



GESCHÄFTS- BERICHT

der H&R GmbH & Co. KGaA

2025

Unser Mission Statement

Der unternehmergeführte Hansen & Rosenthal Konzern verbindet mehr als 100 Jahre deutschen Unternehmmergeist mit einem Gespür für weltweite Entwicklungen und internationalen Erfolg. Die Gruppe ist mit ihren konzernweit fast 50 Tochtergesellschaften weltweit in der Entwicklung, Produktion und Vermarktung von chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten engagiert. Diese Produkte auf Basis fossiler, erneuerbarer, synthetischer und recycelter Kohlenwasserstoffe werden in erster Linie in Anwendungen mit erweitertem Verwendungszweck eingesetzt, die weit über die überwiegend energiebezogene Nutzung traditioneller Raffinerieprodukte hinausgehen. Unsere Spezialitäten bieten maßgeschneiderte Produktlösungen für Kunden in wirtschaftlich wichtigen Branchen wie der Automobil-, Kosmetik- und Pharma-, Bau- und Lebensmittelindustrie.



Unser Geschäftsmodell

**BEREITS AM ANFANG UNSERER PROZESSE
STEHT DAS ENDERGEBNIS IM FOKUS:**

**MIT UNSEREM SPEZIALITÄTENMARKETING
SCHAUEN WIR GANZ GENAU, WAS DER KUNDE
VON UNS BENÖTIGT.**

**SEINE SPEZIALITÄTEN ERHÄLT DER KUNDE
VON UNS REZEPTURBASIERT UND IN UNSE-
REN PRODUKTIONS- UND WEITERVERARBEI-
TUNGSSTANDORTEN AUF SEINE BEDÜRF-
NISSE MASSGESCHNEIDERT.**

UNSERE PRODUKTE

Wir produzieren hochwertige chemisch-pharmazeutische Spezialitäten, transformieren unser Geschäftsmodell hin zu mehr Nachhaltigkeit und gewährleisten die zukunftsichere Belieferung unserer Kunden.

Unsere Einsatzstoffbasis soll durch die verstärkte Verwendung erneuerbarer, synthetisierter und recycelter Qualitäten vielfältiger werden.



KOSMETISCHE & PHARMAZEUTISCHE SPEZIALITÄTEN

In diesem Spezialbereich der H&R-Aktivitäten werden in den letzten Jahren u. a. erfolgreich Emulgatoren und Grundlagen für die Kaltherstellung von Salben, Cremes und Lotionen entwickelt. Individuelle Beratung und ausgewählte Rezepturvorschläge gewährleisten vielen Apotheken und pharmazeutisch-kosmetischen Herstellern Sicherheit beim Rezeptieren hochwertiger Produkte.



KABEL- FÜLLMASSEN

H&R ist weltweit führender Anbieter von Kabelfüllmassen im Energie- und Telekommunikationssektor. Wir bieten einzigartige Anwendungslösungen für Hersteller, Betreiber und Installateure von Kabeln durch ein internationales Netzwerk an Produktionsstätten.



VASELINE & WEISSÖLE

Ein weiter Weg ist es, bis aus Rohöl zunächst Grundöl und dann schließlich Kosmetik wird. Dazwischen liegt ein äußerst komplexer chemischer Prozess, den die H&R kontinuierlich optimiert und weiterentwickelt. In diesem mehrstufigen Hydrierverfahren gewinnen wir Weißöle. Sie sind klar wie Wasser. Aus ihnen wird zum Beispiel Kosmetik hergestellt.



WACHSE & EMULSIONEN

Die H&R-Gruppe fokussiert sich auf Wachse. Basierend auf unserem integrierten Rohstoffportfolio entwickeln, produzieren und verkaufen wir Paraffine und spezielle Wachse für spezifische industrielle Anwendungen.



PROZESSÖLE

Mehr als ein Fünftel des Kraftstoffverbrauchs eines Pkw geht auf das Konto des Rollwiderstands seiner Reifen. Dessen Verringerung ist also nichts anderes als aktiv praktizierter Klimaschutz. Umweltfreundliche Weichmacher leisten einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Laufeigenschaften moderner Autoreifen. Das ist wissenschaftlich belegt.



MINERALÖLHANDEL & -INDUSTRIE

Moderne Hochleistungsmotoren brauchen erstklassiges Motoröl, um den extremen, täglichen Belastungen standzuhalten. H&R-Motorenöle erfüllen die Anforderungen der neuesten Generation von Motoren und wurden für die Verwendung durch bekannte Kraftfahrzeugmotoren hergestellt.



BAUINDUSTRIE

Spezielle wasserbasierte H&R-Wachse und -Ölemulsionen aus natürlichen Wachsen werden zur Anwendung in industriellen Bereichen wie zum Beispiel in Farben und Lacken, Papier und Verpackungen, Chemie und Blendern, Bauindustrie und Isoliermaterialien sowie in Holzwerkstoffen eingesetzt.



KUNSTSTOFFE

Full-Service: ein Anspruch, dem wir auch im Produktsegment Kunststoffe gerecht werden. Hier passen wir die Eigenschaften des Materials exakt an die Belastungen an, denen das Endprodukt tagtäglich ausgesetzt sein wird. Dies trifft auch auf unsere leichten Präzisionszahnräder zu, die in Dental-Turbinen beim Zahnarzt eingesetzt werden.

UNSERE
KENNZAHLEN

Insgesamt bedingten die Markt- und Rahmenbedingungen für die Gesellschaft ein Verfehlen der Vorjahreswerte für Umsatz und EBITDA.

Sonderabschreibungen im Segment Refining belasteten zudem die Ergebnisse und führten zu einem deutlichen Fehlbetrag je Aktie.

UMSATZ 2025
1.242,2
MIO. €

EBITDA 2025
83,8
MIO. €

MITARBEITER 2025
1.714

T. 01 KENNZAHLEN ZUM H&R-KONZERN

IN MIO. €	2025	2024*	Veränderungen absolut
Umsatzerlöse	1.242,2	1.338,2	-96,0
davon Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe Refining	766,2	817,1	-50,9
davon Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe Sales	456,5	492,6	-36,1
davon Kunststoffe	35,4	48,0	-12,6
Überleitung	-16,0	-19,4	3,4
Operatives Ergebnis (EBITDA)	83,8	94,7	-10,9
davon Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe Refining	57,1	54,0	3,1
davon Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe Sales	36,5	41,6	-5,1
davon Kunststoffe	-5,5	3,0	-8,5
Überleitung	-4,3	-3,8	-0,5
EBIT	-14,4	31,9	-46,3
Ergebnis vor Ertragsteuern	-24,4	20,3	-44,7
Konzernergebnis nach Steuern	-36,7	12,6	-49,3
Konzernergebnis der Aktionäre	-38,8	10,4	-49,2
Konzernergebnis je Aktie (unverwässert; in €)	-1,04	0,28	-1,32
Operativer Cashflow	92,1	70,2	21,9
Eigenkapitalquote (in %)	45,4	45,5	-0,1
Mitarbeiter per 31.12. (absolut)	1.714	1.705	9

*Vorjahreswerte angepasst, siehe Konzernanhang Erläuterung (5)

INHALT

02 UNSER MISSIONS STATEMENT

03 UNSER GESCHÄFTSMODELL

04 UNSERE PRODUKTE

06 UNSERE KENNZAHLEN

08 AN DIE AKTIONÄRE

08 Brief der Geschäftsführung

12 Organe der Gesellschaft

14 Bericht des Aufsichtsrates

28 H&R am Kapitalmarkt

32 ZUSAMMENGEFASSTER LAGE- UND KONZERNLAGEBERICHT

32 Grundlagen des Konzerns

40 Wirtschaftsbericht

50 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der H&R KGaA

52 Weitere gesetzliche Pflichtangaben

56 Risiko- und Chancenbericht

67 Prognosebericht

73 KONZERNABSCHLUSS

74 Konzernbilanz der H&R GmbH & Co. KGaA

76 Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung der H&R GmbH & Co. KGaA

77 Konzern-Gesamtergebnisrechnung der H&R GmbH & Co. KGaA

78 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals der H&R GmbH & Co. KGaA

80 Konzern-Kapitalflussrechnung der H&R GmbH & Co. KGaA

81 Konzernanhang der H&R GmbH & Co. KGaA

144 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

151 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

152 SONSTIGE INFORMATIONEN

153 Sechsjahresübersicht wichtiger Kennzahlen zum H&R-Konzern (IFRS)

154 Finanzkalender

155 Kontakt, Impressum, Legal Details, Disclaimer

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2025 hat uns vor Augen geführt, dass die industrielle Souveränität Deutschlands keine Selbstverständlichkeit mehr ist. Als Unternehmen im Bereich der Spezialchemie haben wir unseren Markt gefunden und uns in den vergangenen Jahren angesichts global- und wirtschaftspolitischer Verwerfungen immer wieder erfolgreich behauptet. Gelungen ist uns dies vor allem, weil wir als Produzent wesentlicher Bestandteil der Liefer- und Wertschöpfungsketten unserer Abnehmerindustrien sind.

In der öffentlichen Debatte wird jedoch unterschätzt, dass unsere Spezialprodukte nicht im luftleeren Raum entstehen. Die aktuelle Schwäche der deutschen Chemieproduktion ist kein isoliertes Branchenproblem, sondern eine Gefahr für den gesamten Wirtschaftsstandort. Wenn die Produktion chemisch-pharmazeutischer Grundstoffe aufgrund nicht wettbewerbsfähiger Energiepreise und einer immer komplexeren Regulatorik ins Ausland abwandert, verlieren wir mehr als nur Fabriken. Ohne eine starke Grundstoffchemie vor Ort fehlen die unmittelbaren Vorprodukte für nahezu alle Industrien:

- Es gäbe keine hochreinen Wirkstoffträger für Pharma-Spezialitäten.
- Die Automobilindustrie stünde ohne Kunststoffe und Schmierstoffe still.
- Die Energiewende bliebe ohne Spezialpolymere für Windkraftanlagen und Batterien unvollständig.

Ein Wegbrechen dieser Basis würde Deutschland von globalen Lieferketten und geopolitischen Willkür-Entscheidungen extrem abhängig machen. Wir produzieren hierzulande unter weltweit einzigartigen Sicherheits- und Umweltstandards – ein Vorteil, den wir durch Deindustrialisierung leichtfertig aufs Spiel setzen würden.

Wir beobachten mit Sorge, dass die Schere zwischen den regulatorischen Anforderungen in Europa und der wirtschaftlichen Realität im globalen Wettbewerb, insbesondere gegenüber den USA und Asien, weiter auseinandergeht. Meine Aufgabe als Geschäftsführer ist es, in diesem schwierigen Umfeld die Resilienz unseres Unternehmens zu stärken und die Transformation unseres Betriebsmodells voranzutreiben. Hierfür werden hohe Investitionen – auch in Projekte, die primär der Erfüllung von regulatorischen Auflagen dienen und keinerlei Payback bringen – notwendig sein. Es gilt in die Erschließung von neuen Märkten zu investieren und uns neuen Technologien zu öffnen. Gleichzeitig müssen wir als Partner unserer Kunden verlässlich bleiben und den hohen Anspruch rechtfertigen, den man von H&R erwartet.

Die aktuelle Marktdynamik und die herausfordernden Rahmenbedingungen beeinflussen naturgemäß unser Ertragsprofil und damit auch die Spielräume unserer Dividendenpolitik.



Vor diesem Hintergrund bot das Erwerbsangebot unseres Mehrheitsgesellschafters eine wertstabile Ausstiegsoption, die von knapp 10 Prozent unserer Aktionäre genutzt wurde. Wir danken diesen Anlegern für ihre langjährige Begleitung und den Beitrag zu einer nun gestärkten, fokussierten Aktionärsstruktur. Diese Konsolidierung verschafft uns die notwendige Agilität, um die Transformation unserer beiden deutschen Produktionsstandorte konsequent voranzutreiben. Unser Bekenntnis zum Standort Deutschland ist untrennbar mit der Forderung nach industriepolitischen Weichenstellungen verbunden, die sicherstellen, dass die Chemieindustrie weiterhin als verlässliches Fundament unseres Wohlstands fungieren kann.

Doch nun die Rückschau auf das vergangene Geschäftsjahr: 2025 war für die Gesellschaft vor allem durch eine insgesamt verhaltene Grundstimmung geprägt. Nach einem zunächst optimistischen Jahresstart sorgten erneute Verwerfungen in der transatlantischen Handels- und Bündnispolitik für zunehmende Unsicherheit in unseren Abnehmerindustrien. Auf Bundesebene blieben klar wirksame Impulse für eine Stärkung der Wirtschaft nach der Bundestagswahl aus, und stützten so bis in den Sommer hinein eine lediglich verhaltene Nachfrage- und Preissituation. Deutliche Verbesserungen brachte erst die zweite Jahreshälfte, die vor allem mit einem unterjährig verhältnismäßig starken Schlussquartal 2025 für ein Übertreffen unserer Mindesterwartungen für 2025 von EUR 77,0 Mio. sorgte. Insgesamt erzielten wir ein operatives Ergebnis von EUR 83,8 Mio. und damit rund EUR 11,0 Mio. weniger als im Jahr zuvor.

Auf den weiteren Ergebnisebenen nimmt diese Differenz leider noch einmal deutlich zu: Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir im Rahmen unserer unterjährigen Werthaltigkeitsprüfungen einen außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf identifiziert und diesen konsequent umgesetzt. Diese bilanzielle Bereinigung trägt den veränderten ökonomischen Rahmenbedingungen Rechnung, berücksichtigt dabei sowohl unsere eigene Situation als auch die Stimmungen in unseren Abnehmerindustrien und stellt sicher, dass unsere Bilanz die tatsächliche wirtschaftliche Realität transparent widerspiegelt.

Dieser Effekt belastet unser aktuelles Nettoergebnis deutlich und führt zu einem signifikanten Fehlbetrag im Konzernergebnis der Aktionäre. Konsequenterweise entscheiden wir uns in diesem Jahr daher dagegen, der Hauptversammlung die Ausschüttung einer sogenannten Mindestdividende vorzuschlagen. Stattdessen wollen wir das HGB-Ergebnis ausschließlich auf neue Rechnung vortragen und die Rücklagen stärken.

Damit schaffen wir eine solide und bereinigte Basis für die kommenden Jahre: Durch die Reduzierung der Buchwerte sinkt die künftige Abschreibungslast nachhaltig, was unsere operative Profitabilität stärkt und den Spielraum für gezielte Investitionen vergrößert. Wir blicken nun mit einer gestärkten Bilanzstruktur nach vorn, um unsere Unternehmensziele auf einem stabilen Fundament zu realisieren.

Unser Handeln in den kommenden Jahren ist maßgeblich von der konsequenten Umsetzung unserer Transformation geprägt. Hierfür haben wir im vergangenen Geschäftsjahr unsere strategischen Ziele noch einmal geschärft und unseren Maßnahmenplan überarbeitet. Die Umstellung unseres Betriebsmodells auf nachhaltige Einsatzstoffe und Produkte ist dabei der entscheidende Hebel, um nicht nur unsere eigene Zukunftsfähigkeit zu sichern, sondern auch unsere Kunden als verlässlicher Partner bei der Erreichung ihrer eigenen Nachhaltigkeitsziele zu unterstützen.

Begleiten Sie uns gerne im laufenden Jahr auf diesem Weg.

Mit besten Grüßen,

Geschäftsführung der H&R GmbH & Co. KGaA

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Niels H. Hansen'.

Niels H. Hansen
Alleingeschäftsführer

Salzbergen, im März 2026

Organe der Gesellschaft

Die Organe der H&R KGaA bestehen aus Persönlichkeiten, die unternehmerisches Denken und fachliche Kompetenz miteinander zu ganzheitlichem Handeln verbinden. Untereinander ergänzen sie sich durch ihre individuellen Fähigkeiten und ihr unterschiedliches Know-how, das sie für die Erreichung der gemeinsamen Unternehmensziele einbringen.

Die Unternehmensleitung

Für die Unternehmensleitung der H&R KGaA ist die H&R Komplementär GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin verantwortlich. Sie führt die Geschäfte und leitet das Unternehmen. Zur Geschäftsführung gehörte im Geschäftsjahr 2025:

Niels H. Hansen
Alleingeschäftsführer

Der Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der H&R KGaA obliegt die Überwachung der Geschäftsführung. Der Aufsichtsrat der H&R KGaA umfasste im Geschäftsjahr 2025 die im Weiteren aufgeführten Mitglieder. Den Vorsitz des Aufsichtsrates der H&R KGaA führt Herr Dr. Joachim Girg.

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Dr. Joachim Girg
Dipl. Kaufmann,
Geschäftsführer der H&R
Beteiligung GmbH

Mitglieder des Aufsichtsrates

Peter Brömse
Diplom-Ingenieur,
Managementberater im
Bereich Operational
Excellence

Roland Chmiel
Stellvertr. Vorsitzender,
Wirtschaftsprüfer

Sabine U. Dietrich (bis Mai)
Diplom-Ingenieurin,
Mitglied des Aufsichtsrates
der Commerzbank AG,
Mitglied des Aufsichtsrates
der MVV Energie AG

Kyra Hansen (ab Februar)
Kaufmann

Sven Hansen (bis Februar)
Kaufmann

Michaela Pulkert (ab Mai)
Diplom-Kauffrau

Dr. jur. Rolf Schwedhelm
Fachanwalt für Steuerrecht
und Partner der Sozietät
Streck Mack Schwedhelm

Patrick Ewels
Fortbildungskoordinator,
Betriebsratsvorsitzender der
H&R ChemPharm GmbH

Thomas Merting
Chemikant, Betriebsrat

Dominik Franz
Process Technician
Betriebsratsvorsitzender der
GAUDLITZ GmbH und der
GAUDLITZ Plastic Techno-
logies GmbH & Co. KG;
Konzernbetriebsratsvorsitz-
ender H&R KGaA

Der Beirat

Dem Beirat der H&R KGaA gehörten Experten an, die ihre Kenntnisse aus den Bereichen Wirtschaft, Industrie und Raffinerietechnik beratend einbringen.

Eckbert von Bohlen und Halbach
Geschäftsführer der Bohlen Industrie GmbH

Dr. Erwin Grandinger (bis Oktober)
Unternehmer

Dr. Gerhard Hinterhäuser
Unternehmer

Dr. Bernd Pfaffenbach
Staatssekretär im Bundesministerium für
Wirtschaft und Technologie a. D.

Michaela Pulkert (bis Mai)
Dipl.-Kauffrau

Dr. Mazdak Rafaty
Unternehmer

Wilhelm Scholten
Geschäftsführer der Ölfabrik Wilhelm Scholten
GmbH

Dr. jur. Torsten Sevecke
Staatsrat in der Behörde für Wirtschaft,
Verkehr und Innovation der Freien und
Hansestadt Hamburg a.D.

Dr.-Ing. Peter J. Seifried (bis Dezember)
Chemieingenieur, selbstständiger Berater

Dr. Gertrud Rosa Traud
Chefvolkswirtin der Helaba Landesbank
Hessen-Thüringen



» Dr. Joachim Girg
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Leserinnen, Leser und Freunde unserer Gesellschaft,

auch im Geschäftsjahr 2025 hat die H&R GmbH & Co. KGaA ihre Anpassungs- und Widerstandsfähigkeit in einem rasch wechselnden Marktumfeld mit steigenden Unsicherheiten erneut unter Beweis stellen müssen. Waren die Vorjahre überwiegend durch die Corona-Pandemie, den Ukrainekrieg und der daraus folgenden Neuordnung unserer Rohstoffversorgung sowie Fragen hin zu einer nachhaltigen Produktion geprägt, kamen im Jahr 2025 neue Herausforderungen auf unsere Gesellschaft zu.

Diese begannen bereits zu Jahresbeginn am 20. Januar im Rahmen der Inauguration des 47. Präsidenten der Vereinigten Staaten. Mit wiederholten Zolldrohungen und -umsetzungen sowie weiteren nationalen Abschottungsmaßnahmen und der angedrohten Übernahme Grönlands gewann die Geopolitik durch die erratische Außenpolitik Trumps deutlich an Momentum. Parallel subventionierte China weiter seine heimische Industrie signifikant. Anhaltende kriegerische Auseinandersetzungen in der Ukraine und in Gaza sowie der am 13. Juni beginnende

israelisch-iranische 12-Tage-Krieg gegen das iranische Atomprogramm trugen ihren Anteil zu einer Verschärfung der geschäftlichen Rahmenbedingungen bei.

Innen- und wirtschaftspolitisch wurden hierzulande an die aus der vorgezogenen Bundestagswahl am 23. Februar hervorgegangene neue Bundesregierung unter Kanzler Merz große Erwartungen geknüpft. Viele hiervon wurden bisher nicht erfüllt. Auch im vergangenen Jahr konnte Deutschland seine Wirtschaftsleistung erneut nicht steigern.

In diesem Umfeld stellen sich die Zahlen der H&R GmbH & Co. KGaA im Jahr 2025 wie folgt dar:

- I. Mit einem EBITDA von EUR 83,8 Mio. (Vorjahr EUR 94,7 Mio.) verzeichnet die H&R GmbH & Co. KGaA einen operativen Wert im Rahmen der zuletzt kommunizierten Ergebnisprognose. Gleichwohl verminderte sich das EBITDA gegenüber den beiden Vorjahren um circa EUR 11,0 Mio. Das Ergebnis vor Steuern

(EBT) reduzierte sich in Folge der Sonderabschreibungen auf EUR -24,4 Mio. (2024 EUR 31,9 Mio.) deutlich.

- II. Auch im Jahr 2025 präsentierte sich das internationale Sales Segment erneut als stabiler Ergebnislieferant und damit als ertragsmäßig wichtigste Säule unserer Gesellschaft (EBT von EUR 24,4 Mio.; -5,5 %). Einzelne Standorte wie zum Beispiel Fushun in China wurden planmäßig weiterentwickelt. Punktuell schwächere Ergebnisse an einigen Standorten wurden durch überdurchschnittliche Beiträge anderswo überkompensiert.
- III. Nach vergleichsweise guten Jahren 2022/23 setzte die GAUDLITZ GmbH ihren negativen Lauf von 2024 weiter verstärkt fort. Das EBT mit EUR -9,4 Mio. spiegelt die krisenhaften Entwicklungen in der Automobilindustrie und den Verlust eines Großauftrags deutlich wider. Der Umzug der Produktion vom Standort Coburg nach Tschechien wurde im Jahr 2025 abgeschlossen.
- IV. Im Bereich der Transformation wurde die eingeschlagene Strategie an die aktuellen Entwicklungen angepasst. Die drei Säulen ESG-Management, CO₂-Reduktion und Entwicklung erneuerbarer Produkte besitzen bei einem nicht unerheblichen Ressourcen- und Kapitalbedarf zunächst kein unmittelbares Ergebnispotenzial. Bevor sich erneuerbare Produkte am Markt durchsetzen werden, muss H&R parallel mit konventionellen fossilen Produkten nationale und internationale Märkte bedienen.

Bei einer genaueren Analyse der Jahresergebnisse verdienen folgende Faktoren eine besondere Erwähnung. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich geändert und tendenziell eher verschärft!

Die schon in den Vorjahren angespannte gesamtwirtschaftliche Lage hat sich im Jahr 2025 fortgesetzt. Wichtige Abnehmerindustrien unserer Gesellschaft, stellvertretend seien hier nur die Automobilindustrie und ihre Zulieferer, die Bauwirtschaft und die chemische Industrie genannt, kämpften auch im vergangenen Geschäftsjahr mit dem konjunkturellen Abschwung. Die Geschäftsmodelle ganzer Branchen, in denen Deutschland eine führende Position im Weltmarkt seit Jahrzehnten eingenommen hat, stehen auf dem Prüfstand. Lag zu Beginn des Jahrzehnts der Fokus der europäischen Wirtschaft auf

der zügigen Umsetzung des „Green Deals“, so schlug das Pendel in den letzten anderthalb Jahren langsam in eine entgegengesetzte Richtung, ohne dabei das ursprüngliche Ziel ganz aus den Augen zu verlieren. Vor allem die in Coburg beheimatete GAUDLITZ GmbH spürte dies in ihrem Zahlenwerk massiv. Der Wegfall eines Großprojektes in der Elektromobilität verstärkte diese Entwicklung deutlich. Das Kerngeschäft unserer Gesellschaft kam aufgrund der internationalen Ausrichtung deutlich besser mit den wirtschaftlichen Gegebenheiten zurecht, wenngleich die Ergebnissituation im Raffineriebereich im abgelaufenen Jahr unbefriedigend war.

Bürokratische Hemmnisse in Deutschland und im Bereich der Europäischen Union konterkarieren immer wieder urtypische Stärken des deutschen Mittelstands. Unternehmerischer Mut, Innovationskraft, Risikobereitschaft und Schnelligkeit scheitern oft an langsam arbeitenden regionalen und nationalen Behörden oder ständig neuen Anforderungen. Der seit Jahrzehnten versprochene Bürokratieabbau findet nicht statt, vielmehr nimmt die Anzahl von Menschen, die im öffentlichen Bereich beschäftigt sind, egal ob verbeamtet oder im Angestelltenverhältnis, immer weiter zu.

Nicht wertschöpfende Investitionen im Bereich Transformation, also die Anpassung des Betriebsmodells unserer Prozessanlagen an zukünftige Erfordernisse, und Aufwendungen für ESG (Environmental, Social and Corporate Governance - in deutsch Umwelt-, Sozialbelange und Unternehmensführung), hier vor allem in der Erfüllung von Sicherheits- und Umweltschutzanforderungen, beeinflussen das Konzernergebnis der Aktionäre nach wie vor deutlich. Im Zuge weiter anstehender Investitionen in beiden Bereichen wird sich diese Entwicklung kurz- oder mittelfristig nicht ändern. Notwendige Investitionen zur Erreichung unserer Transformationsziele erfordern aber nachhaltige und stabile Erträge.

Nach dem Wegfall russischer Provenienzen infolge des Ukrainekriegs wurde die Einsatzstoffversorgung unserer heimischen Raffinerien durch alternative Lieferbeziehungen auf ein neues, stabiles Fundament gestellt. Negativer Effekt hiervon ist ein deutlich höheres Preisniveau. Konkurrenten aus EU-Nachbarstaaten importieren und verarbeiten auch weiterhin „billiges“ russisches Öl. Auch Nicht-EU-Staaten verarbeiten solche Einsatzstoffe und liefern die Fertigprodukte auf den europäischen Markt. Dies

stellt unverändert einen klaren Wettbewerbsnachteil für die H&R GmbH & Co. KGaA dar.

Kernthemen der Aufsichtsratsstätigkeit

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Überwachungs- und Beratungsaufgaben auch im Geschäftsjahr 2025 mit Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit wahrgenommen. Beide Gremien haben gut und intensiv zusammengearbeitet. Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsratsvorsitzenden regelmäßig und unverzüglich über alle Sachverhalte von wesentlicher Bedeutung informiert. Zudem wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrates zu turnusmäßigen Management- und Strategiesitzungen eingeladen und hat an diesen, wann immer möglich, teilgenommen. Auch außerhalb der Sitzungen standen Aufsichtsrat und Geschäftsführung in engem Kontakt, um einen stetigen Informations- und Meinungsaustausch sicherzustellen. Im November 2025 begleitete der Aufsichtsratsvorsitzende den Geschäftsführer unserer Gesellschaft zu den H&R Standorten in China und Thailand und besuchte darüber hinaus auch das neue Werk in Lumut, Malaysia.

Die Arbeit des Aufsichtsratsgremiums im Jahr 2025 wurde vor allem von folgenden **5 Punkten** maßgeblich beeinflusst:

Wenig überraschend für ein Unternehmen mit zwei industriellen Produktionsstandorten in Deutschland und unabhängig von der Geschäftsentwicklung, stand das Thema **Sicherheit** hierbei an erster Stelle. Die Gesundheit und Unversehrtheit unserer Mitarbeiter und Partner besitzt oberste Priorität. Eine Null-Unfall-Bilanz ist daher eines der Hauptthemen im Gremium. Das Thema Sicherheit geht aber über die erwähnte Bilanz hinaus. Die Prozess- und Anlagensicherheit ist für einen reibungslosen Ablauf unserer Produktion ebenfalls von großer Wichtigkeit. Gleiches gilt für die IT-Sicherheit in der global vernetzten Welt.

Das zweite Kernthema betrifft die die **Anpassung des Betriebsmodells** unserer Prozessanlagen hin zu einer nachhaltigen Produktion. Die H&R GmbH & Co. KGaA hat sich für die Zukunft ehrgeizige Ziele gesetzt und Projekte und Investitionen hin zu einer klimaschonenden, idealerweise CO₂-neutralen Produktion, auf den Weg gebracht. Die sich teilweise rasch ändernden Rahmenbedingungen erfordern zügige Reaktionen und Anpassungen der

Geschäftstätigkeit. Aufgrund der gegebenen Unsicherheiten sind derzeit mittel- und langfristige Planungen nur als Richtungsvorgaben zu sehen. Auf dem Weg zu unseren Zielen wird das Pendel sicherlich noch häufiger in die eine wie andere Richtung schlagen.

Die Umsetzung von nationalen und internationalen **Investitionsprojekten** war ebenso ein weiteres Kernthema des Aufsichtsratsplenums im abgelaufenen Geschäftsjahr wie eine noch intensivere Auseinandersetzung mit der **Entwicklung der GAUD-LITZ GmbH**, die unter dem sich deutlich verschlechterten Marktumfeld in der Automobilindustrie litt.

In den Sommermonaten nahm die am 16. Mai 2025 veröffentlichte Absichtserklärung der **H&R Holding GmbH** zur Unterbreitung eines **Aktien-Aufstockungsangebots** an die Aktionäre der H&R GmbH & Co. KGaA einen breiten Raum in der Gremienarbeit ein. Mit externen Beratern wurden die entstehenden Pflichten seitens des Aufsichtsrats thematisiert und intensiv diskutiert. Unter Federführung des Ausschusses RECHT erfolgte nach Veröffentlichung des Angebots die Ausarbeitung einer gemeinsamen Stellungnahme von Aufsichtsrat und persönlich haftender Gesellschafterin. Des Weiteren wurden die Prozessschritte der Transaktion zeitnah verfolgt.

Vor diesem Hintergrund haben Aufsichtsrat und Geschäftsführung eine Dividendenzahlung an die Aktionäre intensiv geprüft und sich hierbei vor allem an den gesetzlichen Vorgaben § 254 AktG orientiert. Trotz negativem Ergebnisverlauf im Geschäftsjahr 2025 würden die Gewinnrücklagen der H&R GmbH & Co. KGaA die Ausschüttung einer sogenannten Mindestdividende theoretisch ermöglichen.

Dass wir hiervon keinen Gebrauch machen, hat vor allem drei Gründe:

- I. Während der Finalisierung des vorliegenden Berichts des Aufsichtsrates begann ein neuer militärischer Konflikt zwischen Israel und den USA mit dem Iran. Eine Folge der ersten 14 Kriegstage war ein starker Anstieg des Ölpreises auf teilweise über US\$ 100 pro Barrel bei gleichzeitig starken Schwankungen. Neben dieser Kostenexplosion erschwerte die aktuelle Schließung der Straße von Hormus die mittelbare Rohstoffversorgung von H&R zusehends.

- II. Die herausfordernde wirtschaftliche Lage in Deutschland und Europa hat unvermindert erhebliche Auswirkungen auf wichtige Kundengruppen unseres Unternehmens. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der GAUDLITZ GmbH wie auch unserer chemisch-pharmazeutischen Produktionsstätten werden sich daher eher verschärfen als entspannen. So verzeichnen zum Beispiel die Automobilproduzenten hierzulande erhebliche Gewinnreduktionen und kündigen größere Arbeitsplatzabbaumaßnahmen in den nächsten Jahren an.
- III. Die Transformation des Betriebsmodells unserer Prozessanlagen und die Einhaltung von ESG-Anforderungen erfordern in den nächsten Jahren erhebliche Kapitalmittel ohne die Schaffung von neuen, zusätzlichen Ergebnispotenzialen.

Bei unserer Entscheidung achteten wir vor allem auf die Lebens- und Widerstandsfähigkeit in Bezug auf die Erhaltung der Substanz und des relativen Standes der H&R GmbH & Co. KGaA im Wettbewerb mit anderen Unternehmen.

Zielsetzung und Zusammensetzung des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der H&R GmbH & Co. KGaA besteht derzeit aus neun Mitgliedern, davon sechs Vertreter der Anteilseigner und drei Vertreter der Arbeitnehmer (sogenannte Drittelmitbestimmung).

In der Rechtsform der KGaA fokussiert sich der Aufgabenbereich des Aufsichtsrates im Wesentlichen auf Kontrollfunktionen und eine Beraterrolle. Anders als in der AG verfügt der Aufsichtsrat einer KGaA über keine gesetzlichen Mitbestimmungsrechte bei z.B. großen Investitionsvorhaben oder der Strategiefestlegung und keine Personalkompetenz gegenüber den Geschäftsführern. Diese Funktionen übernimmt im Falle der H&R GmbH & Co. KGaA ein Beirat der Komplementärgesellschaft. Insofern finden die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der aktuellen Fassung vom 28. April 2022 bei der Rechtsform einer KGaA nur eine eingeschränkte Anwendung.

Als signifikante Voraussetzungen für die Besetzung von Aufsichtsratsmandaten sieht der Aufsichtsrat die fachliche Qualifikation, Integrität, Leistungsbereitschaft, Professionalität sowie persönliche Kompetenz an. Der Aufsichtsrat ist demnach so

zusammensetzen, dass eine qualifizierte Kontrolle und Beratung der Geschäftsführung durch das Gremium sichergestellt wird. Sozial- und Umweltfaktoren beeinflussen den Unternehmenserfolg und die Tätigkeiten des Unternehmens. Die Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigen dies bei der Beratung und Überwachung ebenso wie die Besonderheiten einer familienunternehmergeführten, kapitalmarktorientierten, internationalen Gesellschaft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen deshalb über Kenntnisse des Betriebs von Prozessanlagen zur Herstellung von chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten, der Raffineriebranche oder artverwandte für H&R relevante Märkte verfügen.

Zielsetzung und Zusammensetzung des Aufsichtsrates werden von uns turnusmäßig überprüft und gegebenenfalls nachjustiert oder präzisiert. Letztmals ist dies in der Sitzung am 25. März 2026 geschehen. Die fachlichen Kompetenzen der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder sind der Abbildung „Kompetenzprofile“ zu entnehmen.

Mindestens zwei Drittel der Aufsichtsratsmitglieder sollen unabhängig im Sinne von Ziffer C.II. des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner aktuellen Fassung sein, wobei davon ausgegangen wird, dass der Umstand der Arbeitnehmervertretung oder eines Beschäftigungsverhältnisses mit der H&R Gruppe an sich die Unabhängigkeit der Arbeitnehmervertreter nicht in Frage stellt. Dem Aufsichtsrat sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung der KGaA angehören. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen in der Regel nicht älter als 70 Jahre sein. In begründeten Einzelfällen kann hiervon abgewichen werden. Zur Sicherstellung der Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern soll die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsratsgremium drei Amtszeiten nicht überschreiten.

Grundsätzlich erfolgt die Auswahl der Mitglieder nach fachlichen und persönlichen Kriterien; Diversifikationsaspekte wie Geschlecht, Herkunft oder Weltanschauung sind integraler Bestandteil einer vorurteilsfreien Besetzungspraxis. In Anlehnung an § 96 Abs. 2 AktG soll sich der Aufsichtsrat zu mindestens 20 % aus Frauen beziehungsweise mindestens 20 % aus Männern zusammensetzen. Seit Februar 2025 erfüllen wir die von uns gesteckte Quote. Die Erfüllung dieser Beteiligungsquoten wird grundsätzlich als gemeinsame Verantwortung von Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern angesehen.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Fortbildungsmaßnahmen grundsätzlich eigenverantwortlich wahr und werden dabei von der Gesellschaft angemessen unterstützt. Erstmals bestimmte Aufsichtsratsmitglieder erhalten bei Bedarf im Rahmen eines umfassenden Onboarding-Prozesses die Gelegenheit, eingehend in spezifische Themen eingeführt zu werden. Jedes Mitglied verpflichtet sich, den notwendigen Zeitaufwand zur ordnungsgemäßen Ausübung des Mandats aufzubringen. Dies umfasst mindestens fünf ordentliche Sitzungen pro Jahr sowie zusätzliche Sitzungen bei Sonderthemen.

T. 02 AUFSICHTSRATSAUSSCHÜSSE DER H&R GMBH & CO. KGAA UND DEREN ZUSAMMENSETZUNG PER ENDE 2025

AUSSCHUSS	MITGLIEDER
Prüfungsausschuss	WP Roland Chmiel (Vorsitzender)
	Michaela Pulkert
	Dr. Joachim Girg
	Dr. jur. Rolf Schwedhelm
Ausschuss für Raffinerietechnik und Strategie	Peter Brömse (Vorsitzender)
	Michaela Pulkert
	Kyra Hansen
	Dr. Joachim Girg
Nominierungsausschuss	Kyra Hansen (Vorsitzende)
	Dr. Joachim Girg
	Dr. jur. Rolf Schwedhelm
	Dr. jur. Rolf Schwedhelm (Vorsitzender)
Ausschuss für Geschäfte mit nahestehenden Personen und für sonstige rechtliche Fragestellungen	Michaela Pulkert
	Dr. Joachim Girg
	WP Roland Chmiel

Themen im Aufsichtsratsplenum

Im Jahr 2025 fanden insgesamt sechs planmäßige physische Aufsichtsratssitzungen statt; fünf davon am Firmensitz in Hamburg und eine an unserem Standort in Salzbergen im Emsland. Dreimal trat das Aufsichtsgremium außerplanmäßig per Videokonferenz zusammen, und zwar am 08. April, 10. Juli und 01. August. Während sich die beiden letzten Sitzungen mit der Erstellung und Billigung der

Stellungnahme des Aufsichtsrats zum Aktien-Aufstockungsangebot der H&R Holding GmbH befassen, war die Sitzung im April aufgrund von kurzfristig erlassenen neuen Vorgaben bezüglich der Verbuchung und Abbildung des im Oktober 2024 abgeschlossenen Klimaschutzvertrages notwendig geworden. Die Anwesenheitsquote der Gremiumsmitglieder bei allen 9 Sitzungen betrug 95%.

Es ist gut eingespielte Praxis, jede reguläre Aufsichtsratssitzung nach einem bestimmten Ablaufschema stattfinden zu lassen: Neben der Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung berichtet der Aufsichtsratsvorsitzende über seine Treffen mit der Geschäftsführung und weitere gremienrelevante Vorfälle seit dem letzten Sitzungstermin. Die vier Ausschussvorsitzenden informieren über zwischenzeitlich stattgefunden Sitzungen.

2025 begleiteten uns fünf Themenschwerpunkte bei nahezu sämtlichen Sitzungen. Um die Anzahl der Wiederholungen bei der folgenden Auflistung der Sitzungsinhalte gering zu halten, sollen diese kurz vorab genannt werden:

- I. Sicherheit und Sicherheitsbilanzen unserer Standorte
- II. Anpassung des Betriebsmodells unserer Prozessanlagen zu einer nachhaltigen Produktion; aktuell durchgeführte Maßnahmen und deren Auswirkungen
- III. Umsetzung von nationalen und internationalen Investitionsprojekten
- IV. Aktuelle Entwicklungen der GAUDLITZ GmbH in einem deutlich verschlechterten Marktumfeld
- V. Aktuelle Entwicklungen auf der Vertriebsseite in unseren Kernbranchen Chemie, Automobilindustrie und Gummiindustrie

Nach zwei umfangreichen Restrukturierungsmaßnahmen und den daraus erzielten positiven Effekten in den Vorjahren bekam die GAUDLITZ im Geschäftsjahr 2025 die negativen Entwicklungen in der deutschen Automobilindustrie deutlich zu spüren. Erschwerend kam der Abbruch eines Großprojektes mit einem global tätigen japanischen Elektronikkonzern für einen deutschen Premiumhersteller in der E-Mobilität hinzu.

Sofern nicht einer der fünf genannten Punkte expliziter Tagesordnungspunkt oder Sitzungsschwerpunkt war, wird auf diese in der folgenden Auflistung nicht näher eingegangen.

Am **29. Januar 2025** wurde der erste Sitzungstermin im abgelaufenen Geschäftsjahr terminiert. Schwerpunkte der Tagesordnung betrafen den Stand der Jahresabschlussarbeiten 2024 sowie die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und ein Ausblick auf das erste Halbjahr 2025. Diskutiert wurde hierbei eingehend über das Wettbewerbsumfeld unserer Raffinerien, Entwicklungen am Absatzmarkt und Preisoptimierungsmöglichkeiten sowie die Lage der Kunststoffsparte. Weiter befasste sich das Gremium intensiv mit organisatorischen und strukturellen Fragestellungen. Hierunter fielen vor allem die Ergebnisse der Selbstbeurteilung und die Ergebnisse der Ausschreibung der Jahresabschlussprüfung für 2025 und Folgejahre. Auf Empfehlung des Prüfungsausschusses beschloss das Aufsichtsgremium, der Hauptversammlung 2025 die Wahl der Forvis Mazars GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, als neuen Abschlussprüfer vorzuschlagen. Am Sitzungsende ließen die Gremienmitglieder ohne die Geschäftsführung die Arbeit des letzten Jahres Revue passieren, besprachen Verbesserungspotenziale und mögliche Spezialthemen für die Sitzungen im Jahr 2025.

Als Sitzungsschwerpunkte für die am **26. März 2025** durchgeführte zweite Aufsichtsratssitzung waren im Beisein des Wirtschaftsprüfers die ausführliche Besprechung und Billigung des Jahresabschlusses 2024 vorgesehen. Im Vorfeld der Sitzung trat der Prüfungsausschuss (PAS) zu einer planmäßigen Bilanzsitzung am 11. März 2025 zusammen. Der Abschlussprüfer stellte hierbei seine ohne besondere Feststellungen versehenen Prüfungsergebnisse vor. Zum damaligen Zeitpunkt wurde die entsprechende Erteilung uneingeschränkter Testate nicht in Frage gestellt. In den 14 Tagen zwischen Prüfungsausschusssitzung und dem 26. März entstand eine unvorhergesehene Komplexität hinsichtlich der Bewertung und Bilanzierung des im Oktober 2024 abgeschlossenen Klimaschutzvertrages. Aufgrund von zusätzlich erforderlichen Berechnungen und damit einhergehend entsprechend notwendiger Überlegungen konnte der ursprüngliche Termin für Besprechung und Billigung der Dokumente des Jahresabschlusses 2024 nicht mehr eingehalten werden. Sie wurden daher wie auch die Beschlüsse zu

Tagesordnung und Einberufung der Hauptversammlung auf eine Sondersitzung des Aufsichtsrats am 08. April 2025 verschoben.

Auf Empfehlung des Nominierungsausschusses beschloss der Aufsichtsrat einstimmig, Frau Michaela Pulkert, Diplom Betriebswirtin (FH), der Hauptversammlung zur Wahl in den Aufsichtsrat als Nachfolgerin von Frau Sabine Dietrich vorzuschlagen. Im Zusammenhang mit der Nominierung diskutierte das Aufsichtsratsplenum die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der H&R GmbH & Co. KGaA intensiv. Nach der am 30. Januar 2025 erfolgten Mandatsniederlegung von Herrn Sven Hansen übernahm Frau Kyra Hansen dessen Aufsichtsratsposition per 31.01.2025. Frau Hansen wurde in der Hauptversammlung 2022 speziell für diesen Fall von den Aktionären als Nachfolgerin gewählt. Ab Ende Januar 2025 erfüllt die H&R GmbH & Co. KGaA somit alle selbstgesteckten Ziele bezüglich der Zusammensetzung des Aufsichtsratsgremiums.

In der Sondersitzung am **08. April 2025** wurden nach ausführlicher Bearbeitung schließlich die einzelnen Prüfberichte des Jahresabschlusses 2024 mit den Wirtschaftsprüfern erörtert. Auf Empfehlung des Prüfungsausschusses beschloss der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung einstimmig die Billigung und Vorlage an die Hauptversammlung 2025 von Jahresabschluss, Konzernabschluss sowie zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht der H&R GmbH & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2024; Abhängigkeitsbericht 2024; gesonderten Nichtfinanziellen Konzernbericht 2024 und Vergütungsbericht 2024.

Des Weiteren wurde dem Vorschlag zur Gewinnverwendung einschließlich einer Dividendenzahlung i.H.v. EUR 0,10 pro Aktie zugestimmt und der Hauptversammlung 2025 zur Genehmigung vorgeschlagen. Der bereits in der Januarsitzung auf Basis einer Empfehlung des Prüfungsausschusses getroffene Beschluss der Wahlempfehlung von Forvis Mazard an die Hauptversammlung 2025 als neuen Abschlussprüfer unserer Gesellschaft wurde bestätigt. Alle vorgenannten Beschlüsse wurden einstimmig gefasst. Zudem wurde der Bericht des Aufsichtsrats in Form und Inhalt genehmigt und als Teil des Geschäftsberichts 2024 am Folgetag freigegeben. Abschließend befassten sich die Aufsichtsratsmitglieder mit der Tagesordnung und Einberufung der Hauptversammlung 2025. Nach eingehender

Diskussion beschloss das Gremium einstimmig auf Grundlage der diskutierten Tagesordnungspunkte die Hauptversammlung 2025 für den 27. Mai 2025 einzuberufen.

Am **26. Mai 2025**, dem Tag vor der Hauptversammlung, fand die dritte reguläre Sitzung des Aufsichtsratsplenums statt. Wie üblich, berichtete im ersten Teil der Sitzung die Geschäftsführung über den aktuellen Stand der Vorarbeiten und den zu erwartenden Ablauf der Hauptversammlung. Ein Rückblick auf das im April in Lumut, Malaysia, abgehaltene International Strategy Meeting und der dabei definierten Strategie zur Weiterentwicklung des internationalen H&R-Geschäfts schloss sich dem an. Aus dem Prüfungsausschuss fanden Berichte zur Konzernrisikolage und dem Datenschutz 2024 ebenso Eingang in die Sitzung wie der Projektfortschritt der IKS-Dokumentation der internationalen Tochtergesellschaften.

Den größten Raum der Sitzung nahm die am 16. Mai 2025 veröffentlichte Absichtserklärung zur Unterbreitung eines Aktien-Aufstockungsangebots der H&R Holding GmbH ein. Mit externen Beratern wurden die entstehenden Pflichten seitens des Aufsichtsrats thematisiert und intensiv diskutiert. Abschließend beschloss das Aufsichtsplenum folgendes Vorgehen:

- I. Ausarbeitung des Entwurfs einer gemeinsamen Stellungnahme von Aufsichtsrat und persönlich haftender Gesellschafterin unter Einbeziehung eines juristischen Beraters
- II. Ausarbeitung einer Fairness Opinion unter Einbeziehung einer namhaften Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- III. Delegation des Erstellungsprozesses an den Ausschuss RECHT
- IV. Bevollmächtigung des Aufsichtsratsvorsitzenden zur Beantwortung der Fragen der Aktionäre auf der unmittelbar bevorstehenden Hauptversammlung im Kontext des Aufstockungsangebots

Die Ergebnisse der Vorbereitung der gemeinsamen Stellungnahme und der Fairness Opinion wurden in der am **10. Juli 2025** abgehaltenen zweiten Sondersitzung vorgestellt und gesprochen. Die Sitzungsleitung erfolgte durch den Vorsitzenden des Rechtsausschusses. Aufgrund seiner Nähe zur Bieterin

beteiligte sich der Aufsichtsratsvorsitzende an der Ausarbeitung der Stellungnahme nicht. Nach eingehender Untersuchung fand der Ausschuss RECHT keine Anhaltspunkte, die einer Ordnungsmäßigkeit des Erwerbsangebots entgegenstehen. So sind alle Formalitäten des Angebots eingehalten worden und eine Angemessenheit des Angebotspreises gegeben. Gemäß Bieterin sind keine strukturellen Maßnahmen geplant, die sich negativ auf die Zielgesellschaft und deren Arbeitnehmer und Standorte und weitere Stakeholder und Aktionäre auswirken. Der Ausschuss RECHT hat in seiner Sitzung am 08. Juli gründlich Vor- und Nachteile des Angebots abgewogen, bevor er zu dem Schluss gelangt ist, eine Handlungsempfehlung zur Annahme des Angebots im Sinne der Zukunftsfähigkeit des Unternehmens auszusprechen. Im Aufsichtsratsplenum wird die Diskussion zu Vor- und Nachteilen fortgesetzt, wobei sich Frau Hansen und Herr Dr. Girg sich hier ebenso der Stimme enthielten wie beim abschließenden Beschluss. Dieser lautet: „Der Aufsichtsrat stimmt der Billigung der vorgelegten Stellungnahme zum Erwerbsangebot der H&R Holding GmbH und damit ihrer heutigen Pflichtveröffentlichung gem. §§27 Abs.3 Satz 1, 14 Abs.3 Satz 1 des WpÜG mit sieben (7) Ja-Stimmen und zwei (2) Enthaltungen zu.“ Der Konzernbetriebsrat hat keine eigene Stellungnahme abgegeben.

Aufgrund von Aktualisierungen im Erwerbsangebot der H&R Holding GmbH – hier Verzicht auf die auflösende Bedingung einer Mindestannahmeschwelle in Höhe von 85% am 29. Juni 2025 – war eine weitere Sondersitzung am **01. August 2025** notwendig geworden. Nach Diskussion im Gremium zur Aktualisierung der Stellungnahme zu folgen Beschlussfindung: „Die ... Aufsichtsratsmitglieder begrüßen den Verzicht auf die Angebotsbedingung durch die Bieterin, da der Wegfall der Mindestannahmeschwelle die Transaktionssicherheit für die Aktionäre erhöht, und beschließen die Billigung der vorgelegten Ergänzung mit sechs (6) Ja-Stimmen bei einer Enthaltung (aufgrund der Nähe zur Bieterin). Wie schon bei der Stellungnahme am 10. Juli 2025 verzichtet der Konzernbetriebsrat auch dieses Mal auf eine eigene Stellungnahme.“

Die vierte reguläre Sitzung des Aufsichtsratsplenums fand am **27. August 2025** in den Räumen der H&R Ölwerke Schindler im Hamburger Hafen statt. Zwei Schwerpunktthemen dominierten die Tagesordnung: eine Standortbegehung der Raffinerie

mit anschließender Diskussion mit der Geschäftsführung und ein Update über den bisherigen Jahresverlauf und anstehende Maßnahmen der in Coburg beheimateten GAUDLITZ GmbH. Bei Ersteren erfolgte neben einer Besichtigung aktueller Investitionsvorhaben am Standort eine intensive Diskussion über die strategische Personalplanung. Ausgehend von der Darstellung systematischer Prozesse beschäftigte sich das Gremium mit einer Ist-Analyse der Belegschaftsstruktur (Mitarbeiter nach Tätigkeitsbereich, Qualifikationsprofil, Altersstruktur, Fluktuationsquote, Krankheitsquote). Hierauf aufbauend wurden kurz-, mittel- und langfristige Personalentwicklungsmaßnahmen beschlossen.

Beim zweiten Schwerpunktthema GAUDLITZ GmbH weisen die Ergebnisse für das erste Halbjahr eine unbefriedigende Ergebnissituation aus. Die Prognosen für das zweite Halbjahr lassen zudem keine Ergebnisverbesserung erwarten. Die aktuelle Marktberreinigung im Bereich Kunststoffe / Automobil sowie der Verlust eines Großauftrages eines japanischen Konzerns bei einem deutschen Automobilproduzenten sind ursächlich für die Ergebnissituation. Die GAUDLITZ GmbH war als Entwicklungs- und Produktionspartner mit dem asiatischen Unternehmen vertraglich verbunden. Bezogen auf die letzten Jahre muss festgestellt werden, dass zwei Restrukturierungsmaßnahmen nur kurzzeitig Erfolge lieferten. An der nicht zufriedenstellenden Situation der Kunststoffsparte konnte keine längerfristige signifikante Verbesserung erzielt werden. Nach der Diskussion über geplante Maßnahmen zur Ergebnisverbesserungen wurde die Erstellung eines Independent Business Review (IBR) empfohlen.

Die am **08. Oktober 2025** abgehaltene reguläre fünfte Aufsichtsratssitzung fand am Standort Salzbergen im Emsland statt. Parallel zur Augustsitzung erfolgte eine Standortbegehung mit anschließender Diskussion mit der Raffineriegeschäftsführung. Die Geschäftsführung berichtete über Art und Umfang des zwischenzeitlich in Auftrag gegebenen Independent Business Review.

Das Schwerpunktthema der Sitzung waren Präsentationen zum Thema IT. Ein Geschäftsführer der H&R Infotech GmbH und weitere IT-Experten stellten die aktuelle IT-Sicherheitslage generell und für die H&R Gruppe im Besonderen vor. Hierauf aufbauend wurden kürzlich implementierte Maßnahmen und aktuell geplante Maßnahmen zur Abwehr von

Cyber-Kriminalität präsentiert. Abschließend wurden Möglichkeiten eines Einsatzes für KI (künstliche Intelligenz) intensiv diskutiert.

Die sechste und letzte Sitzung des Geschäftsjahres 2025 wurde am **03. Dezember 2025** abgehalten. Beherrschendes Thema war die Präsentation der Ergebnisse des Independent Business Review (IBR) der GAUDLITZ GmbH und deren eingehende Diskussion. Im Beisein der Geschäftsführung der GAUDLITZ GmbH und eines Vertreters des durchführenden Beraters wurden - aufbauend auf die aktuelle Ausgangssituation - Branche, Markt und Wettbewerb sowie der operative Geschäftsverlauf mit dem Fokus auf Europa eingehend vorgestellt und diskutiert. Hierauf aufbauend wurden Stabilisierungsmaßnahmen priorisiert und eine Roadmap mit zu erreichenden Meilensteinen bei klaren Zeitvorgaben definiert. Es bestand Einigkeit darüber, dass dieses dritte Restrukturierungsvorhaben gelingen muss, um für die GAUDLITZ GmbH eine wirtschaftliche Zukunft unabhängig von der Eigentümerschaft zu ermöglichen.

Im Weiteren beinhaltete die Tagesordnung das Budget 2026 sowie die Fünfjahres-Planung. Ersteres wurde im Sitzungsvorfeld durch den Beirat der Gesellschaft genehmigt. Die aktualisierte Entsprechenserklärung wurde ausführlich besprochen und einstimmig beschlossen. Seit dem 19. Dezember 2025 ist das Dokument auf der Webseite der Gesellschaft einsehbar.

Für das zu Ende gehende Geschäftsjahr wurden Aktualisierungen zu Prozessanlagen und Investitionsprojekten genauso eingehend diskutiert wie zur Transformation (Konzept/Strategie, Geschäftsmodell und aktuelle Struktur). Des Weiteren wurden der Tätigkeitsbericht der internen Revision, die Angemessenheit und Wirksamkeit der IKS-Dokumentation (internes Kontrollsystem) und die Nachhaltigkeitsberichterstattung 2025 im Verlauf der Sitzung intensiv erörtert. Abgerundet wurde die Sitzung durch einen Bericht des Aufsichtsratsvorsitzenden über seine sehr positiv verlaufenen Besuche an unseren chinesischen und thailändischen Standorten sowie im neuen Werk in Lumut, Malaysia.

KOMPETENZPROFIL DES AUFSICHTSRATS GEMÄSS EMPFEHLUNG C.1 DES DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Name	Dr. Joachim Girg	Peter Brömse	Roland Chmiel	Sabine U. Dietrich
Alter	61 Jahre	62 Jahre	68 Jahre	65 Jahre
Funktion	Vorsitzender des Aufsichtsrats; Vertreter des Mehrheitsaktionärs; Finanzexperte	unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrats	stellvertretender Vorsitzender; unabhängiger Finanzexperte	unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrats
Beruf	Diplom-Kaufmann	Diplom-Ingenieur	Diplom-Kaufmann; Wirtschaftsprüfer	Diplom-Ingenieurin
Kompetenzanforderungen	familiengeführtes, mittelständisches Kapitalmarkt-unternehmen	x	x	
	Raffineriegeschäft & Mineralölspezialitäten, Kunststoffe	x		x
	Anwendungsforschung & Produktentwicklung			
	Produktion; Marketing; Vertrieb; Digitalisierung	x		x
	Nachhaltigkeit, insbesondere Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte (ESG)		x	x
	Internationalität	x		x
	Rechnungswesen & Abschlussprüfung	x	x	
	Controlling & Risikomanagement	x	x	x
	Finanzierung & Kapitalmarkt	x		
	Recht & Steuern		x	
Ausschüsse	Prüfungsausschuss; RTS; Nominierungsausschuss; Ausschuss RECHT	Ausschuss RTS	Prüfungsausschuss (Vorsitz); Ausschuss RECHT	Prüfungsausschuss; RTS; Ausschuss RECHT
Im Gremium seit/gewählt bis/ Austritt	September 2011/ HV 2027	Mai 2024/ HV 2028	Mai 2011/ HV 2026	Mai 2019/ HV 2025
Sitzungstätigkeit 2025 (# Sitzungen/Teilnahmen)	Sitzungen 9 / 9 Ausschüsse 18 / 18	9 / 9 5 / 5	9 / 9 11 / 11	4 / 4 5 / 5
Weitere Organfunktionen	keine	keine	keine	COMMERZBANK AG, Frankfurt; MVV Energie AG, Mannheim; Mitglied des Aufsichtsrats

Patrick Ewels	Dominik Franz	Kyra Hansen	Sven Hansen	Thomas Merting	Michaela Pulkert	Dr. Rolf Schwedhelm
44 Jahre	41 Jahre	25 Jahre	57 Jahre	46 Jahre	60 Jahre	70 Jahre
Arbeitnehmer- vertreter, Betriebsrats- vorsitzender der H&R ChemPharm Gruppe Salzbergen	Arbeitnehmer- vertreter, Betriebsrats- vorsitzender GAUDLITZ; Konzernbe- triebsratsvorsitz. H&R KGaA	Mitglied des Aufsichtsrates	Entrepreneur	Arbeitnehmer- vertreter	unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrats seit Mai 2025	unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrats
Fortbildungs- koordinator	Process Techni- cian	Groß- und Außenhandels- kauffrau	Betriebswirt (BA)	Chemikant	Dipl.-Kaufrau	Rechtsanwalt; Fachanwalt für Steuerrecht
		x	x		x	x
x	x		x	x		
			x			
		x	x			
x					x	x
		x			x	
					x	x
					x	
						x
		RTS; Nominierungs- ausschuss	RTS; Nominierungs- ausschuss		Prüfungsaus- schuss; RTS; Ausschuss RECHT	Prüfungsausschuss; Nominierungsaus- schuss; Ausschuss RECHT (Vorsitz)
Mai 2022/ HV 2027	Mai 2022/ HV 2027	Februar 2025/ HV 2027	August 2016/ Januar 2025	Mai 2022/ HV 2027	Mai 2025/ HV 2030	Mai 2011/ HV 2026
8 / 9 –	9 / 9 –	6 / 8 5 / 5	1 / 1 2 / 2	9 / 9 –	8 / 8 6 / 6	8 / 9 13 / 14
keine	keine	keine	keine	keine	keine	Deutsche Anwalt Akademie Gesell- schaft für Aus- und Fortbildung sowie Serviceleistungen mbH, Berlin; Vorsitzender des Aufsichtsrats

Die Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrates

2025 fanden insgesamt 18 Ausschusssitzungen statt: sieben Treffen des Prüfungsausschusses, fünfmal setzte sich der Ausschuss für Raffinerietechnik und Strategie (RTS) zusammen, der Ausschuss für Geschäfte mit nahestehenden Personen und für sonstige rechtliche Fragestellungen (Ausschuss RECHT) traf sich viermal und zweimal konsultierte sich der Nominierungsausschuss. Wie schon in den Vorjahren war auch 2025 bei keiner der Ausschusssitzungen eine Abwesenheit zu verzeichnen. Die Anwesenheitsquote betrug somit jeweils 100%, wobei 10 Teilnahmen (das sind 14,3%) per Videokonferenz erfolgten.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss trat im abgelaufenen Geschäftsjahr zu sieben Sitzungen am 28. Januar, 11. März, 26. Mai, 8. Juli, 26. August und 02. Dezember 2025 in Hamburg bzw. Salzbergen zusammen. Darüber hinaus traf sich der Ausschussvorsitzende am 25. März mit den drei Vertretern der Arbeitnehmerseite zu einer ausführlichen Vorbesprechung der Ergebnisse der Jahresabschlussarbeiten im Vorfeld der Aufsichtsratssitzung am Folgetag.

Einen besonders bedeutsamen Teil der Ausschusstätigkeit bildete auch in diesem Geschäftsjahr die Prüfung der Jahresabschlüsse und des zusammengefassten Lageberichts der H&R GmbH & Co. KGaA und des Konzerns, des nichtfinanziellen Konzernberichts, des Abhängigkeitsberichts, des Vergütungsberichts und des Vorschlags zur Ergebnisverwendung. Diese Unterlagen zum Geschäftsjahr 2024 wurden in der Sitzung vom 11. März 2025 zusammen mit dem Abschlussprüfer und der Geschäftsführung eingehend erörtert. Danach gab der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat seine Empfehlungen zur Billigung der Abschlüsse für das Geschäftsjahr 2024 sowie für die Vorschläge an die Hauptversammlung zur Verwendung des Bilanzgewinns zum 31.12.2024 und zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2025 ab.

Außerdem hat sich der Prüfungsausschuss insbesondere mit der Erteilung des Prüfungsauftrags an den für 2025 gewählten Abschlussprüfer - incl. Festlegung von Prüfungsschwerpunkten und des Prüfungshonorars sowie Beurteilung der Prüfungsqualität - befasst. Bei der Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers hat der Prüfungsausschuss durch geeignete Maßnahmen sichergestellt, dass ihm Aufträge, welche an den Abschlussprüfer bzw. an Mitglieder seines Netzwerks bezüglich sogenannter Nichtprüfungsleistungen vergeben werden sollen, rechtzeitig zur Kenntnis gebracht werden. Solche Aufträge wurden, soweit nach Würdigung der Zulässigkeit bzw. möglicher Gefahren für die

Unabhängigkeit des Abschlussprüfers unbedenklich, jeweils vorab gebilligt.

Daneben beschäftigte sich der Prüfungsausschuss insbesondere mit den Corporate Governance-Systemen (Compliance-Management, Internes Kontrollsystem, Risiko-Management, Interne Revision). Dabei wurden die Angemessenheit und Wirksamkeit der in diesen Bereichen implementierten Maßnahmen und Verfahren nach entsprechender Berichterstattung der Geschäftsleitung festgestellt. Ferner setzte sich der Prüfungsausschuss mit den Tätigkeitsberichten der Internen Revision, des Compliance-Managements und des externen Datenschutzbeauftragten, dem Fortgang der Vereinheitlichung der IKS-Dokumentation sowie den Quartals-Berichten zur Risikolage auseinander. Weitere Beratungsgegenstände bildeten die Neuausschreibung der Abschlussprüfung ab 2025, die Nachhaltigkeitsberichterstattungen für 2024 und 2025 gemäß der Corporate Sustainability Reporting Directive - CSRD inklusive der diesbezüglichen Wesentlichkeitsanalysen, der Reifegrad der Digitalisierung des Konzerns, die turnusmäßige steuerliche Außenprüfung sowie das Aktien-Aufstockungsangebot der H&R Holding GmbH.

Zur Selbstbeurteilung der Effizienz des Aufsichtsrates und dessen Tätigkeit wurde das bisher angewandte Beurteilungsverfahren unter Verwendung eines überarbeiteten detaillierten Fragebogens auch für das Jahr 2025 eingesetzt.

Neben den Ausschusssitzungen hat sich der Ausschussvorsitzende zu Informations- und Abstimmungszwecken regelmäßig mit der Geschäftsführung, dem Leiter Finanzen und der Internen Revision ausgetauscht. Ferner hat der Vorsitzende die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses der H&R GmbH & Co. KGaA, des Konzernabschlusses sowie der Jahresabschlüsse einzelner Konzerngesellschaften eng begleitet und dabei regelmäßig Gespräche mit dem Abschlussprüfer geführt.

Raffinerietechnik und Strategie

Im Geschäftsjahr 2025 tagte der Ausschuss für Raffinerietechnik und Strategie fünfmal, und zwar am 28. Januar, 25. März, 26. August und 02. Dezember jeweils in Hamburg und am 07. Oktober in Salzbergen. Bei keiner Sitzung war ein Ausschussmitglied abwesend. Die Anwesenheitsquote betrug somit 100%.

An beiden deutschen Produktionsstandorten in Salzbergen und im Hamburger Hafen (Ölwerke Schindler am Neuhof) wurden Raffinerierundgänge und Treffen mit dem Standortmanagement abgehalten. Neben Investitionsprojekten und Transformations-themen bestimmten vor allem Diskussion über die

regionale und übergeordnete Personalstrategie als Sonderthemen die jeweiligen Sitzungen.

Themen der Ausschusssitzungen betrafen darüber hinaus:

- Regelmäßige Überprüfung der Sicherheitsperformance der Raffinerien mit Diskussion der meldepflichtigen Ereignisse sowie der Vorfälle mit hohem Risikopotenzial in den Bereichen persönliche Sicherheit und Prozesssicherheit inklusive deren Auswirkungen auf die Raffinerieperformance (Verfügbarkeit und mögliche finanzielle Auswirkungen)
- Turnusmäßige Kontrolle der Compliance der Raffineriestandorte mit gesetzlichen und behördlichen Erfordernissen und Vorgaben
- Regelmäßige Überprüfung des Fortschritts der wichtigsten Projekte und Herausforderungen
- Diskussion und Abgleich des Raffinerie-Jahresplans 2025 (Planungsgrundlagen, Verfügbarkeiten, Auslastungen, Kosten, Projekte, Ergebnis)
- Regelmäßige Diskussion der aktuellen Wirtschaftlichkeit des Raffineriebetriebes und der daraus abzuleitenden strategischen Ausrichtung
Update über die Transformationsaktivitäten und -Projekte der Raffinerien

Ausschuss für Geschäfte mit nahestehenden Personen und für sonstige rechtliche Fragestellungen

Der Ausschuss hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2025 viermal zu ordentlichen Sitzungen getroffen. Die Sitzungen fanden physisch am 28. Januar, 25. März, 08. Juli und am 02. Dezember in Hamburg statt.

Der Ausschuss hat sich in den Sitzungen routinemäßig mit der Festlegung der Stichproben entsprechend der Prozessbeschreibung für das implementierte interne Verfahren zur Bewertung der Voraussetzungen des § 111a Abs. 2 Satz 1 AktG und der eingehenden Prüfung dieser Stichproben befasst. Hierzu wurden von der Geschäftsleitung jeweils umfangreiche Unterlagen vorgelegt und von dem Ausschuss geprüft. Darüber hinaus haben Mitglieder der Geschäftsleitung sowie Mitarbeiter aus einzelnen mit diesen Geschäften befassten Abteilungen an Sitzungen des Ausschusses teilgenommen und standen zu Gesprächen und Fragen der Ausschussmitglieder zur Verfügung. Gründe zur Beanstandung der Geschäfte ergaben sich dabei nicht.

Der Ausschuss war weiterhin in laufenden Gesprächen mit der Geschäftsleitung, um die Prozessabläufe zur Überprüfung der Geschäftsvorfälle zu optimieren und deren Effizienz zu steigern. Im Rahmen der Prüfung der von der Geschäftsleitung

vorgelegten Unterlagen und Verträge sowie der hierzu erteilten Auskünfte und Erläuterungen wurden von dem Ausschuss Anregungen hinsichtlich der Dokumentation und Transparenz von einzelnen Geschäftsabläufen ausgesprochen und von der Geschäftsleitung umgesetzt.

Weiterer Schwerpunkt der Sitzungen war die Prüfung von Gesetzgebung und Gesetzgebungsvorhaben, die für die Geschäftstätigkeit der H&R GmbH & Co. KGaA und ihrer Tochtergesellschaften von Relevanz waren. Hierzu gehörte unter anderem das NIS2 Umsetzungsgesetz, die Reform des Lieferkettengesetzes und das Hinweisgeberschutzgesetz.

Intensiv hat sich der Ausschuss in seiner Sitzung vom 08. Juli mit der Stellungnahme des Aufsichtsrates zum Erwerbsangebot der H&R Holding GmbH an die Aktionäre der H&R KGaA befasst und diese für den Aufsichtsrat vorbereitet. Außerhalb einer Sitzung hat der Ausschuss sich am 30. Juli mit dem Entwurf der vom Aufsichtsrat dann am 01. August. verabschiedeten ergänzenden Stellungnahme zum Erwerbsangebot befasst.

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2025 zweimal in Hamburg, und zwar am 29. Januar und am 03. Dezember. Alle Ausschussmitglieder waren jeweils anwesend.

Zum Jahresende 2024 informierte Frau Sabine Dietrich den Aufsichtsratsvorsitzenden darüber, für die im Mai 2025 anstehende potenzielle Wiederwahl nicht zur Verfügung zu stehen. Nach einer intensiven Suche im Beirat- und Beraterkreis sowie im Netzwerk unserer Gesellschaft und nach mehreren internen Gesprächen und Abstimmungen kamen die Ausschussmitglieder überein, bei der Sitzung am 29. Januar Frau Michaela Pulkert als wahrscheinliche Nachfolgekandidatin einzuladen. Nach der Sitzung beschlossen die Ausschussmitglieder einstimmig den Aufsichtsratskollegen in der Sitzung am 26. März Frau Michaela Pulkert der Hauptversammlung am 27. Mai zur Wahl in das Aufsichtsratsgremium vorzuschlagen. Frau Pulkert wurde von der Hauptversammlung 2025 mit großer Mehrheit von den Aktionären für 5 Jahre neu in den Aufsichtsrat gewählt. Seither übernimmt sie auch die Ausschusstätigkeit von Frau Dietrich.

Im Rahmen der Hauptversammlung 2026 im Mai d.J. endet die jeweils dritte Amtszeit der beiden langjährigen und geschätzten Aufsichtsratsmitglieder Roland Chmiel und Dr. Rolf Schwedhelm. Beide Herren wurden im Rahmen der Hauptversammlung 2011 erstmals in den Aufsichtsrat der damaligen H&R WASAG AG gewählt. Herr Chmiel übernahm

seither den Vorsitz des Prüfungsausschusses und ist unabhängiger Finanzexperte unserer Gesellschaft. Herr Dr. Schwedhelm hat den Vorsitz im Ausschuss RECHT inne. Nach dem Erreichen beziehungsweise Überschreiten verschiedener interner Vorgaben und zur Einhaltung von Unabhängigkeitskriterien und Governance-Anforderungen stehen beide Herren nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung.

Der Nominierungsausschuss befasste sich das erste Mal in seiner Sitzung am 03. Dezember 2025 intensiv mit der Situation und besprach verschiedene Möglichkeiten von Kandidatinnen und Kandidaten für beide vakante Posten. Am 19. Januar 2026 trat der Nominierungsausschuss erneut zusammen und diskutierte die Nachfolge von Herrn Dr. Schwedhelm. Nach einer eingehenden Diskussion und Evaluierung in Frage kommender Personen entschied sich das Gremium einstimmig, Frau Dr. Michaela Balke, Rechtsanwältin und Partnerin der Kanzlei Schilling Zutt Anschutz aus Mannheim, dem Aufsichtsratsplenum in der Sitzung am 28. Januar 2026 vorzuschlagen, Frau Dr. Balke in der Hauptversammlung am 27. Mai 2026 für eine fünfjährige Amtszeit im Aufsichtsrat von den Aktionären wählen zu lassen. Dieser Empfehlung folgte das Plenum einstimmig.

Am 17. Februar 2026 tagte der Nominierungsausschuss erneut und schlug nach gleichem Vorgehen Frau Cornelia von Oertzen, Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin, Partnerin der Grant Thornton AG, Hamburg, vor, in der Hauptversammlung 2026 in den Aufsichtsrat wählen zu lassen. Auch hier folgte das Aufsichtsratsplenum der Empfehlung in seiner Sitzung am 25. März 2026 einstimmig. Beide Damen kennen unsere Gesellschaft seit mehreren Jahren. Frau von Oertzen prüfte das Geschäftsjahr 2021 der H&R GmbH & Co. KGaA letztmalig als verantwortliche Prüferin. Frau Dr. Balke berät nationale und internationale Mandanten in den Bereichen Gesellschaftsrecht, Compliance, M&A und ESG. Darüber hinaus verfügt sie über umfassende Erfahrung mit Familiengesellschaften. Für H&R erarbeitete sie u.a. die Geschäftsordnungen für den Vorstand bzw. ab 2016 die Geschäftsführung, den Aufsichtsrat und seinen Ausschüssen.

Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss, nichtfinanziellem Konzernbericht und Abhängigkeitsbericht

Die Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für die H&R GmbH & Co. KGaA und den Konzern für das Geschäftsjahr 2025 geprüft und jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA und der zusammengefasste Lagebericht für die H&R GmbH & Co. KGaA und den Konzern wurden nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB durchgeführt unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung. Die genannten Unterlagen sind von der Geschäftsführung rechtzeitig an den Aufsichtsrat verteilt worden. Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht wurden in der Sitzung des Prüfungsausschusses vom 11. März 2025 vom Abschlussprüfer erläutert und intensiv besprochen.

Die Prüfungsberichte von Forvis Mazars lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrates im Entwurf vor und wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates am 25. März 2026 in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt. Der Abschlussprüfer berichtete über besonders wichtige Prüfungssachverhalte, die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung sowie darüber, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und Risikomanagements bezogen auf den Rechnungslegungsprozess vorliegen. Der Abschlussprüfer ging ferner auf wesentliche Geschäftsvorfälle und bilanzpolitische Maßnahmen ein. Über die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses durch den Prüfungsausschuss hat dessen Vorsitzender in der Plenumsitzung ausführlich berichtet.

Nach den Ergebnissen der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und unserer eigenen Prüfung waren gegen den Jahres- und Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht keine Einwendungen zu erheben; den Ergebnissen der Prüfungen durch den Abschlussprüfer haben wir zugestimmt. Gemäß den Empfehlungen des Prüfungsausschusses haben wir den Jahresabschluss und den Konzernabschluss einschließlich des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts gebilligt. Über die Feststellung des Jahresabschlusses beschließt gemäß § 286 AktG die Hauptversammlung.

Den Vorschlag der Geschäftsführung für die Verwendung des Bilanzgewinns beurteilt der Aufsichtsrat vor dem Hintergrund der aktuellen weltpolitischen Situation als angemessen und schließt sich diesem an.

Die Geschäftsführung hat für das Geschäftsjahr 2025 eine gesonderte Nachhaltigkeitserklärung für den Konzern aufgestellt, wobei die Europäischen Standards für Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS) als Rahmenwerk Verwendung fanden. Die Nachhaltigkeitserklärung erfüllt auch die Anforderungen der §§ 315b und c i. V. m. 289c-e HGB und Art. 8 EU-Taxonomie-Verordnung an die nichtfinanzielle Konzernerklärung. Zu deren Aufstellung ist die H&R GmbH & Co. KGaA, mangels Umsetzung der Corporate Sustainability Reporting Directive – CSRD in deutsches Recht, weiterhin verpflichtet. Der Aufsichtsrat hat für die Nachhaltigkeitserklärung eine freiwillige Prüfung mit begrenzter Sicherheit gemäß ISAE 3000 beauftragt, die ebenfalls von Forvis Mazars durchgeführt und gleichzeitig mit der Jahres- und Konzernabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2025 abgeschlossen wurde. Auf Grundlage der durchgeführten Prüfung hat Forvis Mazars festgestellt, dass kein Anlass für die Annahme besteht, dass der nichtfinanzielle Konzernbericht nicht in allen wesentlichen Belangen den vorstehend genannten Anforderungen entspricht. Forvis Mazars hat in den Sitzungen des Prüfungsausschusses am 11. und des Aufsichtsrats am 25. März 2026 Art, Umfang und die Ergebnisse der Prüfung jeweils ausführlich erläutert. Beide Gremien haben den nichtfinanziellen Konzernbericht pflichtgemäß hinsichtlich Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit der Berichterstattung ohne Beanstandungen geprüft, sodass der Bericht vom Aufsichtsrat genehmigt wurde.

Der von der Geschäftsführung nach § 312 AktG aufgestellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) wurde ebenfalls vom Abschlussprüfer geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Aufsichtsrat über die Prüfungsergebnisse unterrichtet und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Ausgehend vom Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat den Abhängigkeitsbericht insbesondere auf seine Vollständigkeit hin geprüft. Nach seiner Prüfung schließt sich der Aufsichtsrat dem Prüfungsurteil des Abschlussprüfers sowie der im Abhängigkeitsbericht enthaltenen Schlusserklärung der Geschäftsführung an und erhebt keine Einwendungen.

Vergütungsbericht

Geschäftsführung und Aufsichtsrat haben gemeinsam den Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2025 gemäß den Regelungen des § 162 AktG aufgestellt und vom Aufsichtsrat in der Sitzung vom 25. März 2026 verabschiedet. Der Vergütungsbericht wurde vom Abschlussprüfer formell daraufhin geprüft, ob die gesetzlich vorgeschriebenen Angaben gemacht wurden. Dabei haben sich keine Beanstandungen ergeben.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat

Im Aufsichtsrat der H&R GmbH & Co. KGaA hat es im abgelaufenen Jahr personelle Veränderungen gegeben. Am 30. Januar legte Herr Sven Hansen sein Aufsichtsratsmandat in der H&R GmbH & Co. KGaA nieder. Für diesen Fall war bereits in der Hauptversammlung 2022 Frau Kyra Hansen als seine Nachfolgerin von den Aktionären gewählt worden. Die Hauptversammlung 2025 wählte Frau Michaela Pulkert für eine fünfjährige Amtszeit neu in das Gremium. Frau Pulkert folgt auf Frau Dietrich, die nach Beendigung ihres Mandats nicht für eine Wiederwahl zur Verfügung stand. Der Aufsichtsrat dankt Frau Dietrich und Herrn Hansen für ihre langjährige intensive Mitarbeit im Aufsichtsratsplenum und in mehreren Ausschüssen und wünscht beiden für die Zukunft alles Gute.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Führungsgremium und dem Geschäftsführer für ihren unermüdlichen Einsatz, ihre persönlichen Beiträge und die konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle unseres Unternehmens in diesen herausfordernden Zeiten.

Bleiben Sie uns gewogen.

Für den Aufsichtsrat



Dr. Joachim Girg, Vorsitzender

H&R am Kapitalmarkt

Kapitalmärkte und Entwicklung des Aktienkurses

Erholung des deutschen Wirtschaftswachstums bleibt aus

Müsste man das Jahr 2025 zusammenfassen, so passt am Besten das Wort „Unberechenbarkeit“. Es war ein Jahr, in dem sich die Finanzmärkte endgültig von den Modellen der klassischen Ökonomie und der Verknüpfung zu Fundamentaldaten verabschiedeten. Vielmehr bestimmten vor allem Social-Media-Dynamiken und geopolitische Verwerfungen die Entwicklung.

Selten wurde zudem das Währungsrisiko zwischen Euro und Dollar so deutlich wie in den zwölf Monaten des Jahres 2025. Da US-Aktien das Rückgrat vieler Depots bilden, hinterließ die starke Abwertung des US-Dollars bei vielen europäischen Anlegern spürbare Spuren in der Performance-Bilanz. In diesem Umfeld rückte Diversifikation wieder stärker in den Vordergrund. Anleger suchten vermehrt Stabilität durch eine breitere Streuung, wobei neben europäischen Unternehmen auch Branchen wie die Verteidigungsindustrie an Bedeutung für die Portfoliostruktur gewannen.

Für die Kapitalmärkte datierte der wohl prägendste Moment des Jahres auf den 02. April, als die US-Administration unter Donald Trump die Einführung umfassender Handelszölle ankündigte. Dieser Schritt löste an den globalen Börsen eine Phase hoher Volatilität und deutliche Kurskorrekturen aus. Über weite Phasen des Jahres blieb die Zoll- und Handelspolitik der USA bestimmendes Moment für die europäische und vor allem die deutsche Wirtschaft und führte zu enormer Unsicherheit in den Unternehmen. Viele Unternehmen reagierten mit massiven Restrukturierungen bis hin zum Personalabbau.

In den Aktienkursen reflektierte sich diese Unsicherheit hingegen kaum. Obwohl dieses Jahr wieder Gold als sicherer Hafen geschätzt wurde und die höchste Rendite aller Anlageklassen einbrachte, lagen auch die Aktienkurse und der Leitindex DAX auf einem hohen Niveau. Die großen deutschen Börsenwerte, die heute einen wesentlichen Teil ihres

Geschäfts im nicht-europäischen Ausland abwickeln, blieben in ihrer Kursbewertung von den grundlegenden Schwierigkeiten weitgehend entkoppelt. In den letzten Jahren bereits aufholende Branchen, wie etwa KI oder innovative Rüstungsunternehmen, profitierten hingegen überproportional.

H&R-Aktie von Erwerbsangebot geprägt

Die Entwicklung der Aktien der H&R KGaA begann mit einem Jahresstartkurs von € 3,52 verhalten, konnte jedoch selbst dieses Niveau zunächst nicht halten: Mitte Februar wurde mit € 3,41 der bisherige Tiefstkurs verbucht. Leichte Erholungen gab es rund um das Datum der Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2025, bevor dann die Ankündigung eines Erwerbsangebots seitens des Mehrheitsgesellschafters in Höhe von € 5,00 den Kurs unmittelbar vor der Hauptversammlung auf exakt diese Marke anhob und dort weitgehend festschrieb.

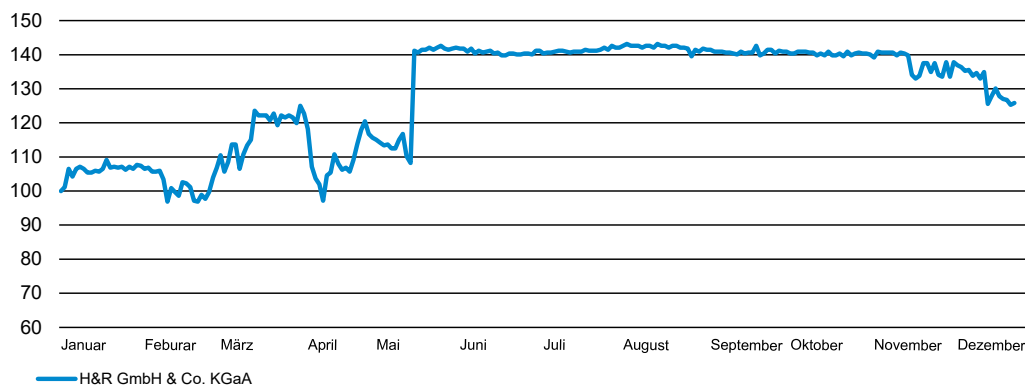
Die Bieterin hat am 30. Juni 2025 nach Gestattung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“) die Angebotsunterlage für ihr Erwerbsangebot offiziell veröffentlicht und allen Aktionären der H&R KGaA ein Barangebot in Höhe von EUR 5,00 je H&R KGaA-Aktie unterbreitet.

Am 28. August 2025 hat die Bieterin das Ergebnis ihres Angebots nach Ablauf der Annahmefrist veröffentlicht. Im Rahmen des Erwerbsangebots hat sich die Bieterin 7,92 % der H&R KGaA-Aktien gesichert. Weitere insgesamt 2,21 % der H&R KGaA-Aktien wurden zeitgleich bzw. bis zur Abwicklung des Angebots am 04. September 2025 außerhalb des Erwerbsangebots an der Börse erworben. Der H&R Holding GmbH wurden zum Abschluss des Angebots 77,65 % aller H&R KGaA-Aktien zugerechnet.

Nach Vollzug des Erwerbsangebots beabsichtigt die Bieterin, die Umsetzung eines Delisting-Angebots oder eines Squeeze-outs zu prüfen, sofern dies zum jeweiligen Zeitpunkt wirtschaftlich und betrieblich zweckmäßig ist. In Erwartung weiterer Maßnahmen gab der Kurs bis zum Jahresende wieder leicht nach, hielt sich aber oberhalb der Marke von € 4,00.

G. 01 ENTWICKLUNG H&R-AKTIE

(INDEX 2.1.2024=100)

**T. 03 KENNZAHLEN ZUR AKTIE/XETRA-SCHLUSSKURSE**

	2025	2024*	2023	2022	2021
Anzahl Stammaktien am 31.12.	37.221.746	37.221.746	37.221.746	37.221.746	37.221.746
Ergebnis je Stammaktie	€ -1,04	€ 0,28	€ 0,28	€ 1,15	€ 1,35
Jahreshöchstkurs	€ 5,04	€ 5,12	€ 6,42	€ 7,58	€ 10,25
Jahrestiefstkurs	€ 3,41	€ 3,27	€ 4,32	€ 5,30	€ 5,31
Kurs am 31.12.	€ 4,29	€ 3,39	€ 4,68	€ 6,02	€ 7,02
Marktkapitalisierung am 31.12.	159,7 Mio	€ 126,2 Mio	€ 174,2 Mio	€ 224,1 Mio	€ 261,3 Mio
Durchschnittliches tägliches Umsatzvolumen	T€ 71	T€ 47	T€ 53	T€ 113	T€ 270

*Vorjahreswerte angepasst, siehe Erläuterung (5) im Konzernanhang

Aktienzahl, Marktkapitalisierung und Börsenumsatz

Die Zahl der ausgegebenen Aktien unserer Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2025 insgesamt 37.221.746 Stück.

Als Unternehmen im Prime Standard erfüllt die H&R KGaA entsprechende Publizitäts- und Transparenzstandards. Der Kurs ist über die Handelssysteme und die Finanzpresse abrufbar.

Für die H&R wurden 2025 über Xetra rund 3,6 Mio. Aktien gehandelt. Dies ist ein deutlicher Zuwachs zum Vorjahr, in dem rund 1,5 Mio. gehandelte Aktien zu Buche standen. Das daraus entstammende Handelsvolumen betrug bezogen auf Tagesvolumina und -schlusskurse rund € 17,1 Mio. (Vorjahr: € 11,8 Mio.).

Aktionärsstruktur

Herr Nils Hansen hat mit offizieller Stimmrechtsmitteilung zum 30. September 2025 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil nach Beendigung des Erwerbsangebots der H&R Holding GmbH aufgrund des Vollzugs des Einbringungsvertrages durch Einbringung der von der H&R Holding GmbH, H&R Internationale Beteiligung GmbH, Nils Hansen, SRS-Schmierstoff Vertrieb GmbH, Ölfabrik Wilhelm Scholten GmbH und Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH gehaltenen Aktien an der H&R GmbH & Co. KGaA in die H&R Beteiligung GmbH, insgesamt 77,65 % der Stimmrechte an der Gesellschaft betrug. Laut informeller Stimmrechtsmitteilung vom 31. Dezember 2025 wurden zwischen der Veröffentlichung der genannten Stimmrechtsmitteilung und dem Jahresende weitere Aktien erworben, so dass der Herrn Hansen zuzurechnende Anteil zuletzt insgesamt 78,03 % der Stimmrechte an der Gesellschaft betrug.

Laut offizieller Stimmrechtsmitteilung vom 30. September 2025 hielt Herr Wilhelm Scholten keine Stimmrechte an der Gesellschaft mehr, da die vormals über die Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH sowie über die Ölfabrik Wilhelm Scholten GmbH und Tochtergesellschaft gehaltenen und Herrn Scholten zurechenbaren 6,06 % wie vorgeannt berichtet in die H&R Beteiligung GmbH eingebracht wurden. Die verbleibenden 21,97 % der H&R-Aktien befanden sich zum 31. Dezember 2025 in Streubesitz.

T. 04 RESEARCH-COVERAGE ÜBER DIE H&R-AKTIE

Kepler Cheuvreux

Baader Bank

DZ Bank

Kontakt erwünscht

Unsere Unternehmensberichte können sich Interessierte jederzeit von unserer Homepage www.hur.com im Bereich Investoren herunterladen.

Auf Anfrage versenden wir auch gerne eine Druckversion.

Über die aktuellen Entwicklungen unseres Unternehmens informieren wir unsere Adressaten auch per E-Mail-Newsletter. Die Registrierung für diese Publikationen ist ebenfalls auf unserer Homepage im Bereich Investor Relations möglich.

Für Fragen und Anregungen stehen wir Ihnen unter folgenden Kontaktdaten gerne auch persönlich zur Verfügung:

T. 05 BASISDATEN ZUR H&R-AKTIE

ISIN/WKN	DE000A2E4T77/A2E4T7
Börsenkürzel	2HRA
Gattung	Nennwertlose Inhaber-Stammaktie
Notierung	Amtlicher Markt Frankfurt (Prime Standard), Hamburg und Düsseldorf, Freiverkehr Stuttgart und München
Indizes	Prime Standard All Share, Classic All Share, Prime Chemicals und Prime IG Chemicals Speciality, DAXPlus Family-Index
Designated Sponsoring	Oddo Seydler Bank AG; Baader Bank AG

H&R KGaA
Investor Relations
Am Sandtorkai 50
20457 Hamburg
Telefon: +49 (0) 40-43218-321
Telefax: +49 (0) 40-43218-390
E-Mail: investor.relations@hur.com
Internet: www.hur.com

Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht der H&R GmbH & Co. KGaA

32

Grundlagen des Konzerns

40

Wirtschaftsbericht

50

**Ertrags-, Finanz- und Ver-
mögenslage der H&R
KGaA**

52

**Weitere gesetzliche
Pflichtangaben**

56

**Bericht über das Interne
Kontroll- und Risikoman-
agementsystem und über
die wesentlichen Chancen
und Risiken**

67

Prognosebericht

Grundlagen des Konzerns

Vorbemerkung

Im Rahmen der Konzernjahresabschlussprüfung wurde die Bewertung einzelner Pensionsrückstellungen für die Zeiträume 31.12.2023 bis 31.12.2024 angepasst. Die Neubewertung dieser Rückstellungen führte zu Veränderungen, die in den folgenden Texten und Tabellen mit (*) dargestellt werden.

Unternehmensaufstellung und Geschäftsmodell

Geschäftsfelder und Organisationsstruktur

Der H&R-Konzern gliedert seine operativen Aktivitäten in die zwei Geschäftsbereiche Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe und Präzisions-Kunststoffteile. Gleichzeitig agieren wir über drei Geschäftssegmente: ChemPharm Refining, ChemPharm Sales und Kunststoffe.

Zu unserem Segment ChemPharm Refining gehören die zwei Produktionsstandorte in Hamburg und Salzbergen. Im Zuge unserer Produktionsprozesse entstehen dort rund 800 verschiedene Produkte, die ihre Anwendung in nahezu allen Lebensbereichen finden.

In unserem Segment ChemPharm Sales bündeln wir zahlreiche Weiterverarbeitungsbetriebe und unsere weltweiten Vertriebsstandorte.

Im Segment Kunststoffe stellen wir an unseren Standorten in Deutschland, Tschechien und China Präzisionskunststoffteile her. Abnehmer unserer Kunststoffserzeugnisse sind die Automobilindustrie, die Medizintechnik und andere klassische industrielle Branchen.

Rechtliche Konzernstruktur

Die Führung unserer Geschäftsaktivitäten erfolgt durch die H&R GmbH & Co. KGaA (im Folgenden: H&R) als Konzernholding.

Die Zahl der zu konsolidierenden Tochtergesellschaften erhöhte sich durch Neugründung von zwei Gesellschaften in Vietnam zum Ende des Berichtszeitraums auf 49 (31. Dezember 2024: 47). Die Anteilsliste ist im Konzernanhang unter „Konsolidierungskreis und Beteiligungen“ aufgeführt.

Das Segment ChemPharm Refining, dessen Kern die deutschen Spezialitätenproduktionen bilden, weist

eine funktionale Führungsstruktur auf. Die leitenden Mitarbeiter dieses Segments haben eine standortübergreifende Verantwortung für wichtige Funktionen wie den Rohstoffeinkauf, die Projektabwicklung, das Rechnungswesen und den Vertrieb.

Im Segment ChemPharm Sales, das über keine eigenen Rohstoffverarbeitungen verfügt, liegen sämtliche Funktionen in der Verantwortung der lokalen Geschäftsführer. Sie berichten standortübergreifend an einen Regionalgeschäftsführer, der wiederum direkt an die Konzerngeschäftsführung berichtet.

Das Segment Kunststoffe verfügt über zwei Führungsebenen: Die Geschäftsführer der internationalen Standorte berichten an die Geschäftsbereichsführung, die gleichzeitig die Leitung des inländischen Produktionsstandorts in Coburg innehat.

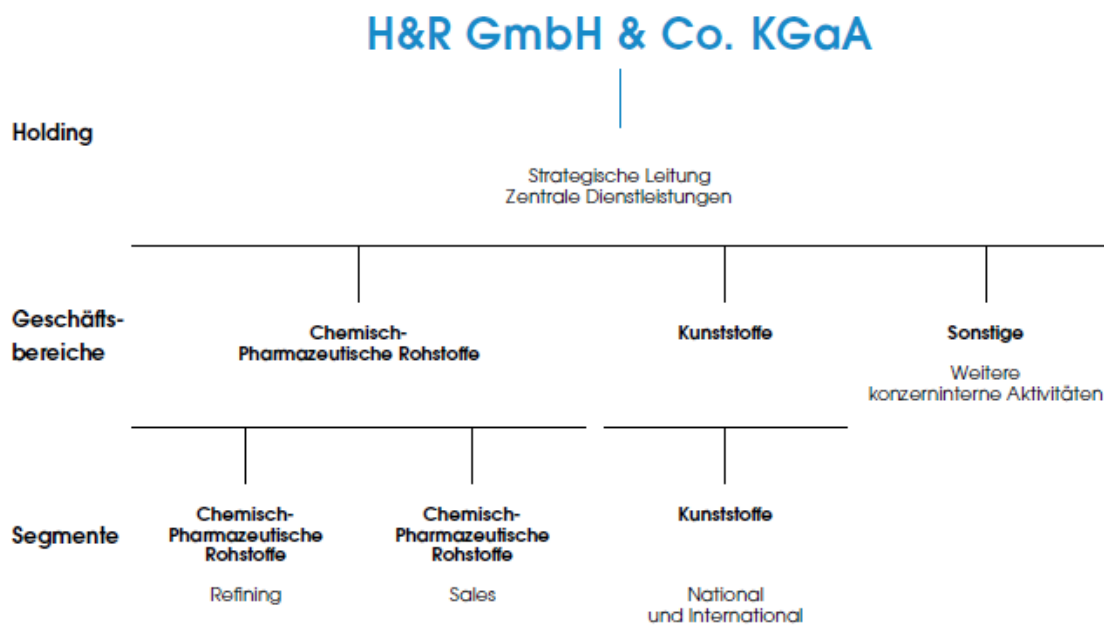
Standorte

Zum Jahresende 2025 beschäftigten wir im Konzern weltweit 1.714 Mitarbeiter (31. Dezember 2024: 1.705 Mitarbeiter). Die folgende Übersicht zeigt die wichtigsten Standorte unserer drei Segmente mit mehr als 25 Mitarbeitern:

T. 06 **WESENTLICHE STANDORTE DES H&R-KONZERNS**

Kontinent	Land	Stadt	Geschäftsbereich	Mitarbeiter
Afrika	Südafrika	Durban	Chem-Pharm	84
Asien	China	Wuxi	Kunststoffe	136
		Ningbo/Daxie	Chem-Pharm	120
		Fushun	Chem-Pharm	110
	Thailand	Bangkok/Sri Racha	Chem-Pharm	77
	Malaysia	Lumut/Port Klang	Chem-Pharm	58
Europa	Deutschland	Hamburg	Chem-Pharm	322
		Salzbergen	Chem-Pharm	429
		Coburg	Kunststoffe	64
	BeNeLux	Nuth	Chem-Pharm	35
	Großbritannien	Tipton	Chem-Pharm	55
	Tschechien	Dačice	Kunststoffe	89

G. 02 DARSTELLUNG DER KONZERNSTRUKTUR



Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

In unseren inländischen Produktionsstandorten im Segment ChemPharm Refining setzen wir aktuell Rohstoffe auf Kohlenwasserstoffbasis ein; neben fossilen Qualitäten werden dabei auch bereits bio- und synthesebasierte sowie recycelte Grundstoffe als Einsatzstoff genutzt. Aus unseren Einsatzstoffen gewinnen wir rund 800 Spezialitäten: Prozessöle, technische und medizinische Weißöle sowie Paraffine und Wachserzeugnisse. In unseren Prozessen anfallende Neben- bzw. Kuppelprodukte werden entweder zu weiteren hochwertigen Spezialitäten verarbeitet oder als Bitumen für den Straßenbau genutzt. Ein weiterer Teil wird als Feedstock an Raffinerien weiterveräußert. In speziellen Abfüllanlagen werden zudem Endprodukte nach Rezepturen namhafter Endkunden gemischt.

In den Produktionsbetrieben des Segments ChemPharm Sales liegen unsere Produktionsschwerpunkte bei umweltfreundlichen kennzeichnungsfreien Weichmachern und Wachs-

emulsionen. Über Partnerschaften mit lokalen Produzenten weltweit vermeiden wir den Aufbau eigener Kapazitäten zur Rohstoffverarbeitung.

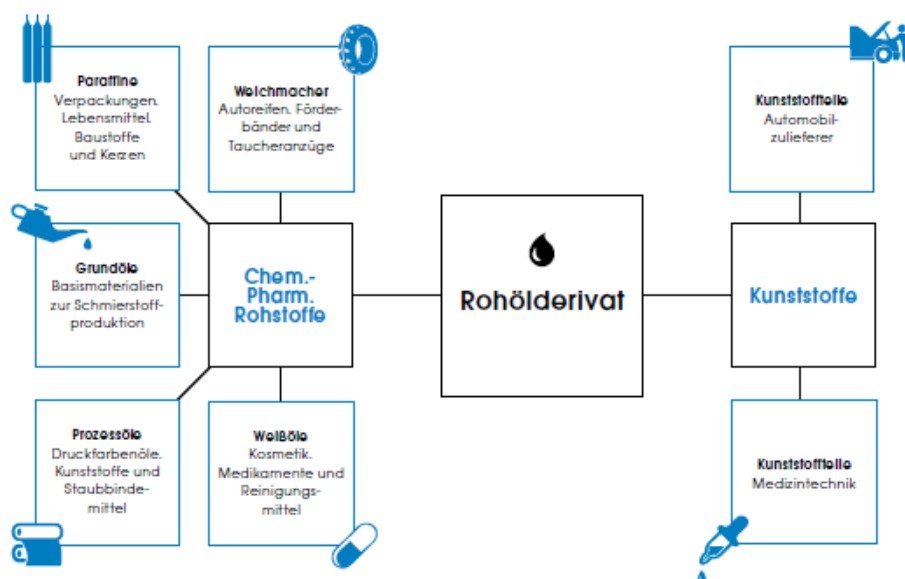
Im Segment Kunststoffe stellen wir hochpräzise Plastikteile, komplexe Baugruppen und medizinische Verbrauchsartikel her.

Ziele und Strategie

Wesentliche Beschaffungs- und Absatzmärkte sowie Wettbewerbssituation

Wir beziehen unsere fossilen Einsatzstoffe im Wesentlichen von Kraftstoffraffineriebetreibern. Biobasierte, synthetische und recycelte Qualitäten stammen aus unserem Partnernetzwerk, aus am Markt verfügbaren Quellen sowie aus der Eigenerzeugung. Mit einer konsequenten Ausrichtung an den Anwendungen der Kunden erzeugen wir daraus chemisch-pharmazeutische Spezialprodukte. Über die Jahrzehnte hinweg haben wir uns zu einer festen Marktgröße entwickelt.

G. 03 KOHLENWASSERSTOFFBASIERTE SPEZIALITÄTEN



Unsere Spezialitäten umfassen u. a. umweltfreundliche, kennzeichnungsfreie Weichmacher, die in den Kautschukmischungen namhafter Autoreifenhersteller sowie in weiteren technischen Gummi- und Kautschukprodukten eingesetzt werden. Wesentliche Wettbewerber in diesem Produktfeld sind große Mineralölkonzerne.

Die Anwendungsbereiche für unsere Paraffine sind vielfältig. Paraffine bieten sich aufgrund ihrer wasserabweisenden Eigenschaften sowohl für Anwendungszwecke in der Lebensmittel- und Verpackungsmittel- als auch in der Bauindustrie an.

Im Bereich der Weißöle haben wir nach eigener Einschätzung die Fähigkeit, hohe Qualitätsstandards zuverlässig erfüllen zu können. Unsere technischen Weißöle werden in industriellen Bereichen eingesetzt. Die medizinischen Weißöle fließen als Bestandteil u. a. in Kosmetikprodukten wie Cremes und Salben ein.

Den größten Teil unserer Grundöle verkaufen wir als Rohstoff an Schmierstoffhersteller. Einen geringeren Teil verarbeiten wir selbst durch die Zugabe von Additiven zu fertigen Schmierstoffen weiter.

2025 stand für uns unter dem Einfluss einer insgesamt stagnierenden Wirtschaftslage. Hohe Energie- und Arbeitskosten, überbordende Regulierung sowie geopolitische Unsicherheiten und protektionistische Tendenzen setzen Deutschland weiterhin unter Druck. Die deutsche Wirtschaft mit ihrer starken Orientierung auf den Export litt besonders unter der unberechenbaren US-Zoll- und Außenhandels-

politik. Die erhofften positiven Effekte des Infrastruktur-Sondervermögens ließen bis zuletzt auf sich warten. Entsprechend gering waren daher die Neigungen, wichtige Investitionen zu veranlassen und klare Signale in Richtung Zukunftstechnologien und Nachhaltigkeit zu senden.

Rechtliche, wirtschaftliche und globalpolitische Einflussfaktoren

Wirtschaftliche Einflussfaktoren

Die deutsche Wirtschaft trat ein weiteres Mal auf der Stelle und kann bestenfalls auf eine Erholung 2026 hoffen. Deren Eintreten war jedoch zum Jahreschluss 2025 mehr als fraglich. Die Geschäftserwartungen für das Jahr 2026 fielen auf Basis einer Konjunkturumfrage des Instituts der Deutschen Wirtschaft – IW vom Oktober 2025 sogar wieder etwas schlechter aus als noch zu Jahresbeginn: Ein Viertel der vom IW befragten Unternehmen sieht im Jahr 2026 eine höhere Produktion oder Geschäftstätigkeit als im Jahr 2025, jedoch geht nahezu ein Drittel von einem Rückgang aus. Vor allem in der Industrie sind die Produktionserwartungen für 2026 negativ, was auf ein weiteres schwieriges Industriejahr in Deutschland hindeutet.

Rechtliche Einflussfaktoren

Neben der Beachtung von Recht und Gesetz im Allgemeinen stehen für H&R vor allem genehmigungsrechtliche Fragestellungen, etwa zum Betrieb der Anlagen oder zum Chemikalienrecht, im Vordergrund. Hier nehmen wir zunehmende Hürden durch stärkere Komplexität, längere und umfangreichere

Verfahren und gleichzeitig kürzere Genehmigungs-laufzeiten wahr.

Auch für 2025 bestanden zu beachtende Aspekte aus sanktionsrechtlichen Verboten, die den Handel mit Russland vor allem für europäische Marktteilnehmer rechtlich einschränkten.

Globalpolitische Einflussfaktoren

Mitursächlich für die vorgenannten Faktoren war ganz wesentlich auch die globalpolitische Lage des Jahres 2025. Sie war von zunehmender Fragmentierung, protektionistischen Tendenzen, fortbestehenden bewaffneten Konflikten und einem Mangel an globaler Führungsstärke geprägt.

Ziele

Die H&R verfolgt über alle ihre Geschäftsbereiche hinweg das Ziel einer nachhaltigen und wirtschaftlich erfolgreichen Ertragsentwicklung. Unsere operativen Stärken im internationalen Geschäft wollen wir durch weitere Produktionspartnerschaften und eine zielgerichtete Erweiterung unserer Weiterverarbeitungs- und Vertriebsstandorte ausbauen.

In Sachen Nachhaltigkeit streben wir CO₂-Neutralität in unserer Produktion bis zum Ende des Jahres 2050 an. H&R folgt hierzu den Leitlinien der Science Based Target Initiative (SBTi), einer gemeinsamen Initiative von CDP, dem UN Global Compact, dem World Resources Institute und dem World Wide Fund for Nature, die als Mindestziel eine jährliche Reduzierung der Emissionen nach Scope 1 und 2 um 4,2 % vorsieht. Die Reduktion erfolgt teilweise in Stufen, je nach Verfügbarkeit von praktisch anwendbaren und wirtschaftlich sinnvollen Technologien. Als Referenzjahr haben wir 2022 festgelegt.

Bis 2030 haben uns das zudem das Ziel gesetzt, dass 70 % unserer Hauptprodukte einen durchschnittlichen Anteil von 10 % erneuerbarer Einsatzstoffe enthalten sollen, sofern die daraus resultierenden Produktgruppen wirtschaftlich und wettbewerbsfähig vermarktet werden können. Zur Zielerreichung setzen wir auf den sogenannten Massenbilanzansatz: Fossile Einsatzstoffe werden durch erneuerbare Rohstoffe ersetzt. Dabei kann der zu ersetzende Rohstoff entweder 1:1 ausgetauscht werden (Substitution) oder – falls dies nicht möglich ist – durch den Einsatz eines erneuerbaren Rohstoffs an anderer Stelle im Produktionsprozess ausgeglichen werden (Kompensation).

Insgesamt verfolgen wir einen umfassenden Ansatz, der über den reinen Einsatzstoffaspekt bzw. stärkeren Einsatz von biobasierten oder synthetisierten Qualitäten hinausgeht. Wir wollen den Ansatz zu mehr Nachhaltigkeit darüber hinaus auch durch eine effiziente Nutzung von Wasser, Energie und Wärme

vorantreiben. Ferner wollen wir unser Know-how auf diesem Feld kontinuierlich weiterentwickeln, um den Weg zu mehr Nachhaltigkeit erfolgreich weiterzugehen.

Strategie

Entsprechend unserer Ausrichtung auf eine weitere Internationalisierung sehen wir uns als global denkendes Unternehmen. Gleichzeitig verbinden wir uns mit den Regionen und agieren lokal vor Ort. Wichtigster Treiber für unser wirtschaftliches Schaffen ist unsere Nähe zum Markt, die uns anwendergetrieben und mit einem tiefen Verständnis für die Spezifikationen und Bedürfnisse unserer Kunden handeln lässt. Dabei bleiben wir stets technologisch innovativ, indem wir unsere Standorte auf dem bestmöglichen Stand halten und nach zukunftsfähigen Lösungen für die Prozesse und Produkte suchen.

Den größten Hebel sehen wir nach wie vor in der Auswahl unserer Einsatzstoffe. Hier verfolgen wir seit einigen Jahren eine „Strategie der drei Säulen“. Sie beschreibt den Weg von den fossilen Grundstoffen hin zu vermehrt biobasierten und synthetisierten Qualitäten. Ziel des Wegs ist eine nachhaltige Einsatzstoffversorgung mit erneuerbaren Kohlenwasserstoffen, die dieselben Eigenschaften wie Rohöl mitbringen, ohne dessen fossile DNA aufzuweisen. H&R strebt damit nicht die Dekarbonisierung seiner Produkte an, sondern will stattdessen einen Wechsel der Kohlenstoffquelle erreichen. Wasser, Grünstrom aus Wind und Sonne, Biomasse und recycelte Grundstoffe sollen die klassischen fossilen Einsatzstoffe ersetzen. Durch die technische Weiterentwicklung unserer Produktionsprozesse und die enge Abstimmung mit unseren Abnehmerindustrien wollen wir die Basis unseres einsetzbaren Einsatzstoffportfolios durch nachhaltige Qualitäten verbreitern und am Ende der Wertschöpfungskette klimafreundliche und marktgerechte Spezialitäten erzeugen.

Stand der Umsetzung der strategischen Zielsetzungen im Geschäftsjahr 2025

Grundsätzlich haben wir 2025 unsere zuletzt im Vorjahr überarbeiteten Nachhaltigkeitsziele weiter vorangetrieben. Denn für den Konzern steht fest: Für Themen wie Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und effizienten Rohstoffeinsatz – also Ziele, die nicht nur unternehmens-, sondern auch gesellschaftspolitisch wichtig sind – gibt es keine Alternativen. Auch für die Fremdkapitalgeber werden konkrete „grüne“ Ziele als Bestandteil der Finanzierungsbedingungen immer wichtiger und fordern konsequentes Handeln der Unternehmen.

Auf der anderen Seite ist die Transformation des eigenen Geschäftsmodells weder Selbstzweck, noch kann sie vollkommen losgelöst von der

wirtschaftlichen Gesamtentwicklung betrachtet werden. Während wir als Unternehmen auf geschäftlich solide Jahre zurückblicken, müssen wir auch konstatieren, dass unsere transformativen Entscheidungen erhebliche Investitionen erfordern, wenn wir dauerhaft wettbewerbsfähig bleiben wollen. Die Gründer- und Eigentümerfamilie hat diese Verantwortung in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder übernommen. 2025 wurde daher die eigene Beteiligung ausgebaut, auch mit der Überzeugung, dass eine konsolidierte Aktionärsstruktur entscheidend dazu beitragen kann, die Transformation des Unternehmens voranzutreiben.

Die Beschaffung nachhaltiger Einsatzstoffe stand auch 2025 im Mittelpunkt unserer Anstrengungen. Unser Ansatz, mit unterschiedlichen nachhaltigen Einsatzstoffen voranzuschreiten, hat sich dabei vor allem bezüglich des Themas Recycling enorm präzisiert. Wie schon in der Verarbeitung der klassischen Einsatzstoffe auf Mineralölbasis liegt ein Großteil der Expertise der H&R in der Analyse von verfügbaren Proben. Der „innere Wert“ und die Ausbeutemöglichkeiten stehen auch für nachhaltige Qualitäten im Vordergrund und bilden das Fundament für die zukünftigen Geschäftsansätze. Im Bereich des Recyclings haben wir fast 240 verschiedene mögliche Einsatzstoffe aus aufbereiteten Altölen, aus Plastik oder aus Gummireifen getestet. Im Bereich der Synthese-Rohwachse kamen noch einmal knapp 30 Proben hinzu.

Am Ende wird deren Tauglichkeit darüber entscheiden, wie hoch der Bedarf an Mitteln sein wird und ob, Projekt-Partnerschaften oder eigene Investitionen in Aufbereitungskapazitäten und die bisherigen Prozessanlagen zum Ziel führen werden.

Allerdings werden wir auch hier nur dann agieren und investieren, wenn das Zusammenspiel aus Einkaufskonditionen, verfügbaren Einsatzstoffmengen und vor allem die Kundennachfrage entsprechend auskömmliche Bedingungen nahelegt.

Über den mit dem Bundesministerium für Wirtschaft (BMW) im Oktober 2024 geschlossenen Klimaschutzvertrag über ein Projekt zur Errichtung und Betrieb eines Prozessofens am Standort Salzbergen mit elektrischer Energie, vor allem aber die kritische Hinterfragung, ein solches Projekt weiter voranzutreiben, berichteten wir bereits im Vorjahr. Im engen Kontakt mit sämtlichen Beteiligten, sowohl auf der Projekt- als auch auf der Förderseite, sind wir übereingekommen, dass eine Weiterführung des Klimaschutzvertrages unter Kenntnis der aktuellen Umstände und unter Bewertung der mittelfristigen Perspektiven keinen Sinn macht. Derzeit wird in

gütlicher Verständigung mit dem Ministerium die Auflösung des Vertrags vorbereitet.

Insgesamt landeten auch 2025 weniger Nebenprodukte in der Verbrennung. Dank eines zielorientierten Vertriebs und Kunden, die eine spezifische Zusammensetzung bestimmter Nebenprodukte nachfragten, gelang es uns, mehr dieser Komponenten an andere Raffineriekunden abzusetzen. Statt einer Verbrennung, etwa als Schiffsdiesel, wurden diese sogenannten Cracker-Feeds-Komponenten zu weiteren Wertschöpfungsprodukten veredelt. Für das Jahr 2025 lag der Anteil der Nebenprodukte, die in höherwertige Anwendungen abverkauft werden konnten, bei über 95,8 %.

Unternehmenssteuerung

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Der Konzern wird über ein umfassendes Kennzahlenreporting zu den Bereichen Rentabilität, Liquidität, Kapitalstruktur und operative Performance gesteuert. Darüber hinaus beobachten wir unternehmensspezifische und gesamtwirtschaftliche Frühindikatoren. Auf der Produktionsebene sind dies Daten zu Anlagenverfügbarkeiten, Durchsatzmengen und Qualitätsparametern. Im Vertrieb werden Verkaufsmengenstatistiken, allgemeine Marktdaten und gesamtwirtschaftliche Frühindikatoren in die Steuerung einbezogen.

Weitere Komponenten des Steuerungssystems sind die Monatsberichte der einzelnen Geschäftsbereiche, das Risiko- und Chancenmanagement sowie unsere funktionale Führungsstruktur mit standortübergreifenden Verantwortlichkeiten für wichtige Ressorts wie Rohstoffeinkauf, Projektabwicklung und Vertrieb.

Steuerungsgrößen

Durch die sich konstant verändernden globalwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich der Fokus unserer Steuerungsinstrumente in den vergangenen Jahren hin zu einer verstärkten Betrachtung der kurzfristigen Erfolgsgrößen verlagert. Die Rentabilität messen und steuern wir insbesondere über die Ergebnisbeiträge. Die Fertigungsplanung erfolgt auf Basis einer Optimierung der Deckungsbeiträge; die Segmente werden auf Basis von EBITDA- und EBT-Kennzahlen gesteuert.

Für die Darstellung des EBITDA bezieht sich die H&R KGaA auf das Ergebnis vor Zinsergebnis, die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, das Sonstige Finanzergebnis und die Abschreibungen sowie

auf die Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die H&R KGaA berechnet dabei das EBITDA wie folgt:

Konzernergebnis
+/-
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
+
Finanzierungsaufwendungen
-
Finanzierungserträge
+
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

= EBITDA

Obwohl das operative Ergebnis bzw. EBITDA keine unter IFRS definierte Ergebnisgröße, sondern eine alternative Leistungskennzahl darstellt, betrachtet die Geschäftsführung der H&R KGaA das EBITDA als wesentlichen und bedeutsamsten Indikator für das Ergebnis des Konzerns. Das EBITDA ist die für den H&R-Konzern relevante operative Ergebnisgröße. Sie stellt den Ertrag dar, der die laufenden (Erhaltungs-)Investitionen des Konzerns decken muss. Diese Deckung ist für das kapitalintensive Geschäftsmodell der Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung.

T. 07 ÜBERLEITUNG VOM OPERATIVEN ERGEBNIS (EBITDA) ZUM KONZERNERGEBNIS (IFRS)

IN MIO. €	2025	2024*
Operatives Ergebnis (EBITDA) der H&R GmbH & Co. KGaA	83,8	94,7
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-98,5	-62,8
Zuschreibungen auf Sachanlagen	0,3	-
Finanzierungserträge	1,4	0,6
Finanzierungsaufwendungen	-11,4	-12,2
Ertragsteuern	-12,3	-7,7
Konzernergebnis	-36,7	12,6

*Vorjahreswerte angepasst

Das EBT berechnen wir als Ergebnis vor Steuern.

Die langfristig ausgerichtete Kenngröße des Weighted Average Cost of Capital (WACC), die sich aus den gewichteten Kapitalkosten unseres Eigen- und Fremdkapitals zusammensetzt, wird im Rahmen der Mittel- und Langfristplanung genutzt, etwa zur Bewertung von Investitionen und zur Berechnung der Beteiligungsbuchwerte und Impairment-Tests.

Ebenso im Rahmen der Mittel- und Langfristplanung angewendet wird die Rentabilitätskennzahl Return on Capital Employed (ROCE). Der ROCE setzt den Gewinn vor Zinsen und Steuern in Relation zum

durchschnittlich gebundenen betriebsnotwendigen Kapital.

Liquidität. Unser Free Cashflow wird maßgeblich durch das Betriebsergebnis (EBITDA), die Veränderung des Net Working Capitals (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) und die Investitionen beeinflusst. Aufgrund unseres Geschäftsmodells weist unser Cashflow generell eine hohe Volatilität auf. Dies ist auf Veränderungen in unserem Net Working Capital zurückzuführen, insbesondere dann, wenn Rohstofflieferungen für unsere Spezialitätenraffinerien in zeitlicher Nähe zu den Bilanzstichtagen liegen.

T. 08 ENTWICKLUNG FREE CASHFLOW

IN MIO. €	2025	2024	2023	2022	2021
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	92,1	70,2	119,1	38,0	37,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-56,7	-54,5	-56,3	-72,5	-48,6
Free Cashflow	35,4	15,8	62,8	-34,5	-11,1

Ausgangspunkt für die Berechnung und den Ausweis des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit im Jahr 2025 war zunächst ein Vergleich zum Vorjahr um rund € -49,4 Mio. geringeres Konzernergebnis von € -36,7 Mio. (31. Dezember 2024: € 12,6 Mio.). Davon ausgehend erwirtschafteten wir trotz zudem noch deutlich höherer Abschreibungen von € -98,5 Mio. und eines höheren Ertragsteueraufwands, bei gleichzeitig jedoch geringeren Belastungen unseres Net Working Capital – Bedarfs einen verbesserten operativen Cashflow von € 92,1 Mio. (31. Dezember 2024: € 70,2 Mio.). Die Investitionstätigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr mit rund 4,2 % mehr im Bereich des Vorjahresniveaus und betrug € -56,7 Mio. Erholt präsentierte sich der erneut positive Free Cashflow, der sich von € 15,8 Mio. auf € 35,4 Mio. verbesserte.

Kapitalstruktur. Wir streben eine ausgewogene Kapitalstruktur an, die unter Berücksichtigung der

Kapitalkosten unseres Eigen- und Fremdkapitals Freiraum für die strategische Weiterentwicklung des Konzerns lässt. Dabei sind wir durch unsere Kreditverträge an die Einhaltung von zwei Financial Covenants gebunden. Diese beziehen sich auf unsere Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zum operativen Ergebnis (EBITDA).

Eine weitere Steuerungsgröße in Bezug auf unsere Kapitalstruktur ist das Net Gearing, das unsere Nettofinanzschulden in Relation zum Eigenkapital wiedergibt. Trotz einer im Laufe des Jahres 2025 leicht geringeren Verschuldung reduzierte sich die Kennzahl infolge des gesunkenen Eigenkapitals von 13,4 % auf 12,1 %.

T. 09 KAPITALSTRUKTUR

	2025	2024*	2023*	2022	2021
Nettoverschuldung / EBITDA	1,31	1,39	1,46	1,52	1,13
Eigenkapitalquote in %	45,4	45,5	50,0	49,0	46,7
Net Gearing in %	12,1	13,4	29,1	42,9	39,9

*Vorjahreswerte angepasst

Operative Performance. Unser operatives Geschäft messen wir regelmäßig auf Basis des Umsatzes, anhand absoluter Ergebniskennzahlen wie EBITDA, EBIT und EBT sowie anhand der Absatzmengen von chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten. Grundsätzlich wirkt sich die Entwicklung des in US-Dollar abgerechneten Rohölpreises unmittelbar auf den Materialaufwand aus, der die Umsatzerlöse der H&R KGaA geschäftsmodellbedingt beeinflusst.

Dementsprechend ist die alleinige Aussagekraft unseres Umsatzes als Performanceindikator begrenzt.

Die Ergebniskennzahlen ermitteln wir sowohl für die einzelnen Segmente als auch für den Konzern. Sie bilden gemeinsam mit der Konzern-Nettoverschuldung die wesentlichen und bedeutsamen Größen zur Steuerung unseres Unternehmens.

T. 10 ERGEBNIS- UND MENGENENTWICKLUNG

IN MIO. €	2025	2024*	2023	2022	2021
Absatzmenge Hauptprodukte in kt ¹⁾	775	797	799	811	869
EBITDA	83,8	94,7	92,7	124,9	132,5
davon REFINING	57,1	54,0	58,1	92,7	103,4
davon SALES	36,5	41,6	31,5	33,4	29,0
davon KUNSTSTOFFE	-5,5	3,0	4,7	5,0	3,9
EBIT	-14,4	31,9	30,3	69,6	81,6
EBT – Ergebnis vor Steuern	-24,4	20,3	18,8	62,0	73,4

¹⁾Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe; *Vorjahreswerte angepasst

Forschung und Entwicklung

Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Ein Schwerpunkt unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (F&E) zielt auf die Effizienzsteigerung unserer Produktionsprozesse und damit auf die Erhöhung unserer Wertschöpfung.

Die Forschungsaktivitäten hierzu werden durch H&R selbst durchgeführt und auf Geschäftsbereichsebene gesteuert. Für die deutschen Produktionsstandorte unterhalten wir neben klassischen Laboren zur Materialprüfung und -verbesserung auch eine Abteilung für Innovative Prozesstechnologien. Sie setzt sich mit der Implementierung neuer Verfahren und Prozesse auseinander und integriert wichtige Demonstrationsanlagen in unsere Prozessabläufe. So will H&R den „Proof of Concept“ für die großskalige industrielle Nutzung neuer und nachhaltiger Technologien liefern.

Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe. Unsere insgesamt rund 800 Produkte dienen als Einsatzstoffe in nahezu allen Lebensbereichen. Entsprechend groß ist das Potenzial für die Entwicklung neuer und die Verbesserung bestehender Produkte. Wichtige Ideengeber für Produktinnovationen sind unsere Vertriebsmitarbeiter und -partner, die durch langjährig gewachsene Kundenkontakte über ein Gespür für die sich verändernden Kundenbedürfnisse verfügen.

Wir forschen darüber hinaus an Verfahren, die die Ausbeute an Spezialitäten aus unserem Einsatzstoff erhöhen und die Wertschöpfung weiter verbessern.

Kunststoffe. Der Einsatz von immer aufwendigerer Technik in Kraftfahrzeugen zur Einsparung von Kraftstoff und zur Reduzierung von CO₂-Emissionen führt zu einem steigenden Bedarf an leichten und gleichzeitig komplexen Kunststoffteilen. Diese aus verschiedenen Materialien bestehenden Teile entwickeln wir häufig in Kooperation mit unseren Kunden. Im Zuge der zunehmenden E-Mobilität erwarten wir, dass die angestrebte Reichweitenoptimierung zu einer weiteren und beschleunigten Substitution von Metall- durch Kunststoffteile führen wird.

F&E-Aufwendungen

Die Bedeutung unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten unterstreichen wir mit einem konstanten Aufwand in diesem Bereich.

Der F&E-Aufwand lag mit gut € 2,5 Mio. knapp unter dem Niveau des Vorjahres. Unsere F&E-Quote, die F&E-Aufwand und Umsatz in Relation zueinander setzt, lag dennoch infolge des geringeren Umsatzes mit 0,20 % leicht oberhalb des Vorjahres.

T. 11 FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

IN TE	2025	2024	2023	2022	2021
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	2.533	2.614	2.051	2.030	2.520
davon ChemPharm	2.253	2.462	1.919	1.924	2.031
davon Kunststoffe	280	152	132	106	489
in % vom Jahresumsatz	0,20	0,19	0,15	0,13	0,21

Wirtschaftsbericht

Umfeldentwicklungen

Globalpolitische Rahmenbedingungen

Das Jahr 2025 stellte sich politisch als ein Jahr des tiefgreifenden Wandels und der geopolitischen Turbulenzen dar, geprägt durch die disruptive Wirtschafts- und Transatlantikpolitik der US-Amerikaner, anhaltender Kriege in Osteuropa und Nahost sowie einer Neuausrichtung der deutschen Politik nach der Bundestagswahl.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

In seiner Konjunkturprognose zum Winter 2025 sah das Kiel Institut die deutsche Wirtschaft auf niedrigem Niveau stabilisiert und bestenfalls auf einem Seitwärtsniveau. Im Kern ist die gesamtwirtschaftliche Schwäche weiterhin von der Krise in der Industrie geprägt. Dort setzte zudem auch ein Stellenabbau ein, der die Zahl der Erwerbstätigen im Verarbeitenden Gewerbe bis zum Winter 2025 um rund 170.000 sinken ließ. Dem steht zwar ein fast gleich großer Stellenaufbau in anderen – vor allem staatsnahen – Bereichen gegenüber; diese erreichen im Schnitt jedoch bei weitem nicht das Produktivitätsniveau, das in der Industrie erzielt wird. Im Ergebnis erwartet das Kiel Institut das Bruttoinlandsprodukt im laufenden Jahr bei einem minimalen Plus von 0,1 %.

Gerade im Verarbeitenden Gewerbe dürfte die niedrige Auslastung vor allem Spiegelbild der gesunkenen Wettbewerbsfähigkeit sein und einem weiteren Abbau von Produktionskapazitäten vorausgehen. Zumindest zeigen die Unternehmen aktuell keinerlei Absichten, ihre Investitionen hierzulande spürbar zu erhöhen. Alles in allem rechnen die Kieler Experten mit Anstiegen des Bruttoinlandsprodukts von 1,0 % für 2026 (Herbstprognose: 1,3 %) und 1,3 % für 2027 (Herbstprognose: 1,2 %).

Im Euroraum könnte die Wirtschaftsleistung um 1,4 % gegenüber dem Vorjahr zunehmen. Im Prognosezeitraum belastete vor allem die handels- und geopolitische Lage das Wirtschaftswachstum im Euroraum. Die Einführung von US-Handelszöllen auf EU-Importe von 15 % (50 % Zoll auf Stahl und Aluminium) verschärfte den globalen Handelskonflikt. So drängen zum einen chinesische Überkapazitäten auf den europäischen Markt, zum anderen fehlt die ausländische Nachfrage aus den USA. Entsprechend moderat bleiben die Aussichten für die Konjunktur im Euroraum, so dass von 1,1 % im kommenden Jahr ausgegangen wird.

Die Weltwirtschaft präsentierte sich nach Ansicht des DIW Berlin (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung) trotz der verschärften US-Handelspolitik zuletzt robuster als erwartet. Höhere Zölle bremsen zwar, doch der globale Handel blieb vor allem in Asien dynamisch. Neue US-Abkommen mit zahlreichen Ländern reduzierten die Unsicherheit und verbesserten vielerorts die Unternehmensstimmung, während fiskalpolitische Impulse die Binnenmärkte stützten. Die US-Konjunktur verlor zum Jahresende an Tempo, der Euroraum wuchs moderat, China verfehlte knapp seine Ziele. Für die Weltwirtschaft erwarteten die Experten 3,3 % Wachstum in diesem Jahr, 3,0 % für 2026 und 3,2 % für 2027.

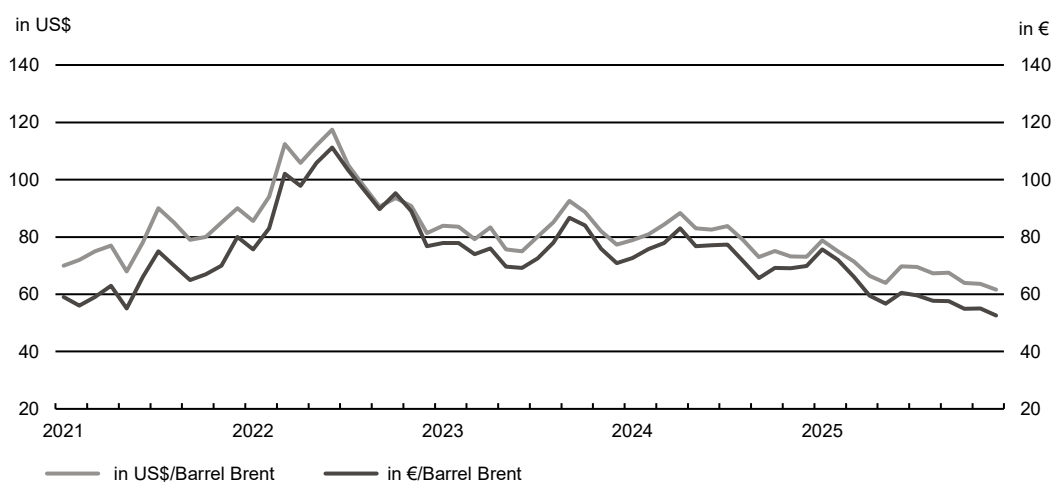
G. 04 WÄHRUNGSENTWICKLUNG US\$ PRO € 2025

(SCHLUSSKURS US\$ PRO €)



G. 05 ÖLPREISENTWICKLUNG 2021–2025

(MONATSDURCHSCHNITTSPREISE)



Der für die Ertragsentwicklung der H&R maßgebliche Euro startete gegenüber dem US-Dollar mit einem Kurs von US\$ 1,03 in das Geschäftsjahr. Nach teils kräftiger Erholung bis zum Spätsommer notierte der Euro im September auf seinem Jahreshöchstkurs von nahezu US\$ 1,19, und blieb bis zum Jahresende auf einer Seitwärtsbewegung relativ stabil. Zum Jahresende wurde die Gemeinschaftswährung mit US\$ 1,17 gehandelt.

Die Rohölpreise (alle Angaben beziehen sich auf Tagesschlusskurse für ein Barrel der Nordseesorte Brent) schwankten im Jahresverlauf durchaus

kräftig. Ausgehend von einem Preis zum Jahresbeginn von rund US\$ 76 fiel die Notierung zunächst bis Anfang Mai 2025 auf fast US\$ 60. Im weiteren Jahresverlauf notierte der Brent in der Spanne zwischen US\$ 60 und US\$ 72, bevor er zum Jahresende mit knapp US\$ 61 aus dem Handel ging.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Der Verband der Chemischen Industrie (VCI e. V.) bescheinigte der eigenen Branche zum Jahresende einen nach eigenem Bekunden „schwierigen Weg“. Die wirtschaftliche Lage verschlechterte sich zuletzt zusehends: Produktion, Preise und Umsätze gingen

erneut zurück. Die Kapazitätsauslastung blieb mit rund 70 % deutlich unter der Rentabilitätsschwelle. Verantwortlich für schlechte Lage und darüber hinaus auch pessimistische Erwartungen sind nach Ansicht des Verbands die Rahmenbedingungen in Deutschland, die auf die Unternehmen mit nicht wettbewerbsfähigen Produktionskosten, hoher regulatorischer Unsicherheit und langsamen Genehmigungsverfahren belastend einwirken. Zudem kämpfte die Branche – so der VCI – im Geschäftsjahr 2025 mit hohen Energiepreisen und Emissionskosten.

Überblick über den Geschäftsverlauf

H&R setzte 2025 an externe Abnehmer insgesamt 775.344 Tonnen an Hauptprodukten des Geschäftsbereichs Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe ab (2024: 797.372 Tonnen). Der Konzern erzielte mit € 1,24 Mrd. einen leicht geringeren Umsatz als im Vorjahr (2024: € 1,34 Mrd.). Für Einsatzstoffe und Energie musste mit € 914,7 Mio. (2024: € 1.026,7 Mio.) ein um rund € 112,0 Mio. geringerer Betrag aufgewendet werden als im Vorjahr. Insgesamt erzielte der Konzern ein operatives Ergebnis (EBITDA) von € 83,8 Mio. (2024: € 94,7 Mio.*).

Wesentliche für den Geschäftsverlauf ur-sächliche Ereignisse

In Summe erreichte der Konzern mit € 1.242,2 Mio. einen verglichen zum Vorjahresniveau rund 7,2 % geringeren Umsatz (2024: € 1.338,2 Mio.). Nach einem soliden Jahresstart ließ das Geschäft bis zur Jahresmitte zunächst nach, bevor es sich in der zweiten Jahreshälfte wieder erholte. Dynamik gab es vor allem in der Endphase des Geschäftsjahres, mit einem

Schlussquartal, das unterjährig auch den kräftigsten Ergebnisbeitrag beisteuerte. Bei einer etwas geringeren Nachfrage als im Vorjahr blieben die Preise insgesamt stabil, boten allerdings auch wenig Spielraum für verbesserte Ergebnisse.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Die Erwartungen, mit denen die H&R KGaA in das Geschäftsjahr 2025 startete, gingen zunächst von einer zum Vorjahr vollauf vergleichbaren Entwicklung und ähnlichen Ergebnissen aus. Wir rechneten gegenüber dem Jahr 2024 mit höheren Einsatzstoffpreisen und folglich auch höheren Umsätzen, und erhofften uns verglichen zu den 2024 erreichten € 94,7 Mio.* ein operatives Ergebnis (EBITDA) in einer Spanne zwischen € 85,0 Mio. und € 100,0 Mio.

Aufgrund eines ersten Quartals, das seinen notwendigen Beitrag zu dieser Zielsetzung lieferte, blieben wir zunächst optimistisch. Insbesondere die Entwicklung rund um die Jahresmitte gab jedoch durchaus Anlass für eine Neubewertung. Konjunkturelle Entwicklungen, die Wettbewerbssituation, Zollschranken und eine von bewaffneten Konflikten geprägte globalpolitische Lage bewogen uns dazu, die Gesamtjahreserwartung auf eine Spanne von € 77,0 Mio. bis auf € 90,0 Mio. anzupassen. Die Ergebnisse des dritten Quartals 2025 verdichteten zuletzt noch einmal ein EBITDA auf Höhe der kommunizierten Einstiegshöhe.

Erreicht wurden schließlich Umsatzerlöse in Höhe von € 1.242,2 Mio. Das in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung für das Geschäftsjahr ausgewiesene EBITDA lag mit € 83,8 Mio. oberhalb unserer letzten Erwartungen.

T. 12 PROGNOSEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

Prognosezeitpunkt	Veröffentlichung GB 2024	Veröffentlichung vorläufige Halbjahreszahlen 2025	Veröffentlichung vorläufige Zahlen zum 3. Quartal 2025	Tatsäch- licher Wert
Gesamtumsatz	„€ 1.300,00 Mio. bis € 1.500,0 Mio.“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	1.242,2 Mio.
Umsatz ChemPharm Refining	„ab € 832,0 Mio. aufwärts“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	766,2 Mio.
Umsatz ChemPharm Sales	„ab € 429,0 Mio. aufwärts“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	456,5 Mio.
Umsatz Kunststoffe	„ab € 39,0 Mio. aufwärts“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	35,4 Mio.
EBITDA auf Konzernebene	„zwischen € 90,0 Mio. und € 110,0 Mio.“	„Spanne von € 77,0 Mio. bis € 90,0 Mio.“	„Einstiegshöhe von € 77,0 wahrscheinlich“	83,8 Mio.

Deutliche Abweichungen zum Vorjahr weisen unsere Zahlen jedoch auf Ebene der weiteren Ergebnisse aus. Wesentlich verantwortlich hierfür ist ein signifikanter Anstieg der Abschreibungen, die mit €

98,5 Mio. den Vergleichswert des Vorjahres in Folge von unterjährig adjustierten Sonderabschreibungen um rund € 35,7 Mio. überstiegen.

Das Konzernergebnis der Aktionäre, welches wir allerdings nicht prognostizierten, lag für 2025 bei € -38,8 Mio. (2024: € 10,4 Mio.*).

Im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe lagen die Umsätze mit € 1.222,7 Mio. preis- und mengenbedingt unter dem Vorjahresniveau (2024: € 1.309,7 Mio.), lagen jedoch im Bereich der Mindesterwartungen aus dem letzten Geschäftsbericht. Differenzierter hingegen das Bild bei Betrachtung der Ergebnisse, für die wir hinsichtlich des EBITDA ebenfalls eine Mindesterwartung und prozentuale Anteile der Segmente daran definierten: Statt der zu Jahresbeginn für das Segment ChemPharm Refining im Prognosebericht erwarteten mindestens € 54,4 Mio. EBITDA erzielten unsere Raffineriestandorte insgesamt etwas bessere € 57,1 Mio. Die internationalen Aktivitäten des Segments ChemPharm Sales steuerten sogar € 36,5 Mio. zum operativen Ergebnis bei. Die Erwartung hatte bei lediglich € 28,1 Mio. gelegen. Negativ entwickelte sich der Geschäftsbereich Kunststoffe. Das Segment erreichte angesichts der Schwierigkeiten in der Automobilindustrie, etwa durch die Absatzschwäche der großen deutschen Automobilhersteller als Folge der Unsicherheit in Sachen Elektromobilität, mit € 35,4 Mio. Umsatzerlöse unterhalb unserer Erwartungen (€ 39,0 Mio.) und unterhalb des Niveaus des Vorjahres (2024: € 48,0 Mio.) Geringer fiel vor allem das EBITDA aus, das € -5,5 Mio. betrug und damit mehr als deutlich die Erwartungen vom Jahresbeginn (€ 2,6 Mio.) verfehlte. Im Jahr zuvor hatte das operative Ergebnis noch bei € 3,0 Mio. gelegen.

Wirtschaftliche Entwicklung des H&R-Konzerns und Segmentberichterstattung

Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung und Gesamtaussage durch die Unternehmensleitung

Das Geschäft der H&R entwickelte sich im Berichtszeitraum insgesamt im Rahmen der Erwartungen, blieb aber insgesamt noch etwas verhaltener als es sich die Unternehmensleitung zu Jahresbeginn 2025 erhofft hatte. Insbesondere die Quartale zur Jahresmitte blieben insgesamt schwach, so dass die Aufholentwicklung im dritten und im Schlussquartal 2025 gegen Defizite anarbeiten musste.

Dem Gesamttrend verhaltener wirtschaftlicher Dynamik hatten auch die Abnehmerindustrien unseres Konzerns wenig entgegen zu setzen. Insgesamt blieben Nachfrage und Produktpreise volatil, und nur selten traten gute Margen bzw. Preisnotierungen und steigende Nachfrage zeitgleich auf. Von dieser

Basis aus erreichte H&R mit einem operativen Ergebnis von € 83,8 Mio. auf Jahressicht einen soliden, wenn auch das Vorjahr verfehlenden Wert.

Hinweis zur Darstellung des Einflusses der Bilanzpolitik auf die wirtschaftliche Lage

Die Bilanzierung beinhaltet Ermessensspielräume und Schätzungen, die wir unter Berücksichtigung der aktuellen wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft, einschließlich unserer Einschätzung der zukünftigen Entwicklung, mit Blick auf Angemessenheit ausgeübt haben.

Ertragslage

Wir haben im Geschäftsjahr 2025 mit € 1.242,2 Mio. (Vorjahr: € 1.338,2 Mio.) einen Umsatz unterhalb des Vorjahres erwirtschaftet. Die Erlösanteile aus den chemisch-pharmazeutischen Geschäftsaktivitäten (Umsatzanteil 2025: 97,2 %; Vorjahr: 96,4 %) gaben dabei im Segment ChemPharm Refining um -6,2 % nach, im Segment ChemPharm Sales wurde der Vorjahreswert um -7,3 % verfehlt. Im Kunststoffsegment (Umsatzanteil 2025: 2,8 %; Vorjahr: 3,6 %) zeigte sich der Umsatzrückgang mit -26,2 % besonders deutlich.

Beim operativen Ergebnis (EBITDA) legte das Segment Refining um 5,8 % zu, während das Segment Sales mit -12,3 % spürbar nachgab. Die Einbußen im Segment Kunststoff drehten dessen Ergebnis ins Minus und verhinderten jeglichen positiven Ergebnisbeitrag. Insgesamt weist die Gesellschaft trotz der keineswegs optimalen Gesamtumstände ein solides, wenn auch verglichen zum Vorjahr geringeres operatives Ergebnis aus. In Summe lag das operative Konzernergebnis (EBITDA) bei € 83,8 Mio. (Vorjahr: € 94,7 Mio.*). Die EBITDA-Marge verringerte sich verglichen zum Vorjahr auf 6,7 %, nach 7,1 % im Geschäftsjahr 2024. Deutliche Effekte auf die übrigen Ergebnisebenen hinterließen in diesem Jahr die stark angestiegenen Abschreibungen, bei denen zu den ohnehin – als Folge der konstanten Investitionen der letzten Jahre – insgesamt recht hohen Abschreibungen im Abschluss 2025 noch Sonderabschreibungen hinzutraten. Angesichts einer Gesamthöhe der saldierten Ab- bzw. Zuschreibungen von insgesamt € -98,3 Mio. (Vorjahr: € -62,8 Mio.) betrug das Konzernergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) 2025 lediglich € -14,4 Mio. (Vorjahr: € 31,9 Mio.*). Das Ergebnis vor Steuern (EBT) verringerte sich auf € -24,4 Mio. nach € 20,3 Mio.* im Jahr 2024. Das Konzernergebnis der Aktionäre notierte bei € -38,8 Mio. (Vorjahr: € 10,4 Mio.*). Nach dem Gewinn je Aktie von € 0,28* im Vorjahreszeitraum wurde für 2025 ein Fehlbetrag je Aktie von € -1,04 verzeichnet.

T. 13 UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

IN MIO. €	2025	2024*	2023	2022	2021
Umsatzerlöse	1.242,2	1.338,2	1.352,3	1.576,0	1.188,4
EBITDA	83,8	94,7	92,7	124,9	132,5
EBIT	-14,4	31,9	30,3	69,6	81,6
Ergebnis vor Steuern	-24,4	20,3	18,8	62,0	73,4
Konzernergebnis der Aktionäre	-38,8	10,4	10,6	42,7	50,2
Ergebnis pro Aktie	-1,04	0,28	0,28	1,15	1,35

*Vorjahreswerte angepasst

Auftragsentwicklung

Über den gesamten Jahresverlauf 2025 zeigten die Auftragseingänge für Produkte unseres chemisch-pharmazeutischen Geschäfts ein verhaltenes Bild: Inflation, globale Spannungen und vor allem das Fehlen von klaren wirtschaftspolitischen Impulsen dämpften die Stimmung in unseren Abnehmerindustrien ebenso deutlich wie die insgesamt hohen Kosten für Rohstoffe, Energie, Logistik und notwendige Dienstleistungen. Gleichwohl reichten die Tonnagen der abgesetzten

Hauptprodukte sowohl im Segment Refining als auch im Segment Sales an das Vorjahr heran.

Im Kunststoffbereich war die Krise der deutschen Automobilbauer an allen Ecken spürbar. Vor allem fehlte ein klares Bekenntnis zur E-Mobilität. Nach den Umstrukturierungen der letzten Jahre hatte sich die GAUDLITZ in Tschechien gerade für diesen Bereich neu aufgestellt und bekam statt eines Hochlaufens des Geschäfts vor allem rückläufige abgerufene Stückzahlen zu spüren.

Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen veränderten sich im Berichtszeitraum um € -19,0 Mio. (Vorjahreswert: € 4,4 Mio.). Unser

Materialaufwand folgte im Geschäftsjahr 2025 der rückläufigen Entwicklung der Einsatzstoffkosten und verringerte sich um -10,9 % bzw. € 112,0 Mio. auf € 914,7 Mio. (Vorjahr: € 1.026,7 Mio.).

T. 14 ENTWICKLUNG WESENTLICHER POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

IN MIO. €	2025	2024*	2023	2022	2021
Umsatzerlöse	1.242,2	1.338,2	1.352,3	1.576,0	1.188,4
Bestandsveränderungen	-19,0	4,4	-17,2	36,0	31,1
Sonstige betriebliche Erträge	41,4	37,6	29,9	37,1	29,6
Materialaufwand	-914,7	-1.026,7	-1.033,1	-1.274,0	-901,6
Personalaufwand	-109,5	-106,5	-102,8	-99,6	-99,2
Abschreibungen	-98,5	-62,8	-62,4	-55,3	-50,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-155,9	-152,1	-135,9	-150,2	-115,6
Betriebsergebnis	-13,8	32,2	30,7	70,2	81,7
Finanzergebnis	-10,6	-11,9	-11,9	-8,2	-8,4
Konzernergebnis vor Steuern	-24,4	20,3	18,8	62,0	73,3
Konzernergebnis (vor Minderheitsanteilen)	-36,7	12,6	10,6	45,4	52,5
Konzernergebnis der Aktionäre	-38,8	10,4	10,6	42,7	50,2

*Vorjahreswerte angepasst

Der Personalaufwand übertraf infolge des etwas höheren Headcounts, vor allem aber aufgrund vertraglicher Tarifierungsanpassungen, mit € 109,5 Mio. das Vorjahresniveau (Vorjahr: € 106,5 Mio.*) um rund 2,9 %.

Abschreibungen von Geschäfts- und Firmenwerten gab es, wie auch schon im Vorjahr, nicht. Insgesamt betrugen die Abschreibungen jedoch deutlich angestiegene € 98,5 Mio. (2024: € 62,8 Mio.). Ursächlich hierfür sind durchgeführte Impairment Tests, die für

die H&R Ölwerke Schindler GmbH im Segment Refining aufgrund geringerer zukünftiger Ergebniserwartungen einen Wertminderungsbedarf in Höhe von € 39,6 Mio. ergaben.

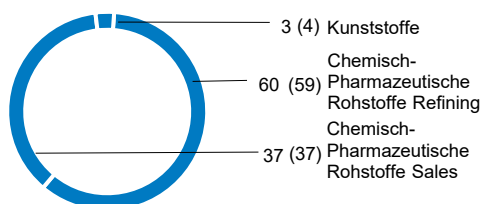
Etwas höher waren die sonstigen betrieblichen Aufwendungen: Sie betrugen 2024 € 152,1 Mio., stiegen 2025 jedoch auf € 155,9 Mio. an.

Ertragsentwicklung in den Segmenten

ChemPharm Refining. Die Absatzmengen an Hauptprodukten in unserem größten Konzernsegment verfehlten den Vorjahreswert mit 388.917 Tonnen leicht um 1,6 % (2024: 395.297 Tonnen).

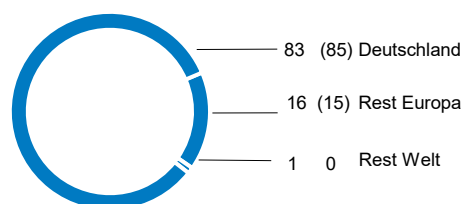
G. 06 UMSATZ NACH SEGMENTEN 2025

IN % (VORJAHRESWERTE)



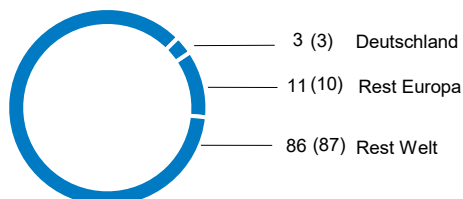
G. 07 UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT CHEMPHARM REFINING 2025

IN % (VORJAHRESWERTE)



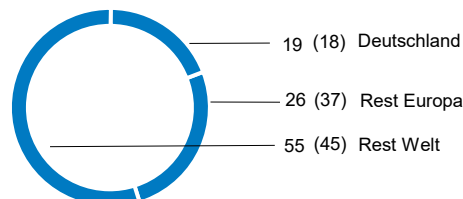
G. 08 UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT CHEMPHARM SALES 2025

IN % (VORJAHRESWERTE)



G. 09 UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT KUNSTSTOFFE 2025

IN % (VORJAHRESWERTE)



Wesentlich für den geringeren Segmentumsatz war – neben Preiseffekten aus den geringeren Einsatzstoffkosten - vor allem die insgesamt etwas schwächere Jahresmitte, deren eingetrübte Nachfrage das Segment bremste. Insgesamt belief sich der Umsatz auf € 766,2 Mio. (Vorjahr: € 817,1 Mio.). Das operative Ergebnis (EBITDA) des Segments war über drei Viertel des Jahres relativ konstant und legte im Schlussquartal 2025 noch einmal zu. Mit € 57,1 Mio. nach € 54,0 Mio.* im Vorjahr betrug der Zuwachs rund 5,8 %.

ChemPharm Sales. Im internationalen Segment blieb der Umsatz mit € 456,5 Mio. unter dem Vorjahresvergleichsniveau (2024: € 492,6 Mio.). Zugleich verzeichneten wir auch einen spürbaren Absatzrückgang um 3,9 % von vorjährig rund

402.075 Tonnen auf 386.427 Tonnen für 2025. Ergebnisseitig performte das Segment über weite Zeiträume des Jahres 2025 stabil, musste aber vor allem im zweiten Quartal 2025 eine Schwächephase hinnehmen. Insgesamt lagen die Erträge rund 12,3 % unter unserem Vorjahresergebnis: Das operative Ergebnis (EBITDA) schloss mit € 36,5 Mio. niedriger als noch im Vorjahr (2024: € 41,6 Mio.) ab.

Kunststoffe. Unser Kunststoffsegment lieferte mit € 35,4 Mio. einen geringeren Umsatzbeitrag als im Vorjahr (2024: € 48,0 Mio.). Nach einem operativen Ergebnisbeitrag (EBITDA) von € 3,0 Mio. im Vorjahr gerieten die Geschäfte im Jahresverlauf zunehmend unter Druck. So erreichte das Segment im Berichtszeitraum ein deutlich negatives EBITDA von € -5,5 Mio.

T. 15 KENNZAHLEN ZU DEN SEGMENTEN (IFRS)

IN MIO. €	2025	2024*	2023	2022	2021
Umsatzerlöse					
ChemPharm Refining	766,2	817,1	828,2	1.020,6	745,3
ChemPharm Sales	456,5	492,6	492,7	526,7	412,2
Kunststoffe	35,4	48,0	51,3	49,0	43,8
Überleitung	-16,0	-19,4	-20,0	-20,3	-12,8
Operatives Ergebnis (EBITDA)					
ChemPharm Refining	57,1	54,0	58,1	92,7	103,4
ChemPharm Sales	36,5	41,6	31,5	33,4	29,0
Kunststoffe	-5,5	3,0	4,7	5,0	3,9
Überleitung	-4,3	-3,8	-1,6	-6,2	-3,8

*Vorjahreswerte angepasst

Finanz- und Vermögenslage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Unser Finanzmanagement steuern wir zentral. Die übergeordneten Ziele dieser Funktion sind:

- die ausreichende Versorgung des Unternehmens mit Liquidität und deren effizienter Einsatz,
- die Finanzierung des Net Working Capitals und der Investitionen,
- die Absicherung gegen finanzielle Risiken,
- die Einhaltung der Finanzierungsbedingungen,
- die Optimierung unserer Kapitalstruktur.

Den kurzfristigen Finanzierungsbedarf sichern wir über einen breit syndizierten, variabel verzinslichen Konsortialkredit mit einer aktuellen Laufzeit bis zum 8. Dezember 2029. Zur Sicherstellung der ständigen Zahlungsfähigkeit sowie zur effizienten Nutzung der Liquidität unserer inländischen Tochtergesellschaften sind diese in von der H&R GmbH & Co. KGaA betriebene Cashpool-Strukturen integriert.

Den langfristigen Finanzierungsbedarf decken wir derzeit im Wesentlichen über KfW-refinanzierte, festverzinsliche Tilgungsdarlehen mit Zinssätzen zwischen 1,5 % und 3,3 %.

T. 16 WESENTLICHE FINANZIERUNGSTRUMENTE DES H&R-KONZERNS

	Ursprünglicher Kreditbetrag in Mio. €	Jahr der Ausgabe	Aktueller Kreditbetrag in Mio. €	Fälligkeit
Konsortialkredit	* bis zu 230,0	2022	65,2	08.12.2029
Tilgungsdarlehen	10,0	2017	1,8	30.6.2027
Tilgungsdarlehen	19,0	2017	0,6	30.6.2026
Tilgungsdarlehen	14,5	2017	3,2	30.9.2027
Tilgungsdarlehen	7,0	2019	1,0	31.3.2027
Tilgungsdarlehen	13,3	2021	3,3	31.12.2026
Tilgungsdarlehen	13,3	2021	3,3	31.12.2026
Tilgungsdarlehen	30,0	2021	30,0	16.12.2026
Tilgungsdarlehen	25,0	2022	20,3	30.06.2032

*Kreditbetrag vom 8.12.2028 bis 8.12.2029: € 200 Mio.

Per 31. Dezember 2025 bestanden fest zugesagte, aber nicht genutzte Kreditlinien in Höhe von € 160,9 Mio.

Analyse der Kapitalflussrechnung

Ausgehend von einem um € 49,4 Mio. schlechteren Konzernergebnis von € -36,7 Mio. erzielten wir im Berichtszeitraum einen Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von € 92,1 Mio. (Vorjahr: € 70,2 Mio.). Hierin sind vor allem die von € 62,8 Mio. als Folge der Wertminderungen auf € 98,5 Mio. angestiegenen Abschreibungen sowie die Entlastungen beim Net Working Capital – Bedarf (Folge der geringeren Einsatzstoffkosten) enthalten.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich leicht von € -54,5 Mio. auf € -56,7 Mio. Den wesentlichen Posten hierbei bildeten €-55,6 Mio., die für diesjährig notwendigen Investitionen in Sachanlagen im Zusammenhang mit Projektrealisierungen in unseren Spezialitätenraffinerien und Standorten ausgezahlt wurden (2024: € -51,8 Mio.). In Summe verbesserte sich der Free Cashflow auf € 35,4 Mio. (Vorjahr: € 15,8 Mio.).

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich insgesamt ein Zahlungsmittelabfluss von € -23,6 Mio. (Vorjahr: € -25,8 Mio.). Auch 2025 wurden die bereits in der Vergangenheit kontinuierlich reduzierten Finanzschulden weiter getilgt (€ -251,9 Mio.; 2024: € -196,4 Mio.). Gleichzeitig erhöhte sich jedoch auch die Summe neu aufgenommener Finanzverbindlichkeiten auf € 232,0 Mio. (2024: € 180,9 Mio.). Der Finanzmittelfonds betrug zum Ende des Berichtszeitraums € 71,0 Mio. nach € 62,5 Mio. zum Vorjahreszeitpunkt.

T. 17 FINANZLAGE

IN MIO. €	2025	2024	2023	2022	2021
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	92,1	70,2	119,1	38,0	37,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-56,7	-54,5	-56,3	-72,4	-48,6
Free Cashflow	35,4	15,8	62,8	-34,5	-11,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-23,6	-25,8	-46,9	41,5	2,5
Finanzmittelfonds am 31.12.	71,0	62,5	69,4	56,0	48,9

Investitionen

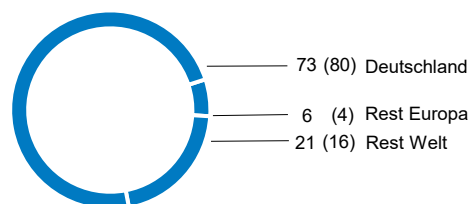
Unsere Investitionen in Sachanlagen lagen im Berichtszeitraum mit € 56,2 Mio. über dem Niveau des Vorjahres (2024: € 51,4 Mio.). Im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe investierten wir 2025 insgesamt € 54,0 Mio. (Vorjahr: € 47,1 Mio.). Mit € 41,5 Mio. floss erneut ein wesentlicher Teil dieser Summe in das Segment ChemPharm Refining; die Mittel wurden für Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen in den Spezialitätenraffinerien in Hamburg und Salzbergen eingesetzt.

Die übrigen Investitionen des Geschäftsbereichs von € 12,5 Mio. verteilten sich auf unsere internationalen Standorte im Segment ChemPharm Sales (2024: € 6,7 Mio.).

Im Segment Kunststoffe betrugen die Investitionen in Sachanlagen € 2,2 Mio. (Vorjahr: € 4,2 Mio.). Die vergleichsweise hohen Investitionen des Segments

G. 10 SACHANLAGEINVESTITIONEN NACH REGIONEN 2025

IN % (VORJAHRESWERTE)



standen 2024 ein weiteres Mal im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme der Produktionsstätte in Tschechien.

Insgesamt bestand zum 31. Dezember 2025 ein Bestellobligo für Sachanlagen in Höhe von € 15,5 Mio., deren Finanzierung aus bestehenden Mitteln und Kreditlinien gesichert ist.

T. 18 SACHANLAGEINVESTITIONEN IN DEN SEGMENTEN

IN MIO. €	2025	2024	2023	2022	2021
ChemPharm Refining	41,5	40,4	41,0	54,6	32,5
ChemPharm Sales	12,5	6,7	4,1	5,3	13,9
Kunststoffe	2,2	4,2	6,7	5,5	1,6
Überleitung (Sonstige Aktivitäten)	–	0,1	0,1	0,2	0,2
Konzern	56,2	51,4	51,9	65,6	48,2

Bilanzanalyse

Zum Jahresende 2025 lag die Bilanzsumme bei € 916,2 Mio. (31. Dezember 2024: € 1.017,7 Mio.*). Auf der Aktivseite erhöhten sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente auf € 71,0 Mio. nach € 62,5 Mio. am Vorjahresende. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hingegen lagen im Stichtagsvergleich mit € 119,1 Mio. deutlich unter dem Vorjahresniveau (31. Dezember 2024: € 135,0 Mio.).

Die Vorräte, einer der wesentlichen Posten der kurzfristigen Vermögenswerte, reduzierten sich um € 39,6 Mio. auf € 175,6 Mio. (2024: € 215,2 Mio.). Insgesamt sanken die kurzfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2025 um 11,5 % auf € 398,9 Mio., nach € 450,6 Mio. am Vorjahresende. Ihr Anteil an der Bilanzsumme lag bei 43,5 %.

Die langfristigen Vermögenswerte nahmen im Geschäftsjahr 2025 deutlich um 8,8 % auf € 517,3 Mio. ab (31. Dezember 2024: € 567,1 Mio.). Hierbei war

das Sachanlagevermögen mit € 409,4 Mio. (31. Dezember 2024: € 445,2 Mio.) als Folge der Sonderabschreibungen rückläufig. Die Geschäfts- und Firmenwerte lagen unverändert bei € 17,0 Mio. Die Sonstigen Immateriellen Vermögenswerte veränderten sich von € 13,0 Mio. um € -0,9 Mio. auf € 12,1 Mio. zum 31. Dezember 2025. Zusätzliche Veränderungen resultierten zudem aus den Sonstigen Finanziellen Vermögenswerten, die sich als Folge einer niedrigeren Bewertung des Klimaschutzvertrages als Derivat von € 81,1 Mio. auf € 72,5 Mio. reduzierten.

Insgesamt betrug der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme 56,5 %.

Auf der Passivseite der Bilanz erhöhten sich die kurzfristigen Schulden um 3,2 % von € 295,1 Mio. auf € 304,5 Mio. Ihr Anteil an der Bilanzsumme lag bei 33,2 %. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich signifikant von € 88,6 Mio. auf € 123,6 Mio.

Die Bilanzposition der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betrug € 85,4 Mio. (31. Dezember 2024: € 93,3 Mio.). Einen ebenfalls wesentlichen Teil der Veränderungen der kurzfristigen Verbindlichkeiten machten mit € 49,7 Mio. (31. Dezember 2024: € 57,0 Mio.) die Verbindlichkeiten aus Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen aus.

Die langfristigen Schulden sanken im gleichen Zeitraum um 24,5 % auf € 195,6 Mio. (31. Dezember 2024: € 259,2 Mio.*), was einem von 25,5 % auf 21,3 % veränderten Anteil an der Bilanzsumme entspricht. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten machten den Großteil der Veränderungen aus. Sie reduzierten sich von € 63,2 Mio. auf € 19,0 Mio.

Wesentliche Veränderungen gab es zudem im Bereich der langfristigen Sonstigen Verbindlichkeiten (31. Dezember 2025: € 80,7 Mio.; 31. Dezember 2024: € 90,1 Mio.) – auch hier findet sich die niedrigere Bilanzierung des Klimaschutzvertrages als Derivat wieder.

Zum Ende des Berichtszeitraums betrug das Eigenkapital der H&R KGaA € 416,1 Mio. (31. Dezember 2024: € 463,4 Mio.*). Vor allem infolge der deutlich geringeren Gewinnrücklagen lag es damit rund 10,2 % niedriger als noch im Vorjahr.

Da sich sowohl die Bilanzsumme als auch das Eigenkapital reduzierten, lag die Eigenkapitalquote zum Stichtag auf einem nur geringfügig veränderten Niveau bei 45,4 % (31. Dezember 2024: 45,5 %*). Der Nettoverschuldungskoeffizient (Net Gearing: Verhältnis von Nettofinanzschulden (Summe aller zinstragenden Verbindlichkeiten (lang- und kurzfristig) abzüglich der liquiden Mittel, Zahlungsmittel-äquivalente und kurzfristigen Finanzanlagen) zum Eigenkapital) verringerte sich von 13,4 % auf 12,1 %.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der H&R KGaA

T. 19 ERTRAGSLAGE DER H&R GMBH & CO. KGAA NACH HGB

IN T€	2025	2024	Veränderung
Umsatzerlöse	926	925	1
Sonstige betriebliche Erträge	1.609	7.389	-5.780
Personalaufwand	-752	-672	-80
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-66	-69	3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.769	-10.321	1.552
Erträge aus Beteiligungen	1.664	1.566	98
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	5.396	20.763	-15.367
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.553	1.577	-24
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.452	11.202	-3.750
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-3.600	–	-3.600
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.365	-8.924	1.559
Ergebnis vor Steuern	-1.952	23.436	-25.388
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-335	-941	606
Sonstige Steuern	-6	-2	-4
Jahresfehlbetrag /-überschuss	-2.293	22.493	-24.786
Gewinn-/Verlustvortrag	92.367	73.596	18.771
Ausschüttung Dividende	-3.722	-3.722	–
Bilanzgewinn/-verlust	86.352	92.367	-6.015

Wir haben den Jahresabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA (kurz: H&R KGaA) nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt.

Er wird im Elektronischen Unternehmensregister veröffentlicht und steht im Internet unter www.hur.com im Bereich Investoren bei den Publikationen dauerhaft zum Download bereit. Für das Geschäftsjahr 2025 haben wir den Konzernlagebericht des H&R Konzerns und den Lagebericht der H&R KGaA zusammengefasst.

Die Umsatzerlöse der H&R KGaA werden ausschließlich durch an Konzerngesellschaften erbrachte Dienstleistungen generiert. Sie waren mit T€ 926 nahezu auf dem Vorjahresniveau. Der Personalaufwand erhöhte sich und lag im Berichtszeitraum bei T€ 752 (T€ 672). Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen gingen leicht von T€ 69 auf T€ 66 zurück. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit € 8,8 Mio. spürbar unter dem Vorjahr (2024: € 10,3 Mio.). Die Gewinnabführungen aus den Erträgen unserer Tochtergesellschaften reduzierten sich deutlich und gingen von knapp

€ 20,8 Mio. auf € 5,4 Mio. zurück. Aufwendungen aus Verlustübernahmen gab es nicht.

Die Tochtergesellschaften der H&R KGaA nutzen für ihren Finanzierungsbedarf die Mittel der KGaA, die sich wiederum durch Kreditvereinbarungen finanziert. Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge reduzierten sich infolge eines gesunkenen Bedarfs von € 11,2 Mio. auf € 7,5 Mio. Ebenso die Entwicklung der Finanzierungskosten 2025: Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sanken auf € 7,4 Mio.

In Höhe von € 3,6 Mio. machten sich außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen bemerkbar, die den Anteil an der GAUDLITZ GmbH betrafen.

In Summe betrug das Ergebnis vor Steuern € -2,0 Mio. (Vorjahr: € 23,4 Mio.). Dem Steueraufwand von € 0,9 Mio. im Vorjahreszeitraum stand ein niedrigerer Aufwand von € 0,3 Mio. gegenüber. Insgesamt erwirtschaftete die H&R KGaA einen Jahresfehlbetrag von € -2,3 Mio. (2024: Jahresüberschuss von € 22,5 Mio.).

T. 20 FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER H&R GMBH & CO. KGAA

IN TE	2025	2024	Veränderung
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	187	249	-62
Geleistete Anzahlungen	–	–	–
Immaterielle Vermögensgegenstände	187	249	-62
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1	5	-4
Sachanlagen	1	5	-4
Anteile an verbundenen Unternehmen	231.150	234.550	-3.400
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	47.410	47.768	-358
Beteiligungen	5.068	5.068	–
Finanzanlagen	283.628	287.386	-3.758
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23	29	-6
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	148.606	151.801	-3.195
Sonstige Vermögensgegenstände	2.158	2.652	-494
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	150.787	154.482	-3.695
Wertpapiere	31	31	–
Guthaben bei Kreditinstituten	9	44	-35
Umlaufvermögen	150.827	154.557	-3.730
Rechnungsabgrenzungen	–	–	–
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	233	168	65
Aktiva	434.876	442.365	-7.489
Gezeichnetes Kapital	95.156	95.156	–
Kapitalrücklage	59.899	59.899	–
Andere Gewinnrücklagen	29.866	29.866	–
Bilanzgewinn/-verlust	86.352	92.367	-6.015
Eigenkapital	271.273	277.288	-6.015
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.322	1.386	-64
Steuerrückstellungen	512	513	-1
Sonstige Rückstellungen	1.384	1.658	-274
Rückstellungen	3.218	3.557	-339
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	129.741	134.935	-5.194
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.171	347	824
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	29.434	26.214	3.220
Sonstige Verbindlichkeiten	39	24	15
Verbindlichkeiten	160.385	161.520	-1.135
Passiva	434.876	442.365	-7.489

Die Bilanzsumme der H&R KGaA reduzierte sich zum 31. Dezember 2025 auf € 434,9 Mio. (31. Dezember 2024: € 442,4 Mio.). Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen veränderten sich mit € 47,4 Mio. (Vorjahr: € 47,8 Mio.) kaum, standen jedoch auch diesjährig wesentlich im Zusammenhang mit Darlehen für Projekte. So wurde vor allem an den beiden Raffineriestandorten in die Instandhaltung und Kapazität der vorhandenen Prozesseinheiten bzw. deren Wertschöpfung investiert.

Wesentliche Veränderungen resultierten aus den Anteilen an verbundenen Unternehmen wegen der Wertminderung der GAUDLITZ GmbH und einer Kapitalerhöhung bei der H&R ChemPharm GmbH (€ 0,2 Mio.). In Summe schloss das Finanzanlagevermögen mit € 283,6 Mio. unterhalb des Vorjahreswerts von € 287,4 Mio.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich insgesamt von € 151,8 Mio. auf

€ 148,6 Mio. reduziert. Bedingt wurde dies vor allem durch deutlich geringere Forderungen aus dem Cash-Pooling.

Das Umlaufvermögen bilanzierte mit € 150,8 Mio. nach € 154,6 Mio. im Vorjahr.

Auf der Passivseite der Bilanz veränderten sich das gezeichnete Kapital (2025: € 95,2 Mio.) und die Kapitalrücklage (2025: € 59,9 Mio.) nicht. Die anderen Gewinnrücklagen entsprachen ebenfalls dem Vorjahreswert (2025: € 29,9 Mio.).

Der im Berichtszeitraum erzielte Jahresfehlbetrag in Höhe von € -2,3 Mio. wird im Bilanzgewinn ausgewiesen, der sich damit auf € 86,4 Mio. reduzierte. Das Eigenkapital folgte entsprechend und lag somit zum 31. Dezember 2025 bei € 271,3 Mio. gegenüber

€ 277,3 Mio. zum Ende des Vorjahresberichtszeitraums. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich und notierte bei 62,4 % (31. Dezember 2024: 62,7 %).

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gingen aufgrund der Zinsentwicklung erneut leicht zurück. Geringere Steuerrückstellungen entlasteten zudem das Ergebnis, sodass der Posten Rückstellungen insgesamt mit € 3,2 Mio. das Vorjahresniveau unterschritt (31. Dezember 2024: € 3,6 Mio.).

Die Verbindlichkeiten sanken auf € 160,4 Mio. (31. Dezember 2024: € 161,5 Mio.).

Insgesamt blickt die Unternehmensleitung der H&R KGaA auf eine angesichts der Herausforderungen solide Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft zurück.

Weitere gesetzliche Pflichtangaben

Angaben gemäß § 289a Satz 1, Nr. 3 und § 315a Satz 1, Nr. 3 HGB

Ziffer 1: Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital beträgt zum Bilanzstichtag € 95.155.882,68, aufgeteilt in 37.221.746 nennwertlose Inhaber-Stückaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Wert am Grundkapital von rund € 2,56 je Stückaktie. Es existieren keine unterschiedlichen Aktiengattungen; es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Jede dieser Aktien gewährt eine Stimme.

Ziffer 2: Beschränkung der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien

Die von Mitgliedern des Aufsichtsrats und den Geschäftsführern der persönlich haftenden Komplementärin gehaltenen Aktien und Stimmrechte unterliegen einem Stimmverbot gemäß § 136 AktG bei der Beschlussfassung über ihre Entlastung in der Hauptversammlung.

Der Geschäftsführung der Gesellschaft sind keine weiteren Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bekannt.

Ziffer 3: Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zehn von 100 der Stimmrechte überschreiten

Herr Nils Hansen, Quickborn, hat mit offizieller Stimmrechtsmitteilung zum 30. September 2025 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil nach

Beendigung des Erwerbsangebots der H&R Holding GmbH aufgrund des Vollzugs des Einbringungsvertrages durch Einbringung der von der H&R Holding GmbH, H&R Internationale Beteiligung GmbH, Nils Hansen, SRS-Schmierstoff Vertrieb GmbH, Ölfabrik Wilhelm Scholten GmbH und Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH gehaltenen Aktien an der H&R GmbH & Co. KGaA in die H&R Beteiligung GmbH, insgesamt 77,65 % der Stimmrechte an der Gesellschaft betrug.

Laut informeller Stimmrechtsmitteilung vom 31. Dezember 2025 wurden zwischen der Veröffentlichung der genannten Stimmrechtsmitteilung und dem Jahresende weitere Aktien erworben, so dass der Herrn Hansen zuzurechnende Anteil zuletzt insgesamt 78,03 % der Stimmrechte an der Gesellschaft betrug.

Laut offizieller Stimmrechtsmitteilung vom 30. September 2025 hielt Herr Wilhelm Scholten keine Stimmrechte an der Gesellschaft mehr, da die vormals über die Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH sowie über die Ölfabrik Wilhelm Scholten GmbH und Tochtergesellschaft gehaltenen und Herrn Scholten zurechenbaren 6,06 % wie vorgeplant berichtet in die H&R Beteiligung GmbH eingebracht wurden.

Ziffer 4: Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht.

Ziffer 5: Stimmrechtskontrolle bei Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital

Für den Fall der Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital sind keine Stimmrechtskontrollen vorgesehen.

Ziffer 6: Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über den Beginn und das Ende der Rechtsstellung der persönlich haftenden Gesellschafterin und über die Änderung der Satzung

Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft obliegt seit der Eintragung des Formwechsels in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien am 1. August 2016 ihrer persönlich haftenden Gesellschafterin, der H&R Komplementär GmbH.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird durch die Satzung der Gesellschaft bestimmt, vgl. § 5 Abs. 1 der Satzung. Die persönlich haftende Gesellschafterin scheidet nur in den gesetzlich geregelten Fällen oder durch Änderung der Satzung aus der Gesellschaft aus. Scheidet die persönlich haftende Gesellschafterin aus der Gesellschaft aus, ohne dass gleichzeitig eine neue persönlich haftende Gesellschafterin aufgenommen worden ist, wird die Gesellschaft übergangsweise von den Kommanditaktionären allein fortgesetzt. Der Aufsichtsrat hat in diesem Fall unverzüglich die Bestellung eines Notvertreters zu beantragen, der die Gesellschaft bis zur Aufnahme einer neuen persönlich haftenden Gesellschafterin vertritt.

Der Aufsichtsrat ist in diesem Fall berechtigt, die Satzung entsprechend dem Wechsel der persönlich haftenden Gesellschafterin zu berichtigen. Änderungen der Satzung erfolgen grundsätzlich auf der Grundlage eines Beschlusses der Hauptversammlung, der einer einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals bedarf, soweit nicht gesetzlich zwingend eine größere Mehrheit vorgeschrieben ist (vgl. § 18 Abs. 2 der Satzung und §§ 133, 179 AktG). Beschlüsse der Hauptversammlung über Änderungen der Satzung bedürfen gemäß § 285 Abs. 2 AktG außerdem der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 24 Änderungen der Satzung ohne Zustimmung der Hauptversammlung beschließen, die nur die Fassung der Satzung betreffen. Dies gilt gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung auch für die jeweilige Inanspruchnahme des bedingten Kapitals gemäß § 4 Abs. 1 und 6 der Satzung. Schließlich ist der Aufsichtsrat berechtigt, die Satzung entsprechend dem Wechsel der persönlich haftenden Gesellschafterin zu berichtigen (vgl. § 5 Abs. 5 der Satzung).

Ziffer 7: Befugnisse der persönlich haftenden Gesellschafterin, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Für die persönlich haftende Gesellschafterin besteht aktuell eine Möglichkeit für die Durchführung von Kapitalmaßnahmen.

Gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung ist die persönlich haftende Gesellschafterin durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Mai 2022 ermächtigt, bis zum 23. Mai 2027 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und / oder Sacheinlagen um bis zu € 47.577.000,00 zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2022“).

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu. Das Bezugsrecht kann auch mittelbar gewährt werden, indem die neuen Aktien von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. diesen nach § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG gleichstehenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- a) soweit es erforderlich ist, um etwaige Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
- b) wenn die Aktien gegen Sacheinlage, insbesondere zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Unternehmensbeteiligungen, sonstigen Vermögensgegenständen oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zwecke des Erwerbs von Forderungen oder sonstigen Rechten, ausgegeben werden;
- c) wenn die Aktien der Gesellschaft gegen Bareinlage ausgegeben werden und der Ausgabepreis je Aktie den Börsenpreis der im Wesentlichen gleich ausgestatteten, bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß §§ 203 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung. Auf die vorgenannte 10 %-Grenze sind anzurechnen (i) neue Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu

- ihrer Ausnutzung auf Grundlage einer anderen Ermächtigung aus genehmigtem Kapital gemäß §§ 203 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden, (ii) diejenigen Aktien, die zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. Andienungsrechten des Emittenten aus Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) („Schuldverschreibungen“) ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung gemäß §§ 221 Abs. 4 Satz 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben worden sind, sowie (iii) eigene Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5 Hs. 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert wurden. Eine erfolgte Anrechnung entfällt, soweit Ermächtigungen zur Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapital, zur Ausgabe von Schuldverschreibungen oder zur Veräußerung eigener Aktien in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG nach einer Ausübung solcher Ermächtigungen, die zu einer Anrechnung geführt haben, von der Hauptversammlung erneut erteilt werden;
- d) wenn die Aktien ausgegeben werden zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. Andienungsrechten des Emittenten aus Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. Wandlungs- oder Optionspflicht bzw. Andienungsrecht des Emittenten auf Aktien der Gesellschaft;
- e) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. Wandlungs- oder Optionspflicht bzw. Andienungsrecht des Emittenten auf Aktien der Gesellschaft ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach der Ausübung dieser Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. der Andienung von Aktien als Aktionär zustünde.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie ihrer Durchführung, einschließlich des Inhalts der Aktienrechte sowie der Bedingungen der Aktienausgabe, festzulegen.

Gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung ist das Grundkapital der Gesellschaft zudem durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2020 um bis zu € 19.940.383,37 durch Ausgabe von bis zu 7.800.000 neuen auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien mit Gewinnanteilsberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht („Bedingtes Kapital 2020“). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen sowie Genussrechten bzw. Gewinnschuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrecht bzw. Wandlungspflicht, die von der Gesellschaft, von ihr abhängigen oder von im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Unternehmen ausgegeben werden. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie von Options- oder Wandlungsrechten aus den vorgenannten Options- und Wandelschuldverschreibungen bzw. Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch gemacht wird oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht eigene Aktien oder neue Aktien aus dem genehmigten Kapital zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt dabei zu dem Wandlungs- bzw. Optionspreis, der nach Maßgabe der genannten Ermächtigung jeweils festgelegt wird.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, § 4 Abs. 1 und 6 der Satzung der Gesellschaft entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals zu ändern.

Ziffer 8: Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Für die an den Konsortialkrediten und den Tilgungsdarlehen beteiligten Banken besteht im Fall eines Kontrollwechsels ein außerordentliches Kündigungsrecht.

Ziffer 9: Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern der Geschäftsführung oder Arbeitnehmern getroffen sind

Solche Regelungen bestehen derzeit nicht.

Abhängigkeitsbericht

Unmittelbar herrschendes Unternehmen ist die zur Hansen & Rosenthal Gruppe gehörende H&R Beteiligung GmbH mit einem Anteil von 78,03 %. Die Geschäftsführung und die Vertretung der H&R GmbH & Co. KGaA obliegt der H&R Komplementär GmbH. Herr Nils Hansen hält mit 51 % der Geschäftsanteile die Mehrheit an der H&R Komplementär GmbH, wodurch er eine unmittelbare Einflussnahmemöglichkeit auf die Geschäftsleitung der Gesellschaft hat.

Deshalb erstellen wir einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG.

In dem Bericht für das Geschäftsjahr 2025 kommt die Geschäftsführung zu folgendem Ergebnis:

„Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für den Berichtszeitraum vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025 aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Getroffene oder unterlassene Maßnahmen lagen im Berichtszeitraum nicht vor.“

Nachhaltigkeitserklärung

Die Nachhaltigkeitserklärung wird für 2025 erneut einer Prüfung gemäß ISAE 3000 unterzogen. Wir veröffentlichen das Dokument unter der Bezeichnung „Nachhaltigkeitserklärung 2025“ bis zum 30. April 2026 und stellen es auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.hur.com/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitsberichte zum Download bereit.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung wird auf der Website des Unternehmens unter www.hur.com/de/investoren/corporate-governance zur Verfügung gestellt.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht für das Jahr 2025 wird der Hauptversammlung 2026 am 27. Mai 2026 zur Beschlussfassung vorgelegt und danach auf der Website des Unternehmens unter www.hur.com/de/investoren/corporate-governance zur Verfügung gestellt.

Nachtragsbericht

In der Zeit zwischen dem 31. Dezember 2025 und dem Datum dieses zusammengefassten Konzernlageberichts haben am Persischen Golf militärische Kampfhandlungen zwischen dem Iran und den USA und Israel begonnen. Derzeit lässt sich noch nicht absehen, ob die Kampfhandlungen bzw. deren Folgen auch zu konkreten wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des H&R Konzerns führen könnten.

Aufgrund der zumindest kurzfristig bereits spürbaren Auswirkungen auf die Verfügbarkeit des in der Region gewonnenen und von dort exportierten Rohöls sowie die globalen Preiseffekte haben wir das Thema vorsorglich in unserem Prognosebericht adressiert.

Bericht über das Interne Kontroll- und Risikomanagementsystem und über die wesentlichen Chancen und Risiken

Wesentliche Merkmale des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sowie Stellungnahme zur Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme

Risikopolitik

Die Geschäftspolitik der H&R KGaA ist darauf ausgerichtet, den Unternehmenswert langfristig zu steigern. Um dies zu erreichen, müssen die sich am Markt bietenden Chancen unter sorgsamer Abwägung der damit verbundenen Risiken ergriffen werden. Neben den Risiken, die sich aus strategischen oder operativen Aspekten der Geschäftstätigkeit ergeben, sehen wir auch Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung als Risiken an, sofern deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation des Konzerns haben können.

Ziel unserer Risikopolitik ist es, das Chancen/Risiko-Verhältnis unter Vermeidung bestandsgefährdender Risiken zu optimieren. Dabei unterliegt das systematische Risikomanagement direkt der Verantwortung der Geschäftsführung. Die Identifikation und Kommunikation von Risiken erfolgt durch die lokale Geschäftsleitung der jeweiligen operativen Einheiten. Dabei werden identifizierte Risiken, soweit möglich, auf lokaler Ebene eliminiert oder anderweitig adressiert.

Als Hersteller kohlenwasserstoffbasierter Spezialitäten und Kunststoffteile haben wir eine besondere Verantwortung, den Betrieb unserer Spezialitätenproduktionsstandorte, Weiterverarbeitungsanlagen und Produktionsstätten für Kunststoffteile unter den Schutz von Mensch und Umwelt zu stellen. Daher hat jeder unserer Produktionsstandorte Beauftragte, die sich intensiv mit den Themen Mitarbeiter- und Anlagensicherheit sowie dem Umweltschutz befassen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Die für die H&R KGaA und ihre Tochtergesellschaften bestehenden Risiken werden konzernweit einheitlich identifiziert, bewertet, soweit möglich, quantifiziert, kommuniziert und gegebenenfalls

durch entsprechende Maßnahmen begrenzt. Zur Ermittlung von Risiken bedienen wir uns verschiedener Methoden wie der Beobachtung von branchenspezifischen und gesamtwirtschaftlichen Risikoidikatoren oder der Analyse von Beschaffungs- und Absatzmärkten. Die Bewertung beruht im Wesentlichen auf Einschätzungen interner Experten – etwa der Risikomanager der lokalen Einheiten –, denen für das entsprechende Risiko Annahmen zugrunde gelegt werden. In den Risikomanagementprozess werden alle Segmente einbezogen. Die Risikoidentifizierung wird als Aufgabe aller Mitarbeiter angesehen. Sie wird durch flache Hierarchien und eine von den lokalen Geschäftsleitern vorgelebte, offene Kommunikationskultur hinsichtlich potenzieller Risiken gefördert. Die H&R KGaA bedient sich bei der Risikobeurteilung des sogenannten COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission)-Modells (Enterprise Risk Management Integrated Framework), eines von der amerikanischen Börsenaufsicht SEC (Securities and Exchange Commission) anerkannten Standards für interne Kontrollen. Die Risikobeurteilung erfolgt quartalsweise durch den Risikomanager (i.d.R. das jeweilige operative Management) vor Ort mittels eines Risikokatalogs/einer Inventarliste und eines integrierten Erfassungsbogens, in dem gegebenenfalls die Berechnung nachgewiesen wird.

Die Risiken werden nach bestimmten Kriterien klassifiziert. Die Risikobewertung erfolgt dabei nach einem Ansatz, bei dem das nominelle Ausmaß des potenziellen Risikos mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit in Relation gesetzt wird. Die Gesamtheit der bewerteten Risiken einer Einzelgesellschaft wird im sogenannten Risikoinventar zusammengefasst und quartalsweise an das Risikocontrolling der H&R KGaA als Konzernmutter berichtet. Das Risikocontrolling unterstützt die Risikomanager bei der Definition von Frühwarnindikatoren, die es erlauben, bei der Verschärfung eines Risikos zeitnah zu reagieren.

Mit Blick auf die zunehmenden Anforderungen an eine Bericht- bzw. Risikoberichterstattung im Bereich Nachhaltigkeit hat die H&R KGaA global Verantwortliche zu einer ESG-(Environment, Social, Governance)-Organisation zusammengefasst. Sie liefern dem Risikomanagementsystem bzw. dem Internen Kontrollsystem im Zuge systematischer Abfragen nachhaltigkeitsbezogene Daten und ermög-

lichen so zugleich die Schärfung und Erweiterung des Risikoinventars.

Grundsätzlich werden alle Risiken erfasst, die eine Einzelgesellschaft als relevant einstuft. Darüber hinausgehende Risiken werden nicht erfasst oder gesteuert.

Die Frühwarnindikatoren werden regelmäßig auf Aktualität und Angemessenheit hin überprüft. Zudem werden, soweit möglich und ökonomisch sinnvoll, Maßnahmen definiert, um Risiken zu reduzieren oder zu vermeiden. Die Geschäftsführung erhält quartalsweise das vom Risikocontrolling auf Konzernebene aggregierte Risikoinventar inklusive einer Einzelpostenaufstellung des Value-at-Risk (VaR) als Grundlage für die Steuerung des Gesamtrisikos. Beim kurzfristigen Auftreten neuer Risiken oder eines Schadensfalls wird die Geschäftsführung unabhängig von den üblichen Kommunikationswegen direkt informiert.

Darüber hinaus wird für alle wesentlichen Einzelgesellschaften und den Konzern ein monatliches Ergebnis-Reporting erstellt, in dem Umsatz und Ergebniskennzahlen mit den dazugehörigen Planzahlen abgeglichen werden. Abweichungen zwischen Soll- und Ist-Zahlen werden vom Risikocontrolling analysiert. Durch diese Analysen wird die Geschäftsführung in die Lage versetzt, Fehlentwicklungen früh zu erkennen, um umgehend Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Ein weiteres Instrument zur frühzeitigen Erkennung von Risiken sind die regelmäßigen Geschäftsbesprechungen, an denen neben den lokalen Geschäftsführern auch die Geschäftsführung der H&R KGaA teilnimmt. Mit der auf diese Weise geschaffenen Schnittstelle zwischen operativer und administrativer Ebene wird sichergestellt, dass operative Risiken, z.B. in Form von Rückstellungen, im Rechnungslegungsprozess abgebildet und intern kommuniziert werden. In den Aufsichtsratssitzungen werden die Veränderungen des Risikoinventars und die Risikostrategie im Rahmen der Berichterstattung über das Risikomanagement regelmäßig behandelt. Bei wesentlichen Veränderungen der Risikolage wird der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen zeitnah von der Geschäftsführung informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems werden nicht nur durch die Geschäftsführung, durch den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats, sondern jährlich auch im Rahmen der Abschlussprüfung hinterfragt. Die Ergebnisse dieser Prüfungen fließen in die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Risikomanagementsystems ein.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB)

Die Rechnungslegungsrichtlinien der H&R KGaA schaffen für die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze nach den International Financial Reporting Standards (IFRS).

Neue Rechnungslegungsvorschriften werden zeitgerecht auf ihre Auswirkungen für die H&R Konzerngesellschaften hin überprüft und, falls erforderlich, in unseren Rechnungslegungsrichtlinien umgesetzt. Die lokalen Geschäftsführer sind dafür verantwortlich, dass die bestehenden Regelungen auf Einzelgesellschaftsebene angewendet werden. Die Vorbereitung und Erstellung der Konzernabschlüsse erfolgt durch das Group Accounting der H&R KGaA. Die Mitarbeiter dieser Abteilung fungieren gleichzeitig als Ansprechpartner für Fragen zu Rechnungslegungsthemen der Tochtergesellschaften.

Um das Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung auch bei komplexen Sachverhalten zu minimieren, werden unsere mit dem Rechnungslegungsprozess befassten Mitarbeiter kontinuierlich und umfassend geschult. Die relevanten Abteilungen sind sowohl in qualitativer als auch quantitativer Hinsicht angemessen besetzt. Bei ausgewählten Bilanzierungsfragen wird gegebenenfalls zudem der Rat externer Experten eingeholt. Das interne Kontrollsystem im H&R-Konzern besteht aus Grundsätzen und Verfahren, die Wirksamkeit (Sicherstellung der Normenkonformität von Jahres- bzw. Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht) sowie gegebenenfalls die Wirtschaftlichkeit der Kontrollen im Rechnungslegungsprozess sicherstellen.

Im H&R-Konzern besteht das interne Kontrollsystem aus einem Steuerungs- und einem Überwachungssystem. Wichtige Aspekte der prozessintegrierten Maßnahmen im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess sind manuelle Kontrollen wie das Vier-Augen-Prinzip auf der einen und maschinelle IT-Kontrollen auf der anderen Seite. Nach Auswahl fachlich qualifizierter Mitarbeiter schulen wir diese regelmäßig und wollen so sicherstellen, dass unser Überwachungssystem Risiken zeitnah identifiziert und damit eine Normenkonformität unserer Jahres- und Konzernjahresabschlüsse erzielt wird.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der H&R KGaA ist mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem im H&R-Konzern eingebunden. Auf Grundlage des § 107

Abs. 3 AktG beschäftigt sich das Gremium vor allem mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Abschlussprüfung sowie der Wirksamkeit des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems.

Die Vollständigkeit, Genauigkeit und Sicherheit der Rechnungslegungsprozesse werden u.a. durch die Zugriffsverwaltung für die relevanten IT-Systeme sowie ein stringentes Vier-Augen-Prinzip in der Buchhaltung auf Einzelgesellschafts- und Konzernebene unterstützt.

Die Tochtergesellschaften sind verpflichtet, ihre Zahlen nach den IFRS-Rechnungslegungsvorschriften monatlich in einem standardisierten Format an das Group Finance zu berichten. Auf diese Weise werden Soll-Ist-Abweichungen frühzeitig erkannt und die Möglichkeit geschaffen, zeitnah die Ursachen zu ermitteln, um gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Nach bestem Wissen und auf Basis der zur Verfügung stehenden Informationen – resultierend aus dem zuvor dargestellten Internen Kontroll- und Risikomanagementsystem – lagen zum 31. Dezember 2025 keine kritischen internen Kontrollschwächen oder wesentliche Sachverhalte vor, die die Geschäftsführung zu der Annahme veranlassen, dass unser unternehmensweites Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem nicht angemessen ist, oder zum 31. Dezember 2025 nicht wirksam funktioniert hat.

Risikomanagementsystem in Bezug auf derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten wird bei der H&R KGaA sehr restriktiv gehandhabt. Grundsätzlich setzen wir nur marktgängige Instrumente von ausgewählten Banken mit guter Bonität ein. Die Transaktionen werden grundsätzlich vom Group Treasury nach Genehmigung durch die Geschäftsführung der H&R Group Finance GmbH abgeschlossen und im Anschluss laufend überwacht. Anwendungsbereich ist die Sicherung von bereits existierenden oder mit hoher Wahrscheinlichkeit zukünftig eintretenden Grundgeschäften (antizipatives Hedging). Im Geschäftsjahr 2025 sicherten wir Risiken aus Fremdwährungsbuchpositionen meist durch Mikrohedging, selektiv auch Makrohedges ab. Der Fortbestand der Risiken wird während des Sicherungszeitraums von der sichernden Einheit überwacht. Angesichts der Laufzeiten von maximal sechs Monaten blieben die Marktwerte und somit auch die Counterparty-Risiken überschaubar. Ergänzend haben wir Rohstoffpreis-Swaps abgeschlossen, die zu einer Stabilisierung der im Kuppelproduktbereich, insbesondere im Bitumengeschäft, erzielbaren

Gewinnspanne bis Ende 2026 führen, sowie einen Zinsswap zur Reduktion von Zinsänderungsrisiken. Zur Sicherstellung der beabsichtigten Effektivität werden bei den Rohstoffpreissicherungen unter anderem monatlich Änderungen in den Planungsmengen der Risikopositionen mit den Sicherungsmengen abgeglichen und die Marktwertbewegungen von Grund- und Sicherungsgeschäft verfolgt. Bei den Zinsswaps wird das Fortbestehen des Grundgeschäfts ebenfalls laufend überwacht. Rohstoff- und Zinsswaps werden auch bilanziell als Sicherungsbeziehungen abgebildet.

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt.

Einzelrisiken

Alle unsere relevanten Risiken werden konzernweit einheitlich klassifiziert. Die Einstufung als geringes, mittleres oder hohes Risiko ergibt sich dabei aus den Parametern „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „Potenzielle finanzielle Auswirkung“. Die daraus resultierende Risikoklassifizierungsmatrix ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

T. 21 POTENZIELLE FINANZIELLE AUSWIRKUNG¹⁾

	Eintrittswahrscheinlichkeit ²⁾		
	unwahrscheinlich	möglich	wahrscheinlich
Bestandsgefährdend	●	●	●
Signifikant	●	●	●
Moderat	●	●	●

¹⁾ Moderat: einige negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, etwa sofern das EBITDA 2026 € 60,0 Mio. unterschreitet.

Signifikant: beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, etwa sofern das EBITDA in den nächsten zwei Jahren € 60,0 Mio. pro Jahr unterschreitet.

Bestandsgefährdend: beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, aufgrund derer der Fortbestand des Unternehmens gefährdet wäre, etwa bei dauerhafter Unterschreitung eines EBITDA von € 60,0 Mio.

²⁾ 1–33 %: unwahrscheinlich; 34–66 %: möglich; 67–99 %: wahrscheinlich

● Geringes Risiko ● Mittleres Risiko ● Hohes Risiko

Entsprechend dem Grad einer potenziellen finanziellen Auswirkung und der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit wird das Risiko generell als „hoch“, „mittel“ oder „gering“ klassifiziert.

T. 22 UNTERNEHMENSRISENEN

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Potenzielle finanzielle Auswirkung	Risiko-klassifizierung	Risikolage im Vergleich zum Vorjahr
Umfeld- und Branchenrisiken				
Nachfrage- und Margenschwankungen	möglich	signifikant	hoch	unverändert
Risiken bei der Rohstoffversorgung	möglich	signifikant	hoch	unverändert
Risiken aus der Zusammensetzung der Rohstoffe	wahrscheinlich	signifikant	hoch	unverändert
Risiken aus den Auswirkungen bewaffneter Konflikte	wahrscheinlich	signifikant	hoch	unverändert
Risiken aus der Entwicklung von Substitutionsprodukten/allgemeiner Wettbewerbsdruck	wahrscheinlich	signifikant	hoch	unverändert
Veränderung regulatorischer, steuerlicher und rechtlicher Rahmenbedingungen	wahrscheinlich	signifikant	hoch	unverändert
Operative und unternehmensstrategische Risiken				
Betriebstechnische Risiken	möglich	moderat	mittel	unverändert
Investitionsrisiken	möglich	signifikant	hoch	verändert
Risiken aus Produkthaftung	unwahrscheinlich	moderat	gering	unverändert
IT-Risiken/Cybersecurity	möglich	signifikant	hoch	unverändert
Finanzrisiken				
Liquiditätsrisiken	unwahrscheinlich	signifikant	mittel	unverändert
Risiken aus Verletzung von Covenants	möglich	signifikant	hoch	unverändert
Währungsrisiken	möglich	moderat	mittel	unverändert
Zinsänderungsrisiken	möglich	moderat	mittel	unverändert
Risiken aus Zahlungsausfällen von Kunden und Finanzinstituten	unwahrscheinlich	moderat	gering	unverändert

Sofern im Folgenden nicht abweichend erläutert, gilt die Risiko-, Chancen- und Prognosedarstellung grundsätzlich gleichermaßen für Konzern und KGaA. Dies reflektiert den Umstand, dass bestimmte Risiken zwar nicht originär bei der H&R KGaA entstehen, jedoch infolge der Organträgergesellschaft direkt von den Tochtergesellschaften auf die KGaA durchschlagen. Dies gilt vor allem für solche Risiken, die sich auf die operativen Prozesse und die unmittelbare Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaften beziehen.

In ihrer Funktion als Mutterunternehmen hält die H&R KGaA als originär eigenes Risiko Beteiligungen an Konzernunternehmen. Deren Beteiligungsbuchwerte unterliegen dem Risiko der Wertminderung für den Fall, dass sich wirtschaftliche Rahmenbedingungen dieser Konzernunternehmen negativ verändern. In diesem Fall kann es zu negativen Auswirkungen auf das Jahresergebnis der H&R KGaA kommen.

Umfeld- und Branchenrisiken

Nachfrage- und Margenschwankungen (Risikoklassifizierung hoch). Durch externe Einflüsse kann die Nachfrage nach unseren Produkten schwanken. Zu diesen Einflussfaktoren gehören neben globalwirtschaftlichen Schwächephasen vor allem auch geopolitische Spannungen, die einen bedeutenden Einfluss auf unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung ausüben können.

Als mittelfristig strategisch sinnvolle Antwort auf die Herausforderung geringerer Nachfragen und Margen streben wir nach wie vor eine beschleunigte Spezialisierung unserer Produktionseinheiten mit einer größtmöglichen Vermeidung der Produktion von Verbrennungsprodukten und Grundölen an. Zugleich adressiert der Konzern einen als Folge gesellschaftlicher Nachfrage sinkenden Bedarf nach fossilen chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten durch eine zielgerichtete strategische Erweiterung seines Produktportfolios auf biobasierte, synthetisierte und recycelte Qualitäten. Gelingt es, in einem weiterentwickelten Produktionsprozess zielgerichtet Spezialitäten mit hoher Marge zu produzieren, kann dies die Gesamtertragslage deutlich verbessern. Grundsätzlich bleibt dennoch ein Nachfrage- und Margenrisiko, das das Unternehmen aufgrund der Eintrittsmöglichkeit und der potenziell signifikanten Auswirkungen immer noch als hoch bewertet.

Im Kunststoffbereich sind wir – wie andere Komponentenhersteller der Automobilzulieferer auch – von der Entwicklung der Branche abhängig. Dies betrifft insbesondere den Just-in-Time-Teileabruf, der mit den Produktionszahlen der OEM bzw. denen der Automobilhersteller selbst schwankt. Als Antwort

haben wir unseren Restrukturierungsprozess der Kunststoffsparte fortgesetzt und mit der Stärkung des Standorts in Tschechien auf eine Stabilisierung der Ergebnislage des Segments hingearbeitet. Gerade 2025 hat das konjunkturelle Umfeld und die Krise der Automobilindustrie die Risiken, die wir als hoch bewerten, jedoch noch einmal verdeutlicht.

Risiken bei der Rohstoffversorgung (Risikoklassifizierung hoch). H&R ist grundsätzlich auf die Versorgung mit Rohstoffen angewiesen und trägt somit ein Risiko dafür, dass diese Rohstoffe ausreichend zur Verfügung stehen. Solange ein wesentlicher Teil unserer Rohstoffe extern beschafft werden muss, besteht grundsätzlich das Risiko, dass deren Beschaffung durch Umstände, die nicht von H&R steuerbar sind (Kriege, Pandemien, Umweltkatastrophen etc.), erschwert werden könnten. Entsprechend diversifizieren wir unsere Bezugsquellen durch Lieferungen namhafter Ölkonzerne aus unterschiedlichen Regionen der Welt.

Auch im Kunststoffsegment bestehen im Grundsatz die gleichen Risiken. Daher zielt unsere Strategie zur Vermeidung von Engpässen in der Rohstoffversorgung auch hier darauf ab, sich für wichtige Rohstoffe stets mehrerer Lieferanten zu bedienen. Angesichts der aktuellen Situation der Automobilbranche stellen mögliche Versorgungsengpässe gegenüber den geschilderten Nachfrageproblemen ein untergeordnetes Risiko dar.

Risiken aus der Zusammensetzung der Rohstoffe (Risikoqualifizierung hoch). In unseren Raffinerien agieren wir im Sinne einer Ausbeuteoptimierung und streben einen möglichst hohen Anteil an Hauptprodukten bei gleichzeitiger Minimierung der Kuppelprodukte an. Hierzu passen wir die Fahrweisen der Produktionsprozesse entsprechend der Rohstoffzusammensetzung an. Je nach Verfügbarkeit der Einsatzstoffqualitäten kann es zu Schwankungen hinsichtlich des erreichbaren Produktsplits kommen, sodass der Anteil der Hauptprodukte an der Gesamtausbeute variiert.

Risiken aus den Auswirkungen bewaffneter Konflikte (Risikoqualifizierung hoch). Bewaffnete Konflikte könnten Auswirkungen auf globale Handelsrouten und Warenströme haben. Insbesondere die Lage am Persischen Golf und damit der Zugang zum Suezkanal könnte sich aufgrund politischer und militärischer Spannungen verschärfen und zu Störungen im Handel zwischen Europa und Asien führen.

Nicht zu unterschätzen ist zudem die Gefahr einer sogenannten „hybriden Kriegsführung“, mit dem Ziel, westliche Infrastruktur zu stören oder gar zu zerstören. Angriffe auf Daten- und

Verkehrsinfrastruktur haben 2025 - auch auf deutsche Industrieunternehmen und auf deutsche Infrastruktur - stattgefunden. Eine Zunahme solcher Angriffe könnte die betroffenen Länder und Märkte noch weiter verunsichern und mit entsprechenden negativen wirtschaftlichen Folgen einhergehen.

Risiken aus der Entwicklung von Substitutionsprodukten und aus dem allgemeinen Wettbewerbsdruck (Risikoklassifizierung hoch). Ein Risiko für beide ChemPharm-Geschäftsbereiche ist die Entwicklung von Substituten oder alternativen Herstellungsverfahren für unsere Produkte. So sind etwa Grundöle der Gruppen II und III qualitativ hochwertiger, aber nicht notwendigerweise teurer als unsere Produkte. Dennoch lässt sich für die letzten beiden Jahre festhalten, dass ein Verdrängungswettbewerb nicht stattgefunden hat und die Nachfrage nach unseren Produkten in diesem Bereich auf einem hohen Niveau lag. Gleichwohl wollen wir unsere Fokussierung auf die Weiterentwicklung des Betriebsmodells, bei der eine Vermeidung von Gruppe-I-Grundölen sowie ein veränderter Rohstoffeinsatz von nachwachsenden und synthetisierten Produkten im Vordergrund steht, forcieren. Auf diese Weise streben wir eine Transformation unseres eigenen Produktportfolios an und schaffen quasi eigene Substitute für unsere heutigen Produkte.

Das Risiko aus Markt- oder Wettbewerbsentwicklungen wird von einer Vielzahl an unbekannten und nicht immer beeinflussbaren Faktoren getrieben. Exemplarisch lässt sich festhalten, dass für deutsche Unternehmen vor allem die Betriebskosten im internationalen Vergleich einen wesentlichen Wettbewerbsnachteil ausmachen. Unsere beiden Produktionsstandorte gehören zur energieintensiven Industrie und haben damit deutlich höhere Energiepreise für Strom und Gas auszugleichen als andere Marktteilnehmer in Europa bzw. der Welt.

Veränderungen der regulatorischen, steuerlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen (Risikoklassifizierung hoch). Als Betreiber von Industrieanlagen ist unser Geschäft durch Gesetze und Verordnungen reguliert. Insbesondere für unsere beiden deutschen Produktionsstandorte gilt es, die Anforderungen des Umwelt-, Chemikalien- und Energierechts zu beachten. Eine potenzielle Verschärfung dieser Regelungen birgt das Risiko finanzieller Belastungen durch erhöhte Betriebs- und Investitionskosten. Wir begrenzen diese Risiken, indem wir uns möglichst direkt oder über unsere Verbände in die politischen Entscheidungsprozesse einbringen. Zudem identifizieren und überwachen wir die sich verändernden Anforderungen mithilfe unserer internen Compliance-Organisation.

Regulatorische, steuerliche und rechtliche Änderungen, die als Folge des gesellschaftlichen Diskurses rund um das Thema Klimawende entstehen, verfolgen wir genau. Im Fokus stehen dabei vor allem die Klima- und Energiepolitik der Europäischen Union sowie deren regulatorische Auswirkungen. Letztere können sowohl in direkten Verordnungen als auch in einer Umsetzung in nationales Recht bestehen. Wir evaluieren unsere Unternehmensstrategie an diesen rechtlichen Leitlinien und wollen mit unserem zukünftigen Prozess- und Produkt-Set-up unseren Beitrag zu einem nachhaltigen Wirtschaften leisten. Zugleich berichten wir hierüber im Rahmen der gesetzlichen Erfordernisse.

Der Betrieb unserer Spezialitätenraffinerien ist aktuell mit Emissionen und dem Einsatz von Chemikalien verbunden. Durch die in Teilen ausgeprägte Tendenz zur Verschärfung der rechtlichen Anforderungen für das produzierende Gewerbe in Europa und Deutschland könnten Wettbewerbsnachteile gegenüber internationalen und außereuropäischen Marktteilnehmern entstehen.

Operative / unternehmensstrategische Risiken
Betriebstechnische Risiken (Risikoklassifizierung mittel). Die Tochtergesellschaften der H&R KGaA stellen kohlenwasserstoffbasierte Spezialitäten und hochpräzise Kunststoffteile her. Aus dem Betrieb der hierfür notwendigen Anlagen erwachsen Betriebs- und Unfallrisiken. Technische Störungen oder Naturereignisse können Mensch und Umwelt schädigen und zu Produktionsausfällen führen.

Wir begegnen diesen Risiken mit einem umfangreichen Sicherheitskonzept: Durch umfassende Kontroll- und Sicherheitsmechanismen, die durch unsere computergestützten Messwarten koordiniert werden, können wir betriebstechnische Risiken frühzeitig erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen ergreifen. Zudem investieren wir in unseren Spezialitätenproduktionen regelmäßig in Umweltschutz-, Sicherheits- und Brandschutzmaßnahmen.

Einen wesentlichen Beitrag zur Betriebssicherheit trägt die Zertifizierung unserer Produktionsstätten bei, sowohl im chemisch-pharmazeutischen Bereich als auch für unsere Kunststoffteile. Dabei orientieren wir uns an den strengen ISO- und IATF-Normen. Sollte dennoch ein Schadensfall auftreten, sind wir gegen die finanziellen Auswirkungen größtenteils durch Versicherungen geschützt, soweit das Risiko versicherbar und die Absicherung ökonomisch sinnvoll ist.

Investitionsrisiken (Risikoklassifizierung hoch). Wir werden in den kommenden Jahren vor allem in die nachhaltige Wertschöpfung und Wettbewerbs-

fähigkeit unserer bestehenden Produktionsstätten investieren. Gerade im Bereich neuer Technologien zur Herstellung und Verarbeitung nachhaltiger Qualitäten arbeiten wir mit jungen und innovativen Partnern zusammen. Grundsätzlich kann es bei Investitionsprojekten mit solch einem Start-up-Charakter jedoch zu Mehrkosten und Bauverzögerungen kommen.

Um Risiken bei der Projektumsetzung zu mindern, setzen wir Projektteams ein, die unsere Anlagen detailliert kennen sowie die werterhaltenden Maßnahmen fachlich koordinieren und stringent überwachen. Bei Projekten zur Steigerung der nachhaltigen Wertschöpfung verfahren wir analog.

Gleichzeitig bestimmt nicht nur die eigene Leistungsfähigkeit den Erfolg von Projekten. So sind wir in der Durchführung unserer Projekte auch von der Leistung Dritter, etwa als Lieferanten wichtiger Bau- und Ersatzteile, abhängig. Auch die Performance von Dienstleistern und Engineeringpartnern kann einen Einfluss auf die Fertigstellung und spätere Leistungsfähigkeit haben. Und schließlich sind wir auf externe Kontraktoren angewiesen, wenn es darum geht, Projekte „in time and in budget“ zu realisieren. Trotz aller Sorgfalt bei der Auswahl externer Projektpartner kann – gerade auch in Zeiten hoher Auslastungen bei gleichzeitigem Fachkräftemangel – nicht ausgeschlossen werden, dass es zu Verzögerungen oder einem finanziellen Mehraufwand kommen kann. In Einzelfällen, sofern bereits gebaute Anlagen endgültig nicht oder zumindest nicht vollständig den geplanten Nutzungszweck erfüllen können, kann es auch zu Sonderabschreibungen und Wertanpassungen kommen.

Ein zusätzlicher Risikoaspekt in Bezug auf Investitionsrisiken könnte sich in den Fällen ergeben, in denen Projekte mit staatlichen Fördermitteln unterstützt und diese Mittel an das Erreichen bestimmter zeitlicher Zwischenziele geknüpft werden.

Bereits 2024 hat sich die H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH, Tochtergesellschaft der H&R GmbH & Co. KGaA, im Rahmen der Richtlinie zur Förderung von klimaneutralen Produktionsverfahren in der Industrie durch Klimaschutzverträge (Förderrichtlinie Klimaschutzverträge ("FRL KSV")) um Fördermittel beworben und eine entsprechende Förderzusage erhalten. Nach aktuellem Kenntnisstand werden die Gesellschaft und das Ministerium den Klimaschutzvertrag aufheben.

Risiken aus Produkthaftung (Risikoklassifizierung gering). Unsere kohlenwasserstoffbasierten Spezialitäten und Kunststoffteile fließen als Bestandteil direkt in die Produkte unserer Kunden ein. Durch fehlerhafte Prozesse oder die Nichteinhaltung

von Spezifikationen können Schäden entstehen, die zu Gewährleistungsansprüchen führen. Daher werden sämtliche Produkte, sowohl im chemisch-pharmazeutischen als auch im Kunststoffbereich, intensiven Qualitätskontrollen unterzogen. Falls dennoch Haftungsforderungen eintreten, haben wir dafür größtenteils Versicherungen abgeschlossen.

IT-Risiken/Cybersecurity (Risikoklassifizierung hoch). Die fortschreitende Digitalisierung bietet große Chancen für den Konzern. Insbesondere in den vergangenen drei Jahren haben wir unsere IT-Struktur an die pandemiebedingten Bedürfnisse angepasst und einem Großteil unserer Mitarbeiter die Ausübung ihrer Tätigkeiten per Remote- oder Home-office-Lösungen ermöglicht. Grundsätzlich besteht das Risiko, als Unternehmen nicht immer schnell und angemessen auf die sich verändernden Rahmenbedingungen reagieren zu können. Gleichzeitig wissen wir, dass die Digitalisierung generell mit Risiken verbunden ist, etwa in Form von Cyberangriffen. Unter Umständen könnten solche Angriffe zu einer Beeinträchtigung der IT-Systeme führen, die nur mit erheblichem finanziellen und zeitlichen Aufwand zu beheben wären. Wir arbeiten daher kontinuierlich an der Sicherheit unserer digitalen Technologien und Systeme, um Cyber Risiken bestmöglich zu adressieren, unsere Mitarbeiter zu schulen und Schäden von unseren Kunden und Geschäftspartnern sowie vom Unternehmen abzuwenden. Zudem erfassen wir IT- und Cybersecurity-Risiken als Teil unserer Abfragen zum konzernweiten Risikoinventar.

Finanzrisiken

Unsere Tochtergesellschaften erhalten ihre finanziellen Mittel zur Abwicklung der Geschäfts- und Produktionsprozesse durch die H&R KGaA, die ihrerseits die Bereitstellung dieser Finanzmittel sicherstellt. Risiken, die sich aus bzw. für diese Finanzierungsinstrumente ergeben könnten, entstehen daher i. d. R. unmittelbar bei der H&R KGaA selbst.

Risiken aus der Verletzung von Finanzierungsbedingungen (Risikoklassifizierung hoch). Die Einhaltung der Financial Covenants ist auch 2026 wesentlicher Bestandteil der Finanzierungsverträge. Würde es wider Erwarten zu einem Bruch dieser Covenants kommen, könnte dies Auswirkungen auf den Fortbestand der Finanzierungsbedingungen und damit die wirtschaftliche Situation des Konzerns haben. Wegen der Möglichkeit des Eintritts und der potenziell signifikanten finanziellen Auswirkung handelt es sich grundsätzlich um ein – objektiv betrachtet – „hohes Risiko“.

Liquiditätsrisiken (Risikoklassifizierung mittel). Die Preisnotierungen für die von unseren chemisch-pharmazeutischen Segmenten eingesetzten

Rohstoffe weisen eine starke Korrelation zum Rohölpreis auf. Dementsprechend sind die Preise für unsere Rohstoffe Schwankungen unterworfen. Ähnlich volatil entwickeln sich die Preise für unsere Fertigprodukte.

Um den durch unsere Produktionstätigkeit anfallenden Bedarf an Net Working Capital (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) decken zu können, ist ein wesentlicher Teil der Finanzierungslinie unseres Konsortialkredits in Höhe von derzeit € 230,0 Mio. als Risikopuffer vorgesehen. Der Konsortialkredit wurde zum Jahresende durch Barkredite in Höhe von € 72,9 Mio. und durch Avale in Höhe von € 5,0 Mio. genutzt.

Um Liquiditätsengpässe zu vermeiden, überwacht unser Group Treasury täglich unseren Liquiditätsstatus. Die Gewährung der Kreditlinien durch die Konsortialbanken ist an Verpflichtungen, sogenannte Financial Covenants, gebunden, die sich auf unsere Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis (EBITDA) beziehen. Im Falle der Verletzung einer dieser Verpflichtungen sind die Konsortialbanken zur Kündigung des Kreditvertrags berechtigt.

Risiken aus Zahlungsausfällen von Kunden und Finanzinstituten (Risikoklassifizierung gering). Die uns aus Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfällen von Kunden oder Dienstleistern unserer Tochtergesellschaften mittelbar erwachsenden Risiken sind durch den hohen Diversifikationsgrad der Abnehmer insgesamt begrenzt, aber nicht vollständig ausgeschlossen. Daher haben wir für wesentliche Kunden Ausfallversicherungen abgeschlossen.

Das Ausfallrisiko von Finanzinstituten regulieren wir, indem wir Finanzgeschäfte nur mit Banken bester Bonität eingehen und größere Transaktionen auf mehrere Institute verteilen.

Währungskursrisiken (Risikoklassifizierung mittel). Als international agierender Konzern bestehen für uns verschiedene Wechselkursrisiken. Durch die Abwertung der lokalen Währung einer ausländischen Tochtergesellschaft kann es zu einer Verminderung der dort erzielten Cashflows in der Konzernwährung Euro kommen. Darüber hinaus kann bei dem Verkauf von Produkten aus dem Euroraum in ein Land mit einer Fremdwährung die Abwertung dieser Währung gegenüber dem Euro dazu führen, dass die Einnahmen auf Eurobasis sinken.

Zu den für uns bedeutendsten Fremdwährungen gehören der US-Dollar, der chinesische Yuan, das

britische Pfund, der thailändische Baht, der malaysische Ringgit und der südafrikanische Rand.

Die Kosten für eine Absicherung von Fremdwährungsrisiken wägen wir stets gegen die finanziellen Auswirkungen eines möglichen Schadeneintritts ab.

Grundsätzlich hat der US-Dollar-Euro-Wechselkurs Auswirkungen auf unsere Rohstoffkosten, da wir unsere wichtigsten Rohstoffe auf US-Dollar-Basis einkaufen. Ab- und Aufwertungen des US-Dollars gegenüber dem Euro bei gleichbleibenden Rohstoffkosten in USD beeinflussen daher unseren Rohstoffaufwand in EUR. Allerdings würden Wechselkursbedingte Änderungen im Rohstoffaufwand i. d. R. auch auf die Verkaufspreise durchschlagen, da auch der Wettbewerb von den Effekten betroffen wäre.

Zinsänderungsrisiken (Risikoklassifizierung mittel). Marktzinsänderungen führen bei festverzinslichen Finanzinstrumenten zu einer Änderung des Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Schwankungen bei den Zinszahlungen. Zur Erhöhung der Planungssicherheit des Zinsergebnisses nehmen wir Festzinsdarlehen für Investitionsprojekte. Durch den Anstieg insbesondere des Euro-Zinsniveaus, verbunden mit gestiegener, kurzfristiger Verschuldung im Rahmen ölpreisbedingt erhöhter Liquiditätsbindung im Umlaufvermögen, hat sich ein Teil der Zinsänderungsrisiken realisiert. Wir gehen für 2026 von reduzierten Belastungen aufgrund eines weiter sinkenden Zinsniveaus und damit sinkenden Zinsaufwands aus.

Weitere Risiken eines erhöhten Zinsaufwands in anderen Währungen existieren derzeit für unsere chinesischen Beteiligungen aus kurzfristigen und bei Fälligkeit im Jahr 2026 zu refinanzierenden CNY-Festzins-Darlehen sowie konzerninternen, kursgesicherten Finanzierungen.

Darüber hinaus bestehen Verbindlichkeiten aufgrund betrieblicher Altersvorsorge in Form von Pensionszusagen. Die tatsächliche Höhe dieser Zusagen basiert zum einen auf einer finanzmathematischen Prognose und ist zum anderen maßgeblich vom Kapitalmarktumfeld abhängig, insbesondere der Zinsentwicklung. Sinkende Zinsen führen zu einer Erhöhung der Pensionsverbindlichkeiten und belasten das Eigenkapital der H&R KGaA entsprechend.

Gesamtaussage der Unternehmensleitung zur Risikosituation

Die Beurteilung unserer Risikosituation erfolgt unter Zuhilfenahme unseres Risikomanagementsystems sowie der eingerichteten Planungs- und Kontrollsysteme. Bei einer konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken werden potenzielle

Chancen nicht gegengerechnet. Wir gelangen somit zu der Einschätzung, dass nach derzeitigem Kenntnisstand keine Risiken vorliegen, die den Fortbestand des H&R-Konzerns gefährden können.

Rating des Unternehmens

Die Beurteilung der Bonität der H&R KGaA durch eine eigenständige Ratingagentur ist nicht erfolgt. Unsere Bankpartner beurteilen laufend die Bonität der H&R KGaA. Die Bundesbank hat die H&R per 17. April 2025 als „notenbankfähig“ eingestuft.

Chancenbericht

Chancenmanagement

Im H&R-Konzern ist das systematische Management von Chancen und Risiken eng miteinander verbunden. Als Chance verstehen wir eine zu erwartende, aber nicht gesicherte und damit auch nicht monetär quantifizierbare Entwicklung, die sich innerhalb der nächsten zwölf bis 18 Monate positiv auf unsere Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage auswirken könnte. Das Management von strategischen Chancen – wie Akquisitionen, Joint Ventures oder Großinvestitionen – ist Aufgabe der Geschäftsführung.

Um sowohl operative als auch strategische Chancen optimal nutzen zu können, bedienen wir uns verschiedener Verfahren: So analysieren wir genauestens den Markt und unseren Wettbewerb. Wir entwerfen Szenarien für einen erfolgreichen Markteintritt, hinterfragen die Ausrichtung unseres Produktportfolios, prüfen die Kostentreiber sowie die maßgeblichen Erfolgsfaktoren und leiten daraus konkrete Marktchancen ab, die die Unternehmensleitung in enger Zusammenarbeit mit dem lokalen operativen Management abstimmt. Daneben versuchen wir, durch Gespräche mit Kunden gezielt künftige Markttrends zu identifizieren. In den chemisch-pharmazeutischen Segmenten besteht zu diesem Zweck ein reger Austausch zwischen den Produktionsstätten, unserer Forschungs- und Entwicklungsabteilung und unserem Vertriebspartner Hansen & Rosenthal, der durch den intensiven Kundenkontakt aktuelle und zukünftige Kundenbedürfnisse eruiert und Ideen für neue Produkte liefert.

Schließlich klassifizieren wir unsere Chancen nach dem Grad der potenziellen finanziellen Auswirkung und der Eintrittswahrscheinlichkeit. Dabei wenden wir ein System analog unserer Risikoklassen an.

Einzelchancen

Chancen aus der Entwicklung von Markt- und Rahmenbedingungen (Chancenklassifizierung mittel). Durch den Fokus großer Raffineriebetreiber

auf die Erzeugung von Kraft- und Schmierstoffen könnten die H&R-Spezialitätenproduktionen des Geschäftsbereichs Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe für die Versorgung des Markts mit Spezialitäten wie Paraffinen oder Prozess- und Weißölen eine größere Bedeutung erlangen. Dies gilt umso mehr, wenn sich Raffinerien mit einem ähnlichen Set-Up als Gruppe-I-Grundölproduktionsstandort aus dem Markt zurückziehen sollten.

Zieht gleichzeitig die Nachfrage nach kohlenwasserstoffbasierten Spezialprodukten innerhalb des laufenden Geschäftsjahres an, etwa durch Veränderungen der Wettbewerbssituation oder allgemeine Erhöhungen der Märkte, könnten unsere Erlöse und Erträge unsere derzeitigen Erwartungen übertreffen.

Auch die perspektivisch zunehmende gesellschaftliche Nachfrage nach Produkten mit einem geringeren CO₂-Fußabdruck oder sogar klimaneutral erzeugten Qualitäten könnte H&R weitere Chancen verschaffen. Unsere Einsatzstoffbasis sieht neben klassischen Einsatzstoffen auf fossiler Basis zunehmend auch die „3-Säulen“ aus biobasierten, synthetischen und recycelten Grundstoffen zur Versorgung unserer Produktionsstandorte als faktische Möglichkeiten der Produktion. Chancen ergeben sich vor allem, wenn es gelingt, die Märkte für nachhaltige Produkte hochlaufen zu lassen und das gegenwärtige „Henne / Ei“-Dilemma zu lösen: Die Kunden wollen nachhaltige Qualitäten nutzen, sind aber kaum bereit die in der jetzigen Frühphase benötigten Preise zu bezahlen. Die Unternehmen hingegen wollen diese Produkte zur Verfügung stellen, benötigen aber ein bestimmtes Preisniveau für einen auskömmlichen Business Case und die nötigen Investitionen. Aktuell verspricht vor allem die Verarbeitung von Rezyklaten aus Altreifen und sogenanntem End of Life Plastic diese Lücke zu schließen.

Auch die bereits begonnenen Pfade biobasierter und synthetisierter Einsatzstoffe zur Erzeugung nachhaltiger Produkte werden wir weiter beschreiten.

Mit unserer Platzierung als globales Unternehmen haben wir zudem die Chance, unsere Nachhaltigkeitsstrategie einerseits international auszurollen, andererseits aber auch durch die generelle Stabilität des Segments Sales abzusichern.

Im Geschäftsbereich Kunststoffe ergeben sich aufgrund der demografischen Entwicklung insbesondere in der Medizintechnik wichtige Anforderungen an einen proaktiveren Vertriebsansatz, der, sollte er erfolgreich sein aber auch attraktive Wachstumschancen mit sich bringt. Weitere Chancen ergeben sich auch für den Automobilbereich, zumindest dann, wenn verkehrspolitische Entscheidungen Unsicherheiten beseitigen und die Hersteller mit einer

klaren Modellpolitik zu einer sicheren und vor allem für die Unternehmen der Wertschöpfungskette verlässlichen Partnerschaft zurückfinden.

Unternehmensstrategische Chancen (Chancenklassifizierung hoch). Große Chancen sehen wir in der Weiterentwicklung unseres Betriebsmodells: Neben der Flexibilität in der Anlagensteuerung sowie der Fähigkeit zur aktiven Gestaltung der Ausbeutestruktur fokussieren wir uns vor allem auf den richtigen, diversifizierten Grundstoff- und Energieeinsatz. Im Geschäftsjahr 2025 haben sich positive Effekte aus der Verwendung spezifischer Grundstoffe zur Betriebsmodell-Transformation verzögert.

Ursächlich war vor allem eine nur unzureichende Verfügbarkeit geeigneter Qualitäten, die in den von uns als mögliche Lieferanten ausgewählten Raffinerien nicht bzw. nicht in dem gewünschten Maße oder aber zu nur unvorteilhaften Lieferkonditionen anfielen. Unabhängig davon stufen wir das Potenzial als groß ein: Auf Basis eines veränderten und erweiterten Feedstock- und Zwischenproduktportfolios der Produktionsstandorte wollen wir eine marktgerechte und ausschließlich spezialitätenorientierte Produktion erreichen und dabei auch die Wünsche unserer Abnehmerindustrien nach Produkten mit einer geringeren CO₂-Last berücksichtigen. Entsprechend forcieren wir die Erprobung einer Verwendung nachhaltiger Rohstoffe, etwa auf Synthese-, Bio- oder Recyclingbasis, und beziehen auch die Reduzierung unseres Energieeinsatzes und die Art der verwendeten Energieträger in unsere Überlegungen mit ein. So könnte der Konzern z.B. im Falle einer Umsetzung entsprechender Maßnahmen, etwa der Elektrifizierung bestimmter Prozessanlagen, einen wesentlichen Fortschritt hinsichtlich seiner eigenen Klimaziele (Stichwort „CO₂ Reduction Road Map“) erzielen und damit innerhalb der chemisch-pharmazeutischen Grundstoffindustrie einen deutlichen Imagevorteil für sich verbuchen. Mittelbar könnte sich die geringere CO₂-Last der H&R-Produkte aufgrund einer höheren Nachfrage nach solchen klimafreundlicheren Produkten als Wettbewerbsvorteil erweisen.

Im internationalen Bereich verfolgen wir aktiv Markttrends und gleichen die regional entstehenden Chancen mit unserer Internationalisierungsstrategie ab. Dabei verfügen wir mit unserem Netzwerk an Tochtergesellschaften über wichtige strategische Brückenköpfe, über die wir schnell und zielgenau in erstarkende Märkte vordringen können.

Leistungswirtschaftliche Chancen (Chancenklassifizierung mittel). Der Betrieb von Spezialitätenproduktionen ist von hoher Energieintensität geprägt. Durch Investitionen in die Ersparnis herkömmlicher CO₂-Emissionen und einen geringeren Energieverbrauch hat die H&R KGAA bereits in der Vergangenheit wichtige Klimaziele erreicht und Energiekosten eingespart. Gleichzeitig wurde von den besonderen Ausgleichsregelungen energieintensiver Betriebe Gebrauch gemacht.

Insgesamt betrachten wir die Diskussion um den Klimawandel und die Bemühungen rund um das Thema Energiewende nicht ausschließlich als Herausforderung, sondern auch als Chance. Dies gilt insbesondere, wenn EU und Bundesregierung als zuständige Regulatoren so agieren, dass die hohen Umwelt-, Arbeitssicherheits- und Energiestandards eingehalten werden können, ohne dass sie sich als zusätzlicher Wettbewerbsnachteil gegenüber anderen Ländern und Regionen erweisen.

Wir sehen großes Potenzial in einem Engagement für eine verstärkte Produktion von grünem Wasserstoff und grünem CO₂ bzw. den daraus zu gewinnenden Produkten. Auch bei der Energieversorgung unserer beiden großen Produktionsstandorte können Wasserstoff und Biomethan als Substitut für fossiles Erdgas unsere Transformation vorantreiben.

Grundsätzliche Chancen bestehen zudem in Form höherer Margen bei Angebotsverknappungen unserer Produkte, beispielsweise durch Raffineriestillstände, Schließungen oder Kapazitätsreduzierungen bei Wettbewerbern.

Neben den positiven Effekten infolge des zukünftig veränderten Rohstoffeinsatzes sehen wir auch weiterhin Chancen für die Vermarktung unserer margenschwächeren Produkte: Sowohl Bitumen als auch Cracker Feed für andere Raffinerietypen haben sich in den letzten beiden Jahren gut verkauft und erzielten durchaus auskömmliche Margen.

Im Kunststoffbereich wird die GAUDLITZ die Restrukturierung weiter vorantreiben und vor allem die Standorte in Tschechien und China stärken. Dort verfügen wir über Produktionskapazitäten mit Vorteilen hinsichtlich der Erzeugungskosten bei gleichzeitiger Nähe zu den wichtigen Absatzmärkten.

Insgesamt rechnet die Automobilbranche zum Jahresende 2025 für den deutschen Pkw-Markt mit einem leichten Anstieg um 2,0 Prozent im nächsten Geschäftsjahr. Gleichzeitig betont der VDA als Branchenverband der Automobilindustrie die Bedeutung

verlässlicher Regeln und Aussagen zur Antriebstechnologie.

Insgesamt sehen wir durch die deutlich verschlankte Struktur der GAUDLITZ und die lokale Platzierung an wichtigen Märkten eine gute Chance für die Aktivitäten im Segment Kunststoffe. Der Trend zu leichteren Bauteilen hat in der Vergangenheit Reichweitenvorteile ermöglicht und zu geringeren Kraftstoffverbräuchen geführt. Auch für eine verbrennungsfreie Antriebstechnik kommt diesen Faktoren eine große Bedeutung zu. Mehr Ladeleistung bedeutet in erster Linie den Einbau größerer Akkus, in der Konsequenz aber vor allem mehr Gewicht, das an anderer Stelle eingespart werden muss.

Zunehmend wird auch die Bedeutung der Medizintechnik für die GAUDLITZ ansteigen. Kunststoffe sind aus der modernen Medizintechnik nicht

wegzudenken. Dabei stehen die Produzenten und Anwender vor der Herausforderung sich dem zunehmend dynamischen Marktumfeld anzupassen und neuen Anforderungen, etwa im Bereich der Nachhaltigkeit, gerecht werden zu müssen. Gleichzeitig ergeben sich hieraus auch Chancen, etwa durch Digitalisierung, die Entwicklung neuer Materialien und Fertigungsprozesse sowie den demografischen Wandel.

Gesamtaussage zur Chancensituation

Beurteilung der Chancensituation durch die Unternehmensleitung. Obwohl die reine Anzahl der gemeldeten Risiken höher ist als die der identifizierten konkreten Chancen, betrachtet die H&R KGaA die geschilderten Chancen als direkte Antworten auf viele der geschilderten Risiken und stuft die Gesamtlage damit als insgesamt ausgewogen ein.

Prognosebericht

Weitere Ausrichtung des Konzerns

Unternehmen und Segmente

Für die Aussagen zur kurzfristigen Entwicklung des Unternehmens vom 1. Januar bis zum 31. Dezember des Geschäftsjahres 2026 gehen wir nach derzeitigem Kenntnisstand von einer im Wesentlichen unveränderten Konzernstruktur aus.

Eine maßgebliche Herausforderung bleibt für unser Unternehmen das Spannungsfeld zwischen Rohstoffpreisen und Marktbedingungen. Das betrifft sowohl den klassischen Bereich der chemisch-pharmazeutischen Rohstoffe als auch das Geschäft mit Kunststoff-Präzisionsbauteilen.

Die H&R KGaA ist so aufgestellt, dass sie ihre Spielräume aktiv über drei verschiedene Wertschöpfungsebenen nutzen kann: im Segment ChemPharm Refining als Produzent von chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten in Deutschland, in der Weiterverarbeitung des Segments ChemPharm Sales im Ausland und in der weltweiten Distribution. Das Geschäftssegment Kunststoffe verfügt mit Standorten in Deutschland und dem Ausland über eine vergleichbare Aufstellung. Bedarf es zusätzlich zur eigenen Expertise noch externer Kapazitäten, greifen wir auf ein Netzwerk von bewährten Partnerschaften zurück. In diese Matrix lässt sich jede Tochtergesellschaft innerhalb unserer Gruppe einordnen.

Absatzmärkte

Im chemisch-pharmazeutischen Geschäft wird Deutschland der wesentliche Umsatztreiber bleiben. Aufgrund der hohen Reife dieses Markts stellt unsere Wachstumsstrategie mit der Weiterentwicklung des Betriebsmodells der Produktionsstandorte dort weniger auf steigende Mengen ab als auf effizientere Produktionsprozesse und höherwertige Produkte. International legen wir den Schwerpunkt klar auf die Region Asien. China, Singapur, Indonesien, Malaysia und Vietnam sind ebenso wie der Subkontinent Indien wichtige Vertriebs-Hubs bzw. Weiterverarbeitungsstandorte für unsere Aktivitäten in der Region. Im Kunststoffgeschäft orientieren wir uns an unseren Kunden und sehen vor allem deren Produktion in Osteuropa und China als wichtige Abnehmer.

Technologien und Prozesse

Die beständige Verbesserung der Prozesse zur Steigerung der Effizienz und Erhöhung der Ausbeutestruktur ist ein zentraler Punkt unserer Unternehmensstrategie. Wir kombinieren langjähriges Know-

how mit dem Einsatz neuer Technologien und zeichnen uns so weniger als klassischer Schmierstoffproduzent denn als Hersteller hochwertiger Spezialitäten aus. Um dem stark zunehmenden Nachhaltigkeitsgedanken in vielen unserer Abnehmerindustrien und weiten Teilen der Gesellschaft gerecht zu werden, transformieren wir unser Betriebsmodell für die deutsche Produktion. Hierzu setzen wir auf einen differenzierten Grundstoffeinsatz, der ebenso über Menge, Zusammensetzung und Qualität der End- und Zwischenprodukte entscheidet wie die Anlagensteuerung. Gleichzeitig verändern und erweitern wir unsere Feedstock- und Zwischenproduktportfolios auf kohlenwasserstoff-basierte Qualitäten, die zukünftig weniger auf fossiler als vielmehr auf nachhaltiger Grundlage aufbauen sollen.

Produkte und Dienstleistungen

Trotz der genannten Veränderungen im Betriebsmodell planen wir, mit unseren Produktionsstandorten direkt bzw. über unser Segment Sales ein nahezu vergleichbares Produktportfolio anzubieten – mit einem erwähnten wesentlichen Unterschied: Was bislang ausschließlich fossilbasiert produziert wurde, soll zukünftig durch zunehmende Einsatzstoffmengen auf pflanzlicher, recycelter oder synthetisierter Basis entstehen. Parallel zum Erreichen der eigenen Nachhaltigkeitsziele unterstützt H&R seine Kunden in den nächsten Jahren bei deren Nachhaltigkeitsansätzen mit einem klimafreundlichen Produktportfolio.

Der Kunststoffbereich strebt an, sein Bestandsgeschäft mit europäischen Kunden aus dem Bereich E-Mobilität zu stärken und sich bei Kunden in China durch eine Vertriebsinitiative im Bereich Medizintechnik und Industrie in Stellung zu bringen.

Erwartete Entwicklung im Geschäftsjahr 2026

Entwicklung der Rahmenbedingungen

Allgemeines wirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft stagnierte zum Jahreswechsel und hinkte im internationalen Vergleich ein weiteres Jahr in Folge deutlich hinterher. Nach dem Auf und Ab in den ersten beiden Quartalen, die maßgeblich von Reaktionen auf die US-Zollpolitik geprägt waren, bewegt sich die ökonomische Aktivität in der zweiten Jahreshälfte nahezu seitwärts. Damit verharrte die deutsche Wirtschaft zunächst weiter in der Stagnation. Für den weiteren Prognosezeitraum erwarten die Forscher des Kiel Instituts mit 1,0 % (2026) und 1,3 % (2027) erst in den Folgejahren wieder nennenswerte Zunahmen des Bruttoinlandsprodukts. Diese Raten spiegeln allerdings keinen selbsttragenden Aufschwung wider, sondern sind im Wesentlichen das Ergebnis einer stark expansiv ausgerichteten Finanzpolitik.

Der Euroraum war insgesamt stabiler als die deutsche Wirtschaft. Auch für das nächste Jahr erwarten die Experten des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln e.V. von unseren Nachbarn eine bessere Entwicklung. In Summe wird die Wirtschaftsleistung im Euroraum im Jahr 2026 um 1,1 % zunehmen.

Für die Weltkonjunktur bestehen zahlreiche Abwärtsrisiken. Dazu gehört die nach wie vor mögliche Eskalation von handels- und geopolitischen Konflikten (Ukraine, Gaza, Iran, Golfregion) potenzielle Unterbrechungen von internationalen Lieferketten, etwa bei der Versorgung mit wichtigen Rohstoffen wie seltenen Erden, Finanzmarkturbulenzen durch eine Neubewertung von Technologieaktien sowie die politischen und ökonomischen Risiken rund um die steigende Staatsverschuldung (und die damit verbundene höhere Zinslast) sowie den zunehmenden Druck auf unabhängige Institutionen wie Zentralbanken.

Unsere internen Planungen für das Geschäftsjahr 2026 basieren auf einem Wechselkurs von US-Dollar zu Euro, den wir für den Planungsprozess mit 1,20 angesetzt haben.

Bei den Rohölnotierungen lehnen wir uns an die Schätzungen der volkswirtschaftlichen Abteilungen der Großbanken an. Für das Planjahr 2026 haben wir zum Zeitpunkt der Planung einen Preis für ein Barrel der Nordseesorte Brent von US\$ 70 je Barrel zugrunde gelegt. Dieser liegt in etwa auf dem Jahresdurchschnittspreis 2025.

Gleichwohl liegt in dieser Budgetannahme, die noch im abgelaufenen Geschäftsjahr getroffen wurde, eine zuletzt deutlich gestiegene Unsicherheit.

Mit dem Beginn der Kriegshandlungen zwischen den USA bzw. Israel und dem Iran haben sich die Preise für Rohöl – zumindest kurzfristig – deutlich erhöht. Die Sperrung der Straße von Hormus durch den Iran führt zudem zu empfindlichen Einschränkungen wichtiger Lieferketten vor allem nach Asien. Derzeit ist nicht abzusehen, ob es sich hierbei um temporäre oder doch langfristig anhaltende Einschränkungen handeln wird.

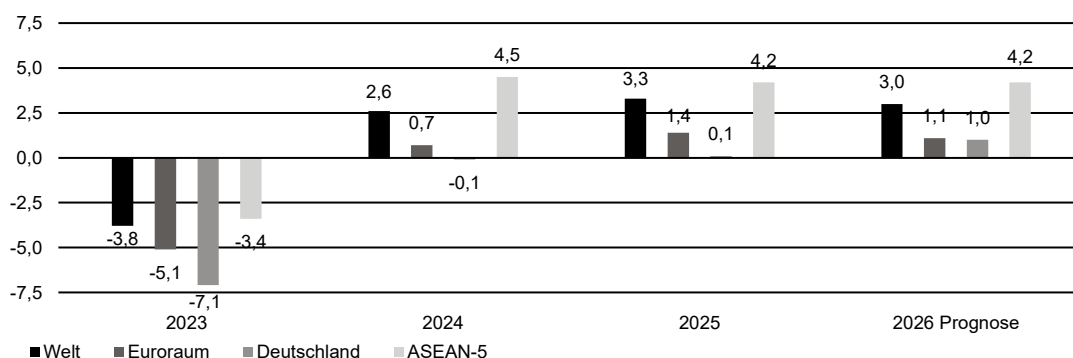
Branchenumfeld

Zum Jahresbeginn 2026 bleibt das Chemiegeschäft nach Auffassung des VCI – Verband der chemischen Industrie weiterhin herausfordernd: Viele Branchenunternehmen bewerten ihre aktuelle Geschäftslage immer noch negativ. Die Auftragseingänge waren rückläufig und lagen unter Vorjahr – die Inlands- und Auslandsnachfrage blieb schwach. Auch die Produktion setzte ihren Rückwärtsgang ungebrochen fort, Erzeugerpreise waren unter Druck und die Umsätze verfehlten ihr Vorjahr zuletzt um 7,0 %.

Zugleich sieht der Verband Hoffnung auf eine konjunkturelle Belebung. Die Geschäftserwartungen haben sich zuletzt leicht aufgehellt, Mitgliedsbranchen verzeichnen erstmals wieder mehr Aufträge und spüren eine leichte wirtschaftliche Belebung. Auch für das wichtige Exportgeschäft gibt es Anzeichen für mehr Zuversicht: Erstmals seit fast einem Jahr drehen die Exporterwartungen wieder in den positiven Bereich.

G. 11 ENTWICKLUNG DES WELTWIRTSCHAFTSWACHSTUMS

IN %, QUELLEN: IW, DIW, IFW, IMF



Entwicklung des Unternehmens

Umsatz und Ergebnis

Die folgende Tabelle vergleicht für das abgelaufene Geschäftsjahr die Ist-Werte der vom H&R Konzern

verwendeten Haupt- bzw. Steuerungskennzahlen mit der ursprünglichen Prognose und zeigt den Ausblick für das Geschäftsjahr 2026. Er umfasst den Umsatz und das EBITDA.

T. 23 IST- UND PROGNOSEVERGLEICH

Kennzahl	Ursprüngliche Prognose GJ 2025	Ist GJ 2025	Ausblick GJ 2026
Umsatz Konzern	€ 1.200,0 Mio. bis € 1.500,0 Mio.	€ 1.242,2 Mio.	€ 1.300,0 Mio. bis € 1.500,0 Mio.
davon ChemPharm Refining	62 %	€ 766,2 Mio. (ca. 60 %)	64 %
davon ChemPharm Sales	34 %	€ 456,5 Mio. (ca. 37 %)	33 %
davon Kunststoffe	4 %	€ 35,4 Mio. (ca. 3 %)	3 %
Überleitung auf Konzernumsatz	n. a.	€ -16,0 Mio.	n. a.
EBITDA Konzern	ca. € 90,0 Mio. bis € 110,0 Mio.	€ 83,8 Mio.	ca. € 85,0 Mio. bis € 100,0 Mio.
davon ChemPharm Refining	68 %	€ 57,2 Mio. (ca. 56 %)	64 %
davon ChemPharm Sales	27 %	€ 36,5 Mio. (ca. 44 %)	33 %
davon Kunststoffe	5 %	€ -5,5 Mio. (0 %)	3 %
Überleitung auf Konzern-E-BITDA	n. a.	€ -4,3 Mio.	n. a.

Umsatz. Die Höhe unseres Umsatzes wird maßgeblich durch die Rohstoffkosten unseres chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereichs beeinflusst. Sollten unsere Planungsprämissen für Rohölpreise und den US-Dollar-Euro-Wechselkurs im Laufe des Jahres eintreten, gehen wir grundsätzlich von insgesamt konstanten Rohstoff- und Produktpreisen aus. Wir gehen außerdem davon aus, dass volatile Einsatzstoffkosten auch in Form angepasster

Produktpreise an die Kunden weitergeben werden können (Anpassungen nach oben) bzw. müssen (Anpassungen nach unten). In Summe rechnen wir für das Jahr 2026 mit einem ähnlichen Konzernumsatz wie auch 2025. Der Anteil unserer Aktivitäten im Segment ChemPharm Refining wird hiervon etwas weniger als zwei Drittel ausmachen. Auf das ChemPharm Sales-Geschäft wird rein rechnerisch mit ca. 34 % ein leicht höherer Anteil als im letzten Jahr

entfallen. Der Geschäftsbereich Kunststoffe verharrt auf seinem bekannt niedrigen Beitrag von rund 3 % zum Gesamtumsatz.

Ergebnis. Das abgelaufene Geschäftsjahr brachte angesichts der Herausforderungen ein solides operatives Ergebnis. Fehlende Dynamik der vor allem europäischen Nachfrage, große geopolitische Unsicherheiten und nur mäßige Impulse für ein Erstarren der deutschen Industrie hinterließen ihre Spuren auch in unserer Branche und verhinderten durch ihr Zusammenspiel ein besseres EBITDA.

Für das Geschäftsjahr 2026 erwarten wir angesichts der aktuellen globalpolitischen Ereignisse, insbesondere der Lage am Persischen Golf, weitere Herausforderungen, gehen allerdings von einer spürbar stärkeren eigenen Leistungsfähigkeit aus: Wartungsoptimierungen und die wieder volle Verfügbarkeit bestimmter Prozessanlagen sollten einen Mengenanstieg begünstigen, die Ausbeutestruktur fördern und die Margen begünstigen.

Hiervon profitieren könnte am deutlichsten das Segment ChemPharm Refining, für das wir die operativen Ergebnisse entsprechend wieder auf einem etwas höheren Niveau und mit einem größeren Ergebnisanteil erwarten. Die Auftragsfertigung über den Standort Salzbergen sollte sich ein weiteres Mal als Stabilitätsfaktor erweisen.

Als solcher hat sich in den letzten Jahren auch immer wieder das Segment ChemPharm Sales bewährt. Für das Folgejahr sind wir ebenfalls optimistisch und versprechen uns einen weiteren absoluten Anstieg der Ergebnisse, trotz eines leicht geringeren Anteils.

Das Segment Kunststoffe hat von seiner Umstrukturierung 2024/25 im letzten Jahr kaum profitieren können. Dies wird sich 2026 möglicherweise fortsetzen, gleichwohl gehen wir von einer besseren Performance, vor allem durch den Standort in China getragen, aus. Nach einer deutlichen Ergebnisbelastung in diesem Jahr sollte die GAUDLITZ-Gruppe wieder einen positiven Ergebnisbeitrag beisteuern.

In Summe prognostizieren wir für 2026 zunächst ein operatives Konzernergebnis (EBITDA) in einer Spanne zwischen € 85,0 Mio. bis € 100,0 Mio. und damit über dem Niveau des Geschäftsjahres 2025.

Den Konzernergebnisbeitrag unserer Aktivitäten im Segment ChemPharm Refining sehen wir auf Basis der Budgetannahmen bei einem Anteil von rund 66 %. Auf das internationale Geschäft sollte ein Anteil von ca. 32 % entfallen. Der Geschäftsbereich Kunststoffe sollte rund 2 % als Beitrag zum operativen Ergebnis (EBITDA) des Konzerns beisteuern.

Für die Konzernmuttergesellschaft H&R GmbH & Co. KGaA erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr eine insgesamt stabile Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.

Da die Gesellschaft keine eigene operative Tätigkeit ausübt, wird die Ertragslage maßgeblich von den Dividendenströmen der Tochtergesellschaften sowie dem Nettozinsergebnis aus der konzerninternen Finanzierung bestimmt.

Risiken für diese Prognose ergeben sich primär aus einer möglichen Erhöhung des Finanzierungsbedarfs der Töchter bei gleichzeitig steigendem Marktzinsniveau sowie aus volatilen Gewinnausschüttungen der operativen Einheiten.

Liquidität

Die Nettoverschuldung blieb im Jahresvergleich stabil. H&R steht insbesondere mit der im Geschäftsjahr 2022 abgeschlossenen, breit syndizierten Kreditlinie in Höhe von derzeit € 230,0 Mio. weiterhin genügend Liquidität zur Verfügung, um die für die Erhaltung der Ertragskraft notwendigen Investitionen zu tätigen und Bedarfe für Schwankungen des Nettoumlaufvermögens, Refinanzierungserfordernisse und sonstige Liquiditätsbedarfe zu decken. Wir sehen unsere Liquidität aktuell als nachhaltig gesichert an.

Aufgrund unseres Geschäftsmodells weist unser Cashflow generell eine hohe Volatilität auf. Dies ist auf Veränderungen in unserem Net Working Capital zurückzuführen, insbesondere dann, wenn Rohstofflieferungen für unsere Spezialitätenraffinerien in zeitlicher Nähe zu den Bilanzstichtagen liegen. Insofern sind Aussagen zur zukünftigen Entwicklungen der Cashflows nur eingeschränkt möglich.

Investitionen

Unsere Investitionen werden wir 2026 auf dem Niveau des Vorjahres halten und für die Zukunftsfähigkeit unserer Standorte einsetzen. Auf das Segment ChemPharm Refining werden dabei rund 70 % der Investitionssumme entfallen.

Im Segment Sales sind rund 26 % eingeplant, die Investitionen im Segment Kunststoffe und für Sonstiges werden bei rund 4 % liegen. Damit entfällt der Hauptanteil erneut auf die beiden deutschen Produktionsstandorte und bewegt sich im Rahmen der üblichen Gewichtung zwischen den Segmenten.

Finanzierungsmaßnahmen

Die Satzung der H&R KGaA sieht Ermächtigungen zur Erhöhung des Grundkapitals gegen Bar- bzw. Sacheinlagen vor. Aus heutiger Sicht planen wir jedoch keine konkreten Eigenkapitalmaßnahmen.

Die H&R KGaA hat mit Banken verschiedene Kreditverträge abgeschlossen. Den kurzfristigen Finanzierungsbedarf sichern wir durch einen breit syndizierten Konsortialkredit mit einem Volumen in Höhe von derzeit € 230,0 Mio. Die Laufzeit beträgt fünf Jahre plus zwei Verlängerungsoptionen von je einem Jahr, die wir beide gezogen haben. Zur Sicherstellung der ständigen Zahlungsfähigkeit sowie zur effizienten Nutzung der Liquidität unserer inländischen Tochtergesellschaften sind diese in von der H&R GmbH & Co. KGaA betriebene Cashpool-Strukturen integriert. Den langfristigen Finanzierungsbedarf decken wir derzeit im Wesentlichen über KfW-refinanzierte Tilgungsdarlehen.

Für die KfW-Darlehen und den Konsortialkredit ist die Einhaltung verschiedener Finanzkennziffern vereinbart.

Für weitere Informationen zu unseren wesentlichen Finanzierungsinstrumenten verweisen wir auf den Abschnitt „Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements“ im Anhang des Konzernabschlusses.

Gesamtaussage der Geschäftsführung zur weiteren Geschäftsentwicklung

Die H&R GmbH & Co. KGaA beendete das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem verglichen zum Vorjahresniveau spürbar niedrigeren operativen Ergebnis (EBITDA).

Unsere ursprüngliche Guidance war etwas optimistischer bezüglich des maximal Erreichbaren. Gleichwohl durchschritt die Geschäftsentwicklung insbesondere zur Jahresmitte eine Schwächephase, so dass die unterjährige Anpassung und Reduzierung unserer Minimal- und Gesamterwartungen auf € 77,0 Mio. bis € 90,0 Mio. die logische Konsequenz waren.

Das Ergebnis von € 83,8 Mio. kann als grundsolide betrachtet werden, zumal es sich mit einer guten zweiten Jahreshälfte und einem vergleichsweise starken Schlussquartal noch einmal positiv von der unteren Einstieggröße unserer zuletzt im Herbst angepassten Guidance absetzen konnte.

Wir wollen dies als Basis für die Umsetzung unserer eigenen Transformation nutzen, für die wir im vergangenen Geschäftsjahr unsere übergeordneten Ziele neu definiert und mit konkreten Maßnahmen verknüpft haben. Gelingt der Umbau des Betriebsmodells auf nachhaltige Einsatzstoffe und Produkte, so wäre dies ein großer Schritt dazu, auch unsere Abnehmerindustrien zügig und sicher bei der Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsziele begleiten zu können.

Auf dem Weg dorthin werden wir die Marktentwicklungen und -parameter, seien es Kundennachfrage oder globalpolitische Rahmenbedingungen, ebenso im Blick behalten wie den Grundsatz, dass die Anstrengungen der Transformation weder Selbstzweck noch Selbstläufer sind. Sie müssen aus dem operativen Geschäft des Konzerns heraus bezahlbar sein.

Auf Basis des Erreichten, der Planungen und der Situation zum Redaktionsschluss dieses Lageberichts formulieren wir unsere Erwartungen für 2026 daher zunächst einmal mit der Zielgröße eines operativen Ergebnisses (EBITDA) in der Spannbreite von € 85,0 Mio. bis € 100,0 Mio.

Konzernabschluss

74

Konzernbilanz der H&R GmbH & Co. KGaA

76

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung der H&R GmbH & Co. KGaA

77

Konzern-Gesamtergebnisrechnung der H&R GmbH & Co. KGaA

78

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals der H&R GmbH & Co. KGaA

80

Konzern-Kapitalflussrechnung der H&R GmbH & Co. KGaA

81

Konzernanhang der H&R GmbH & Co. KGaA

81 (1) Allgemeine Informationen

81 (2) Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

83 (3) Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

92 (4) Ermessensentscheidungen und Schätzungen

97 (6) Konsolidierungskreis und Beteiligungen

100 Erläuterungen zur Konzernbilanz

118 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

124 Sonstige Erläuterungen

144

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

151

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Konzernbilanz der H&R GmbH & Co. KGaA

zum 31. Dezember 2025

AKTIVA

IN TE	Erläuterungen	31.12.2025	31.12.2024*	31.12.2023*
Kurzfristige Vermögenswerte				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(7,40)	70.964	62.531	69.443
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(8,40)	119.139	134.999	105.805
Ertragsteuererstattungsansprüche		3.338	6.040	4.772
Vorräte	(9)	175.554	215.191	206.387
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(10,40)	17.452	14.157	9.282
Sonstige Vermögenswerte	(11)	12.438	17.656	11.493
Kurzfristige Vermögenswerte		398.885	450.574	407.182
Langfristige Vermögenswerte				
Sachanlagen	(12)	409.427	445.211	444.576
Geschäfts- oder Firmenwerte	(13)	17.020	17.020	17.020
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(13)	12.092	12.951	15.533
Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen	(14)	2.497	3.120	3.550
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(10,40)	72.469	81.115	10.260
Sonstige Vermögenswerte	(11)	1.688	2.105	1.866
Aktive latente Steuern	(36)	2.111	5.571	5.834
Langfristige Vermögenswerte		517.304	567.093	498.639
Summe Aktiva		916.189	1.017.667	905.821

*Vorjahreswerte angepasst, siehe Erläuterung (5)

PASSIVA

IN T€	Erläuterungen	31.12.2025	31.12.2024*	31.12.2023*
Kurzfristige Schulden				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(15,40)	123.571	88.621	77.090
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(16,40)	85.399	93.285	103.065
Verbindlichkeiten aus Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen	(17)	49.669	56.971	–
Ertragsteuerverbindlichkeiten		3.866	4.538	8.511
Vertragsverbindlichkeiten	(18)	1.421	3.027	4.004
Sonstige Rückstellungen	(19)	16.605	16.061	17.934
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(20,40)	14.853	17.196	12.848
Sonstige Verbindlichkeiten	(21)	9.140	15.356	16.715
Kurzfristige Schulden		304.524	295.055	240.167
Langfristige Schulden				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(15,40)	19.043	63.186	80.472
Pensionsrückstellungen	(22)	57.871	65.591	63.634
Sonstige Rückstellungen	(19)	3.028	3.179	2.786
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(20,40)	29.484	31.705	33.956
Sonstige Verbindlichkeiten	(21)	80.660	90.067	20.303
Passive latente Steuern	(36)	5.498	5.487	11.852
Langfristige Schulden		195.584	259.215	213.003
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	(23)	95.156	95.156	95.156
Kapitalrücklage	(24)	46.427	46.427	46.427
Gewinnrücklagen	(25)	239.913	278.585	273.853
Sonstige Rücklagen	(26)	-5.855	1.505	-7.385
Eigenkapital der Aktionäre der H&R GmbH & Co. KGaA		375.641	421.673	408.051
Nicht beherrschende Anteile	(27)	40.440	41.724	44.600
Eigenkapital		416.081	463.397	452.651
Summe Passiva		916.189	1.017.667	905.821

*Vorjahreswerte angepasst, siehe Erläuterung (5)

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung der H&R GmbH & Co. KGaA

1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025

IN TE	Erläute- rungen	1.1.–31.12.2025	1.1.–31.12.2024*
Umsatzerlöse	(29)	1.242.186	1.338.240
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-19.030	4.389
Sonstige betriebliche Erträge	(30)	41.414	37.605
Materialaufwand	(31)	-914.724	-1.026.704
Personalaufwand	(32)	-109.542	-106.453
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(12,13)	-98.545	-62.826
Zuschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	(12,13)	282	–
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(28,33)	-155.857	-152.101
Betriebsergebnis		-13.816	32.150
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	(14)	-623	-244
Finanzierungserträge	(34,40)	1.434	653
Finanzierungsaufwendungen	(35,40)	-11.383	-12.219
Ergebnis vor Steuern (EBT)		-24.388	20.340
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(36)	-12.335	-7.694
Konzernergebnis		-36.723	12.646
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		2.082	2.261
davon auf Aktionäre der H&R GmbH & Co. KGaA entfallend		-38.805	10.385
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in €	(37)	-1,04	0,28
Ergebnis je Aktie (verwässert) in €	(37)	-1,04	0,28

*Vorjahreswerte angepasst, siehe Erläuterung (5)

Konzern-Gesamtergebnisrechnung der H&R GmbH & Co. KGaA

1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025

IN TE	Erläute- rungen	1.1.–31.12.2025	1.1.–31.12.2024*
Konzernergebnis		-36.723	12.646
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		2.082	2.261
davon auf Aktionäre der H&R GmbH & Co. KGaA entfallend		-38.805	10.385
Posten, die künftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	(10,22)	6.586	-2.412
Latente Steuern	(36)	-2.731	481
Summe Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen		3.855	-1.931
Bewertungseffekte Eigenkapitalinstrumente	(40)	-81	1.152
Latente Steuern	(36)	1	-17
Summe Veränderung Bewertungseffekte Eigenkapitalinstru- mente		-80	1.135
Summe der Posten, die künftig nicht in die Gewinn- und Verlust- rechnung umgegliedert werden		3.775	-796
Posten, die künftig möglicherweise in die Gewinn- und Verlust- rechnung umgegliedert werden			
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungs- zwecken gehaltenen Derivaten	(40)	1.477	-2.165
Latente Steuern	(36)	–	655
Summe Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken gehaltenen Derivaten		1.477	-1.510
Veränderung des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung	(26)	-12.123	10.743
Summe der Posten, die künftig möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		-10.646	9.233
Sonstiges Ergebnis		-6.871	8.437
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		-3.366	1.478
davon den Aktionären der H&R GmbH & Co. KGaA zustehend		-3.505	6.959
Konzerngesamtergebnis		-43.594	21.083
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		-1.284	3.739
davon den Aktionären der H&R GmbH & Co. KGaA zustehend		-42.310	17.344

*Vorjahreswerte angepasst, siehe Erläuterung (5)

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals der H&R GmbH & Co. KGaA

zum 31. Dezember 2025

IN TE	Gezeichnetes Kapital (23)	Kapital- rücklage (24)	Gewinn- rücklagen (25)
1.1.2024	95.156	46.427	278.819
Anpassung IAS 8	–	–	-4.966
1.1.2024 angepasst*	95.156	46.427	273.853
Dividende	–	–	-3.722
Konzernergebnis*	–	–	10.385
Sonstiges Ergebnis*	–	–	-1.931
Konzern-Gesamtergebnis*	–	–	8.454
31.12.2024*	95.156	46.427	278.585
Dividende	–	–	-3.722
Konzernergebnis	–	–	-38.805
Sonstiges Ergebnis	–	–	3.855
Konzern-Gesamtergebnis	–	–	-34.950
31.12.2025	95.156	46.427	239.913

*Vorjahreswerte angepasst, siehe Erläuterung (5)

Sonstige Rücklagen/übriges kumuliertes Gesamtergebnis						Gesamt
Bewertungs- effekte Eigenkapital- instrumente (26)	Derivative Fi- nanz- instrumente (26)	Unterschieds- betrag aus Währungs- umrechnung (26)	Aktionären der H&R KGaA zure- chenbarer Anteil am Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile (27)		
767	299	-8.451	413.017	44.600	457.617	
–	–	–	-4.966	–	-4.966	
767	299	-8.451	408.051	44.600	452.651	
–	–	–	-3.722	-6.615	-10.337	
–	–	–	10.385	2.261	12.646	
1.135	-1.510	9.265	6.959	1.478	8.437	
1.135	-1.510	9.265	17.344	3.739	21.083	
1.902	-1.211	814	421.673	41.724	463.397	
–	–	–	-3.722	–	-3.722	
–	–	–	-38.805	2.082	-36.723	
-80	1.477	-8.757	-3.505	-3.366	-6.871	
-80	1.477	-8.757	-42.310	-1.284	-43.594	
1.822	266	-7.943	375.641	40.440	416.081	

Konzern-Kapitalflussrechnung der H&R GmbH & Co. KGaA

1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025

IN TE		Erläute- rungen	2025	2024*
1.	Konzernergebnis		-36.723	12.646
2.	Ertragsteuern		12.335	7.694
3.	Zinsergebnis		10.950	11.567
4.	+/- Zu- und Abschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens		98.264	62.826
5.	+/- Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen		-3.359	-2.616
6.	+ Vereinnahmte Zinsen		433	652
7.	- Gezahlte Zinsen		-7.737	-9.190
8.	+/- Vereinnahmte/gezahlte Ertragsteuern		-10.469	-17.490
9.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		9.785	314
10.	+/- Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen		867	-2.063
11.	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen		1.005	2.545
12.	-/+ Veränderungen Net Working Capital		29.378	10.422
13.	+/- Veränderung übriges Nettovermögen/sonstige nicht zahlungs- wirksame Vorgänge		-12.592	-7.063
14.	= Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 13.)	(39)	92.137	70.244
15.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		1.734	373
16.	- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		-55.604	-51.847
17.	- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-3.857	-3.167
18.	+ Erhaltene Dividenden von at-equity bewerteten Beteiligungen		-	186
19.	+ Erhaltene Dividenden von sonstigen Beteiligungen		1.000	-
20.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 15. bis 19.)	(39)	-56.727	-54.455
21.	= Free Cashflow (Summe aus 14. und 20.)		35.410	15.789
22.	- Gezahlte Dividende der H&R KGaA		-3.722	-3.722
23.	- An nicht beherrschende Anteile gezahlte Dividende		-	-6.615
24.	- Auszahlungen für die Tilgung von Finanzschulden		-251.894	-196.400
25.	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden		232.049	180.936
26.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 22. bis 25.)	(39)	-23.567	-25.801
27.	+ Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 14., 20., 26.)		11.843	-10.012
28.	+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		62.531	69.443
29.	+/- Wechselkursbedingte Änderungen der liquiden Mittel		-3.410	3.100
30.	= Finanzmittelfonds am Ende der Periode		70.964	62.531

*Vorjahreswerte angepasst, siehe Erläuterung (5)

Konzernanhang der H&R GmbH & Co. KGaA

zum 31. Dezember 2025

(1) Allgemeine Informationen

Die börsennotierte H&R GmbH & Co. KGaA (im Folgenden H&R KGaA) mit Sitz in 48499 Salzbergen (Deutschland), Neuenkirchener Straße 8, ist über ihre Tochtergesellschaften in unterschiedlichen Märkten der Spezialchemie sowie der Kunststoffindustrie tätig. Die Aktivitäten umfassen die Produktion von chemisch-pharmazeutischen Grundstoffen sowie die Herstellung von Präzisionskunststoffteilen im Spritzgussverfahren. Sie ist eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Osnabrück unter der Nr. HRB210689. Die Geschäftsführung der H&R KGaA wird durch die Geschäftsführung der H&R Komplementär GmbH ausgeübt. Mutterunternehmen der H&R KGaA ist die H&R Komplementär GmbH, während Herr Nils Hansen als „ultimate controlling party“ im Sinne von IAS 24.13 angesehen werden kann.

Die H&R KGaA ist als börsennotierte Konzernobergesellschaft gemäß § 315e HGB verpflichtet, einen Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards und Vorschriften aufzustellen. Der Konzernabschluss der H&R KGaA wurde nach den aufgrund der EU-Verordnung Nr. 1606/2002 am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) und den nach § 315e Abs. 1 HGB ergänzend anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die Anforderungen der zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Standards (IFRS/ IAS) und Interpretationen (IFRIC/SIC) wurden ausnahmslos erfüllt.

Der Konzernabschluss ist unter der Annahme der Unternehmensfortführung („Going Concern“-Annahme) aufgestellt worden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz erfolgt gemäß der Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden. Dabei werden Vermögenswerte und Schulden als kurzfristig ausgewiesen, wenn sie für Handelszwecke gehalten werden, zum Verkauf innerhalb des normalen Geschäftsverlaufs des Geschäftszyklus bestimmt sind oder ihre Realisation innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu erwarten ist. Pensionsrückstellungen sowie latente Steueransprüche bzw. -verbindlichkeiten werden grundsätzlich als langfristig behandelt.

Der Konzernabschluss 2025 wurde in Euro (€) aufgestellt. Alle angegebenen Beträge lauten, sofern nicht anders angegeben, auf tausend Euro (T€). Rundungen können dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und dass sich Prozentangaben nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben.

Das Geschäftsjahr der H&R KGaA und ihrer im Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften entspricht dem Kalenderjahr.

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Unternehmensregister offengelegt.

(2) Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

Im laufenden Geschäftsjahr erstmals anzuwendende Standards und Interpretationen

Vom International Accounting Standards Board (IASB) waren Änderungen an folgenden Rechnungslegungsvorschriften erstmalig im laufenden Geschäftsjahr verpflichtend anzuwenden:

ERSTMALS ANZUWENDEnde STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Standard / Interpretation	Titel	Anwendungs- pflicht gemäß IASB	Übernahme durch EU am	Anwendungs- pflicht gemäß EU	Wesentliche Auswirkungen auf H&R
Änderungen an IAS 21	Mangelnde Umtauschbarkeit	1.1.2025	12.11.2024	1.1.2025	keine

**Veröffentlichte Standards und Interpretationen,
die noch nicht angewendet werden**

Zum Bilanzstichtag waren vom International Accounting Standards Board (IASB) und dem International Financial Reporting Standards Interpretations

Committee (IFRS IC) die folgenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen bereits veröffentlicht, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden.

VERÖFFENTLICHTE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN, DIE NOCH NICHT ANGEWENDET WERDEN

Standard/ Interpretation	Titel	Anwendungs- pflicht gemäß IASB	Übernahme durch EU am	Anwendungs- pflicht gemäß EU	Wesentliche Auswirkungen auf H&R
Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7	Ergänzung zu Klassifikation und Bewertung von Finanzinstrumenten	1.1.2026	1.1.2026	27.05.2025	keine
Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7	Verträge über naturabhängige Stromversorgung	1.1.2026	1.1.2026	30.06.2025	keine
Änderungen an den IFRS Accounting Standards	Jährliche Verbesserungen an den IFRS - Band 11	1.1.2026	1.1.2026	9.7.2025	keine
IFRS 18	Darstellung und Angaben im Abschluss	1.1.2027	1.1.2027	13.02.2026	Siehe Erläuterung
IFRS 19	Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben	1.1.2027	noch unbekannt	noch unbekannt	keine
Änderungen an IAS 21	Auswirkungen von Wechselkursänderungen - Umrechnung in eine hochinflationäre Darstellungswährung	1.1.2027	noch unbekannt	noch unbekannt	keine
Änderungen an IFRS 19	Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben	1.1.2027	noch unbekannt	noch unbekannt	keine

Die H&R KGaA wird von der Möglichkeit einer etwaigen vorzeitigen Anwendung der noch nicht verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen keinen Gebrauch machen.

IFRS 18 wird IAS 1 Darstellung des Abschlusses ersetzen und ist in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen. Der neue Standard führt die folgenden wesentlichen neuen Anforderungen ein:

- Unternehmen werden verpflichtet, alle Erträge und Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung in fünf Kategorien einzuteilen: die betriebliche Kategorie, die Investitions-Kategorie, die Finanzierungs-Kategorie, die Ertragsteuern-Kategorie und die Aufgegebene-Geschäftsbereiche-Kategorie. Unternehmen werden auch verpflichtet, eine neu definierte Zwischensumme „Betriebsergebnis“ darzustellen.

- Bestimmte unternehmensindividuelle Leistungskennzahlen (sogenannte Management-Defined Performance Measures, MPMs) werden in einer gesonderten Anhangangabe im Abschluss angegeben.
- Es werden verbesserte Leitlinien zur Gruppierung von Informationen innerhalb des Abschlusses eingeführt. Darüber hinaus werden alle Unternehmen verpflichtet, das Betriebsergebnis als Startpunkt für die Kapitalflussrechnung zu verwenden, wenn sie den Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit nach der indirekten Methode darstellen.

Zurzeit untersucht der Konzern die möglichen Auswirkungen des neuen Standards, insbesondere im Hinblick auf die Darstellung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Kapitalflussrechnung und die zusätzlichen Angabepflichten für MPMs.

(3) Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundsätze der Konsolidierung

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Als Abschlussstichtag gilt der Stichtag des Mutterunternehmens.

Tochterunternehmen sind Gesellschaften oder Einheiten, welche durch die H&R KGaA gemäß den Kriterien von IFRS 10 beherrscht werden. Demnach verfügt die H&R KGaA bei diesen Gesellschaften über Rechte, die es ihr ermöglichen, die maßgeblichen Tätigkeiten dieser Unternehmen zu lenken, um die Renditen der Gesellschaften zu beeinflussen. Beherrschung setzt weiter voraus, dass die H&R KGaA variablen Rückflüssen aus den Tochterunternehmen ausgesetzt ist und ihre Entscheidungsmacht zur Beeinflussung der variablen Rückflüsse einsetzen kann. Wenn die Beherrschung über ein Tochterunternehmen endet, scheidet dieses aus dem Konsolidierungskreis aus.

Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle und Zwischenergebnisse sowie zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Im Rahmen der Konsolidierung entstehende latente ertragsteuerliche Auswirkungen werden entsprechend berücksichtigt.

Unternehmenszusammenschlüsse werden gemäß IFRS 3 entsprechend der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei gilt als Erwerber derjenige, der die Beherrschung über das erworbene Unternehmen oder den erworbenen Geschäftsbetrieb nach Maßgabe der Regelungen in IFRS 10 erlangt hat. Im Falle eines Unternehmenserwerbs wird das anteilige Eigenkapital des erworbenen Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt unter Berücksichtigung der beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten, latenter Steuern und eines Geschäfts- und Firmenwerts zu diesem Zeitpunkt ermittelt. Im Falle eines Erwerbs von ausländischen Gesellschaften werden die Anschaffungskosten zum Erwerbszeitpunkt mit dem jeweiligen Kurs in Euro umgerechnet.

Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Nebenkosten werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Die Anschaffungskosten werden mit dem anteiligen beizulegenden Zeitwert des Nettoeigenkapitals aufgerechnet. Das Nettoeigenkapital ergibt sich, indem die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens oder des erworbenen Geschäftsbetriebs zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden. Ein nach Aufrechnung verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- und Firmenwert behandelt. Ein sich ergebender negativer Unterschiedsbetrag wird nach Überprüfung der Neubewertung des erworbenen Reinvermögens gemäß IFRS 3 unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Die nicht beherrschenden Anteile an vollkonsolidierten Unternehmen werden zum anteiligen beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens bewertet. Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen werden als Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Die Differenz zwischen dem erworbenen anteiligen Eigenkapital von anderen Gesellschaftern und dem Kaufpreis wird daher direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen

Anteile an Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Gemeinschaftsunternehmen sind Unternehmen, bei denen die H&R KGaA mit einem Dritten eine gemeinsame Führung ausübt. Im Rahmen der Equity-Methode wird der Buchwert der at-equity bewerteten Beteiligungen um die dem Anteil der H&R KGaA am Kapital dieser Unternehmen entsprechende Eigenkapitalveränderung erhöht bzw. vermindert. Der Anteil des Konzerns an Gemeinschaftsunternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert. Die erfolgswirksamen Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals werden im Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen erfasst.

Sofern objektive Hinweise auf einen Wertminderungsbedarf bei at-equity bilanzierten Unternehmen vorliegen, wird der Wertminderungsbedarf ermittelt. Eine außerplanmäßige Abschreibung erfolgt, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet. Als erzielbarer Betrag wird der höhere Wert aus Nettoveräußerungspreis (fair value less cost to sell) und Nutzungswert (value in use) angesetzt.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Da die Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher

und organisatorischer Hinsicht überwiegend selbstständig betreiben, entspricht die jeweilige funktionale Währung i. d. R. der Währung des Sitzlandes dieser Unternehmen.

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. In der Bilanz werden Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen mit dem Stichtagskurs bewertet, wobei die hieraus entstehenden Kursgewinne und -verluste erfolgswirksam erfasst werden.

Im Konzernabschluss erfolgt die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden in Euro mit dem jeweiligen Stichtagskurs am Bilanzstichtag. Veränderungen während des Jahres sowie Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zum Jahresdurchschnittskurs in Euro umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen geführt und die sich daraus ergebenden Unterschiedsbeträge werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Bei Ausscheiden von Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis werden die im Eigenkapital erfassten Umrechnungsdifferenzen erfolgswirksam aufgelöst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

WECHSELKURSE WICHTIGER WÄHRUNGEN

	Stichtagskurse 31.12.2025	Stichtagskurse 31.12.2024	Durchschnittskurse 2025	Durchschnittskurse 2024
US-Dollar	1,1750	1,0389	1,1293	1,0821
Britische Pfund	0,8726	0,8292	0,8566	0,8466
Australische Dollar	1,7581	1,6772	1,7514	1,6399
Südafrikanische Rand	19,4439	19,6188	20,1762	19,8317
Thailändische Baht	37,2180	35,6760	37,1050	38,1790
Chinesische Yuan	8,2262	7,5833	8,1149	7,7863
Tschechische Kronen	24,2370	25,1850	24,6920	25,1190
Malaysische Ringgit	4,7682	4,6454	4,8324	4,9506

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, erhaltene Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten und haben bei Erwerb oder im Anlagezeitpunkt eine Laufzeit von maximal drei Monaten. Zahlungsmittel und

Zahlungsmitteläquivalente werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Klimaschutzvertrag

Die H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH, ein Tochterunternehmen der H&R KGaA, hat im Jahr 2024 mit der Bundesrepublik Deutschland einen Klimaschutzvertrag abgeschlossen, durch den die Investition in einen Prozessofen mit elektrischer Energie zur CO₂-Reduktion am Standort Salzbergen gefördert wird. Dieser CO₂ Differenzvertrag wird als Derivat der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ bilanziert. Im Zugangszeitpunkt des Derivats erfasst die H&R KGaA einen passiven Abgrenzungsposten in gleicher Höhe. In den Folgeperioden wird dieser passive Abgrenzungsposten entsprechend der erfolgswirksam zu erfassenden Veränderung des Fair Values des Derivats erfolgswirksam erhöht oder vermindert. Sowohl die Veränderung des Fair Values des Derivats als auch die betragsmäßig übereinstimmende Veränderung des passiven Abgrenzungspostens werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst und saldieren sich somit zu Null.

Sofern das Vorhaben umgesetzt wird, erfolgt mit Inbetriebnahme des Prozessofens die erfolgswirksame Vereinnahmung des passivisch abgegrenzten Zuschusses entsprechend der Inanspruchnahme der Förderung.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente, begebene Ausleihungen und Forderungen, erworbene Eigenkapital- und Schuldtitel sowie Derivate mit positiven beizulegenden Zeitwerten. Finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die Verbindlichkeiten gegen über Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Derivate mit negativen beizulegenden Zeitwerten sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Die H&R KGaA klassifiziert die Finanzinstrumente gemäß IFRS 9 in die Kategorien zu fortgeführten Anschaffungskosten, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Wahlrechte zur Designation eines Finanzinstruments als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden nicht in Anspruch genommen. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden mit Ausnahme des Erstattungsanspruchs gegen der BP

(vgl. Erläuterungen (10) und (22)) nicht saldiert, da keine Aufrechnungsvereinbarungen bestehen. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen wählt die H&R KGaA den Handelstag für den bilanziellen Zugang bzw. Abgang.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten bewertet. Die Folgebewertung erfolgt in Abhängigkeit des Geschäftsmodells, auf dessen Grundlage der Vermögenswert gehalten wird. Bei der H&R KGaA betreffen finanzielle Vermögenswerte die Kategorien erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden vorgenommen, sofern diese zulässig und erforderlich sind.

Finanzielle Vermögenswerte, deren Geschäftsmodell darin besteht, diese bis zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten und die zu festgelegten Zeitpunkten ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auslösen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Hierunter fallen im Wesentlichen alle Forderungen und finanziellen Vermögenswerte ohne Veräußerungsabsicht. Sofern das Geschäftsmodell für finanzielle Vermögenswerte neben festgelegten Zins- und Tilgungszahlungen auch einen Verkauf vorsieht, erfasst die H&R KGaA diese erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Wertänderungen werden bei Abgang der finanziellen Vermögenswerte in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Unter der Voraussetzung, dass Eigenkapitalinstrumente nicht mit einer Handelsabsicht erworben werden, können diese optional der Kategorie erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet zugeordnet werden. Wertänderungen werden dabei im sonstigen Ergebnis erfasst, jedoch zu keinem Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Die H&R KGaA hat diese Option für ein Eigenkapitalinstrument ausgeübt, um Schwankungen des Ergebnisses durch die Veränderung der Fair Values dieses Vermögenswerts zu begegnen.

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte

umfasst bei der H&R KGaA die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte, wozu insbesondere derivative Finanzinstrumente und Wertpapiere gehören.

Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten der Kategorien zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet einerseits sowie erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet mit Recycling der im sonstigen Ergebnis erfassten Wertänderungen andererseits werden gemäß IFRS 9 nach dem Modell für erwartete Kreditverluste (Expected-Credit-Loss-Modell) berücksichtigt, welches drei Stufen vorsieht. Für finanzielle Vermögenswerte in der Stufe 1 ist eine Risikovorsorge in Höhe des erwarteten 12-Monats-Verlusts anzusetzen. Dieser umfasst den Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle, die sich aus Ausfallereignissen innerhalb der ersten zwölf Monate ergeben. Sofern ein finanzieller Vermögenswert eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit dem erstmaligen Ansatzzeitpunkt verzeichnet, wird die Wertberichtigung in Höhe des Barwerts des über die Laufzeit erwarteten Kreditverlusts (lifetime expected loss) ermittelt und der Vermögenswert der Stufe 2 zugeordnet. Der Stufe 3 wird ein finanzieller Vermögenswert zugeordnet, wenn es objektive Hinweise auf eine bereits eingetretene Wertminderung gibt. Hierzu zählen u. a. die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens, erhebliche finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners oder der Wegfall eines aktiven Markts für finanzielle Vermögenswerte. In Stufe 3 werden Wertberichtigungen in Höhe der erwarteten Kreditverluste über die gesamte Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts erfasst.

Für bestimmte finanzielle Vermögenswerte bestehen Vereinfachungsregelungen, welche bei der H&R KGaA für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gelten. Für diese wird eine pauschale Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Verluste über die Restlaufzeit erfasst, welche auf der Basis von Erfahrungswerten ermittelt wird. Diese werden bei Zugang in Stufe 2 des Wertberichtigungsmodells zugeordnet. Liegt eine Beeinträchtigung der Bonität oder ein Ausfall vor, wird die betreffende Forderung in Stufe 3 überführt. Überfälligkeiten von mehr als 90 Tagen geben objektive Hinweise darauf, dass ein finanzieller Vermögenswert in seiner Bonität beeinträchtigt ist.

Das Kredit- und Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in der Höhe der Ansprüche aus bilanzierten Buchwerten

gegenüber dem jeweiligen Kontrahenten. Die H&R KGaA führt regelmäßige Einschätzungen durch, um wesentliche Erhöhungen des Kreditrisikos zu identifizieren. Hierbei wird im Wesentlichen auf Ausfallwahrscheinlichkeiten und Überfälligkeitssinformationen abgestellt.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn kein vertragliches Recht auf Erhalt einer Zahlung mehr besteht oder wenn dieses Recht auf Dritte übertragen wurde und damit die relevanten Risiken auf den Erwerber dieses Rechts übergegangen sind. Sofern Forderungen Vollstreckungsmaßnahmen unterliegen, erfolgt keine Ausbuchung.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei erstmaliger Bilanzierung grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert und nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Hierunter fallen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen sowie übrige Verbindlichkeiten.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Derivative Finanzinstrumente

Neben dem Klimaschutzvertrag werden derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften sowie Zins- und Währungsswaps zur Reduzierung von Währungs- und Zinsrisiken eingesetzt. Darüber hinaus setzt H&R derivative Finanzinstrumente in Form von Ölderivaten zur Absicherung der Zahlungsströme aus künftigen Käufen und Verkäufen von Ölprodukten ein, welche von H&R im Rahmen des operativen Geschäftsbetriebs getätigt werden. Soweit dies zweckmäßig ist, werden derivative Finanzinstrumente, welche die Kriterien von bilanziellen Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) gemäß IAS 39 erfüllen, entweder als Sicherung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld (Fair Value Hedge) oder als Sicherung der Risiken schwankender Zahlungsströme aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden zukünftigen Transaktionen (Cashflow Hedge) designiert. Im Geschäftsjahr wurden neben Zinsswaps auch die Ölderivate als Cashflow-Hedges bilanziert. Bei den Ölderivaten werden als Grundgeschäft der

Sicherungsbeziehungen die erwarteten, hochwahrscheinlichen Spot-Einkäufe bzw. -Verkäufe und als Sicherungsgeschäft finanzielle FloatingtoFixed Swaps designed.

Derivative Finanzinstrumente werden zu jedem Stichtag zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und je nach Marktwert als finanzieller Vermögenswert oder finanzielle Verbindlichkeit ausgewiesen. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Derivate erfolgt anhand marktüblicher Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten. Bei Devisentermingeschäften erfolgt die Bewertung einzelfallbezogen mit dem jeweiligen Terminkurs am Bilanzstichtag. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten zur Absicherung von Zinsrisiken erfolgt durch Diskontierung künftiger Zu- und Abflüsse von Zahlungsmitteln. Zur Diskontierung werden um das eigene Kreditrisiko bereinigte marktübliche Zinssätze angewendet, die der jeweiligen Restlaufzeit der Finanzinstrumente entsprechen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung von Rohstoffpreisrisiken erfolgt auf Basis der Discounted Cashflow-Methode unter Berücksichtigung aktiv gehandelter Terminkurse und unter Verwendung marktgerechter Zinssätze zur Diskontierung auf den Bilanzstichtag.

Bei den im Rahmen von Cashflow-Hedges eingesetzten Derivaten zur Absicherung von Rohstoffpreisrisiken werden Änderungen des effektiven Teils des beizulegenden Zeitwerts erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Der ineffektive Teil wird sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die im sonstigen Ergebnis abgegrenzten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht und als Aufwand oder Ertrag erfasst, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Bei der Absicherung von Rohstoffpreisrisiken erfolgt dieses in den Umsatzerlösen bzw. im Materialaufwand.

Wenn ein Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert wird oder nicht mehr die Kriterien zur Bilanzierung als Sicherungsgeschäft erfüllt, verbleibt der bis dahin im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Betrag im Eigenkapital und wird zum Zeitpunkt des Eintritts der Transaktion im Falle des gesicherten Einkaufs gegen die Vorräte und im Falle des gesicherten Verkaufs gegen die Umsatzerlöse aufgelöst. Wird der Eintritt der zukünftigen Transaktion nicht länger erwartet, sind die erfolgsneutral im Eigenkapital

erfassten Gewinne bzw. Verluste sofort ergebniswirksam aufzulösen.

Vorräte

Unter den Vorräten werden gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse und Handelswaren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung von Produkten oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe).

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zum niedrigeren Wert der auf Basis der gewogenen Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- oder Herstellungskosten und des realisierbaren Nettoveräußerungswertes, d. h. zu dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten. Fertige und unfertige Erzeugnisse werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, sofern diese niedriger sind als der Nettoveräußerungswert. Die Herstellungskosten umfassen die dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten, direkt zurechenbare Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie produktionsorientierte Verwaltungsgemeinkosten. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden nicht abgewertet, sofern die Endprodukte mit Gewinn veräußert werden können.

Dabei werden Nebenprodukte im Herstellungsprozess (Kuppelproduktion) mit ihrem Verkaufspreis bewertet und die verbleibenden Herstellungskosten auf die Hauptprodukte allokiert. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen zuzüglich Wertaufholungen bewertet.

Die Anschaffungskosten bestehen aus dem Anschaffungspreis, den Anschaffungsnebenkosten sowie nachträglichen Anschaffungskosten abzüglich erhaltener Anschaffungspreisminderungen. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Bau, Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden aktiviert. Aufwendungen für die laufende Wartung und Reparatur von Sachanlagen werden erfolgswirksam erfasst. Erneuerungsinvestitionen werden nur dann als

nachträgliche Herstellungskosten aktiviert, wenn sie zu einer wesentlichen Verlängerung der Nutzungsdauer, einer erheblichen Verbesserung oder einer bedeutenden Nutzungsänderung der Sachanlage führen.

Aufwendungen für turnusmäßige Stillstände von Großanlagen werden in Höhe der Kosten der Maßnahme als Teil der betreffenden Anlage selbstständig angesetzt und linear über den Zeitraum bis zum nächsten planmäßigen Stillstand abgeschrieben. Sofern abnutzbare Sachanlagen aus wesentlichen identifizierbaren Komponenten mit jeweils unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden diese Komponenten gesondert erfasst und über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Erhaltene Investitionszuschüsse werden passivisch abgegrenzt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgswirksam aufgelöst.

Abnutzbare Sachanlagen werden planmäßig linear über ihre jeweilige Nutzungsdauer unter Berücksichtigung von Restwerten abgeschrieben. Diese wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und bei Bedarf angepasst. Bei Verkauf oder Stilllegung werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten und die entsprechenden kumulierten Abschreibungen der Anlagen aus der Bilanz ausgebucht; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden erfolgswirksam berücksichtigt. Die verwendeten Nutzungsdauern lassen sich wie folgt zusammenfassen:

VERMÖGENSWERTE

	Wirtschaftliche Nutzungsdauer
Gebäude	10 bis 36 Jahre
Landnutzungsrechte	45 bis 50 Jahre
Tankanlagen	25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 20 Jahre
Andere Anlagen	3 bis 6 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13 Jahre

Leasing

Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, in der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht an der Nutzung eines Vermögenswerts für einen

bestimmten Zeitraum überträgt. Die Bilanzierung erfolgt gemäß IFRS 16, wonach für jedes Leasingverhältnis in der Bilanz ein Nutzungsrecht an den Leasingvermögenswerten sowie eine Verbindlichkeit für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen zu erfassen ist.

Der Leasingverbindlichkeit sind im Wesentlichen die vertraglich vereinbarten festen Zahlungen zugrunde gelegt, welche mit dem Zinssatz abgezinst werden, der dem Leasingverhältnis zugrunde liegt, sofern dieser bestimmbar ist. Alternativ erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz. Der Ausweis der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Leasingverbindlichkeiten erfolgt unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten. Die Nutzungsrechte werden bei Erstbewertung mit den Anschaffungskosten angesetzt, die sich im Wesentlichen aus den Leasingverbindlichkeiten sowie etwaigen vor Bereitstellung geleisteten Leasingzahlungen zusammensetzen. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, wobei die Nutzungsrechte linear über den Zeitraum des Leasingverhältnisses abgeschrieben werden.

Die H&R KGaA nimmt die Anwendungserleichterungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingvermögenswerte von geringem Wert in Anspruch und erfasst die Zahlungen als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung. Hiervon ausgenommen sind Leasingverträge in Bezug auf Tankkapazitäten, welche auch bei einer Laufzeit von bis zu einem Jahr nach IFRS 16 bilanziert werden. Bei Verträgen, die neben Leasingkomponenten auch Nicht-Leasingkomponenten enthalten, wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf eine Trennung zu verzichten und stattdessen beide Komponenten als eine Leasingkomponente zu bilanzieren.

Einige Leasingverträge enthalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen, welche der H&R KGaA eine größere betriebliche Flexibilität gewähren. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeit werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder einer Nicht-Ausübung von Kündigungsoptionen beinhalten können. Änderungen in der Laufzeit aufgrund der Ausübung bzw. Nicht-Ausübung solcher Optionen werden nur berücksichtigt, wenn sie hinreichend sicher sind.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte („Goodwill“) aus Unternehmenszusammenschlüssen werden bei

erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Geschäfts- oder Firmenwerte zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf eine mögliche Wertminderung geprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, wird die Werthaltigkeitsprüfung zusätzlich anlassbezogen durchgeführt. Im Falle eines auftretenden Wertminderungsbedarfs eines Geschäfts- oder Firmenwerts wird dieser sofort erfolgswirksam in den Abschreibungen erfasst. Eine spätere Wertaufholung in Folgeperioden durch Zuschreibung erfolgt nicht. Details zu den jährlichen Impairment-Tests werden unter dem Punkt Wertminderungen erläutert.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten aktiviert. Sofern sie eine bestimmbare Nutzungsdauer aufweisen, werden sie planmäßig über ihre jeweilige Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Außerplanmäßige Wertminderungen folgen den unter dem Punkt Wertminderungen genannten Grundsätzen. Folgende Nutzungsdauern wurden für die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen zugrunde gelegt:

VERMÖGENSWERTE	
	Nutzungsdauer
Software	3 bis 5 Jahre
Lizenzen	3 bis 5 Jahre
Konzessionen und Schutzrechte	3 bis 10 Jahre
Kundenbeziehungen	15 Jahre
(Produktions-)Technologien	10 Jahre

Die H&R KGaA hat unentgeltlich CO₂-Emissionsrechte im Zusammenhang mit der Einführung des Emissionshandels in der Europäischen Union erhalten, die zu Anschaffungskosten von null bewertet werden. Darüber hinaus erworbene CO₂-Emissionsrechte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Wertminderungen

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte von Geschäfts- und Firmenwerten, sonstigen immateriellen Vermögenswerten sowie Sachanlagen dahingehend überprüft, ob Hinweise für eine außerplanmäßige Abschreibung vorliegen. Im Falle von Geschäfts- oder Firmenwerten erfolgt eine Werthaltigkeitsprüfung auf jährlicher Basis.

Sofern ein Vermögenswert keine weitgehend von anderen Vermögenswerten unabhängigen Mittelzuflüsse erzeugt, erfolgt die Werthaltigkeitsüberprüfung auf der Ebene der relevanten zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Die H&R KGaA sieht im Wesentlichen strategische Geschäftseinheiten unter einheitlicher Leitung mit vergleichbarem Produktportfolio sowie vereinzelt auch einzelne, rechtlich selbstständige Unternehmen als zahlungsmittelgenerierende Einheiten an.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt durch Gegenüberstellung des Buchwerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. der zu testenden Sachanlagen oder immateriellen Vermögenswerte mit deren erzielbarem Betrag. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert (value in use). Der erzielbare Betrag für diese Betrachtung ist der auf Basis der diskontierten Cashflows ermittelte Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, liegt in Höhe der Differenz eine erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung vor.

In einem ersten Schritt wird zunächst ein Geschäfts- oder Firmenwert vollständig abgeschrieben. Eine verbleibende Wertminderung wird in der Regel buchwertproportional auf die übrigen langfristigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verteilt.

Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, soweit die fortgeführten Anschaffungskosten nicht überstiegen werden. Die Überprüfung der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung findet zu jedem Bilanzstichtag statt. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten erfolgen keine Zuschreibungen.

Die erwarteten Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden aus der aktuellen Planung des H&R-Konzerns abgeleitet, die einen Zeithorizont von fünf Jahren umfasst. Für die sich daran anschließenden Zeiträume wurden die Cashflows

analog zum Vorjahr mit einer erwarteten Wachstumsrate von 1 % p. a. extrapoliert. Für die Diskontierung der Cashflows werden die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten verwendet, die auf der Basis von Marktdaten ermittelt werden. Unterschiede in den Kapitalkosten der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten resultieren insbesondere aus unterschiedlichen Annahmen und Schätzungen hinsichtlich Länderrisiken, Kreditrisiken sowie der Preisinflation des Landes, in dem die zahlungsmittelgenerierende Einheit ansässig ist.

Der Planung liegen insbesondere Annahmen hinsichtlich der Entwicklung der Umsatzerlöse, der Materialeinsatzquote sowie bereits begonnener Investitionen zugrunde, und sie basiert auf Erfahrungswerten und Markterwartungen. Kapazitätserweiternde Investitionen, für die noch keine Mittelabflüsse stattgefunden haben, wurden entsprechend den Regeln von IAS 36 nicht berücksichtigt.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Aufwendungen für Forschung werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand berücksichtigt. Entwicklungsaufwendungen werden nur aktiviert, wenn die Voraussetzungen des IAS 38 erfüllt sind. Danach ist eine Aktivierung immer dann erforderlich, wenn die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Sicherheit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Da eigene Entwicklungen verschiedenen Unwägbarkeiten unterliegen, sind die Bedingungen für eine Aktivierung der zu einer Vermarktung entstehenden Kosten in der Regel nicht erfüllt.

Sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten

Rechnungsabgrenzungsposten und andere nichtfinanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden bei erstmaligem Ansatz mit den Anschaffungskosten erfasst. Die Auflösung erfolgt linear bzw. entsprechend der Leistungserbringung. Davon abweichend folgt der Bilanzansatz des passiven Abgrenzungspostens aus dem Klimaschutzvertrag der Fair Value Veränderung des korrespondierenden Derivates.

Erhaltene Zuwendungen

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn hinreichende Sicherheit darüber besteht, dass die Zuwendung erlangt wird und der Konzern alle damit verbundenen Bedingungen einhält. Erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand werden bei den

entsprechenden Aufwendungen abgezogen. Im Geschäftsjahr 2025 betraf dies insbesondere die Effekte aus der Strompreiskompensation zur Entlastung der energieintensiven Industrie. Bezüglich der Bilanzierung von Zuwendungen in Zusammenhang mit dem Klimaschutzvertrag wird auf den separaten Abschnitt in diesem Kapitel verwiesen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden in der Bilanz als passivischer Abgrenzungsposten in den sonstigen Verbindlichkeiten dargestellt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgswirksam aufgelöst. Private Zuschüsse werden als sonstige Verbindlichkeiten im Bereich der kurzfristigen sowie der langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und über die erwartete Nutzungsdauer aufgelöst.

Vertragsverbindlichkeiten

Vertragsverbindlichkeiten stellen die Verpflichtung der H&R KGaA dar, Güter oder Dienstleistungen auf einen Kunden zu übertragen, für die die H&R KGaA bereits eine Gegenleistung erhalten hat. Bei der H&R KGaA umfassen die Vertragsverbindlichkeiten die erhaltenen Anzahlungen aus Verträgen mit Kunden.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersvorsorge in der H&R KGaA erfolgt je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten in den jeweiligen Ländern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert. Bei beitragsorientierten Plänen (Defined Contribution Plans) leistet der Konzern aufgrund einer gesetzlichen oder vertraglichen Verpflichtung oder auch freiwillig Beiträge an öffentliche oder private Pensionsversicherungspläne. Der Konzern hat über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst.

Die Ermittlung des Barwerts der Versorgungsverpflichtungen für leistungsorientierte Pensionspläne (Defined Benefit Obligation, DBO) sowie des damit verbundenen Dienstzeitaufwands erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren). Die Bewertung im Rahmen dieses Verfahrens beruht auf versicherungsmathematischen Berechnungen, für die spezifische Annahmen über Gehalts- und Rentenentwicklung, Fluktuations- und Sterberaten sowie Zinssätze zu treffen sind. Die tatsächlich künftig entstehenden Aufwendungen und Verpflichtungen können aufgrund veränderter

Bedingungen wesentlich von den Schätzungen der versicherungsmathematischen Gutachten abweichen.

Im Rahmen der Bilanzierung der leistungsorientierten Pensionspläne werden die Zinsaufwendungen im Zinsergebnis erfolgswirksam berücksichtigt. Der Dienstzeitaufwand wird als Personalaufwand ausgewiesen. Die Effekte aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen werden unter Berücksichtigung latenter Steuern in der Gesamtergebnisrechnung direkt im Eigenkapital erfasst. Vom Barwert der bilanziellen Versorgungsverpflichtungen wird der beizulegende Zeitwert des Planvermögens abgezogen. Das Planvermögen besteht aus einer Rückdeckungsversicherung für die Pensionszusage eines ehemaligen Mitglieds der Geschäftsführung und wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Überschreitet das Planvermögen die zugehörige Versorgungsverpflichtung, wird der darüber hinausgehende Betrag unter Berücksichtigung der in IAS 19 vorgegebenen Obergrenze als sonstige Forderung ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, soweit aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine gegenwärtige, rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung des Betrags dar, der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Bei einer wesentlichen Auswirkung des Zinseffekts wird der Barwert der erwarteten Ausgaben angesetzt.

Die Jubiläumsrückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) bewertet. Rückstellungen für drohende Verluste aus ungünstigen Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten.

Die jährlichen Rückgabeverpflichtungen von Emissionsrechten entsprechend dem tatsächlichen CO₂-Ausstoß der Produktionsstandorte werden zunächst durch die kostenlos erhaltenen Emissionszertifikate gedeckt und zu deren Anschaffungskosten von null bewertet. Falls die kostenlos zugeteilten

Emissionsrechte nicht ausreichen sollten, werden Rückstellungen für die zusätzlich benötigten Emissionsrechte mit den (erwarteten) Anschaffungskosten angesetzt.

Ertragsrealisierung

Als Umsatzerlöse werden die Erträge aus Produktverkäufen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens und erbrachten Dienstleistungen ausgewiesen. Andere operative Erträge werden als sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen.

Umsatzerlöse werden realisiert, wenn die Verfügungsgewalt über abgrenzbare Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übergeht und der Kunde in der Lage ist, die Nutzung der übertragenen Güter oder Dienstleistungen zu bestimmen und den verbleibenden Nutzen daraus zieht. Voraussetzung dabei ist, dass ein Vertrag mit durchsetzbaren Rechten und Pflichten besteht und der Erhalt der Gegenleistung wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse entsprechen dem Transaktionspreis. Wenn ein Vertrag mehrere abgrenzbare Güter oder Dienstleistungen enthält, wird der Transaktionspreis auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise auf die Leistungsverpflichtungen aufgeteilt. Verträge, die eine signifikante Finanzierungskomponente beinhalten, werden bei der H&R KGaA nicht eingesetzt. Verträge mit variablen Gegenleistungen sind von untergeordneter Bedeutung für die H&R KGaA und haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Transaktionspreise. Grundsätzlich erfolgt die Zahlung, wenn der Kunde Verfügungsgewalt über die Produkte und Dienstleistungen hat; dabei haben die Verträge üblicherweise Zahlungsziele von 30 Tagen. Während bei der Veräußerung von Produkten eine zeitpunktbezogene Umsatzerfassung erfolgt, werden die Umsatzerlöse aus erbrachten Dienstleistungen zeitraumbezogen erfasst. Hierbei handelt es sich regelmäßig um kurzfristige Lieferungen und Leistungen, so dass der Transaktionspreis, der diesen nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen zugeordnet wird, nicht offengelegt wird. Aufgrund der Art der Lieferungen und Leistungen bestehen wenige Ermessensspielräume und Schätzungsunsicherheiten bei der Ertragsrealisierung.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern enthalten sowohl die in den einzelnen Ländern erhobenen Steuern auf den steuerpflichtigen Gewinn als auch erfolgswirksame Veränderungen von latenten Steuern. Der laufende Steuer Aufwand wird auf Basis des zu versteuernden

Einkommens nach den Steuervorschriften des jeweiligen Landes für das Jahr unter Berücksichtigung des jeweils geltenden Steuersatzes ermittelt. Latente Steuern werden gemäß IAS 12 für temporäre Differenzen zwischen den bilanziellen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und ihren steuerlichen Wertansätzen, die im Rahmen der steuerlichen Gewinnermittlung angesetzt werden, berücksichtigt. Laufende und latente Steuern werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst, außer sie stehen im Zusammenhang mit im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfassten Sachverhalten. In diesen Fällen werden die laufenden und latenten Steuern ebenfalls im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Die H&R KGaA fällt in den Anwendungsbereich der OECD-Mustervorschriften der zweiten Säule für die nationale Umsetzung der globalen Mindeststeuer (Pillar Two). Die Umsetzung in deutsches Recht erfolgte durch die Einführung eines Mindeststeuergesetzes im Dezember 2023, das auf alle Geschäftsjahre Anwendung findet, die nach dem 31. Dezember 2023 beginnen. Im November 2025 wurde das Mindeststeuergesetz an die bis dahin vorliegenden OECD Verwaltungsleitlinien neugefasst und angepasst. Die Vorschriften zur globalen Mindestbesteuerung (Pillar Two) fallen grundsätzlich in den Anwendungsbereich des IAS 12. Der Konzern wendet die vorübergehende verpflichtende Ausnahme für die Auswirkungen auf latente Steuern durch eine Ergänzungssteuer an. Die möglichen Auswirkungen einer Ergänzungssteuer werden bei den laufenden Steuern zum Entstehungszeitpunkt erfasst.

Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und Verlustvorträge werden angesetzt, sofern es wahrscheinlich ist, dass entweder ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis oder passive latente Ertragsteuern zur Verfügung stehen. Der Ansatz von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge wird auf Basis des zukünftig zu versteuernden Einkommens innerhalb eines Planungshorizonts von fünf Jahren ermittelt. In Deutschland wird die unbeschränkte Vortragsfähigkeit inländischer Verluste durch die Mindestbesteuerung beschränkt. Für ausländische Verlustvorträge bestehen oftmals länderspezifische zeitliche Begrenzungen der Vortragsfähigkeit und Beschränkungen der Nutzung für Gewinne aus der betrieblichen Tätigkeit.

Passive latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an

Tochterunternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird von den erwarteten Steuersätzen in den einzelnen Ländern zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Realisierung ausgegangen, soweit dies zum Zeitpunkt des Stichtages bereits verabschiedet worden sind.

Tatsächliche sowie latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein Anspruch auf Aufrechnung der Steuerforderungen und -verbindlichkeiten besteht und auch ein Ausgleich auf Nettobasis beabsichtigt ist.

Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder gegenwärtige Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss unwahrscheinlich ist bzw. deren Höhe nicht verlässlich bestimmt werden kann. Eventualforderungen entstehen normalerweise aus ungeplanten oder unerwarteten Ereignissen, aus denen die Möglichkeit eines Zuflusses von wirtschaftlichem Nutzen wahrscheinlich ist. Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen werden grundsätzlich nicht bilanziell erfasst. Die im Anhang angegebenen Verpflichtungsvolumina bei den Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

(4) Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind in einem gewissen Umfang Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Schätzungen beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Annahmen, die unter gegebenen Umständen als angemessen erachtet und auf dem aktuellen Kenntnisstand sowie der besten verfügbaren Informationen getroffen werden. Zudem wurde hinsichtlich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zu diesem Zeitpunkt als realistisch

unterstellte zukünftige Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds in den Branchen und Regionen, in denen der Konzern tätig ist, berücksichtigt.

Insgesamt bewegt sich die H&R KGaA in einem komplexen geopolitischen Umfeld und ist unsicheren makroökonomischen Einflüssen ausgesetzt. Neben dem russischen Krieg gegen die Ukraine ist hier auch der Gazakonflikt zu nennen, die zu erhöhten Unsicherheiten bei Prognosen sowie Schätzungen und Ermessensentscheidungen führen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Schätzungen und Ermessensentscheidungen abweichen und einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der H&R KGaA haben.

Folgende, wesentliche Sachverhalte sind von solchen Schätzungen und Ermessensentscheidungen betroffen.

Werthaltigkeitsprüfungen/Wertminderungen

Die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie der Identifikation von Anhaltspunkten, die auf eine Wertminderung hindeuten, erfordert Einschätzungen, um die zahlungsmittelgenerierende Einheit zu bestimmen auf deren Ebene die Werthaltigkeit untersucht wird und um den erzielbaren Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu bestimmen. Dabei sind insbesondere Annahmen bezüglich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse, der zugrunde gelegten Zinssätze sowie der erwarteten Nutzungsdauern und Restwerte zu treffen.

Im Rahmen von Sensitivitätsanalysen wird eine mögliche Schwankungsbreite von 10 % angenommen. Weitere Informationen finden sich in Erläuterung (13).

Sofern bei at-equity bewerteten Finanzinvestitionen objektive Hinweise auf eine Wertminderung oder Wertaufholung vorliegen, sind ebenfalls Schätzungen und Beurteilungen vorzunehmen, um den erzielbaren Betrag zu bestimmen. In diesem Zusammenhang sind Annahmen über die künftige Geschäftsentwicklung zu treffen, um die erwarteten zukünftigen Cashflows dieser Finanzinvestitionen abzuleiten.

Pensionen und Sonstige Rückstellungen

Die Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die damit zusammenhängenden Pensionsaufwendungen basieren auf versicherungsmathematischen Modellen. Diese Modelle basieren auf unterschiedlichen

versicherungsmathematischen Annahmen wie dem Abzinsungsfaktor, zugrunde gelegten Sterbetafeln, Fluktuation etc. Mittels Sensitivitäten werden mögliche finanzielle Auswirkungen der Abweichungen bei den wesentlichen Faktoren ermittelt. Details zu Sensitivitätsanalysen und Schätzungsgrundlagen im Bereich der Pensionsrückstellungen finden sich unter Erläuterung (22).

Bei den sonstigen Rückstellungen sind neben dem Abzinsungsfaktor Schätzungen im Hinblick auf künftige Aufwendungen erforderlich. Dieses betrifft auch die Möglichkeit eines Ressourcenabflusses aufgrund von Rückbauverpflichtungen, welcher unter Erläuterung (43) näher beschrieben wird.

Sachanlagen/Leasing

Bei der Bilanzierung von Sachanlagen sind Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der konzerneinheitlichen Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern erforderlich, welche auf Einschätzungen des Managements basieren. Die Bilanzierung von Leasingverhältnissen erfordert Ermessensentscheidungen hinsichtlich der Bestimmung der Zinssätze sowie der den Leasingverhältnissen zugrunde liegenden Laufzeit. Zur Ermittlung des Grenzfremdkapitalzinssatzes werden Referenzzinssätze aus laufzeitadäquaten risikolosen Zinssätzen, erhöht um Kreditrisikoaufschläge sowie adjustiert um eine Liquiditäts- und Länderrisikoprämie, abgeleitet. Weitere Informationen finden sich in Erläuterung (12) und (41).

Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen

Bei der Beurteilung von Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen stuft die H&R KGaA die Verbindlichkeiten im Rahmen von Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen als operative Verbindlichkeiten ein, die als Teil des Betriebskapitals im Rahmen der wesentlichen ertragsgenerierenden Aktivitäten des Konzerns eingesetzt werden. Die Mittelabflüsse zur Begleichung dieser Verbindlichkeiten werden dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet. Details hierzu befinden sich im Kapitel (17).

Klimaschutzvertrag

Die Bilanzierung des Klimaschutzvertrages Klimaschutzvertrages wird als Derivat zum beizulegenden Zeitwert bewertet und als Zuschuss zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung passivisch abgegrenzt. Bis zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme der geförderten Anlage werden die Wertveränderungen des Derivats erfolgsneutral gegen die passivierte

Verpflichtung aus dem erhaltenen Zuschuss gebucht. Als Derivat basiert der beizulegende Zeitwert insbesondere auf der Einschätzung von Entwicklungen der zugrunde liegenden Parameter Strompreise, Gaspreise sowie CO₂-Preise bis 2042. Aufgrund der eingeschränkten Verfügbarkeit dieser Preisentwicklungen an den Energiebörsen für einen derartig langen Zeitraum greift die H&R KGaA auf eine externe Marktstudie zurück und führt die Bewertung des Derivates auf Basis von Simulationsszenarien durch. Als Bemessungsgrundlage für die simulierten Preisszenarien wird die maximal mögliche Wärmemenge zugrundegelegt, die der Klimaschutzvertrag einräumt. Die so ermittelten unterschiedlichen Zahlungsströme werden anschließend diskontiert. Die Volatilität der Ergebnisse lässt sich aus den Sensitivitätsanalysen ableiten, bei denen eine Schwankungsbreite von 10% der betreffenden Parameter unterstellt wird. Details hierzu finden sich in Kapitel (40.5).

Ertragsteuern

Im Falle einer Ermittlung von aktiven latenten Steuern auf der Basis von künftig zu versteuernden Einkommen sind die Zeitpunkte, zu denen die aktiven latenten Steuern realisiert werden können, einzuschätzen. Dieses erfolgt auf Basis der geplanten Ergebnisse aus den jeweiligen Einheiten. Weitere Informationen befinden sich im Kapitel (36).

Vorräte

Bei der Bewertung von Vorräten sind insbesondere bei der Ermittlung von Gemeinkostenzuschlägen Ermessensentscheidungen und Schätzungen vorzunehmen.

Auswirkungen von klimabezogenen Sachverhalten

Aus dem Klimawandel können sich Schätzungsunsicherheiten und Risiken mit möglichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der H&R KGaA ergeben. Das Management der H&R KGaA berücksichtigt derartige, mögliche Schätzungsunsicherheiten und Risiken bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sowie der Unternehmensplanung. Wesentlichen Einfluss könnte der Klimawandel auf Energiekosten sowie die Einschätzung von Nutzungsdauern von Vermögenswerten haben. Dieses wird u.a. in den Werthaltigkeitsprüfungen entsprechend berücksichtigt. Im aktuellen Berichtsjahr ergaben sich aus klimabezogenen Sachverhalten keine wesentlichen Konsequenzen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der H&R KGaA.

Risiken aus den Auswirkungen bewaffneter Konflikte

Wesentliche Auswirkungen aus bewaffneten Konflikte könnten sein, dass benötigte Rohstoffe nicht mehr oder nur zu wesentlich ungünstigeren Bedingungen verfügbar wären. Trotz des anhaltenden Ukrainekriegs sowie der aktuellen Situation in Gaza und Syrien ist es der H&R KGaA im Geschäftsjahr 2025 gelungen, die Rohstoffbeschaffung zu gewährleisten.

Zudem könnten bewaffnete Konflikte Auswirkungen auf globale Handelsrouten und Warenströme haben. Insbesondere die Lage am Persischen Golf und damit die Sperrung der Straße von Hormus durch den Iran könnte sich aufgrund politischer und militärischer Spannungen weiter verschärfen und zu Störungen im Handel zwischen Europa und Asien führen.

(5) Fehlerkorrektur nach IAS 8

Im Rahmen der Konzernjahresschlussprüfung wurden bei der Bewertung einzelner Pensionsrückstellungen Fehler festgestellt. In einzelnen Gutachten für die Bewertung zum 31.12.2023 und zum 31.12.2024 wurde statt mit dem vorgegebenen Rententrend von 2,5% für die Bewertungen zum 31.12.2023 und 31.12.2024 jeweils nur ein Rententrend von 1,0 % berücksichtigt. Die Neubewertung dieser Rückstellungen führte zu materiellen Veränderungen, welche in den folgenden Tabellen dargestellt werden.

Angepasste Darstellung in der Eröffnungs-Konzernbilanz:

01.01.2024			
in TEUR	wie ur- sprünglich berichtet	IAS 8 Anpassun- gen	angepasst
AKTIVA			
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	10.045	215	10.260
Aktive latente Steuern	3.466	2.368	5.834
übrige Vermögenswerte	889.727	–	889.727
Summe AKTIVA	903.238	2.583	905.821
PASSIVA			
Pensionsrückstellungen	56.085	7.549	63.634
Übrige Verbindlichkeiten	389.536	–	389.536
Gewinnrücklagen	278.819	-4.966	273.853
übriges Eigenkapital	178.798	–	178.798
Summe PASSIVA	903.238	2.583	905.821

Die nachfolgenden Tabellen stellen die Auswirkungen der Fehlerkorrektur auf die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024 sowie der Konzern-Gewinn- und

Verlustrechnung und der Konzerngesamtergebnisrechnung des Geschäftsjahres 2024 dar:

31.12.2024			
in TEUR	wie ur- sprünglich berichtet	IAS 8 Anpassun- gen	angepasst
AKTIVA			
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	80.769	346	81.115
Aktive latente Steuern	3.098	2.473	5.571
Übrige Vermögenswerte	930.981	–	930.981
Summe AKTIVA	1.014.848	2.819	1.017.667
PASSIVA			
Pensionsrückstellungen	57.584	8.007	65.591
Übrige Verbindlichkeiten	488.679	–	488.679
Gewinnrücklagen	283.773	-5.188	278.585
Übriges Eigenkapital	184.812	–	184.812
Summe PASSIVA	1.014.848	2.819	1.017.667

2024

in TEUR	wie ursprünglich berichtet	IAS 8 Anpassungen	angepasst
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung			
Personalaufwendungen	-106.413	-40	-106.453
Finanzierungsaufwendungen	-11.907	-312	-12.219
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-7.808	114	-7.694
Übrige Aufwendungen und Erträge	139.012	–	139.012
Konzernergebnis	12.884	-238	12.646
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	2.261	–	2.261
davon auf Aktionäre der H&R GmbH & Co. KGaA entfallend	10.623	-238	10.385
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in €	0,29	-0,01	0,28
Ergebnis je Aktie (verwässert) in €	0,29	-0,01	0,28

2024

in TEUR	wie ursprünglich berichtet	IAS 8 Anpassungen	angepasst
Konzern-Gesamtergebnisrechnung			
Konzernergebnis	12.884	-238	12.646
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	2.261	–	2.261
davon auf Aktionäre der H&R GmbH & Co. KGaA entfallend	10.623	-238	10.385
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	-2.437	25	-2.412
Latente Steuern	490	-9	481
Summe Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	-1.947	16	-1.931
Übrige Posten in der Gesamtergebnisrechnung	10.368	–	10.368
Sonstiges Ergebnis	8.421	16	8.437
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	1.478	–	1.478
davon auf Aktionäre der H&R GmbH & Co. KGaA entfallend	6.943	16	6.959
Konzerngesamtergebnis	21.305	-222	21.083
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	3.739	–	3.739
davon auf Aktionäre der H&R GmbH & Co. KGaA entfallend	17.566	-222	17.344

Es gab keine Auswirkungen auf den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, den Cashflow aus der Investitionstätigkeit oder den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit.

(6) Konsolidierungskreis und Beteiligungen

In den Konzernabschluss der H&R KGaA werden alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die H&R KGaA über bestehende Rechte verfügt, um die maßgeblichen Tätigkeiten dieser Unternehmen zu lenken, und die sie nach den Kriterien von IFRS 10 beherrscht.

Die Zugänge im Geschäftsjahr 2025 betreffen zwei neugegründete Gesellschaften in Ho Chi Minh City, Vietnam: H&R Group Vietnam Holding Co. Ltd und H&R Group Vietnam Sales Co. Ltd.

Der Konsolidierungskreis der H&R KGaA entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

VERÄNDERUNG DER ANZAHL KONSOLIDierter UNTERNEHMEN

H&R KGaA und konsolidierte Unternehmen	Inland	Ausland	Gesamt
1.1.2024	23	24	47
Zugänge	–	–	–
Abgänge	–	–	–
31.12.2024	23	24	47
Zugänge	–	2	2
Abgänge	–	–	–
31.12.2025	23	26	49

VERÄNDERUNG DER ANZAHL AN GEMEINSCHAFTS-UNTERNEHMEN

	Inland	Ausland	Gesamt
1.1.2024	4	–	4
Zugänge	–	–	–
Abgänge	–	–	–
31.12.2024	4	–	4
Zugänge	–	–	–
Abgänge	–	–	–
31.12.2025	4	–	4

Die H&R KGaA hält an einigen Gesellschaften Anteile über Treuhänder. Diese mittelbaren Anteile werden ebenfalls voll konsolidiert, sofern ein Beherrschungsverhältnis besteht. Die Beteiligungsverhältnisse sind der Anteilsliste zu entnehmen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Übersicht aller in den Konzernabschluss der H&R KGaA einbezogenen Unternehmen. Die Beteiligungsquoten sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

VOLLKONSOLIDIERTE BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Segment	Beteiligungsquote H&R GmbH & Co. KGaA in %
H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	100
H&R Lube Blending GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	100
H&R ChemPharm GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	100
H&R Lube Trading GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	100
H&R International GmbH	Hamburg, Deutschland	b	100
H&R Ölwerke Schindler GmbH	Hamburg, Deutschland	a	100
H&R OWS Chemie GmbH & Co. KG	Hamburg, Deutschland	a	100
H&R OWS Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg, Deutschland	a	100
H&R InfoTech GmbH	Hamburg, Deutschland	d	100
HRI IT-Consulting GmbH	Münster, Deutschland	d	100
H&R Benelux B.V.	Nuth, Niederlande	b	100
H&R ChemPharm (UK) Ltd.	Tipton, Großbritannien	b	100
H&R ANZ Pty Ltd.	Victoria, Australien	b	100

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Segment	Beteiligungsquote H&R GmbH & Co. KGaA in %
H&R Singapore Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	b	100
H&R Global Special Products Co. Ltd	Bangkok, Thailand	b	100 ¹⁾
H&R Malaysia Sdn. Bhd.	Port Klang, Malaysia	b	100 ¹⁾
H&R ChemPharm (Thailand) Limited	Bangkok, Thailand	b	100
H&R Wax Malaysia Sdn. Bhd.	Batu Caves, Malaysia	b	100
H&R Japan K.K.	Tokyo, Japan	b	100
H&R ChemPharm Asia Sdn. Bhd.	Lumut, Malaysia	b	100
H&R Group Vietnam Holding Co. Ltd.	Ho-Chi-Minh-Stadt, Vietnam	b	100
H&R Group Vietnam Sales Co. Ltd.	Ho-Chi-Minh-Stadt, Vietnam	b	100
H&R Group Vietnam Company Limited	Ho-Chi-Minh-Stadt, Vietnam	b	100
PT HUR Sales Indonesia	Jakarta, Indonesien	b	100
H&R India Sales Private Limited	Mumbai, Indien	b	100
Dunrose Investments 148 (Proprietary) Limited	Sandton, Südafrika	b	100
H&R Africa Holdings (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	100
H&R South Africa (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	100
H&R South Africa GmbH	Hamburg, Deutschland	b	100
H&R Africa Proprietary Limited	Durban, Südafrika	b	100
H&R West Africa Ltd.	Lagos, Nigeria	b	100
H&R China Holding GmbH	Hamburg, Deutschland	b	51
H&R China (Hong Kong) Co., Ltd.	Hong Kong	b	51
H&R China (Ningbo) Co., Ltd	Ningbo, China	b	51
H&R China (Fushun) Co., Ltd.	Fushun, China	b	51
H&R China (Daxie) Co., Ltd.	Daxie, China	b	51
H&R Grundstücksverwaltungs GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	98,68
H&R Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	Salzbergen, Deutschland	a	74,04
GAUDLITZ GmbH	Coburg, Deutschland	c	100
GAUDLITZ Precision Technology (Wuxi) Co. Ltd.	Wuxi, China	c	100
GAUDLITZ Precision s.r.o.	Dačice, Tschechien	c	100
GAUDLITZ Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Coburg, Deutschland	c	100
GAUDLITZ Management GmbH	Coburg, Deutschland	c	100
GAUDLITZ Verwaltungs GmbH	Coburg, Deutschland	c	100
GAUDLITZ Plastics Technologies GmbH & Co. KG	Coburg, Deutschland	c	100
H&R Group Finance GmbH	Hamburg, Deutschland	d	100
SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsges. Haltern mbH	Haltern, Deutschland	d	100
B.-H. Beteiligungs- und Handelsges. mbH	Salzbergen, Deutschland	d	100

SONSTIGE BETEILIGUNGEN

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Segment	Beteiligungsquote H&R GmbH & Co. KGaA in %	Ergebnis nach Steuern in T€	Eigenkapital in T€
Gemeinschaftsunternehmen					
Westfalen Chemie GmbH & Co. KG	Salzbergen, Deutschland	a	50	0	826
Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH	Salzbergen, Deutschland	a	50	2	77
P2X-Europe GmbH & Co. KG	Hamburg, Deutschland	d	50	-1.346	1.972
P2X-Europe Management GmbH	Hamburg, Deutschland	d	50	— ²⁾	— ²⁾
Sonstige Beteiligungen					
SRS EcoTherm GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	10	3.037	21.284

Segment: a) ChemPharm Refining b) ChemPharm Sales c) Kunststoffe d) Sonstige Aktivitäten

1) Inklusive treuhänderisch gehaltener Anteile: Die Anteile an folgenden Gesellschaften werden nur indirekt über Treuhänder gehalten: An der H&R Global Special Products Co. Ltd., Bangkok, Thailand, hält die H&R KGaA über Tochterunternehmen 49 % der Anteile, 51 % werden durch Treuhänder für den Konzern verwaltet. Die H&R Global Special Products Co. Ltd. wiederum hält 61,02 % an der H&R ChemPharm (Thailand) Limited, Bangkok, Thailand. Weitere 38,976 % werden durch ein Tochterunternehmen gehalten, dessen Anteile zu 100 % im Besitz der H&R KGaA liegen. Die restlichen 0,004 % werden treuhänderisch für den Konzern verwaltet. An der H&R Malaysia Sdn. Bhd., Port Klang, Malaysia, ist der Konzern direkt mit 30 % beteiligt. Die restlichen 70 % werden durch Treuhänder für den Konzern gehalten.

2) Für diese Gesellschaften liegen keine Abschlüsse vor.

Erläuterungen zur Konzernbilanz**(7) Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente**

IN T€	31.12.2025	31.12.2024
Kassenbestand	16	18
Bankguthaben	70.948	62.513
Gesamt	70.964	62.531

(8) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

IN T€	31.12.2025	31.12.2024
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen brutto	122.246	137.387
Wertminderungen	-3.107	-2.388
Gesamt	119.139	134.999

Es wurden keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: T€ 0) als Kreditsicherheiten begeben. Forderungen gegen nahestehende Personen bzw. Unternehmen werden unter Erläuterung (45) angegeben.

Zum 31. Dezember 2025 bestanden während der Berichtsperiode wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem vertragsrechtlich ausstehenden Betrag in Höhe von T€ 1.765, (Vorjahr: T€ 1.765), die Vollstreckungsmaßnahmen unterlagen.

Die Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mittels Wertminderungen stellt sich im Konzern wie folgt dar:

ENTWICKLUNG DER WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

IN T€	2025	2024
Stand am 1.1.	2.388	1.892
Zuführung	881	679
Verbrauch	-6	-
Auflösungen	-158	-215
Währungsdifferenzen	2	32
Stand am 31.12.	3.107	2.388

(9) Vorräte

IN T€	31.12.2025	31.12.2024
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	63.272	76.143
Unfertige Erzeugnisse	16.868	25.332
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	92.283	109.387
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	3.131	4.329
Gesamt	175.554	215.191

Bei Vorräten werden individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen, sofern die aus ihrem Verkauf voraussichtlich zu realisierenden Erlöse niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte (lower of cost or market). Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt.

Der Buchwert der zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzten Vorräte beträgt im Berichtsjahr T€ 7.936 (Vorjahr: T€ 4.520).

Wertminderungen auf die Nettoveräußerungswerte wurden gemäß IAS 2.34 in Höhe von T€ 1.064 (Vorjahr: T€ 424) in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst. Sie betreffen die Segmente ChemPharm Refining und Kunststoffe. Weitere Informationen zu Aufwendungen im Zusammenhang mit Vorräten finden sich unter Erläuterung (31).

(10) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

IN T€	31.12.2025		31.12.2024*	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Derivate	64.790	62.879	73.799	71.023
Wechselforderungen	14.048	–	9.905	–
Forderungen aus gewährten Zuschüssen	4.763	4.763	4.763	4.763
Sonstige Beteiligung	2.898	2.898	2.979	2.979
Forderung gegen BP	1.337	1.337	1.807	1.807
Übrige finanzielle Vermögenswerte	2.085	592	2.019	543
Gesamt	89.921	72.469	95.272	81.115

*Vorjahreswerte angepasst, siehe Erläuterung (5)

Die Derivate betreffen neben Rohstoffsicherungs- und Devisentermingeschäften insbesondere den Klimaschutzvertrag. Weitere Informationen hierzu finden sich in den Erläuterungen (3), (4), (40.2) und (40.5). Die Wechselforderungen betreffen durch Wechsel gesicherte Forderungen in China. Bei den Zuschüssen handelt es sich um Unterstützungen für Investitionsprojekte an den Produktionsstandorten.

Bei der Sonstigen Beteiligung handelt es sich um die Anteile an der SRS EcoTherm GmbH, Salzbergen. Ursächlich für die Verringerung des Beteiligungsbuchwertes waren geringere zu erwartende zukünftige Cashflows.

Im Zuge der Übernahme des BP-Spezialgeschäfts im Jahr 2004 wurden gegenseitige Freistellungsabreden hinsichtlich solcher Pensionäre getroffen, die wirtschaftlich oder vertraglich einem der Vertragspartner zuzurechnen waren, jedoch arbeitsrechtlich bei dem jeweils anderen Vertragspartner verblieben. Entsprechend der vertraglichen Gesamtvereinbarung mit der BP, die sämtliche Freistellungsforderungen und -verbindlichkeiten umfasste, und unter Berücksichtigung der Zielsetzung der Vertragsparteien, eine Gesamtaufrechnung der Forderungen und Verbindlichkeiten zu erreichen, wurden die Verbindlichkeiten und Forderungen aus dem gleichen Rechtsgrund aufgrund des wirtschaftlichen und rechtlichen Gehalts des Geschäftsvorfalles zusammengefasst und in einem Saldo ausgewiesen.

Die Erstattungsansprüche entwickelten sich wie folgt:

IN T€	2025	2024*
Stand am 1.1.	9.466	9.448
Zinserträge	341	350
Neubewertungen der Erstattungsansprüche	-934	365
Gezahlte Leistungen	-678	-697
Stand am 31.12.	8.195	9.466

*Vorjahreswerte angepasst, siehe Erläuterung (5)

Die Verbindlichkeiten entwickelten sich wie folgt:

IN T€	2025	2024*
Stand am 1.1.	7.659	7.836
Zinsaufwendungen	265	279
Neubewertungen der Verbindlichkeiten	-463	170
Gezahlte Leistungen	-603	-626
Stand am 31.12.	6.858	7.659

*Vorjahreswerte angepasst, siehe Erläuterung (5)

Die saldierte Forderung setzt sich wie folgt zusammen:

IN TE	31.12.2025	31.12.2024 *
Erstattungsansprüche	8.195	9.466
Verbindlichkeit	6.858	7.659
Netto-Forderung	1.337	1.807

*Vorjahreswerte angepasst, siehe Erläuterung (5)

Weitere Informationen hierzu finden sich in Erläuterung (22).

Die übrigen finanziellen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen Ausleihungen und Forderungen, Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie als Sicherheit für Darlehensverträge und Avale hinterlegte Vermögenswerte. Weitere Informationen hierzu finden sich in Erläuterung (15).

(11) Sonstige Vermögenswerte

IN TE	31.12.2025		31.12.2024	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Forderungen aus sonstigen Steuern	6.652	–	11.198	–
Rechnungsabgrenzungsposten	4.541	295	3.645	400
Rückdeckungsversicherungen	1.041	1.041	1.261	1.261
Übrige Vermögenswerte	1.892	352	3.657	444
Gesamt	14.126	1.688	19.761	2.105

Die Forderungen aus sonstigen Steuern resultieren überwiegend aus Umsatzsteuerforderungen. Der kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten enthält vorausbezahlte Beträge, bei denen der dazugehörige

Aufwand dem Folgejahr zuzuordnen ist. Der Ausweis betrifft im Wesentlichen geleistete Versicherungsbeiträge, Mietvorauszahlungen sowie abgegrenzte EDV-Wartungsentgelte.

(12) Sachanlagen

ENTWICKLUNG 2025

IN TE	Grund- stücke/ Bauten	Technische Anlagen/ Maschinen	Andere An- lagen/Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 31.12.2024	180.715	726.897	54.637	54.341	1.016.590
Zugänge	6.675	20.949	2.661	36.088	66.373
Abgänge	-12.698	-11.756	-1.207	-589	-26.250
Währungsumrechnung	-3.522	-3.453	-540	-131	-7.646
Umbuchungen	973	13.401	1.355	-15.829	-100
Stand am 31.12.2025	172.143	746.038	56.906	73.880	1.048.967
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 31.12.2024	77.853	448.816	40.745	3.965	571.379
Abschreibungen	7.796	42.708	4.866	–	55.370
Außerplanmäßige Abschreibungen	6.584	24.111	163	10.376	41.234
Zuschreibungen	–	-282	–	–	-282
Abgänge	-11.672	-10.582	-1.090	–	-23.344
Währungsumrechnung	-1.684	-2.796	-337	–	-4.817
Umbuchungen	–	-4	4	–	–
Stand am 31.12.2025	78.877	501.971	44.351	14.341	639.540
Buchwerte					
Stand am 31.12.2025	93.266	244.067	12.555	59.539	409.427
Stand am 31.12.2024	102.862	278.081	13.892	50.376	445.211

ENTWICKLUNG 2024

IN T€	Grund- stücke/ Bauten	Technische Anlagen/ Maschinen	Andere An- lagen/Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 31.12.2023	172.184	695.091	49.722	51.549	968.546
Zugänge	4.526	27.190	4.136	24.883	60.735
Abgänge	-1.147	-13.681	-1.496	-2.193	-18.517
Währungsumrechnung	2.467	2.850	418	423	6.158
Umbuchungen	2.685	15.447	1.857	-20.321	-332
Stand am 31.12.2024	180.715	726.897	54.637	54.341	1.016.590
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 31.12.2023	70.339	413.266	37.220	3.145	523.970
Abschreibungen	7.511	44.437	4.747	–	56.695
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	2.501	–	820	3.321
Abgänge	-953	-13.382	-1.468	–	-15.803
Währungsumrechnung	956	1.994	246	–	3.196
Stand am 31.12.2024	77.853	448.816	40.745	3.965	571.379
Buchwerte					
Stand am 31.12.2024	102.862	278.081	13.892	50.376	445.211
Stand am 31.12.2023	101.845	281.825	12.502	48.404	444.576

Bei den Grundstücken und Bauten handelt es sich im Wesentlichen um Produktionsstandorte der Konzerngesellschaften und bei den technischen Anlagen und Maschinen um Produktionsanlagen. Die Investitionen betreffen im Wesentlichen die beiden Produktionsstandorte Hamburg und Salzbergen und enthalten auch Zugänge aus Leasingverträgen gemäß IFRS 16. Die Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen sind entsprechend der Art des geleasteten Vermögenswerts den Kategorien zugeordnet. Weitere Informationen zu Leasingverhältnissen finden sich in Erläuterung (41).

Der Posten Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau enthält Ausgaben, die vor Fertigstellung der entsprechenden Sachanlagen angefallen sind, in Höhe von T€ 65.752 (Vorjahr: T€ 43.965). Im Geschäftsjahr 2025 wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von T€ 1.206 (Vorjahr: T€ 1.218) aktiviert, bei deren Ermittlung Finanzierungskostensätze zwischen 3,7% und 4,3% (Vorjahr: 4,5% bis 5,7%) zugrunde gelegt wurden.

In der Berichtsperiode durchgeführte Werthaltigkeitsprüfungen ergaben für die zahlungsmittelgenerierende Einheit H&R Ölwerke Schindler GmbH im Segment Refining aufgrund geringerer Ergebniserwartungen einen Wertminderungsbedarf in Höhe von T€ 39.858. Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit betrug T€ 266.127. Für die Ermittlung des Nutzungswertes wurde ein Zinssatz (WACC) von 7,66 % zugrunde gelegt.

Von den außerplanmäßigen Abschreibungen auf Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau entfallen T€ 1.376 (Vorjahr: T€ 820) auf eine in Bau befindliche Anlage im Segment Refining, bei der einzelne Komponenten aufgrund von Verfahrensänderungen künftig nicht in der geplanten Form genutzt werden können und folglich im Ganzen wertgemindert wurden. Die außerplanmäßigen Abschreibungen bei den technischen Anlagen im Vorjahr entfallen mit T€ 1.604 auf das Segment Sales, in dem einzelne technische Anlagen als nicht mehr nutzbar eingestuft und daher vollständig wertgemindert wurden. Weitere T€ 897 betrafen den außerplanmäßigen Austausch

einzelner, defekter Komponenten einer Anlage im Segment Refining.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ enthalten.

(13) Geschäfts- oder Firmenwerte und Sonstige Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2025 wie folgt:

ENTWICKLUNG 2025

IN TE	Sonstige immaterielle Vermögenswerte							Gesamt
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Vertriebs- und ähnliche Rechte	Software	Konzessionen/ Produktrechte	Patente/ (Produktions-) Technologie	Sonstige Rechte	Summe	
Anschaffungs- und Herstellungskosten								
Stand am 31.12.2024	55.092	19.614	13.172	10.294	13.752	1.255	58.087	113.179
Währungsumrechnung	-622	-1.358	-46	–	-1.057	–	-2.461	-3.083
Zugänge	–	–	448	3.003	–	363	3.814	3.814
Abgänge	–	–	–	-2.543	–	-8	-2.551	-2.551
Umbuchungen	–	–	337	43	–	-280	100	100
Stand am 31.12.2025	54.470	18.256	13.911	10.797	12.695	1.330	56.989	111.459
Kumulierte Abschreibungen								
Stand am 31.12.2024	38.072	15.885	11.343	4.156	13.752	–	45.136	83.208
Währungsumrechnung	-622	-1.079	-44	–	-1.057	–	-2.180	-2.802
Planmäßige Abschreibungen	–	728	829	384	–	–	1.941	1.941
Stand am 31.12.2025	37.450	15.534	12.128	4.540	12.695	–	44.897	82.347
Buchwerte								
Stand am 31.12.2025	17.020	2.722	1.783	6.257	–	1.330	12.092	29.112
Stand am 31.12.2024	17.020	3.729	1.829	6.138	–	1.255	12.951	29.971

ENTWICKLUNG 2024

	Sonstige immaterielle Vermögenswerte							
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Ver- triebs- und ähnliche Rechte	Software	Konzes- sionen/ Produkt- rechte	Patente/ (Produk- tions-) Techno- logie	Sonstige Rechte	Summe	Gesamt
IN TE								
Anschaffungs- und Herstellungskosten								
Stand am 31.12.2023	54.820	18.971	12.218	11.059	13.291	1.337	56.876	111.696
Währungsumrechnung	272	643	19	–	461	–	1.123	1.395
Zugänge	–	–	231	2.687	–	312	3.230	3.230
Abgänge	–	–	–	-3.474	–	–	-3.474	-3.474
Umbuchungen	–	–	704	22	–	-394	332	332
Stand am 31.12.2024	55.092	19.614	13.172	10.294	13.752	1.255	58.087	113.179
Kumulierte Abschrei- bungen								
Stand am 31.12.2023	37.800	14.616	10.546	3.773	12.408	–	41.343	79.143
Währungsumrechnung	272	511	18	1	453	–	983	1.255
Planmäßige Abschrei- bungen	–	758	779	382	891	–	2.810	2.810
Stand am 31.12.2024	38.072	15.885	11.343	4.156	13.752	–	45.136	83.208
Buchwerte								
Stand am 31.12.2024	17.020	3.729	1.829	6.138	–	1.255	12.951	29.971
Stand am 31.12.2023	17.020	4.355	1.672	7.286	883	1.337	15.533	32.553

Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Geschäftsleitung muss bei der Werthaltigkeitsprüfung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zukunftsbezogene Bewertungsannahmen treffen, wobei unternehmensinterne Erfahrungswerte sowie externe ökonomische Rahmendaten berücksichtigt werden. Grundsätzlich können diese unter Unsicherheit getroffenen Bewertungsannahmen von den später eingetroffenen Werten abweichen, was dazu

führen kann, dass der erzielbare Betrag unter den jeweiligen Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit sinkt und somit ein Impairment auslöst. Die erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten entsprechen deren Nutzungswerten.

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Buchwerte sowie die für die Werthaltigkeitsprüfungen zugrunde gelegten Zinssätze:

Berichtssegment	Zahlungsmittel-generierende Einheit (CGU)		Buchwerte in T€	Diskontierungs-zinssatz nach Steuern in %		Diskontierungs-zinssatz vor Steuern in %	
		31.12.2025		31.12.2024	2025	2024	2025
ChemPharm Refining	CGU Salzbergen	16.738	16.738	7,7	6,8	10,2	9,7
ChemPharm Sales	CGU H&R ChemPharm (UK)	282	282	8,9	7,6	11,8	10,1
Gesamt		17.020	17.020				

In der Berichtsperiode durchgeführte Werthaltigkeitsprüfungen führten nicht zu außerplanmäßigen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte.

Im Rahmen von Sensitivitätsanalysen für zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, wurden die Auswirkungen von Minderungen der künftigen Cashflows von 10 % sowie eine Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten von 10 % analysiert. Für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Salzbergen ergab diese Analyse, dass bei einem Anstieg der Kapitalkosten um 4,2 % oder der Reduzierung der zukünftigen Cashflows um 4,5 % der erzielbare Betrag dem Buchwert entsprechen würde. Der erzielbare Betrag überstieg den Buchwert um € 5,5 Mio. Für die übrige zahlungsmittelgenerierende Einheit ergab sich im Vorjahr keine Auswirkung im Rahmen der Sensitivitätsanalysen.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte bestehen im Wesentlichen aus Kundenbeziehungen mit einem Restbuchwert von € 2,7 Mio. (Vorjahr: 3,7 Mio. €) sowie aus Konzessionen und Produktrechten mit einem Restbuchwert von € 6,3 Mio. (Vorjahr: € 6,1 Mio.). Die Zugänge im Geschäftsjahr 2025 betreffen im Wesentlichen die Anschaffung neuer Softwarelizenzen.

Die Wertminderungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ enthalten.

(14) Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen

Die Angaben zu den in den Konzern einbezogenen at-equity bewerteten Beteiligungen basieren auf den

konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben. Das Geschäftsjahr der Gemeinschaftsunternehmen entspricht analog zur H&R KGaA dem Kalenderjahr. Die folgende Tabelle enthält die aggregierten Finanzinformationen dieser gemäß IFRS 12 als unwesentlich einzustufenden Gemeinschaftsunternehmen:

IN T€	31.12.2025	31.12.2024
Vermögenswerte		
Langfristige Vermögenswerte	935	1.354
Kurzfristige Vermögenswerte	3.566	4.262
Schulden		
Langfristige Schulden	114	–
Kurzfristige Schulden	1.435	2.171
Kumuliertes Eigenkapital	2.952	3.445
Erträge	3.807	3.840
Aufwendungen	-5.342	-4.504
Ergebnis nach Ertragsteuern	-1.535	-664
Sonstiges Ergebnis	–	–
Gesamtergebnis	-1.535	-664

Die Buchwerte der at-equity bewerteten Beteiligungen veränderten sich wie folgt:

IN T€	2025	2024
Buchwerte 1.1.	3.120	3.550
Anteiliges Ergebnis	-623	-244
Ausschüttung	–	-186
Buchwerte 31.12.	2.497	3.120

(15) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

IN T€	Buchwert 31.12.2025	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit 2027 bis 2030	ab 2031
Darlehen KfW-Programme	33.421	14.185	14.564	4.672
Konsortialkredit	64.504	64.911	-407	–
Sonstige Kredite	44.689	44.475	214	–
Gesamt	142.614	123.571	14.371	4.672
davon besichert	7.145	6.930	214	–

IN T€	Buchwert 31.12.2024	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit 2026 bis 2029	ab 2030
Darlehen KfW-Programme	49.362	15.940	25.635	7.787
Konsortialkredit	54.438	55.148	-710	–
Sonstige Kredite	48.007	17.533	30.474	–
Gesamt	151.807	88.621	55.399	7.787
davon besichert	10.710	235	10.475	–

Darlehen KfW-Programme. Die über verschiedene Kreditinstitute arrangierten KfW-Mittel wurden bzw. werden für unter verschiedenen KfW-Programmen förderungsfähige Investitionen eingesetzt. Die KfW-Mittel wurden in Form von fest verzinslichen Darlehen mit Zinssätzen zwischen 1,5 % und 3,6 % ausgereicht. Es bestehen Kündigungsrechte in Abhängigkeit von Nettoverschuldungsgrad und Eigenkapitalquote (Covenants) sowie bei einem Kontrollwechsel. Die im Januar 2021 aufgenommenen KfW-Unternehmerkredite unterliegen den Bedingungen des Corona-Sonderprogramms.

Konsortialkredit. Der Konsortialkredit vom 8. Dezember 2022 mit einem anfänglich maximalen Volumen von € 230 Mio. und einer Erhöhungsoption um € 40 Mio. sichert die Finanzierung des Konzerns auch bei z.B. durch Ölpreissteigerungen ausgelöstem steigenden Umlaufvermögen bis zum 8. Dezember 2029. Er wird von der H&R KGaA sowie über Abzweiglinien von Gruppengesellschaften genutzt.

Die Verfügbarkeit und die Konditionen sind an bestimmte Kennzahlen (Financial Covenants)

geknüpft. Im Falle der Verletzung einer der vereinbarten Verpflichtungen sind die Konsortialbanken zur Kündigung des Konsortialkredits berechtigt. Der Konsortialkredit ist variabel verzinst (EURIBOR + Marge). Die Höhe der Marge ist vom Nettoverschuldungsgrad (Net Debt/EBITDA) und zu einem geringen Maße vom ESG-Rating abhängig. Die Anpassungen bei Veränderung des Nettoverschuldungsgrads erfolgt jeweils nach Einreichung der Quartalsmitteilungen bzw. Jahresabschlüsse bzw. bei Veränderung des ESG-Ratings nach Einreichung des jährlichen ESG-Ratingberichts.

Sonstige Kredite. Die sonstigen Kredite beinhalten im Wesentlichen ein im Dezember 2021 aufgenommenes und im Dezember 2023 bis Dezember 2026 verlängertes, endfälliges Darlehen der H&R KGaA sowie variabel verzinsliche Kredite von Tochtergesellschaften inklusive durch Garantien gesicherte Ziehungen unter Abzweiglinien des Konsortialkreditvertrags.

Financial Covenants. Für die Konsortialkredite sowie für bilaterale Darlehen der H&R KGaA sind

Financial Covenants wie Nettoverschuldungsgrad und Eigenkapitalquote vereinbart. Der Buchwert der den Financial Covenants zugrunde liegenden Verbindlichkeiten beträgt € 128,7 Mio. (Vorjahr: € 142,4 Mio.). Die Financial Covenants wurden sowohl zum Bilanzstichtag als auch unterjährig vollumfänglich eingehalten.

Besicherung. Sicherungsübereignungen bestehen im Wesentlichen in Form von Sachanlagen für die unter den als KfW-Unternehmerkredite (Corona-Sonderprogramm) aufgenommenen Darlehen für insgesamt € 10 Mio. Für die übrigen KfW-Darlehen und den Konsortialkreditvertrag sind keine Sicherheiten gestellt worden.

(16) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben wie im Vorjahr eine Laufzeit von bis zu einem Jahr, sind im üblichen Rahmen durch Eigentumsvorbehalte besichert.

(17) Verbindlichkeiten aus Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2024 nutzt eine Tochter der H&R KGaA Vereinbarungen mit einem Zahlungsdienstleister mit unbestimmter Laufzeit und einer Kündigungsfrist von drei Monaten. Im Rahmen dieser Vereinbarungen entsteht ein Aufwandsersatzanspruch des Dienstleisters aus erbrachten Zahlungsdienstleistungen für über ihn gezahlten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die überwiegend aus dem Bezug von Waren und Rohstoffen resultieren. Der Zahlungsdienstleister räumt für die Begleichung des Aufwandsersatzanspruchs ein eigenes Zahlungsziel ein. Die Bedingungen der Vereinbarungen führen hierdurch zu einer Verlängerung von Zahlungszielen dieser Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 45 Tage auf 50 bis 75 Tage. Sicherheiten wurden nicht gestellt. Vergleichbare Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in der Regel zwischen 10 und 30 Tagen nach Rechnungsdatum fällig. Zum Bilanzstichtag betragen die Verbindlichkeiten aus Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen T€ 49.669 (Vorjahr: T€ 56.971), wovon die Lieferanten vom Dienstleister T€ 49.669 (Vorjahr: T€ 56.971) erhalten haben.

Es gab keine Unternehmenszusammenschlüsse oder wesentliche Wechselkursdifferenzen, die die Verbindlichkeiten aus Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen beeinflusst haben.

Nicht zahlungswirksame Transfers gab es keine. Die Buchwerte der Verbindlichkeiten aus Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen werden aufgrund deren Kurzfristigkeit als angemessener Näherungswert für deren beizulegenden Zeitwert angesehen.

(18) Vertragsverbindlichkeiten

Die Vertragsverbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2025 T€ 1.421. Zum 31. Dezember 2024 betrug der Bilanzansatz T€ 3.027. In diesem Saldo waren T€ 3.027 enthalten, welche in der Berichtsperiode als Erlöse erfasst wurden.

(19) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2025 wie folgt:

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

IN TE	Personal- rückstellungen (19.1)	Emissionsrechte (19.2)	Kunden- und Lieferanten- verkehr (19.3)	Übrige Rück- stellungen (19.4)	Gesamt
Stand am 1.1.2025	14.278	2.584	1.475	903	19.240
davon langfristig	3.179	–	–	–	3.179
Verbrauch	-9.460	-2.543	-874	-1.282	-14.159
Auflösung	-1.457	-41	-14	-59	-1.571
Zuführung	9.881	3.352	1.370	1.759	16.362
Auf-/Abzinsungen	68	–	–	13	81
Währungsdifferenzen	-267	–	–	-53	-320
Stand am 31.12.2025	13.043	3.352	1.957	1.281	19.633
davon langfristig	2.879	–	–	149	3.028

Für die zum 31. Dezember 2025 bilanzierten Rückstellungen werden folgende Mittelabflüsse erwartet:

ERWARTETE MITTELABFLÜSSE AUS SONSTIGEN RÜCKSTELLUNGEN

IN TE	Personal- rückstellungen	Emissionsrechte	Kunden- und Lieferanten- verkehr	Übrige Rück- stellungen	Gesamt
2026	10.164	3.352	1.957	1.132	16.605
2027	610	–	–	–	610
2028-2030	685	–	–	–	685
2031-2035	1.064	–	–	–	1.064
2036 ff.	520	–	–	149	669
Gesamt	13.043	3.352	1.957	1.281	19.633

(19.1) Personalrückstellungen

Die kurzfristigen Personalrückstellungen betreffen überwiegend Tantiemen, Ergebnisbeteiligungen, Leistungsprämien, ausstehenden Urlaub, Gleitzeitguthaben sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge.

Die langfristigen Personalrückstellungen bestehen aus Verpflichtungen zur Gewährung von Dienstaltersprämien.

(19.2) Emissionsrechte

Die Rückstellung für Emissionsrechte betreffen die Produktionsstandorte in Hamburg-Neuhof sowie in Salzbergen.

(19.3) Kunden- und Lieferantenverkehr

Die Rückstellungen für Kunden- und Lieferantenverkehr umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Mengenrabatte und Gewährleistungen.

(19.4) Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen beinhalten überwiegend Rückstellungen für Rechts- und Beratungskosten sowie sonstige Verpflichtungen.

(20) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

IN TE	31.12.2025		31.12.2024	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Leasingverbindlichkeiten	40.478	29.256	42.793	30.925
Verbindlichkeiten aus Derivaten	3.138	–	4.480	522
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	721	228	1.628	258
Gesamt	44.337	29.484	48.901	31.705

Weitere Informationen zu Leasingverhältnissen finden sich in Erläuterung (41). Die Derivate betreffen überwiegend Rohstoffpreissicherungsgeschäfte.

Weitere Informationen hierzu sind in Erläuterung (40.2) enthalten.

(21) Sonstige Verbindlichkeiten

IN TE	31.12.2025		31.12.2024	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Rechnungsabgrenzungsposten	80.184	79.525	89.399	88.740
Verbindlichkeiten aus Steuern	6.737	–	13.349	–
Übrige Verbindlichkeiten	2.879	1.135	2.675	1.327
Gesamt	89.800	80.660	105.423	90.067

Die Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten überwiegend den Klimaschutzvertrag sowie öffentliche und private Zuschüsse für Investitionsmaßnahmen in der H&R KGaA. Ein wesentlicher Anteil entfällt dabei auf Zuschüsse für den Bau einer Flutschutzmauer sowie für Investitionen in verschiedene Produktionsanlagen am Produktionsstandort Hamburg. Weitere Zuschüsse wurden für Investitionen in Produktionsanlagen am Produktionsstandort Salzbergen

gewährt. Die Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen vorwiegend die laufenden Umsatzsteuer- und Lohnsteuerverbindlichkeiten sowie noch abzuführende Einfuhrumsatzsteuer.

(22) Pensionsrückstellungen

Die betriebliche Altersvorsorge erfolgt im Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert.

Bei den beitragsorientierten Altersvorsorgesystemen (Defined Contribution Plans) zahlt der Konzern aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit der Zahlung der Beiträge bestehen für den Konzern keine weiteren Leistungsverpflichtungen mehr. Beitragsorientierte Altersvorsorgesysteme finden sich insbesondere in den internationalen Gesellschaften des chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereichs.

Alle übrigen Altersvorsorgesysteme sind leistungsorientiert und resultieren aus diversen Übernahmen von Geschäftsbereichen und Aktivitäten. Diese Leistungszusagen entfallen ausschließlich auf in Deutschland basierte Gesellschaften. Sämtliche inländischen Pensionspläne im H&R-Konzern sind geschlossen bzw. eingefroren, sodass die H&R KGaA nur Risiken aus der Renten- und Gehaltsentwicklung sowie aus dem demografischen Wandel aufgrund bereits bestehender Zusagen ausgesetzt ist. Mit Ausnahme einer Rückdeckungsversicherung für die Pension eines ehemaligen Mitglieds der Geschäftsführung liegt kein Planvermögen vor, sodass eine Strategie zum Ausgleich von Risiken auf der Aktiv- und Passivseite aktuell nicht vorhanden ist.

Die H&R KGaA ist aus der Verschmelzung der Schmierstoffraffinerie Salzbergen GmbH (SRS GmbH) auf die H&R KGaA im Jahr 2001 hervorgegangen. Aufgrund der Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 haben alle Mitarbeiter, die durch die SRS GmbH von der Wintershall übernommen wurden, einen Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen nach der Wintershall-Versorgungsordnung vom 1. Januar 1987. Mit der Betriebsvereinbarung vom 9. März 1994 wurde die Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 zum 30. Juni 1994 aufgehoben und damit die Versorgungsordnung für den Neuzugang geschlossen. Die Höhe der zugesagten Leistungen hängt im Wesentlichen von der Dienstzugehörigkeit und dem zuletzt bezogenen Gehalt ab. Nach der Kündigung der Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 wurden die erreichten Anwartschaften eingefroren. Für Rentenbezieher beruhen die Ansprüche vereinzelt auf dem älteren Wintershall-Altersversorgungs-Statut.

Bei der H&R KGaA haben alle Betriebsangehörigen gemäß der Versorgungsordnung in der Fassung vom 1. Januar 1986, die durch die Betriebsvereinbarung vom 4. Juni 1998 zuletzt geändert wurde, Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen. Für Rentenbezieher beruhen Ansprüche vereinzelt auf älteren

Fassungen der Versorgungsordnung. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der pensionsfähigen Dienstjahre und dem pensionsfähigen Arbeitsverdienst im letzten Jahr vor dem Ausscheiden aus dem Unternehmen ab. Einzelne Mitarbeiter erhalten aufgrund einzelvertraglicher Zusagen sog. Vertragspensionen. Die Leistungsvoraussetzungen und die Leistungsbemessungen sind in den einzelnen Vereinbarungen unterschiedlich.

Nach der Versorgungsordnung der GAUDLITZ GmbH in der Fassung vom 18. Dezember 1978 haben alle Betriebsangehörigen, die bis zum 10. Juni 1978 in das Unternehmen eingetreten sind und in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis standen, Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der rentenfähigen Dienstjahre und dem rentenfähigen Arbeitsverdienst im Jahre 1978 ab. Für Rentenbezieher beruhen die Ansprüche vereinzelt auf älteren Fassungen der Versorgungsordnung.

Bei der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH besteht eine Versorgungsordnung vom 1. Januar 1986 in der Fassung der Betriebsvereinbarung vom 4. Juni 1998 der Chemie Sythen GmbH. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der rentenfähigen Dienstjahre sowie dem rentenfähigen Verdienst ab. Das Versorgungswerk wurde im Jahr 1992 für Zugänge nach dem 31. Juli 1991 geschlossen.

Mit Übernahme der Spezialproduktaktivitäten der BP gingen zum 2. Januar 2004 Pensionsverpflichtungen für insgesamt 183 Mitarbeiter auf die H&R Ölwerke Schindler GmbH über. Aufgrund diverser Fusionen und Übernahmen kommen für diese 183 Mitarbeiter insgesamt 13 verschiedene Regelwerke und Nachträge in Betracht. Die Grundsätze sind in folgenden Versorgungsordnungen, Statuten, Ruhegeldordnungen, Versorgungsplänen u. a. geregelt:

- Versorgungsordnung für die außertariflichen Mitarbeiter der Aral AG vom 24. Juni 1991
- Ruhegeldordnung für die tariflichen Arbeitnehmer der Aral AG vom 15. Oktober 1985
- Aral AG Versorgungsordnung 1999
- Pensionsstatut vom 1. Januar 1980 gemäß der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 30. November 1979
- Zusatzpension für Schichtdienst entsprechend dem Buchstaben f des Pensionsstatuts vom 1. Januar 1980 gemäß Gesamtbetriebsvereinbarung vom 30. November 1979

- Pensionsstatut 1988 aufgrund der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 2. Dezember 1987
- Pensionsstatut vom 1. Januar 1988, Abschnitt 13 (§§ 40 – 46) Schichtpension gemäß der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 2. Dezember 1987
- Versorgungsplan der Burmah Oil (Deutschland) GmbH vom 1. Januar 1992
- Gehaltsumwandlung entsprechend dem Modell der Aral-Versorgungsordnung 1999
- Übergangsgeldordnung Raab Karcher vom 1. März 1989
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Februar 1993 (Pensionsplan 1975)
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Januar 1993 (Pensionsplan 1986)
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Februar 1993 (Pensionsplan 1990)

Die Ermittlung der Pensionshöhe in den vorstehenden Plänen erfolgt anhand der pensionsfähigen Dienstjahre sowie der pensionsfähigen Monatsbezüge unter Berücksichtigung von anrechenbaren Mindestdienstjahren.

Die H&R Ölwerke Schindler GmbH hat von der BP nicht nur für anspruchsberechtigte Mitarbeiter der Gesellschaft Pensionsverpflichtungen übernommen (sog. Gruppe 1), sondern auch für einen Teil ehemaliger Mitarbeiter der BP Lubes Services GmbH eine Freistellungsverpflichtung vereinbart (Rentner und ausgeschiedene Mitarbeiter, sog. Gruppe 3). Für die Verpflichtungen gegenüber der vorgenannten Personengruppe besteht ein Erstattungsanspruch gegenüber BP in Höhe des bilanzierten Betrags [siehe auch Erläuterung (10)]. Der Verpflichtungsumfang der H&R Ölwerke Schindler GmbH wurde zum 31. Dezember 2025 für die einzelnen Personengruppen wie folgt berücksichtigt:

IN T€	31.12.2025	31.12.2024*
Gruppe 1	33.565	37.262
Gruppe 3	8.195	9.466

*Vorjahreswerte angepasst, siehe Erläuterung (5)

Ein weiterer Personenkreis (sog. Gruppe 2) umfasst Mitarbeiter der BP, die nicht von H&R Ölwerke Schindler übernommen wurden. Für diesen Personenkreis der Gruppe 2 hat sich die H&R Ölwerke Schindler verpflichtet, BP die einschlägigen Pensionsverpflichtungen, die weiterhin bei der BP bestehen, in Höhe von T€ 6.858 (Vorjahr: T€ 7.659*) zu

erstatten. Diese Verpflichtungen wurden mit einer Forderung gegenüber BP aus einem Erstattungsanspruch für übernommene Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 8.195 (Vorjahr: T€ 9.466*), die ebenfalls im Rahmen der Übernahme des Spezialgeschäfts entstanden sind, gemäß IAS 1.32 saldiert [siehe Erläuterung (10)]. Die saldierte Forderung in Höhe von T€ 1.337 (Vorjahr: T€ 1.807*) wird in den Forderungen an BP unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Verpflichtungsumfang kann aufgrund von Veränderungen in den versicherungsmathematischen Annahmen schwanken.

Die Entwicklung der leistungsorientierten Verpflichtung stellt sich wie folgt dar:

IN T€	2025	2024*
Stand am 1.1.	67.592	65.692
Laufender Dienstzeitaufwand	586	514
Zinsaufwendungen	2.365	2.351
Neubewertungen	-7.146	2.446
davon aufgrund von Änderung finanzieller Annahmen	-6.088	593
davon aufgrund erfahrungsbedingten Anpassungen	-1.058	1.772
davon aufgrund von demografischen Annahmen	–	81
Geleistete Zahlungen	-3.481	-3.458
Währungsumrechnung	-42	47
Stand am 31.12.	59.874	67.592

*Vorjahreswerte angepasst, siehe Erläuterung (5)

Das Planvermögen der H&R KGaA betrifft eine bereits vollständig eingezahlte Rückdeckungsversicherung für die Pensionszusage eines ehemaligen Mitglieds der Geschäftsführung, die zum beizulegenden Zeitwert berücksichtigt wurde. Das Planvermögen ist nicht in einem aktiven Markt notiert. Aus diesem Planvermögen ergibt sich kein spezifisches Risiko für die H&R KGaA über das übliche Risiko hinaus.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens entwickelte sich wie folgt:

IN T€	2025	2024
Stand am 1.1.	2.001	2.058
Zinserträge	72	76
Neubewertungen	-70	-133
Stand am 31.12.	2.003	2.001

Die Entwicklung der bilanzierten Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen stellt sich wie folgt dar:

IN T€	2025	2024*
Stand am 1.1.	65.591	63.634
Laufender Dienstzeitaufwand	586	514
Zinsaufwendungen	2.293	2.275
Geleistete Zahlungen	-3.481	-3.458
Neubewertungen	-7.076	2.579
davon Erträge aus Planvermögen	70	133
davon aufgrund von Änderungen finanzieller Annahmen	-6.088	593
davon aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen	-1.058	1.772
davon aufgrund von demografischen Annahmen	–	81
Währungsumrechnung	-42	47
Stand am 31.12.	57.871	65.591

*Vorjahreswerte angepasst, siehe Erläuterung (5)

Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Bewertungsparameter zugrunde gelegt:

	31.12.2025	31.12.2024
Zinssatz	3,9 %	3,6 %
Gehaltstrend	0,0 % – 2,0 %	0,0 % – 3,0 %
Rententrend	1,0 % – 2,5 %	1,0 % – 2,5 %
Pensionsalter	60-65	60-65

*Vorjahreswerte angepasst, siehe Erläuterung (5)

Die Ausscheidewahrscheinlichkeit richtet sich nach den Richttafeln Heubeck 2018G. In die Pensionsrückstellung für die Mitarbeiter der H&R Ölwerke Schindler GmbH wurde eine altersabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeit eingerechnet, für die vom Gutachter hausintern entwickelte Tabellen verwendet wurden. Für die Mitarbeiter der übrigen Standorte wird mit der Nichtberücksichtigung von Fluktuationswahrscheinlichkeiten vereinfachend unterstellt, dass vor Erfüllung der Unverfallbarkeitsfristen kein Mitarbeiter ausscheidet und danach mit der jeweils bestehenden Rückstellung die unverfallbare Anwartschaft gerade finanziert wird.

Im Geschäftsjahr 2025 gab es keine Planänderungen, -kürzungen oder -abgeltungen.

Für das folgende Geschäftsjahr werden Auszahlungen in Höhe von T€ 3.277 (Vorjahr: T€ 3.245) erwartet. Die Duration der Leistungsverpflichtungen liegt bei durchschnittlich 12,4 Jahren.

Sofern sich die Parameter in der folgenden Tabelle wie angegeben ändern, folgt daraus eine Veränderung der Pensionsverpflichtung wie dargestellt:

VERÄNDERUNG DER LEISTungsverPFLICHTUNG

	Veränderung Parameter um	31.12.2025		31.12.2024*	
		Veränderung bei Anstieg in T€	Veränderung bei Rückgang in T€	Veränderung bei Anstieg in T€	Veränderung bei Rückgang in T€
Änderung des Abzinsungssatzes	0,50%	-3.290	3.637	-4.078	4.532
Änderung der erwarteten Gehaltsentwicklung	0,50%	402	-387	431	-415
Änderung der erwarteten Rentenentwicklung	0,50%	3.101	-2.834	3.801	-3.466
Änderung der erwarteten Sterbewahrscheinlichkeit	1 Jahr	2.238	-2.267	2.807	-2.826

*Vorjahreswerte angepasst, siehe Erläuterung (5)

Die vorstehenden Sensitivitätsanalysen basieren auf der Annahme der Veränderung eines Parameters, während alle anderen Parameter konstant bleiben. Hierbei handelt es sich um einzelne Szenarien aus einem breiten Spektrum an Möglichkeiten, sodass die tatsächliche Entwicklung der Verpflichtung unweigerlich von diesen abweichen wird. Zudem ist es unwahrscheinlich, dass nur ein Parameter sich ändert. Tatsächlich ist ein Zusammenspiel von Parameteränderungen zu erwarten. Die Sensitivitäten wurden nach der gleichen Methode ermittelt wie der Ansatz der Leistungsverpflichtungen in der Bilanz. Die Methoden wurden im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

Die inländischen Pensionspläne innerhalb des H&R-Konzerns sind alle geschlossen, sodass keine neuen Mitarbeiter mehr aufgenommen werden. Aktive Mitarbeiter mit einem Pensionsanspruch gibt es an den inländischen Produktionsstandorten Hamburg und Salzbergen sowie in der Gaudlitz Gruppe in Coburg. International hat nur der Standort Thailand einen Pensionsplan mit aktiven Mitarbeitern, der aber in Summe als unwesentlich einzustufen ist.

Die mit einem * markierten Vorjahreswerte wurden angepasst. Für Details wird auf Erläuterung (5) verwiesen.

(23) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beläuft sich zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr auf T€ 95.156, aufgeteilt in 37.221.746 nennwertlose Inhaberstückaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Wert von € 2,56 je Stückaktie (Vorjahr: € 2,56). Es existieren keine unterschiedlichen Aktiengattungen, es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Das gezeichnete

Kapital war voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht.

Genehmigtes Kapital

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23. Mai 2027 um bis zu € 47,6 Mio. durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2022). Dabei muss sich die Zahl der Aktien in demselben Verhältnis erhöhen wie das Grundkapital. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren, welches die Geschäftsführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter bestimmten Voraussetzungen ein- oder mehrmalig ausschließen kann.

(24) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die bei der Ausgabe von Vorzugs- und Stammaktien über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge. Im laufenden Geschäftsjahr beträgt die Kapitalrücklage T€ 46.427 (Vorjahr: T€ 46.427).

(25) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen betragen zum Bilanzstichtag T€ 239.913 (Vorjahr: T€ 278.585*). Die im sonstigen Ergebnis erfassten Neubewertungen der Nettoverpflichtung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen betragen zum Bilanzstichtag T€ -14.231 (Vorjahr: T€ -18.086*). Die übrigen Gewinnrücklagen betragen zum Bilanzstichtag T€ 2.293 (Vorjahr: T€ 2.293).

Die mit einem * markierten Vorjahreswerte wurden angepasst. Für Details siehe Erläuterung (5)

Dividende

Auf der Hauptversammlung vom 27. Mai 2025 wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 2024 eine Dividende in Höhe von € 0,10 je Stückaktie auszuschütten, was einem Gesamtbetrag von T€ 3.722 entspricht, und darüber hinaus den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen. Für das Geschäftsjahr 2025 schlagen Geschäftsführung und Aufsichtsrat der Hauptversammlung für den 27. Mai 2026 vor, den Bilanzgewinn der H&R GmbH & Co. KGaA auf neue Rechnung vorzutragen. Dieser Vorschlag ist abhängig von der Genehmigung durch die Aktionäre auf der Hauptversammlung.

T€ -7.943 (Vorjahr: T€ 814), den Unterschiedsbetrag aus der Fair-Value-Bewertung eines Eigenkapitalinstruments in Höhe von T€ 1.822 (Vorjahr: T€ 1.902) sowie die Rücklage aus Cashflow-Hedges T€ 266 (Vorjahr: T€ -1.211). Im Geschäftsjahr wurde ein Betrag von T€ 0 (Vorjahr: T€ 0) aus dem Ausgleichsposten für Währungsumrechnung in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

(26) Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen betragen T€ -5.855 (Vorjahr: T€ 1.505) und betreffen das kumulierte übrige Gesamtergebnis. Sie umfassen den Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung in Höhe von

(27) Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile umfassen Anteile von konzernfremden Gesellschaftern am Ergebnis und am Kapital und entwickelten sich wie folgt:

IN T€	2025	2024
Stand am 1.1.	41.724	44.600
Währungsdifferenzen	-3.366	1.478
Ausschüttung	–	-6.615
Ergebnisanteile	2.082	2.261
Stand am 31.12.	40.440	41.724

Der wesentliche Anteil der nicht beherrschenden Anteile entfällt auf die H&R China Holding GmbH sowie deren Tochtergesellschaften. Der nicht beherrschende Anteil an der H&R China Holding-GmbH beläuft sich auf 49 %.

Die zusammengefassten Finanzinformationen der H&R China Gruppe stellen sich wie folgt dar:

IN T€	31.12.2025	31.12.2024
Kurzfristige Vermögenswerte	84.490	90.021
Langfristige Vermögenswerte	27.265	30.498
Kurzfristige Schulden	26.999	32.530
Langfristige Schulden	2.175	2.786
Kumuliertes Eigenkapital	82.581	85.203
davon Anteil der nicht beherrschenden Anteile am Nettovermögen	40.465	41.749

IN T€	2025	2024
Erträge	183.440	207.237
Aufwendungen	-179.193	-202.625
Ergebnis	4.247	4.612
davon anteiliges Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	2.081	2.260
Sonstiges Ergebnis	-6.869	3.014
davon anteiliges Sonstiges Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-3.366	1.476
Gesamtergebnis	-2.622	7.626
davon anteiliges Gesamtergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-1.285	3.736
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	7.091	1.741
davon anteiliger Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit der nicht beherrschenden Anteile	3.475	853
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.881	-883
davon anteiliger Cashflow aus der Investitionstätigkeit der nicht beherrschenden Anteile	-922	-433
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.269	-12.050
davon anteiliger Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit der nicht beherrschenden Anteile	-1.112	-5.905

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

(28) Forschungs- und Entwicklungskosten

Im chemisch-pharmazeutischen Bereich konzentrierten sich die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten im Geschäftsjahr 2025 auf die Weiterentwicklung von Produktqualitäten in den Produktbereichen legierte Öle, Paraffine und Weißöle. Im Geschäftsbereich Kunststoffe fielen Forschungs- und Entwicklungskosten für Testzwecke bzw. Versuche neuer Materialien im Kunststoffbereich sowie Untersuchungen für Möglichkeiten eines verstärkten Einsatzes von Kunststoffteilen in den unterschiedlichen Branchen an.

Der im laufenden Geschäftsjahr getätigte Aufwand hierfür belief sich auf T€ 2.533 (Vorjahr: T€ 2.614). Für weitere Informationen zu den Forschungs- und Entwicklungskosten verweisen wir auf das entsprechende Kapitel im zusammengefassten Lagebericht.

(29) Umsatzerlöse

Einen Überblick über die Entwicklung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen, Produktarten und geografischen Segmenten gibt die Segmentberichterstattung (siehe Erläuterung (38)).

Es wurden keine Vertragsanbahnungs- oder Vertragserfüllungskosten aktiviert.

(30) Sonstige betriebliche Erträge

IN T€	2025	2024
Kursgewinne aus Fremdwährungsposten	20.285	16.917
Erträge aus Dienstleistungen	9.433	9.026
Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten	4.360	4.542
Aktivierete Eigenleistungen	1.312	997
Erträge aus Veräußerung von Anlagevermögen	870	251
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	385	1.429
Übrige	4.769	4.443
Gesamt	41.414	37.605

Die Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten resultieren im Wesentlichen aus der Weiterberechnung von Verbrauchsteuern, Projektkosten und laufenden Kosten an die Beteiligungsgesellschaften Westfalen

Chemie KG und SRS EcoTherm GmbH. Die Erträge aus Dienstleistungen betreffen überwiegend erbrachte IT-Dienstleistungen.

(31) Materialaufwand

IN TE	2025	2024
Rohstoffe	679.927	766.842
Hilfs- und Betriebsstoffe	20.866	21.159
Handelswaren	161.536	183.669
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	862.329	971.670
Energiekosten	49.452	52.131
Andere Fremdleistungen	2.943	2.903
Aufwendungen für bezogene Leistungen	52.395	55.034
Gesamt	914.724	1.026.704

Aufgrund gesunkener Rohstoff- und Energiepreise fiel der Materialaufwand im Geschäftsjahr 2025 geringer aus als im Vorjahr.

(32) Personalaufwand

IN TE	2025	2024*
Löhne und Gehälter	92.168	89.994
Soziale Abgaben	15.585	14.462
Aufwendungen für Altersversorgung für beitragsorientierte Pläne	928	842
Aufwendungen für Altersversorgung für leistungsorientierte Pläne	303	618
Sonstige soziale Aufwendungen	558	537
Gesamt	109.542	106.453

Nicht als Personalaufwand erfasst sind solche Beträge, die sich aus der Aufzinsung der Personalrückstellungen, insbesondere der Pensionsrück-

stellungen, ergeben. Diese sind als Bestandteil des Finanzergebnisses unter dem Zinsergebnis ausgewiesen.

MITARBEITER IM JAHRESDURCHSCHNITT

	2025	2024
ChemPharm Refining	751	744
ChemPharm Sales	593	564
Kunststoffe	297	307
Sonstige	72	73
Gesamt	1.713	1.688

(33) Sonstige betriebliche Aufwendungen

IN TE	2025	2024
Ausgangsfrachten und übrige Vertriebskosten	30.018	32.267
Fremdreparaturen und Wartung	29.188	30.256
Kursverluste aus Fremdwährungsposten	20.104	18.422
Fremdlieferungen und -leistungen	19.879	18.933
Versicherungsprämien, Gebühren und Beiträge	9.339	9.046
Rechts- und Beratungskosten, Kosten Jahresabschluss und Hauptversammlung	7.331	7.798
EDV-Kosten	7.032	6.140
Weiterberechnung von Kosten	4.095	4.191
Emissionskosten	2.980	2.328
Sonstige Personalkosten	2.643	2.491
Sonstige Steuern	2.528	1.934
Provisionen	1.808	2.063
Reisekosten	1.674	1.605
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse sowie Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte	1.308	1.150
Übrige	15.930	13.477
Gesamt	155.857	152.101

(34) Finanzierungserträge

IN TE	2025	2024
Zinserträge aus kurzfristigen Guthaben bei Kreditinstituten	373	593
Erträge aus Ausleihungen	36	54
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	24	5
Summe Zinserträge	433	652
Erträge aus Beteiligungen	1.000	–
Übrige Finanzierungserträge	1	1
Sonstige Finanzierungserträge	1.001	1
Finanzierungserträge	1.434	653

(35) Finanzierungsaufwendungen

IN T€	2025	2024*
Zinsaufwand aus Darlehenszinsen	5.982	7.165
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	2.293	2.275
Zinsaufwand für Leasingverbindlichkeiten	1.303	1.188
Kreditprovision	441	411
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.364	1.180
Finanzierungsaufwendungen	11.383	12.219

*Vorjahreswerte angepasst, siehe Erläuterung (5)

Weitere Informationen zu Leasingverhältnissen finden sich in den Erläuterungen (41).

(36) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Jahresüberschuss von deutschen Gesellschaften unterliegt seit dem 1. Januar 2009 einem einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 15 % zuzüglich eines Solidaritätszuschlags von 5,5 %. In Verbindung mit einer Gewerbesteuerbelastung von 13,668 % (Vorjahr: 13,549 %) ergibt sich für die H&R KGaA ein kombinierter Ertragsteuersatz in Deutschland von 29,49 % (Vorjahr: 29,37 %). Die Ertragsteuersätze für wesentliche ausländische Gesellschaften liegen wie im Vorjahr zwischen 17 % und 30 %. Soweit mit Steuernachzahlungen verbundene Nachzahlungszinsen anfallen, werden diese in den Zinsaufwendungen berücksichtigt. Der Ertragsteueraufwand aus latenten Steuern beinhaltet die Veränderungen von aktiven und passiven latenten Steuern.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden keine Ergänzungssteuern im Zusammenhang mit der globalen Mindestbesteuerung erfasst. Die Anwendung der zeitlich befristeten Übergangsregelungen gem. §§84ff Mindeststeuergesetz ergab, dass in keinem Land, in dem der H&R Konzern Geschäftstätigkeiten ausübt, der effektive Steuersatz unter 15% liegt. Darüber hinaus ergeben sich keine Auswirkungen auf die Steuern vom Einkommen und Ertrag aufgrund noch nicht eingeführter Regelungen zu der Mindestbesteuerung in den Ländern des H&R Konzerns. Die potentielle Erhebung lokaler Ergänzungssteuern scheidet aus, da der effektive Steuersatz über 15% liegt.

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Diese setzen sich wie folgt zusammen:

IN T€	2025	2024*
Laufende Ertragsteueraufwendungen	-11.405	-13.181
Laufende Ertragsteuererstattungen	86	466
Summe laufende Steuern	-11.319	-12.715
Latente Steuern aus temporären Unterschieden	5.900	-1.549
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	-6.916	6.570
Summe latente Steuern	-1.016	5.021
Gesamt	-12.335	-7.694

*Vorjahreswerte angepasst, siehe Erläuterung (5)

Die laufenden Ertragssteuern haben sich im Geschäftsjahr aufgrund der Nutzung von Verlustvorträgen um T€ 133 (Vorjahr: T€ 704) vermindert.

Entsprechend IAS 12.34 wird der Steuereffekt aus einem am Bilanzstichtag vorhandenen Verlustvortrag aktiviert, wenn mit hinreichender Wahrscheinlichkeit künftig genügend steuerliche Gewinne zur Verlustverrechnung verfügbar sind. In der H&R KGaA wurden auf inländische steuerliche Verlust- und Zinsvorträge latente Steuern in Höhe von T€ 371 (Vorjahr: T€ 7.247) sowie auf ausländische steuerliche Verlustvorträge T€ 45 (Vorjahr: T€ 85) gebildet. Insgesamt wurde bei Konzerngesellschaften, die im Vorjahr oder im laufenden Jahr ein negatives Ergebnis gezeigt haben, ein Überhang aktiver latenter Steuern in Höhe von T€ 188 (Vorjahr: T€ 1.371) aktiviert. Die Werthaltigkeit ist dadurch begründet, dass u.a. aufgrund neuer Unternehmensstrategien in Zukunft mit positiven steuerlichen Ergebnissen zu rechnen ist, die die Ergebniseffekte aus

der Umkehrung der temporären Differenzen übersteigen.

Über die aktivierten latenten Steuern für Verlustvorträge hinaus bestehen inländische körperschaftsteuerliche Verluste in Höhe von T€ 60.695 (Vorjahr: T€ 11.877) und gewerbesteuerliche Verluste in Höhe von T€ 46.468 (Vorjahr: T€ 5.790), deren Realisierung nicht mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist und für die daher keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden. Die Verlustvorträge können nach geltender Rechtslage nicht verfallen. Die ausländischen Verlustvorträge, für die keine latenten Steueransprüche aktiviert wurden, betragen zum Bilanzstichtag T€ 2.667 (Vorjahr: T€ 1.130) und sind im Wesentlichen innerhalb eines Zeitraums von zwei bis neun Jahren unbeschränkt nutzbar. Auf abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von T€ 23.216 (Vorjahr: T€ 5.580) wurden keine latenten Steueransprüche angesetzt.

Für Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen wurden die aktive latente

Steuern in Höhe von T€ -2.731 vermindert (Vorjahr: Erhöhung um T€ 481*) und im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Veränderung von erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Eigenkapitalinstrumenten führte zu einer Veränderung der im sonstigen Ergebnis erfolgsneutral erfassten latenten Steuern in Höhe von T€ 1 (Vorjahr: T€ -17). Im Zusammenhang mit Cashflow-Hedges wurden Aufwendungen aus aktiven latenten Steuern in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: Erträge T€ 655) im sonstigen Ergebnis erfasst.

Für temporäre Differenzen aus thesaurierten Ergebnissen von Tochterunternehmen in Höhe von T€ 9.760 (Vorjahr: T€ 9.509) wurden keine passiven latenten Steuern wegen bestehender Kontrolle nach IAS 12.39 bilanziert.

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand kann zum erwarteten Ertragsteueraufwand wie folgt übergeleitet werden:

IN T€	2025	2024*
Ergebnis vor Ertragsteuern	-24.388	20.340
Theoretischer Ertragsteueraufwand 29,49 % (Vorjahr: 29,37 %)	-7.192	5.974
Effekte aus Steuersatzdifferenzen	-2.296	-2.051
Periodenfremde Steuereffekte	56	-722
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	2.111	2.929
Steuerfreie Erträge	-812	-972
Ausländische Quellensteuer	272	1.505
Effekte aus Steuersatzänderungen	12	-3
Nicht gebuchte aktive latente Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen	13.243	536
Wertberichtigung latenter Steuern	6.469	379
Effekte aus at-equity bewerteten Beteiligungen	184	117
Sonstige Steuereffekte	288	2
Ertragsteueraufwand gemäß Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	12.335	7.694

*Vorjahreswerte angepasst, siehe Erläuterung (5)

Die latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den einzelnen Bilanzposten wie folgt:

IN T€	31.12.2025		31.12.2024*	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	–	1.989	–	2.191
Sachanlagen	650	18.112	712	32.215
Finanzielle Vermögenswerte	294	18.532	61	20.825
Vorräte	2.405	204	2.131	–
Forderungen und andere Vermögenswerte	501	299	358	433
Pensionsrückstellungen	4.680	–	7.526	–
Sonstige Rückstellungen	534	55	569	77
Verbindlichkeiten	26.862	538	37.499	363
Steuerliche Verlustvorträge	416	–	7.332	–
Summe	36.342	39.729	56.188	56.104
Saldierung	-34.231	-34.231	-50.617	-50.617
Gesamt	2.111	5.498	5.571	5.487

*Vorjahreswerte angepasst, siehe Erläuterung (5)

(37) Ergebnis je Aktie

Nach IAS 33 resultiert das Ergebnis je Aktie aus der Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittliche Zahl der Stammaktien in der Berichtsperiode.

potenziell verwässernden Eigenkapitalinstrumente ausgegeben hat.

Die Anzahl der in Umlauf befindlichen Stammaktien beträgt wie im Vorjahr 37.221.746.

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich demnach wie folgt:

	2025	2024*
Konzernergebnis der Aktionäre in T€	-38.805	10.385
Durchschnittlich in Umlauf befindliche Aktien	37.221.746	37.221.746
Ergebnis je Stammaktie (unverwässert) in €	-1,04	0,28
Ergebnis je Stammaktie (verwässert) in €	-1,04	0,28

*Vorjahreswerte angepasst, siehe Erläuterung (5)

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem Basisergebnis je Aktie, da die H&R KGaA keine

Sonstige Erläuterungen

(38) Segmentberichterstattung

Die Ermittlung der zu berichtenden Geschäftssegmente nach IFRS 8 erfolgte auf der Grundlage der im Rahmen des internen Berichtswesens überwachten Geschäftsbereiche, deren Performancedaten die Grundlage für die Managemententscheidungen sind.

Die Zusammenfassung von intern gesondert berichteten Geschäftsbereichen erfolgt im Einklang mit IFRS 8.12, wonach die Wesensart der Produkte und Dienstleistungen, die Art der Produktionsprozesse, der Typ oder die Kategorie von Kunden dieser Produkte und Dienstleistungen sowie die Methoden beim Vertrieb ihrer Produkte innerhalb der Segmente vergleichbar sein müssen.

In dem Segment ChemPharm Refining sind die beiden Chemieproduktionsstandorte in Deutschland enthalten, die sowohl hinsichtlich der Produktionsprozesse als auch der Organisations- und Vertriebsstruktur eng miteinander verbunden sind. Bei den

Hauptprodukten dieses Segments handelt es sich um Paraffine, Weißöle, Weichmacher, Grundöle, Schmierstoffe sowie andere rohölbasierte Spezialitäten. Zu den im Produktionsprozess entstehenden Nebenprodukten zählen neben Bitumen auch Feedstock sowie Bunkerfuel. Im Zuge dieses Produktionsprozesses werden auch Erlöse aus Lohnfertigung erzielt.

Das Segment ChemPharm Sales umfasst die ausländischen Gesellschaften, die eine Veredelung von chemisch-pharmazeutischen Rohstoffen vornehmen und diese neuen Produkte sowie Handelswaren vertreiben. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Paraffine, Weichmacher, Wachse, Emulsionen und sonstige rohölbasierte Spezialitäten.

Das Segment Kunststoffe umfasst die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb von hochpräzisen Kunststoffteilen im Spritzgussverfahren.

Die sonstigen Aktivitäten umfassen die nicht operativen Gesellschaften sowie diejenigen, die nicht als berichtspflichtiges Segment gelten. Darin enthalten ist die H&R KGaA, welche als Konzern-

	Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe			
	ChemPharm Refining		ChemPharm Sales	
IN TE	2025	2024*	2025	2024
Außenumsätze	750.285	797.677	456.466	492.609
Konzernumsätze	15.954	19.381	–	–
Segmentumsatzerlöse	766.239	817.058	456.466	492.609
Materialaufwand	-562.418	-632.125	-347.201	-385.117
Personalaufwand	-66.894	-64.331	-25.818	-24.887
Abschreibungen	-84.959	-46.209	-8.960	-11.878
davon außerplanmäßige Abschreibungen	-41.233	-1.717	-37	-1.604
Zinserträge	418	493	394	599
Zinsaufwendungen	-8.282	-10.712	-3.480	-4.571
Ergebnis vor Ertragsteuern	-35.393	-2.407	24.436	25.736
EBIT	-27.530	7.811	27.522	29.708
EBITDA	57.147	54.020	36.482	41.586
Investitionen	48.814	46.630	15.865	9.856
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	50	249	–	–
Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen	1.499	1.449	–	–

*Vorjahreswerte angepasst, siehe Erläuterung (5)

zentrale die strategische Führung der in den Segmenten organisierten Konzernunternehmen übernimmt und über die effiziente Mittelallokation innerhalb des Konzerns entscheidet. Darüber hinaus erzielt das Segment Sonstige Aktivitäten Erträge aus IT-Dienstleistungen.

Die Zugehörigkeit der Konzernunternehmen zu den Sparten kann der Anteilsliste entnommen werden.

Die operative Entwicklung der Segmente sowie weitere Angaben zu den Produkten sind im zusammengefassten Lagebericht erläutert.

Erläuterungen zu den Segmentdaten

Die Konzern-Innenumsätze geben die Höhe der Umsätze zwischen den Segmenten an. Verkäufe und Erlöse zwischen den Sparten werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, wie sie auch mit Dritten vereinbart würden. Die Summe aus Außen- und Innenumsätzen ergibt die Segmentumsätze.

Die Spalte Konsolidierung/Überleitung enthält die Eliminierungen aller konzerninternen Transaktionen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Sparten.

Die Bewertungsgrundsätze für die Segmentberichterstattung der H&R KGaA basieren auf den im Konzernabschluss verwendeten IFRS Grundsätzen. Die geografische Aufteilung der Außenumsätze erfolgte aufgrund der Standorte der jeweiligen Kunden. Die Vermögenswerte und Investitionen sind gemäß dem Sitz des jeweiligen Unternehmens den Regionen zugeordnet.

Kunststoffe		Sonstige Aktivitäten		Konsolidierung/ Überleitung		Gesamt	
Kunststoffe		Sonstige Aktivitäten		Konsolidierung/ Überleitung		Gesamt	
2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024*
35.435	47.954	–	–	–	–	1.242.186	1.338.240
–	–	–	–	-15.954	-19.381	–	–
35.435	47.954	–	–	-15.954	-19.381	1.242.186	1.338.240
-20.996	-28.862	–	–	15.891	19.400	-914.724	-1.026.704
-10.184	-10.660	-6.646	-6.575	–	–	-109.542	-106.453
-2.733	-2.728	-1.893	-2.011	–	–	-98.545	-62.826
–	–	–	–	–	–	-41.270	-3.321
6	36	8.882	12.625	-9.267	-13.101	433	652
-1.185	-1.166	-7.717	-8.867	9.281	13.097	-11.383	-12.219
-9.401	-892	-3.975	-2.143	-55	46	-24.388	20.340
-8.222	238	-6.140	-5.901	-69	50	-14.439	31.906
-5.489	2.966	-4.247	-3.890	-69	50	83.824	94.732
3.798	4.450	1.710	3.132	–	–	70.187	64.068
–	–	-673	-493	–	–	-623	-244
–	–	998	1.671	–	–	2.497	3.120

Die H&R KGaA erzielte mit einem Kunden im Segment ChemPharm Refining einen Umsatz in Höhe von € 566,4 Mio. (Vorjahr: € 609,5 Mio.), was mehr als 10 % des Konzernumsatzes entspricht. Die

folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der externen Umsatzerlöse nach Regionen sowie nach Produkten und Dienstleistungen:

IN T€	ChemPharm Refining		ChemPharm Sales		Kunststoffe		Sonstige		Gesamt	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Deutschland	622.211	676.453	16.297	14.106	6.758	8.798	–	–	645.266	699.357
Rest Europa	122.203	119.026	48.696	51.736	9.122	17.724	–	–	180.021	188.486
Rest Welt	5.871	2.198	391.473	426.767	19.555	21.432	–	–	416.899	450.397
Gesamt	750.285	797.677	456.466	492.609	35.435	47.954	–	–	1.242.186	1.338.240
Chemisch-Pharmazeutische Produkte – Hauptprodukte	403.713	425.874	454.102	490.397	–	–	–	–	857.815	916.271
Chemisch-Pharmazeutische Produkte – Nebenprodukte	227.159	258.413	2.364	2.212	–	–	–	–	229.523	260.625
Präzisionskunststoffe	–	–	–	–	35.427	47.954	–	–	35.427	47.954
Erbringung von Dienstleistungen	119.413	113.390	–	–	8	–	–	–	119.421	113.390
Gesamt	750.285	797.677	456.466	492.609	35.435	47.954	–	–	1.242.186	1.338.240

Die folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der langfristigen Vermögenswerte nach Regionen:

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

IN T€	2025	2024
Deutschland	350.944	392.265
Rest Europa	18.376	17.453
Rest Welt	69.218	65.464
davon China	31.318	34.109
Konzern	438.538	475.182

ÜBERLEITUNG VOM OPERATIVEN ERGEBNIS ZUM KONZERNERGEBNIS

IN T€	2025	2024*
Operatives Ergebnis (EBITDA) der H&R KGaA	83.824	94.732
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-98.545	-62.826
Zuschreibungen auf Sachanlagen	282	–
Finanzierungserträge	1.434	653
Finanzierungsaufwendungen	-11.383	-12.219
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-12.335	-7.694
Konzernergebnis	-36.723	12.646

*Vorjahreswerte angepasst, siehe Erläuterung (5)

(39) Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist in Übereinstimmung mit den Vorschriften von IAS 7 erstellt worden. Sie zeigt die Herkunft und die Verwendung von Geldströmen.

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme in die Bereiche Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, Cashflow aus Investitionstätigkeit und Cashflow aus Finanzierungstätigkeit aufgeteilt.

Der Finanzmittelfonds enthält die in der Bilanz ausgewiesenen Bankguthaben, die Kassenbestände sowie Schecks. Zum 31. Dezember 2025 wurden wie im Vorjahr keine Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausgewiesen, welche als Sicherheiten auf verpfändeten Konten hinterlegt wurden und folglich Zugriffsbeschränkungen unterlegen waren.

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind die nicht zahlungswirksamen operativen Aufwendungen und Erträge sowie das Ergebnis aus Anlagenverkäufen eliminiert. Diesem Bereich sind die Zinseinzahlungen, die Zinsauszahlungen und die gezahlten und vereinnahmten Ertragsteuern zugeordnet. Die Ermittlung des Cashflows aus betrieblicher Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Die H&R KGaA beurteilt die Verbindlichkeiten aus Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen als zum

Betriebskapital zugehörig, welches für die wesentlichen ertragsgenerierenden Aktivitäten des Unternehmens verwendet wird. Daher erfolgt der Ausweis der Mittelabflüsse zur Begleichung von Verbindlichkeiten aus Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Die Zeile "Veränderung Net Working Capital" im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit stellt die zusammengefassten Veränderungen der Bilanzpositionen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vorräte, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen sowie der Vertragsverbindlichkeiten dar.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit enthält die zahlungswirksamen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte sowie in Sach- und Finanzanlagen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet Aufnahmen und Tilgungen von Finanzverbindlichkeiten, erhaltene Anzahlungen von Kunden sowie Dividendenzahlungen.

Für Zugänge im Anlagevermögen in Höhe von T€ 5.412 (Vorjahr T€ 4.836) erfolgte noch kein Zahlungsmittelabfluss, sodass in gleicher Höhe Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen.

ENTWICKLUNG DER VERBINDLICHKEITEN AUS FINANZIERUNGSAKTIVITÄTEN

IN TE	Verbindlich- keiten gegenüber Kreditinstituten	Erhaltene Anzahlungen	Leasing- verbindlich- keiten	Gesamt
1.1.2024	157.562	4.004	45.050	206.616
Zahlungswirksame Veränderungen				
Rückzahlungen	-183.528	–	-12.872	-196.400
Aufnahmen	177.909	3.027	–	180.936
Nicht zahlungswirksame Veränderungen				
Leasing	–	–	10.429	10.429
Wechselkursbedingte Veränderungen	692	97	186	975
Veränderung Zinsabgrenzungen	-828	–	–	-828
Verrechnung mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	-4.101	–	-4.101
31.12.2024	151.807	3.027	42.793	197.627
Zahlungswirksame Veränderungen				
Rückzahlungen	-238.452	–	-13.442	-251.894
Aufnahmen	230.628	1.421	–	232.049
Nicht zahlungswirksame Veränderungen				
Leasing	–	–	11.292	11.292
Wechselkursbedingte Veränderungen	-1.363	-200	-165	-1.728
Veränderung Zinsabgrenzungen	-6	–	–	-6
Verrechnung mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	-2.827	–	-2.827
31.12.2025	142.614	1.421	40.478	184.513

Die allgemeine Darstellungsform der Kapitalflussrechnung sowie die Ausübung der Ausweiswahlrechte blieben im Vergleich zu der Vorperiode unverändert.

(40) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

(40.1) Allgemeine Informationen

Die beizulegenden Zeitwerte finanzieller Vermögenswerte ergeben sich aus den Börsenkursen oder werden auf der Grundlage anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt. Bei den übrigen finanziellen Vermögenswerten wird davon ausgegangen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte entspricht dem maximalen Ausfallrisiko. Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Auf der Passivseite enthalten die Finanzinstrumente im Wesentlichen die zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten.

Die H&R KGaA ist als international tätiger Konzern im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Rohwaren- und Rohstoffpreisrisiken sowie Währungs- und Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Details zum Risikomanagementsystem und zum Umgang mit diesen Risiken sind in Erläuterung (49) Risikomanagementpolitik, Kapitalmanagement und Sicherungsmaßnahmen dargestellt.

(40.2) Informationen zu Derivaten

Der wesentliche Anteil der Derivate entfällt auf den Klimaschutzvertrag, dessen Bewertung auf Basis der Entwicklung der Parameter Strompreis, Gaspreis sowie CO₂-Preis bestimmt wird. Aufgrund mangelnder Verfügbarkeit langfristiger Informationen an den Energiebörsen verwendet die H&R KGaA zur Bewertung externe Marktstudien, deren Ergebnisse auf verschiedenen Marktpreisszenarien basieren. Im

Geschäftsjahr 2025 betrug der Aufwand aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Finanzinstrumenten insgesamt T€ 8.862 (Vorjahr: Ertrag T€ 70.751). Darüber hinaus werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungsschwankungen und Rohstoffpreissicherungen aus dem operativen Geschäft eingesetzt. Als Instrumente dienen dabei vor allem Devisentermingeschäfte, Devisenterminswaps, Zinsswaps sowie Rohstoffpreissicherungsgeschäfte (Swaps), wovon Zinsswaps und Rohstoffpreissicherungsgeschäfte als Cashflow-Hedges designed werden. Die Zinsswaps wurden auf Basis des 3-M-Euribor abgeschlossen, so dass die Zahlungsstromänderungen des Grundgeschäfts durch die Zahlungsstromänderungen der Zinsswaps ausgeglichen werden. Im Rahmen der Rohstoffpreissicherung werden ausschließlich die Risikokomponenten miteinbezogen, die sich auf die Brent- bzw. Platts-Fuel-Oil-Notierung beziehen. Als Ausgangsbasis für die Analyse des Rohstoffpreissicherungsrisikos dienen die geplanten Einkäufe von Rohstoffen sowie geplante Veräußerungen von Produkten, deren Verkaufspreise ebenfalls von Rohstoffmarktpreisen abhängen. Der im Geschäftsjahr durchschnittliche gesicherte Kurs der Rohstoffpreissicherungen betrug beim Brent USD 69,45 pro Barrel (Vorjahr: USD 75,69 pro Barrel) und bei der Platts-Fuel-Oil Notierung USD 376,52 pro metrische Tonne (Vorjahr: USD 394,24 pro metrische Tonne).

Das Sonstige Ergebnis aus Cashflow-Hedges hat sich durch Veränderungen der beizulegenden Marktwerte der Derivate, die in die Gewinn- und

Verlustrechnung umgegliederten Beträge und die Basis-Adjustments um T€ 1.477 erhöht (Vorjahr: Verminderung um T€ 2.165).

Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Rücklage für Cashflow-Hedges aus Rohstoffpreissicherungsgeschäften:

ENTWICKLUNG DER RÜCKLAGE FÜR CASHFLOW-HEDGES

IN T€	2025	2024
Stand: 1.1.	-1.588	442
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts	-1.842	-3.657
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederter Betrag	-1.136	3.655
In die Vorräte umgebuchter Betrag	4.396	-2.028
Stand 31.12.	-170	-1.588

Im Berichtsjahr entstanden wie im Vorjahr keine Ineffektivitäten aufgrund von Cashflow-Hedges.

In den nachfolgenden Tabellen sind die bilanzierten beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2025 bzw. zum 31. Dezember 2024 dargestellt.

NOMINAL- UND MARKTWERTE DERIVATE 2025

IN T€	Nominalwert	Laufzeit	Beizulegende Zeitwerte	
			positiv	negativ
Klimaschutzvertrag	116.478	bis 2042	62.879	–
Rohstoffpreissicherungsgeschäfte	34.093	bis 2026	1.898	-2.374
Devisentermingeschäfte, Devisenterminswaps	104.281	bis 2026	14	-688
Zinsswap	20.000	bis 2026	–	-76

NOMINAL- UND MARKTWERTE DERIVATE 2024

IN T€	Nominalwert	Laufzeit	Beizulegende Zeitwerte	
			positiv	negativ
Klimaschutzvertrag	116.478	bis 2042	70.677	–
Rohstoffpreissicherungs- geschäfte	100.373	bis 2026	2.127	-3.740
Devisentermingeschäfte	139.142	bis 2025	995	-604
Zinsswap	20.000	bis 2026	–	-136

Der Nominalwert zeigt die Bruttovolumina. Positive Marktwerte werden unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten und negative Marktwerte unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

(40.3) Fälligkeitsanalyse

Das Liquiditätsrisiko, welchem die H&R KGaA ausgesetzt ist, besteht aus Verpflichtungen aus

vertraglich vereinbarten, zukünftigen Zins- und Tilgungszahlungen für finanzielle Verbindlichkeiten sowie aus derivativen Finanzinstrumenten.

Die Fälligkeiten dieser undiskontierten Zahlungsströme sind in folgender Tabelle dargestellt:

2025

IN T€	Buchwert	2026	2027	2028-2030	2031-2035	2036 ff.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	142.614	129.118	5.729	10.240	4.808	–
Leasingverbindlichkeiten	40.478	11.488	6.132	10.983	10.697	6.727
Verbindlichkeiten aus Derivaten mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	2.450	2.450	–	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	688	688	–	–	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	721	493	228	–	–	–

2024

IN T€	Buchwert	2025	2026	2027-2029	2030-2034	2035 ff.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	151.807	92.214	46.724	12.341	8.123	–
Leasingverbindlichkeiten	42.793	12.058	8.982	9.488	10.039	8.006
Verbindlichkeiten aus Derivaten mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	3.876	3.354	522	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	604	604	–	–	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.628	1.370	258	–	–	–

(40.4) Angaben zu Kategorien von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind gemäß IFRS 7 so zu gruppieren, dass eine Unterscheidung zwischen Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert, und solchen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, möglich wird.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und

Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten dar.

IN T€	Bewertungskategorie nach IFRS 9	31.12.2025		31.12.2024	
		Buch- wert	Nachrichtlich: beizulegender Zeitwert	Buch- wert	Nachrichtlich: beizulegender Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertet	70.964	70.964	62.531	62.531
Forderungen aus Lieferun- gen und Leistungen	Zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertet	119.139	119.139	134.999	134.999
Sonstige finanzielle Vermögenswerte					
Finanzinvestition in Eigen- kapitalinstrumente	Erfolgsneutral zum bei- zulegenden Zeitwert bewertet	2.898	2.898	2.979	2.979
Derivate mit Sicherungs- beziehung	Erfolgsneutral zum bei- zulegenden Zeitwert bewertet	1.898	1.898	2.127	2.127
Derivate ohne Sicherungs- beziehung	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	62.893	62.893	71.672	71.672
Sonstige kurzfristige Wert- papiere	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	31	31	31	31
Übrige finanzielle Vermögenswerte	Zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertet	22.201	22.201	18.117	18.117
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Liefe- rungen und Leistungen	Zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertet	85.399	85.399	93.285	93.285
Verbindlichkeiten aus Lieferan- tenfinanzierungsvereinbarungen	Zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertet	49.669	49.669	56.971	56.971
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	Zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertet	142.614	142.505	151.807	151.453
Sonstige finanzielle Verbind- lichkeiten					
Leasingverbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertet	40.478	40.478	42.793	42.793
Derivate mit Sicherungs- beziehung	Erfolgsneutral zum bei- zulegenden Zeitwert bewertet	2.450	2.450	3.876	3.876
Derivate ohne Sicherungs- beziehung	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	688	688	604	604
Übrige finanzielle Verbind- lichkeiten	Zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertet	721	721	1.628	1.628

Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterliegen überwiegend kurzfristigen Laufzeiten, sodass die Buchwerte dieser Positionen am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten abweichen. Die beizulegenden Zeitwerte der sonstigen langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten mit

Restlaufzeiten von über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien.

Die Aufwendungen, Erträge, Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten lassen sich den folgenden Kategorien zuordnen:

2025

IN TE	Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	Finanzinstrumente, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	Gesamt
Zinserträge	433	–	–	–	433
Zinsaufwendungen	–	-7.422	–	-212	-7.634
Wertminderungen/ Wertaufholungen	-724	–	–	–	-724
Als Aufwand erfasste Entgelte	–	-1.044	–	–	-1.044
Sonstige finanzielle Aufwendungen/ Erträge	1	–	2.396	-7.481	-5.084
Nettoergebnis	-290	-8.466	2.396	-7.693	-14.053

2024

IN TE	Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	Finanzinstrumente, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	Gesamt
Zinserträge	649	–	–	–	649
Zinsaufwendungen	–	-9.590	–	-105	-9.695
Wertminderungen/ Wertaufholungen	-497	–	–	–	-497
Als Aufwand erfasste Entgelte	–	-1.078	–	–	-1.078
Sonstige finanzielle Aufwendungen/ Erträge	1	–	-1.013	3.029	2.017
Nettoergebnis	153	-10.668	-1.013	2.924	-8.604

In den Zinsaufwendungen der zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten sind ausschließlich Effekte aus der Anwendung der Effektivzinsmethode enthalten. Die Aufwendungen und Erträge aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten betreffen mit T€ 1.301 (Vorjahr: T€ -2.989) Verbindlichkeiten aus Derivaten mit Sicherungsbeziehungen, T€ 176 (Vorjahr: T€ 824) Vermögenswerte aus Derivaten mit Sicherungsbeziehungen sowie mit T€ -81 (Vorjahr: T€ 1.152) Bewertungseffekte aus einem Eigenkapitalinstrument. Weitere T€ 1.000 (Vorjahr: T€ 0) resultieren aus Beteiligungserträgen des Eigenkapitalinstruments.

(40.5) Sonstige Angaben zu Finanzinstrumenten

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt auf der ersten Stufe primär über notierte Preise, die

sich auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden ergeben. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt die Ermittlung auf der zweiten Stufe über beobachtbare Markttransaktionen für vergleichbare Vermögenswerte oder Schulden. Auf der dritten Stufe ergeben sich die beizulegenden Zeitwerte aus Modellen, welche Parameter für die Bewertung von Vermögenswerten oder Schulden verwenden, die auf nicht beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente der H&R KGaA sind den zuvor beschriebenen Stufen nach Kategorien wie folgt zuzurechnen:

31.12.2025

IN T€	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
AKTIVA			
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	–	–	2.898
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	31	–	–
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	–	1.898	–
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	–	14	62.879
Gesamt	31	1.912	65.777
PASSIVA			
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	–	2.450	–
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	–	688	–
Gesamt	–	3.138	–

31.12.2024

IN T€	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
AKTIVA			
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	–	–	2.979
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	31	–	–
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	–	2.127	–
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	–	995	70.677
Gesamt	31	3.122	73.656
PASSIVA			
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	–	3.876	–
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	–	604	–
Gesamt	–	4.480	–

Die Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung beinhalten Finanzinstrumente zur Absicherung von Zins- und von Rohstoffpreisrisiken. Der Fair Value dieser Derivate der Stufe 2 wird ermittelt als der Barwert der erwarteten Cashflows von diesen Verträgen. Die Berechnung der erwarteten Cashflows der Commodity-Derivate erfolgt anhand von Terminpreiskurven für liquide Öl-Futures/Forwards, die um Aufschläge für abweichende Lieferorte/ Qualitäten adjustiert werden. Die Abzinsung erfolgt unter Verwendung marktgerechter Zinssätze.

Die Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung der Stufe 2 betreffen Devisentermingeschäfte, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt anhand am Markt beobachtbarer Zinskurven. Weitere Informationen zu den Derivaten finden sich unter Erläuterung (40.2).

Das Derivat ohne Sicherungsbeziehung in Stufe 3 entfällt auf den in 2024 unterzeichneten Klimaschutzvertrag. Die Bewertung erfolgt auf der Basis des Discounted-Cashflow-Verfahrens, bei dem die künftigen auf Basis der Parameter Strompreis, Gaspreis und CO₂-Preis ermittelten Zahlungsströme mit dem jeweiligen risikolosen Zinssatz (Zero Rates) auf den Bilanzstichtag abgezinst werden. Als Grundlage zur Ermittlung der Zero Rates dienen stichtagsbezogene Overnight Indexed Swap Rates. Da an den Energiebörsen üblicherweise nur Kontrakte mit einer Laufzeit von 3-5 Jahren gehandelt werden, kann

die Bewertung infolge der langen Laufzeit nicht mittels börsengehandelter Produkte erfolgen. Daher verwendet die H&R KGaA bei der Bewertung eine externe Marktstudie, die in ein Modell mittels zahlreicher Szenarioberechnungen einfließt, um die Höhe der erwartbaren jährlichen Förderbeträge zu ermitteln. Als Bemessungsgrundlage wird die maximale Wärmemenge zugrundegelegt, die durch den Klimaschutzvertrag gefördert wird.

Der Klimaschutzvertrag räumt der Bundesrepublik Deutschland ein einseitiges Rücktrittsrecht ein, sollte die Haushaltslage eine Erfüllung des Vertrages nicht ermöglichen (sog. Haushaltsvorbehalt). Da diese Unwägbarkeit nicht zuverlässig zu beurteilen ist, wurde der Haushaltsvorbehalt bei der Bewertung des Derivates nicht berücksichtigt.

Im Rahmen von Sensitivitätsanalysen wird bei dem Derivat eine Schwankungsbreite von 10% angenommen. Ein Anstieg der Strompreisentwicklung um 10% würde zu einem Anstieg des Fair Values von T€ 4.940 (Vorjahr: T€ 7.777) führen, während ein Rückgang um 10% den Fair Value um T€ 6.667 (Vorjahr: T€ 8.069) reduzieren würde. Eine Erhöhung der Gaspreise um 10% würde demgegenüber zu einer Verringerung des Fair Values um T€ 1.998 (Vorjahr: T€ 2.801) führen. Entsprechend niedrigere Gaspreise würden in einem Fair Value Anstieg von T€ 1.838 (Vorjahr: T€ 3.102) münden. Eine Verringerung der CO₂ Preisentwicklung um 10% resultiert in einem um T€ 1.830 (Vorjahr: T€ 3.025) höheren

Fair Value, während ein Anstieg zu einer Reduzierung um T€ 2.082 (Vorjahr: T€ 2.747) führt.

Der finanzielle Vermögenswert in Stufe 3 betrifft ein erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertetes Eigenkapitalinstrument. Die Bewertung erfolgt mittels des Discounted-Cashflow-Verfahrens auf Basis der besten zum Abschlussstichtag verfügbaren Informationen, wobei ein Kapitalkostensatz von 6,75 % (Vorjahr: 6,75 %) zugrunde gelegt wurde. Eine Verringerung der künftig erwarteten Cashflows um 10% hätte zum Bilanzstichtag eine Minderung

des beizulegenden Zeitwerts um T€ 345 (Vorjahr: T€ 343) zur Folge, während ein Anstieg des Kapitalkostensatzes um 10% zu einer Verringerung des beizulegenden Zeitwerts um T€ 310 (Vorjahr: T€ 303) führen würde. Im Geschäftsjahr 2025 erhielt die H&R KGaA aus diesem Eigenkapitalinstrument eine Dividende von T€ 1.000 (Vorjahr: T€ 0).

Die folgende Tabelle stellt die Zuordnung der beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente, welche zum Buchwert bilanziert wurden, zu den Stufen dar:

ZUORDNUNG DER BEIZULEGENDEN ZEITWERTE DER FINANZINSTRUMENTE

IN T€	31.12.2025			31.12.2024		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	142.505	–	–	151.453	–

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt anhand am Markt beobachtbarer Zinskurven. Die zu erwartenden Zahlungsströme wurden entsprechend diskontiert.

Saldierungen zwischen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten wurden mit Ausnahme des Erstattungsanspruchs gegenüber der BP (vgl. Erläuterungen (10) und (22)) nicht vorgenommen, da keine Aufrechnungsvereinbarungen bestehen. Es gab keine Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen im Geschäftsjahr 2025.

Im operativen Geschäft werden die Außenstände bereichsbezogen, also dezentral fortlaufend überwacht. Soweit die Hansen & Rosenthal Gruppe den Vertrieb abwickelt, erfolgt ergänzend eine Integration in deren Überwachungssysteme. Ausfallrisiken werden durch entsprechende bilanzielle Risikovorsorge Rechnung getragen. Bei Uneinbringlichkeit wird die Forderung ausgebucht und die Wertminderung aufgelöst. Bei Realisierung einer zweifelhaften Forderung wird die bisher gebildete Wertberichtigung aufgelöst. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte einschließlich freistehender Derivate mit positivem Marktwert wiedergegeben. Zum Abschlussstichtag liegen keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko mindernden Vereinbarungen vor.

(41) Leasingverhältnisse

Die in der Bilanz angesetzten Nutzungsrechte betreffen insbesondere längerfristige Leasingverhältnisse für Grundstücke und Gebäude sowie für die Anmietung von Tankkapazitäten und von Kesselwagen. Die Leasingverträge werden individuell ausgehandelt und beinhalten unterschiedliche Konditionen.

In den Sachanlagen sind Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen wie folgt enthalten:

NUTZUNGSRECHTE AUS LEASINGVERHÄLTNISSEN

IN T€	31.12.2025	31.12.2024
Grundstücke/Gebäude	20.724	26.291
Technische Anlagen/Maschinen	9.004	15.887
Andere Anlagen/ Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.815	3.147
Gesamt	31.543	45.325

Die Zugänge zu den Nutzungsrechten beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf T€ 10.149 (Vorjahr: T€ 9.458).

Die planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen auf Nutzungsrechte setzen sich wie folgt zusammen:

ABSCHREIBUNGEN AUF NUTZUNGSRECHTE AUS LEASINGVERHÄLTNISSEN

IN T€	2025	2024
Grundstücke/Gebäude	9.710	2.752
Technische Anlagen/ Maschinen	11.577	7.557
Andere Anlagen/ Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.974	2.094
Gesamt	23.261	12.403

Die Abschreibungen auf Nutzungsrechte sind im Posten Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Die folgende Tabelle zeigt die Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen:

VERBINDLICHKEITEN AUS LEASINGVERHÄLTNISSEN

IN T€	31.12.2025	31.12.2024
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	11.222	11.868
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	29.256	30.925
Gesamt	40.478	42.793

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten, undiskontierten Zahlungsmittelabflüsse:

FÄLLIGKEITEN DER LEASINGZAHLUNGEN

IN T€	31.12.2025	31.12.2024
Bis ein Jahr	11.488	12.058
Ein bis fünf Jahre	17.115	18.470
> fünf Jahre	17.424	18.045
Gesamt	46.027	48.573

Im Geschäftsjahr 2025 wurden Leasingverbindlichkeiten in Höhe von T€ 13.442 (Vorjahr: T€ 12.871) getilgt.

Folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen wurden neben den Abschreibungen auf

Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

GUV-EFFEKT AUS LEASINGVERHÄLTNISSEN

IN T€	2025	2024
Zinsaufwendungen	1.303	1.188
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	907	740
Aufwendungen für Leasing- verhältnisse von geringem Wert	423	411
Gesamt	2.633	2.339

Zum Bilanzstichtag gab es keine Leasingverhältnisse, die nach dem 31. Dezember 2025 beginnen und zu künftigen Zahlungsmittelabflüssen führen (Vorjahr: T€ 25).

(42) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen umfassen das Bestellobligo für Investitionen in Höhe von T€ 11.837 (Vorjahr: T€ 15.481) sowie übrige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von T€ 4.411 (Vorjahr: T€ 4.742).

(43) Haftungsverhältnisse, Eventualverbindlichkeiten und -forderungen

Am Bilanzstichtag bestand für die H&R KGaA eine Mithaftung für Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 9 (Vorjahr: T€ 16).

Die Betriebsgelände an Produktionsstandorten sind teilweise angemietet. Aufgrund der betreffenden Mietverträge bestehen Sanierungs- und Rückbauverpflichtungen bei Beendigung des Mietvertrags. Da für den sehr unwahrscheinlichen Fall der außerordentlichen Kündigung durch einen Vermieter sowie bei der Nichtverlängerung des langfristigen Mietvertrags Entschädigungsansprüche gegenüber den Vermietern entstehen, wird nicht von einem Ressourcenabfluss ausgegangen und daher auch keine Rückstellung für Rückbauverpflichtungen gebildet. Dieser Sachverhalt unterliegt einer laufenden Überprüfung durch das Management.

(44) Organe der H&R GmbH & Co. KGaA

GESCHÄFTSFÜHRUNG DER H&R KOMPLEMENTÄR GMBH

	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Niels H. Hansen Alleingeschäftsführer, Hamburg	-

AUFSICHTSRAT DER H&R GMBH & CO. KGAA

	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Dr. Joachim Girg Vorsitzender des Aufsichtsrats Geschäftsführer H&R Beteiligung GmbH, Hamburg	-
Roland Chmiel Stellvertr. Vorsitzender Wirtschaftsprüfer, Rosenheim	-
Peter Brömse Dipl.-Ingenieur, selbständiger Managementberater im Bereich Operational Excellence	-
Sabine U. Dietrich (bis 27. Mai 2025) Dipl.-Ingenieurin Mülheim an der Ruhr	Aufsichtsrätin der Commerzbank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, Aufsichtsrätin der MVV Energie AG, Mannheim
Sven Hansen (bis 04. Februar 2025) Persönlich haftender Gesellschafter der H&R Gruppe, Hamburg, Geschäftsführer Tudapetrol Mineralölerzeugnisse Nils Hansen KG	-
Kyra Hansen (ab 04. Februar 2025) Kauffrau, Hamburg	-
Michaela Pulkert (ab 28. Mai 2025) Dipl. Betriebswirtin, München	-
Dr. Rolf Schwedhelm Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht, Partner der Sozietät Streck Mack Schwedhelm, Köln	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Anwalt Akademie Gesellschaft für Aus- und Fortbildung sowie Serviceleistungen mbH, Berlin

AUFSICHTSRAT DER H&R GMBH & CO. KGAA (ARBEITNEHMERVERTRETER)

	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Patrick Ewels	
Betriebsratsvorsitzender der H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	-
Dominik Franz	
Betriebsratsvorsitzender der GAUDLITZ GmbH und der GAUDLITZ Plastic Technologies GmbH & Co. KG, Coburg Konzernbetriebsratsvorsitzender H&R KGaA	-
Thomas Merting	
Mitarbeiter der H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	-

(45) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen werden zu Bedingungen durchgeführt, wie sie unter fremden Dritten üblich sind. Mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen gibt es keine wesentlichen Geschäftsvorfälle. Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen finden mit den Gesellschaften der Familie Hansen (nachfolgend: Hansen & Rosenthal) sowie mit Gemeinschaftsunternehmen statt.

Mit Hansen & Rosenthal gibt es eine wechselseitige Geschäftsbeziehung. Die Warenlieferungen für chemisch-pharmazeutische Produkte vom Standort Salzbergen erfolgen im Rahmen eines langfristigen Vertriebs- und Belieferungsvertrags, nach dem die relevante Hansen & Rosenthal Gesellschaft die Produkte einkauft und dann unter eigenem Namen und für eigene Rechnung an ihre Endkunden weiterveräußert. Des Weiteren erfolgen Lieferungen auf der Grundlage eines langfristigen Kommissionsvertrags für die Vermarktung bestimmter Produkte vom Standort Hamburg, für die Hansen & Rosenthal eine Kommissionsgebühr erhält. Darüber hinaus werden Fertigungs- und EDV-Dienstleistungen sowie Personalgestellungen durch Tochtergesellschaften der H&R KGaA für die Hansen & Rosenthal Gruppe und umgekehrt erbracht.

Aus Lieferungen und Leistungen an Hansen & Rosenthal wurden im Geschäftsjahr 2025 T€ 574.281 Erlöst (Vorjahr: T€ 617.377). Der überwiegende Anteil hiervon entfällt auf die Lieferung von chemisch-pharmazeutischen Produkten (2025: T€ 456.184; Vorjahr: T€ 501.294) sowie aus Dienstleistungen im Rahmen einer Auftragsfertigung (2025: T€ 110.223; Vorjahr: T€ 108.173). Von Hansen & Rosenthal

bezogene Lieferungen und Leistungen betrugen im Geschäftsjahr 2025 T€ 115.705 (Vorjahr: T€ 119.929). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um den Bezug von chemisch-pharmazeutischen Produkten (2025: T€ 107.735; Vorjahr: T€ 111.945).

Zum 31. Dezember 2025 betrugen die Forderungen gegenüber Hansen & Rosenthal T€ 52.674 (Vorjahr: T€ 62.491); die Verbindlichkeiten gegenüber Hansen & Rosenthal belaufen sich auf T€ 21.091 (Vorjahr: T€ 24.914). Die Abrechnung erfolgt zu handelsüblichen Konditionen und Eigentumsvorbehalten.

Aus Lieferungen und Leistungen an Gemeinschaftsunternehmen wurden im Geschäftsjahr 2025 T€ 418 Erlöst (Vorjahr: T€ 596). Von Gemeinschaftsunternehmen bezogene Lieferungen und Leistungen betrugen im Geschäftsjahr 2025 T€ 2.754 (Vorjahr: T€ 2.652). Hierbei handelt es sich überwiegend um den Bezug von Energie sowie von IT-Dienstleistungen.

Zum 31. Dezember 2025 betrugen die Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen T€ 83 (Vorjahr: T€ 102); es gab wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen.

Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Das Management in Schlüsselpositionen beschränkt sich auf Aufsichtsrat und Geschäftsführung der H&R KGaA. Die Unternehmensleitung wird durch die Geschäftsführung der H&R Komplementär GmbH übernommen. Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben wurde der Unternehmensleitung im Geschäftsjahr eine kurzfristig fällige Vergütung in Höhe von T€ 920 (Vorjahr: T€ 985) gewährt. Das Mitglied der Geschäftsführung erhält keine aktienbasierte Vergütung und keine Pensionszusagen.

Aufwendungen im Zusammenhang mit der Beendigung der Tätigkeit von Geschäftsführern gab es keine. Gegenüber der H&R Komplementär GmbH bestand zum Bilanzstichtag eine Verbindlichkeit in Höhe von T€ 207 (Vorjahr: T€ 169) und eine Forderung in Höhe von T€ 50 (Vorjahr: T€ 50).

Frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen bezogen für das Geschäftsjahr Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses von insgesamt T€ 248 (Vorjahr: T€ 248). Für frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen betrugen die Pensionsverpflichtungen insgesamt T€ 2.259 (Vorjahr: T€ 2.317).

Die Vergütungen der Mitglieder des Aufsichtsrats umfasste eine Grundvergütung sowie eine zusätzliche Vergütung für Ausschusstätigkeiten und betrug insgesamt einschließlich Sitzungsgeldern T€ 629 (Vorjahr: T€ 615). Diese Vergütung ist kurzfristig fällig.

Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhalten über die Aufsichtsratsvergütung hinaus kurzfristig fällige Entgeltleistungen, die nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen. Diese Entgelte resultieren aus dem jeweiligen Arbeitsverhältnis und belaufen sich im Geschäftsjahr 2025 auf insgesamt T€ 193 (Vorjahr: T€ 193).

Zum 31. Dezember 2025 sind wie im Vorjahr weder Mitgliedern der Geschäftsführung noch Mitgliedern des Aufsichtsrats Kredite gewährt worden.

Die Angaben zur Vergütung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht, der unter www.hur.com veröffentlicht wird, dargestellt.

In der H&R KGaA gibt es einen Beirat, welcher der Geschäftsführung beratend zur Seite steht. Für die Tätigkeit des Beirats fielen im Geschäftsjahr 2025 Aufwendungen in Höhe von T€ 141 an (Vorjahr: T€ 175). Die im Rahmen von Beraterverträgen an Mitglieder der Organe der H&R KGaA gezahlten Honorare beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf T€ 75 (Vorjahr: T€ 75). Zum 31. Dezember 2025 bestanden gegenüber Organmitgliedern Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 616 (Vorjahr: T€ 615). Die Beträge sind kurzfristig fällig.

(46) Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist im Dezember 2025 abgegeben worden. Sie ist im Internet unter www.hur.com veröffentlicht.

(47) Honorare Konzernabschlussprüfer

Für erbrachte Dienstleistungen der Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft sind im Geschäftsjahr folgende Honorare berechnet worden:

IN T€	31.12.2025	31.12.2024
Abschlussprüfungen	549	589
davon das Vorjahr betreffend	95	17
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	135	84
Steuerberatungsleistungen	–	–
Sonstige Leistungen	50	–
Gesamt	734	673

Das für das Geschäftsjahr 2025 vom Abschlussprüfer berechnete Honorar für Abschlussprüfungsleistungen betrifft insbesondere die gesetzliche Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses der H&R KGaA sowie gesetzliche und freiwillige Jahresabschlussprüfungen. Die sonstigen Bestätigungsleistungen betreffen im Wesentlichen die Prüfung des nichtfinanziellen Konzernberichts.

Die Honorare im Vorjahr betreffen erbrachte Dienstleistungen von der Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

(48) Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB

Für nachfolgende vollkonsolidierte Tochtergesellschaften wurde von der Möglichkeit zur Befreiung von der Pflicht zur Offenlegung gemäß § 264 Abs. 3 bzw. § 264b, jeweils i. V. m. § 325 HGB, sowie teilweise von Aufstellungserleichterungen Gebrauch gemacht:

- H&R OWS Chemie GmbH & Co. KG
- H&R Lube Blending GmbH
- H&R ChemPharm GmbH
- H&R Lube Trading GmbH
- H&R International GmbH

- H&R InfoTech GmbH
- H&R South Africa GmbH
- H&R Group Finance GmbH
- GAUDLITZ Plastics Technology GmbH & Co. KG

(49) Risikomanagementpolitik, Kapitalmanagement und Sicherungsmaßnahmen

Das operative Geschäft sowie die Finanzierung der H&R KGaA unterliegen verschiedenen Finanz- und Marktpreisrisiken, insbesondere Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken, Kontrahenten-Ausfallrisiken sowie Risiken, die sich aus Rohstoffpreisveränderungen, Wechselkursschwankungen und Änderungen des Zinsniveaus ergeben. Diese Risiken werden durch ein systematisches Risikomanagement begrenzt. Den Risiken wird u. a. durch Sicherungsgeschäfte begegnet.

Auf der Grundlage des Risikomanagementsystems der H&R KGaA, das konzernweit Anwendung findet, erfolgen die Identifizierung, Analyse und Bewertung dieser Risiken, die dann die Grundlage für die Entscheidung über Maßnahmen zu deren Vermeidung oder Begrenzung bilden. Zentrale Bestandteile des Risikomanagementsystems sind der Planungs- und Controllingprozess, das konzerninterne Regelwerk und das Berichtswesen. Die Konzernunternehmen unterliegen einem strikten Risikomanagement. Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen sind in internen Richtlinien verbindlich festgelegt.

In regelmäßigen Konferenzen zur Geschäftsentwicklung werden neben den Ergebnissen der Geschäftstätigkeit mögliche Chancen und Risiken aufgezeigt sowie Ziele und Steuerungsmaßnahmen vereinbart. Auch derivative Finanzinstrumente kommen in diesem Zusammenhang zur Anwendung. Derivative Finanzinstrumente dürfen demnach grundsätzlich nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt werden, sondern dienen der Absicherung von Risiken im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft sowie von finanzwirtschaftlichen Risiken..

Die Geschäftsführung definiert die Eigenkapitalquote des Konzerns als die Basisgröße für das Kapitalmanagement, welches darauf abzielt sicherzustellen, dass der Konzern auch in Zukunft den Finanzbedarf für Investitionen und Schuldentilgung decken kann. Die H&R KGaA strebt dabei eine Kapitalstruktur an, die die Kapitalkosten unserer Eigen- und Fremdkapitalgeber unter Berücksichtigung des Erhalts strategischer Flexibilität optimiert. Weitere wichtige Steuerungsgrößen sind die Nettoverschuldung und der Nettoverschuldungsgrad, der das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis (EBITDA) beschreibt.

Ein Konsortialkredit sowie bilaterale Darlehen verpflichten die Gesellschaft zur Einhaltung von Financial Covenants, die sich ebenfalls auf die Eigenmittelausstattung und den Nettoverschuldungsgrad beziehen. Die Financial Covenants wurden sowohl zum Bilanzstichtag als auch unterjährig vollumfänglich eingehalten.

KAPITALSTRUKTUR

	2025	2024*	2023	2022	2021
Nettoverschuldung/EBITDA	1,31	1,39	1,46	1,52	1,13
Eigenkapitalquote in %	45,4	45,5	50,6	49,0	46,7
Net Gearing	12,1	13,4	29,1	42,9	39,9

*Vorjahreswerte angepasst, siehe Erläuterung (5)

Risiken aus Auswirkungen bewaffneter Konflikte

Bewaffnete Konflikte bündeln unter Umständen diverse Risiken zu einem Cluster. Wesentliche Auswirkungen könnten sein, dass benötigte Rohstoffe nicht mehr oder nur zu wesentlich ungünstigeren Bedingungen verfügbar wären. Zudem könnten bewaffnete Konflikte Auswirkungen auf globale Handelsrouten und Warenströme haben.

Im Februar 2026 haben am Persischen Golf militärische Kampfhandlungen zwischen dem Iran und den USA und Israel begonnen, was zu der Sperrung der Straße von Hormus durch den Iran und somit zu empfindlichen Einschränkungen wichtiger Lieferketten vor allem nach Asien führt. Zudem haben sich mit Beginn der Kriegshandlungen die Preise für Rohöl – zumindest kurzfristig – deutlich erhöht. Diese Einflüsse könnten Zulieferer, Kunden sowie andere Geschäftspartner belasten, was zu

Zahlungsausfällen oder Leistungsstörungen führen kann. Derzeit ist nicht abzusehen, ob es sich hierbei um temporäre oder doch langfristig anhaltende Einschränkungen handeln wird. Die H&R KGaA wird die Entwicklung sorgfältig beobachten, deren Auswirkung überwachen und etwaige Gegenmaßnahmen vorbereiten.

Klimabedingte Risiken. Die H&R KGaA ist als global agierendes Unternehmen klimabedingten Risiken ausgesetzt. Zu diesen Risiken gehören sowohl transitorische Risiken, also zusätzliche Kosten, die durch den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft entstehen, als auch physische Risiken des Klimawandels wie z.B. Schäden an Vermögenswerten infolge von Bränden und Überschwemmungen.

Als Betreiber von Industrieanlagen ist unser Geschäft durch Gesetze und Verordnungen reguliert, so dass es die Anforderungen an Umwelt-, Chemikalien- und Energierecht zu beachten gilt. Darüber hinaus können regulatorische, steuerliche und rechtliche Änderungen rund um das Thema Klimawende entstehen, wobei insbesondere die Klima- und Energiepolitik der Europäischen Union im Fokus steht. Potentielle Verschärfungen dieser Regelungen insbesondere in Deutschland oder der Europäischen Union bergen das Risiko finanzieller Belastungen durch erhöhte Betriebs- und Investitionskosten sowie mögliche Wettbewerbsnachteile gegenüber internationalen und außereuropäischen Marktteilnehmern. Die unterschiedliche Geschwindigkeit der Veränderungen bei fossilen Rohstoffen und dem Druck hin zu nachhaltigen Produkten schafft Chancen und Risiken, die von H&Rs Transformationsstrategie und externen technologischen Entwicklungen abhängen.

Die H&R KGaA betreibt energieintensive Anlagen, in denen auch Erdgas als Energieträger Verwendung findet. Die H&R KGaA ist daher auf Gasverfügbarkeiten angewiesen, die stets sichergestellt werden konnten, auch da der Einsatz alternativer Energieträger den Bedarf reduzieren konnte und weiterhin kann. Der Wandel zu grünen Energieträgern spielt für H&R eine besondere Rolle, hängt jedoch auch von externen Rahmenbedingungen wie der Regulierung und dem Ausbau des Wasserstoffnetzes ab, auf die H&R nur bedingt Einfluss nehmen kann.

Weitere Informationen hierzu finden sich im Bericht über das Interne Kontroll- und Risikomanagementsystem und über die wesentlichen Chancen und Risiken im Lagebericht.

Liquiditätsrisiken. Eine ausreichende Liquidität stellt die H&R KGaA insbesondere durch eine tägliche Überwachung des Liquiditätsstatus, nicht ausgenutzte Finanzierungsfazilitäten sowie frühzeitige Refinanzierungen von auslaufenden Kreditverträgen sicher. Die Einhaltung der Financial Covenants ist ein wesentlicher Bestandteil der Finanzierungsverträge. Käme es zu einem Bruch der Financial Covenants und könnten diese nicht angepasst werden oder alternative Finanzierungsquellen kurzfristig gefunden werden, hätte dies bestandsgefährdende Auswirkungen auf den Konzern. Die H&R KGaA begegnet diesem Risiko durch eine mit genügend Eigenkapital gestützte Finanzierungsstruktur sowie Maßnahmen zur nachhaltigen Verstetigung des Ertrags wie die Umstellung des Standortes Salzbergen auf ein Lohnverarbeitungsmodell. Seit 2024 nutzt der Konzern Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten, wodurch das Betriebskapital des Konzerns verbessert wurde. Der Zahlungsdienstleister befindet sich in einer guten finanziellen Lage und H&R hat keine wesentliche Konzentration von Liquiditätsrisiken bei diesem Zahlungsdienstleister.

Ausfallrisiken. Die uns aus Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfällen von Kunden erwachsenden Risiken sind durch den hohen Diversifikationsgrad unserer Abnehmer und die geringe Abhängigkeit von einzelnen Debitoren begrenzt. Das strikte Forderungsmanagement unseres Vertriebspartners Hansen & Rosenthal mindert diese Risiken weiter. Nach derzeitigem Kenntnisstand vorliegende Delkreder-Risiken sind durch Wertminderungen abgedeckt.

Dem Ausfallrisiko von Finanzinstituten, bei denen wir Kreditlinien vereinbart, Sicherungsgeschäfte abgeschlossen oder Geldanlagen getätigt haben, begegnen wir, indem wir größere, lang laufende Finanzgeschäfte nur mit Banken guter Bonität eingehen und größere Transaktionen auf mehrere Institute verteilen.

Rohstoffpreisrisiko. Die H&R KGaA ist u. a. im Rahmen des Einkaufs von Rohstoffen, insbesondere beim Kauf von atmosphärischem Rückstand und Vakuumgasöl, dem Risiko von Preisschwankungen ausgesetzt. Der größte Anteil der Lieferverträge mit Kunden für die in den Spezialproduktionsstandorten des Geschäftsbereichs Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe erstellten Spezialprodukte sieht Festpreise für einen Zeitraum von höchstens drei Monaten vor. Zudem kann der Produktionsprozess in einem Spezialproduktionsstandort von der Anlieferung der

Rohstoffe bis zur Herstellung eines fertigen Produktes bis zu acht Wochen in Anspruch nehmen. Damit können schnell steigende Rohstoffkosten nicht umgehend, sondern nur mit Zeitverzug an die Märkte weitergegeben werden. Die relevanten Preisentwicklungen unterliegen einer kontinuierlichen Beobachtung und Analyse. Durch die Veränderung von Rohstoffpreisen können im Ergebnis „Windfall Losses“ und „Windfall Profits“ auftreten, die sich über längere Zeiträume i.d.R. ausgleichen. Das Rohstoffpreisrisiko betrifft im Wesentlichen die Umsatzerlöse und den Materialaufwand in den Segmenten ChemPharm Refining und ChemPharm Sales (siehe Erläuterung (37)). Dem Rohstoffpreisrisiko begegnet die H&R KGaA zum Teil mit dem Abschluss von Rohstofftermingeschäften, die als Cashflow-Hedges designed werden.

Währungsrisiko. Aufgrund der internationalen Ausrichtung der H&R KGaA entstehen aus der operativen Tätigkeit u. a. Währungsrisiken, die sich aus Wechselkursschwankungen zwischen der Geschäftswährung und anderen Währungen ergeben. Diese bestehen insbesondere im Einkaufsbereich durch den Abschluss von US-Dollar-Geschäften. Im Handelsgeschäft werden solche Risiken teilweise durch Termingeschäfte abgesichert.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetische Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Folgende Tabelle stellt das Netto-Exposure der bedeutendsten Fremdwährung zum Bilanzstichtag dar:

NETTO-EXPOSURE	
IN T€	US\$
31.12.2025	11.578
31.12.2024	2.822

Das Netto-Exposure besteht aus Bilanzposten in der jeweiligen Währung, welche nicht der funktionalen Währung entspricht, abzüglich Derivate, welche zur Absicherung der Fremdwährungseffekte der jeweiligen Bilanzposten eingesetzt werden. Ein Anstieg des US-Dollar-Kurses um 10 % würde das Ergebnis und das Eigenkapital mit T€ 1.025 (Vorjahr: T€ 247) belasten, während bei einem Sinken des US-Dollar-

Kurses um 10 % sowohl das Ergebnis als auch das Eigenkapital um T€ 1.253 (Vorjahr: T€ 302) ansteigen würden.

Zinsrisiko. Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit der H&R KGaA wird u. a. auf variabel verzinsliche Fazilitäten zurückgegriffen. Zur Begrenzung der aus Veränderungen von Marktzinssätzen entstehenden Zinsrisiken werden ggfs. Zinsswaps als Zinssicherungsinstrumente eingesetzt.

Bezüglich des Zinsrisikos wird eine Sensitivitätsanalyse für variabel verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten unter Einbezug von Zinserträgen auf Barbestände vorgenommen. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 hätte ein hypothetischer Anstieg der Zinsen um 50 Basispunkte bzw. 0,5 % zu einem geringeren Nettozinsertrag in Höhe von T€ -47 (Vorjahr: T€ +41) und einer entsprechenden Verringerung des ausgewiesenen Eigenkapitals geführt.

(50) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

In der Zeit zwischen dem 31. Dezember 2025 und dem Zeitpunkt der Genehmigung des Konzernabschlusses haben am Persischen Golf militärische Kampfhandlungen zwischen dem Iran und den USA und Israel begonnen. Derzeit lässt sich noch nicht absehen, ob die Kampfhandlungen bzw. deren Folgen auch zu konkreten wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des H&R Konzerns führen könnten. Weitere Ausführungen zu diesem Themenkomplex sind im Lagebericht im Rahmen des Risiko- und Prognoseberichts zu finden.

(51) Genehmigung des Abschlusses

Der Abschluss wurde am 30. März 2026 durch die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Salzbergen, 30. März 2026

Die Geschäftsführung



Niels H. Hansen

Alleingeschäftsführer

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der H&R GmbH & Co. KGaA, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des

Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Hinweis auf einen sonstigen Sachverhalt

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der H&R GmbH & Co. KGaA für das vorherige, am 31. Dezember 2024 endende Geschäftsjahr wurden von einem anderen Abschlussprüfer geprüft, der mit

Datum vom 4. April 2025 nicht modifizierte Prüfungsurteile zu diesem Konzernabschluss und diesem Konzernlagebericht abgegeben hat.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGUs)

Zugehörige Informationen im Konzernabschluss und Konzernlagebericht

Die Angaben der Gesellschaft zu den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGUs) sowie deren Werthaltigkeit sind in den Abschnitten 3, 4 und 12 des Konzernanhangs enthalten.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 der H&R GmbH & Co. KGaA werden wesentliche langfristige Vermögenswerte ausgewiesen, die einen hohen Anteil an der Bilanzsumme des Konzerns haben und im Rahmen von Werthaltigkeitstests auf Ebene dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGUs) überprüft werden. Die Vermögenswerte der CGUs werden jährlich einem Wertminderungstest („Impairment Test“) unterzogen. Dabei wird der Nutzungswert dem Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit gegenübergestellt. Zur Ermittlung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird als Bewertungsmethode die Discounted-Cashflow-Methode angewendet. Die zu diskontierenden zukünftigen Cashflows werden dabei aus der aktuellen Planung des H&R Konzerns abgeleitet. Die Abzinsung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Die Durchführung dieser Impairmenttests erfordert in erheblichem Maße Ermessensentscheidungen der

gesetzlichen Vertreter, insbesondere bei der Prognose zukünftiger Zahlungsströme, der Festlegung langfristiger Wachstumsraten sowie der Ableitung des verwendeten Diskontierungszinssatzes. Bereits geringfügige Änderungen dieser Annahmen können zu wesentlichen Auswirkungen auf die ermittelten erzielbaren Beträge führen.

Vor diesem Hintergrund war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die Identifikation der CGUs sowie die Angemessenheit der zugrunde gelegten Bewertungsmethode beurteilt. Wir haben die von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen analysiert und die wesentlichen Annahmen – insbesondere Umsatz- und Margenentwicklungen, langfristige Wachstumsraten sowie Diskontierungszinssätze – kritisch gewürdigt. Dabei haben wir die Annahmen mit historischen Erfahrungen, externen Marktdaten sowie unseren eigenen Bewertungserwartungen abgeglichen. Zudem haben wir Sensitivitätsanalysen nachvollzogen, um die Robustheit der Ergebnisse gegenüber Änderungen zentraler Parameter zu beurteilen.

Ferner haben wir eine Ableitung der prognostizierten Cashflows aus der vom Aufsichtsrat am 3. Dezember 2025 gebilligten operativen Budgetplanung für 2026 sowie der von dem gesetzlichen Vertreter genehmigten Mittelfristplanung für den Zeitraum 2027-2030 für den Konzern nachvollzogen. Wir haben die Annahmen der Planung im Hinblick auf deren Konsistenz und Vertretbarkeit vor dem Hintergrund aktueller und erwarteter Gegebenheiten der jeweils relevanten Märkte und unserem Verständnis des wirtschaftlichen Umfeldes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beurteilt. Zusätzlich haben wir das Management hierzu befragt.

Darüber hinaus haben wir im Rahmen der Impairmentüberprüfung die bisherige Planungstreue durch Abgleich der letztjährigen Planung mit den tatsächlichen Ergebnissen des Geschäftsjahres sowie durch Abgleich der aktuellen Planung mit der Vorjahresplanung analysiert. Aufgrund der Sensitivität des ermittelten Nutzungswerts auf Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes haben wir uns unter Hinzuziehung unserer internen Bewertungsspezialisten mit den verwendeten Parametern befasst und die Berechnungsschemata zur Ableitung des

Diskontierungszinssatzes nachvollzogen. Ergänzend haben wir die vom Management für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen und analysiert.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Werthaltigkeitsbeurteilung der CGUs begründet und hinreichend dokumentiert sind.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f und § 315d HGB, auf die im Konzernlagebericht Bezug genommen wird,
- den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht (Nachhaltigkeitserklärung) nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB, auf den im Konzernlagebericht Bezug genommen wird,
- den Vergütungsbericht nach § 162 AktG, auf den im Konzernlagebericht Bezug genommen wird.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- die Versicherungen nach § 297 Abs. 2 Satz 4 und § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht
- den Bericht des Aufsichtsrats sowie
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind gemeinsam für den Vergütungsbericht verantwortlich. Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen:

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des gesetzlichen Vertreters und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn

vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche

Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse

wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und – sofern einschlägig – die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

[Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB](#)

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei
HuR_GmbH_u_Co_KGaA_KAuKLB_ESEF-2025-
12-31-de.xbri (MD5-Hashwert:
11a5dae6155adff1364caab3c3aff228) enthaltenen
und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-

Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat den IDW-Qualitätsmanagementstandard: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung des gesetzlichen Vertreters und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die

Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Art. 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 27. Mai 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 4. Dezember 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2025 als Abschlussprüfer der H&R GmbH & Co. KGaA tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Esther Knieschke.

Hamburg, den 30. März 2026

Forvis Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Esther Knieschke
Wirtschaftsprüferin

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Salzbergen, 30. März 2026

Die Geschäftsführung



Niels H. Hansen
Alleingeschäftsführer

Sonstige Informationen

153

**Sechsjahresübersicht
wichtiger Kennzahlen
zum H&R-Konzern (IFRS)**

154

Finanzkalender

155

**Kontakt,
Impressum, Disclaimer**

Sechsjahresübersicht wichtiger Kennzahlen zum H&R-Konzern (IFRS)

T. 24

		2025	2024	2023	2022	2021	2020
Absatzmenge (Hauptprodukte) ¹⁾	KT	775	797	799	811	869	805
Umsatzerlöse	MIO. €	1.242,2	1.338,2	1.352,3	1.576,0	1.188,4	873,0
Operatives Ergebnis (EBITDA)	MIO. €	83,8	94,7	92,7	124,9	132,5	55,8
EBIT	MIO. €	-14,4	31,9	30,3	69,6	81,6	-0,3
Ergebnis vor Ertragsteuern	MIO. €	-24,4	20,3	18,8	62,0	73,4	-10,4
Konzernergebnis nach Steuern	MIO. €	-36,7	12,6	10,6	45,4	52,5	-7,8
Konzernergebnis der Aktionäre	MIO. €	-38,8	10,4	10,6	42,7	50,2	-9,0
Konzernergebnis je Aktie (unverwässert)	€	-1,04	0,28	0,28	1,15	1,35	-0,24
Dividende je Aktie 2)	€	–	0,10	0,10	0,10	–	–
Marktkapitalisierung am 31.12.	MIO. €	159,7	126,2	174,2	224,1	261,3	203,6
Bilanzsumme	MIO. €	916,2	1.017,7	903,2	962,1	874,4	745,7
Net Working Capital	MIO. €	159,6	199,9	209,1	260,1	208,1	106,9
Eigenkapital	MIO. €	416,1	463,4	457,6	471,2	408,5	346,9
Eigenkapitalquote	%	45,4	45,5	50,7	49,0	46,7	46,5
Nettoverschuldung	MIO. €	71,7	89,2	88,1	136,0	92,9	75,4
Net Gearing	%	12,1	13,4	29,1	42,9	39,9	35,3
Operativer Cashflow	MIO. €	92,1	70,2	119,1	38,0	37,4	60,1
Free Cashflow	MIO. €	35,4	15,8	62,8	-34,5	-11,1	22,0

¹⁾ Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe.

²⁾ Vorschlag an die Hauptversammlung am 27. Mai 2026

Finanzkalender

Unser Finanzkalender wird ständig erweitert. Die neuesten Termine erfahren Sie auf unserer Internetseite unter www.hur.com im Bereich der H&R GmbH & Co. KGaA unter Investor Relations.

31. März 2026	Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2025
15. Mai 2026	Veröffentlichung 1. Quartal 2026
27. Mai 2026	Hauptversammlung in Hamburg
14. August 2026	Veröffentlichung 2. Quartal 2026
13. November 2026	Veröffentlichung 3. Quartal 2026

Kontakt

Wenn Sie Fragen zu unserem Unternehmen haben oder in den Verteiler für Unternehmenspublikationen aufgenommen werden möchten, wenden Sie sich bitte an unser Investor-Relations- Team:

H&R GmbH & Co. KGaA

Investor Relations
Am Sandtorkai 50
20457 Hamburg
www.hur.com

Ties Kaiser

Telefon: +49 (0) 40-43218-321
Telefax: +49 (0) 5976-945-308
E-Mail: ties.kaiser@hur.com

Tanja Passlack

Telefon: +49 (0) 40-43218-301
Telefax: +49 (0) 5976-945-308
E-Mail: tanja.passlack@hur.com

Impressum

Herausgeber

H&R GmbH & Co. KGaA
Neuenkirchener Straße 8
48499 Salzbergen

Konzept/Gestaltung

Berichtsmanufaktur GmbH, Hamburg

Fotos

Achim Kraus, München (Portraitaufnahmen)

Dieser Geschäftsbericht wurde am 31. März 2026 veröffentlicht. © H&R GmbH & Co. KGaA

Disclaimer

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten von H&R GmbH & Co. KGaA bezüglich einer Kontrolle oder präzisen Einschätzung liegen, wie beispielsweise das zukünftige Marktumfeld und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer, die erfolgreiche Integration von Neuerwerben und Realisierung der erwarteten Synergieeffekte sowie Maßnahmen staatlicher Stellen. Sollten einer dieser oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen. Es ist von H&R GmbH & Co. KGaA weder beabsichtigt, noch übernimmt H&R GmbH & Co. KGaA eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen.

Abweichungen aus technischen Gründen

Aus technischen Gründen (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) kann es zu Abweichungen zwischen den in diesem Geschäftsbericht enthaltenen und den zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Rechnungslegungsunterlagen kommen. In diesem Fall gilt die zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichte Fassung als die verbindliche Fassung.

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung des Geschäftsberichts der englischen Übersetzung vor.



H&R GmbH & Co. KGaA
Neuenkirchener Straße 8
48499 Salzbergen

Tel.: +49 (0)59 76-9 45-0
Fax: +49 (0)59 76-9 45-308

E-mail: info@hur.com
Internet: www.hur.com